Erscheint täglich früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction: Vormittags 10—12 Uhr. Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.
In den Filialen für Ins.-Annahme: Otto Klemm, Universitätsstraße 1. Louis Lösche, Katharinenstr. 23 part. und Königsplatz 7, nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Abonnementspreis vierteljährlich 4½ Mk. incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gebühren für Extrabeilagen (in Tageblatt-Format gefalzt) ohne Postbeförderung 60 Mk. mit Postbeförderung 70 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf. Größere Schriften laut uns. Preisverzeichniß. Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherm Tarif.

Reclamen unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf. Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 323. Dienstag den 19. November 1889. 83. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Ergänzung des mit dem 2. Januar 1890 ausscheidenden Drittels der Herren Stadtverordneten, ingleichen zur Wiederbesetzung einer durch außerordentliches Ausscheiden eines Mitgliedes dieses Collegiums in der Classe der „Unangesessenen" erledigten Stelle ist die gesetzliche Neuwahl vorzunehmen; gleichzeitig sind nach dem unterm 2. November 1887 erlassenen und unterm 2. Mai 1888 durch das Königliche Ministerium des Innern bestätigten Nachtrage zu unserem Ortsstatute **6 Reservemänner**, und zwar 3 aus der Classe der **ansässigen** und 3 aus der Classe der **unansässigen** Bürger zu wählen.

Die deshalb angefertigte Wahlliste liegt **vom 20. November bis 4. December ds. Js.** in folgenden Geschäftslocalen, deren Inhaber sich der mit der Auslegung und Aushändigung verbundenen Mühewaltung mit dankenswerther Bereitwilligkeit unterzogen haben, zur Einsichtnahme aus, nämlich:

a) in Alt-Leipzig

Arndtstraße 35 bei Herrn Eduard D. Kittel,
Bahnhofstraße 19 bei Herrn Hugo Börner, vormals W. August Schneider,
Bayerische Straße 2 bei Herrn Apotheker R. H. Blaser,
Berliner Straße 6 (Ecke Blücherstraße) bei Herrn Ewald Spaarmann,
Brühl 53 bei Herrn C. F. Schubert's Nachfolger,
Dorotheenplatz 2 bei Herrn Franz Wolff, vormals August Kühn,
Dresdner Straße 23 bei Herrn H. Jentzsch,
Dufourstraße 1 (Ecke des Floßplatzes) bei Herrn Franz Haßmann,
Elisenstraße 23 bei Herrn Moritz Aßmann's Nachfolger,
Kleine Fleischergasse 2 bei Herrn Carl Reßmann,
Frankfurter Straße 31 bei Herrn Friedrich Heinrich Sennewald,
Gerberstraße 11 bei Herrn Franz Köhler, vormals Carl Golzsch,
Grimmaischer Steinweg 2 bei Herrn Oskar Jeßnitzer,
Grimmaische Straße 30 bei Herrn Herm. Wilh. Müller's Nachfolger,
Hainstraße 31 / Brühl 2 bei Herrn Gustav Juckuff,
Johannesplatz 1/2 bei Herrn L. Heisterbergk,
Kurprinzstraße 10 bei Herrn W. H. C. Leutemann,
Naundörfchen 1 (Ecke des Ranstädter Steinwegs) bei Herrn C. Aug. Thärichen,
Neumarkt 12 bei den Herren Aumann & Comp.,
Petersteinweg 8 bei Herrn Julius Hoffmann,
Petersstraße 17 bei Herrn Gustav Rietz,
Plauensche Straße 2 bei Herrn C. G. Stichling,
Promenadenstraße 12 bei Herrn Carl Born,
Reichsstraße 6 bei Herrn Theodor Rößner,
Sebastian Bachstraße 12/14 bei Herrn Heinrich Schäding,
Sternwartenstraße 24 bei Herrn Max Eduard Albrecht,
Südplatz 2 bei Herrn Bruno Engelberg,
Tauchaer Straße 23 bei Herrn W. B. Grünthal,
Thalstraße 1 (Ecke der Hospitalstraße) bei Herrn Max Engelberg,
Weststraße 33 bei Herrn Heinrich Unruh,
Windmühlengasse 14 bei Herrn M. Pokorny,
Windmühlenstraße 37 bei den Herren Gebr. Spillner, sowie
Zeitzer Straße 11 bei Herrn F. Apitzsch;

b) im Stadtbezirke Reudnitz

Chausseestraße 8 bei Herrn Otto B. M. Cramer,
Constantinstraße 1 bei Herrn F. Theod. Parthey,
Rathhausstraße 30 bei Herrn Otto Pfuitz,
Seitenstraße 22 bei Herrn O. Richard Nicolai,
Stiftsstraße 1 bei Herrn Apotheker Louis Long und
Täubchenweg 58 bei Herrn Otto B. M. Cramer;

c) im Stadtbezirke Anger-Crottendorf

Albertstraße 27 bei Herrn August Schlag.

In diesen Geschäftsräumen, sowie in der Rathhausnuntiatur, Rathhaus, eine Treppe hoch, wird die Wahlliste vom 20. November ds. Js. ab den **Stimmberechtigten auf Verlangen** in je einem Stücke auch ausgehändigt.

Bis zum Ende des **siebenten** Tages nach Bekanntmachung und Beginn der Auslegung, also bis mit

Dienstag, den 26. November 1889, Nachmittags 6 Uhr,

steht jedem Betheiligten frei, gegen die Wahlliste bei dem unterzeichneten Rathe, und zwar **Stadthaus**, Obstmarkt 3, 2 Treppen hoch, Zimmer 105, Einspruch zu erheben, über welchen dann bis zum Schlusse der Liste, also bis zum 4. December ds. Js., Entschließung gefaßt und dem Einsprechenden eröffnet werden wird.

Den bis Schlusse der Liste etwa noch nicht erledigten Einsprüchen ist für die bevorstehende Wahl keine weitere Folge zu geben, **auch können Bürger, welche in der geschlossenen Liste nicht eingetragen sind, an der diesjährigen Wahl nicht theilnehmen.**

Die Wahl selbst ist unmittelbar.

Jeder Abstimmende hat daher **10 ansässige** und **11 unansässige** Bürger als Stadtverordnete, sowie 6 Reservemänner, und zwar 3 aus der Classe der **ansässigen** und 3 aus der Classe der **unansässigen** Bürger zu wählen.

Die **Reservemänner** sind auf dem Wahlzettel **unter besonderer Ueberschrift** zu bezeichnen.

Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel, welche bei der Abgabe uneröffnet in ein verschlossenes Behältniß einzulegen sind. Auf denselben sind die zu Wählenden so zu bezeichnen, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt.

Insoweit Stimmzettel dieser Vorschrift nicht entsprechen, oder Namen **Nichtwählbarer** enthalten, sind dieselben **ungiltig.**

Werden zu viel oder zu wenig Namen, also die Namen von **mehr** oder **weniger** ansässigen und unansässigen Bürgern, als oben angegeben ist, auf einem Stimmzettel gefunden, so wird hierdurch zwar die Giltigkeit desselben **nicht** aufgehoben, **es sind aber die letzten,** auf dem Stimmzettel **überzählig** enthaltenen Namen **als nicht vorhanden** anzusehen.

Für die Abgabe der Stimmen bei der Wahl der Stadtverordneten ist durch Nachtrag zu unserem Ortsstatute vom 25. September d. J., bestätigt durch Decret des Königlichen Ministeriums des Innern vom 2. October d. J., der Stadtgemeindebezirk in **vier**, in der Anlage ⊙ näher bezeichnete Wahlbezirke dergestalt getheilt worden, **daß jeder stimmberechtigte Bürger sein Stimmrecht in dem Wahlbezirke auszuüben hat, in welchem er wohnt.**

Maßgebend ist die in der Wahlliste angegebene Wohnung.

Die **auswärts** wohnenden stimmberechtigten Bürger der Stadt Leipzig haben **ausnahmslos** im **1. Wahlbezirke** zu wählen.

Die Stimmzettel sind

Donnerstag und Freitag, den 5. und 6. December d. J.,

in der Zeit **von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr,** und zwar:

für den 1. Bezirk in „Stadt Hamburg", Nicolaistraße 10,
für den 2. Bezirk in Kreutziger's (früher Mertens') **Schankwirthschaft, Dresdner Straße 4,**
für den 3. Bezirk in „Stadt Nürnberg", Bayerische Straße 8, und
für den 4. Bezirk in der „Tonhalle", Elsterstraße 12,

vor dem für jeden Bezirk gebildeten Wahlvorstande von den Stimmberechtigten **in Person** abzugeben.

Für eine rasche Abfertigung der Abstimmenden ist es sehr wünschenswerth,

1) daß schon der **erste** Tag von allen den Wählern, denen derselbe irgend paßt, zur Stimmabgabe benutzt wird, da außerdem erfahrungsgemäß immer am letzten Tage ein allzugroßer, die Abfertigung verzögernder Andrang zur Wahlurne stattfindet, sowie
2) **daß jeder Wähler an der Urne die seinen Namen in der Wahlliste voranstehende Nummer angiebt.**

Nach erfolgter Auszählung der Stimmzettel werden die Gewählten durch den Wahlausschuß von der Wahl benachrichtigt.

Leipzig, am 18. November 1889.

II. 44. **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Georgi. Clauß.

⊙

Verzeichniß der Stadtverordneten-Wahlbezirke.

I. Bezirk (Centrum und Norden), bestehend aus dem I., II. und VIII. Polizeibezirk.

Wahllocal: „Stadt Hamburg", Nicolaistraße 10.

Augustusplatz 3b—6, Bahnhofgäßchen, Bahnhofstraße 7 bis 19, Barfußgäßchen, Berliner Straße, Blücherplatz, Blücherstraße, Böttchergäßchen, Brühl, An der 1. Bürgerschule, Burgstraße, Carlstraße, Eberhardstraße, Egelstraße, Erlenstraße, Eutritzscher Straße, Am Exercirplatz, Felixstraße (Leipzig), Große und Kleine Fleischergasse, Friedrich Liststraße, Gartenstraße, Georgenstraße, Gerberstraße, Gewandgäßchen, Gneisenaustraße, Goethestraße, Gohliser Straße, Goldhahngäßchen, Gothisches Bad, Grimmaische Straße, Hainstraße, Hallesche Straße, Humboldtstraße, Inselstraße 22—26 und 23—27, Katharinenstraße, Kreisstraße, Klostergasse, Kupfergäßchen, Lange Straße 20—60, 23—49 und 51 9 D, Löhr's Platz, Löhrstraße, Aeußere Löhrstraße, Lortzingstraße, Magazingasse, Marienplatz, Marienstraße, Markt, An der Milchinsel, Mittelstraße, Naschmarkt, Neukirchhof, Neumarkt, Nicolaikirchhof, Nicolaistraße, Nordstraße, Packhofstraße, Parkstraße, Parthenstraße, Peterskirchhof, Petersstraße, Pfaffendorfer Straße, Plauenscher Platz, Plauensche Straße, Preußergäßchen, Querstraße 20—32 und 25—33, Ranstsches Gäßchen, Reichsstraße, Reudnitzer Straße, Ritterstraße, Salomonstraße 19 bis 27 und 20—26, Salzgäßchen, Schillerstraße, Schloßgasse, Schuhmachergäßchen, Schulplatz, Schulstraße, Schützenstraße, Sporergäßchen, Tauchaer Straße, Theatergasse, Theaterplatz, Terrassenstraße, Thomasgäßchen, Thomaskirchhof, Töpferstraße, Uferstraße, Universitätsstraße, Wintergartenstraße, Yorkplatz, Yorkstraße, sowie Zöllnerstraße 1 und 2—6.

II. Bezirk (Osten), bestehend aus dem III., XI., XII. und XIII. Polizeibezirk.

Wahllocal: Kreutziger's Schankwirthschaft, Dresdner Straße 4.

Antonstraße, Augustusplatz 1—3 und 7, Bahnhofstraße 1 bis 6, Blumengasse, Dörrienstraße, Dolzstraße, Dresdner Straße, Gellertstraße, Gerichtsweg, Grimmaischer Steinweg, Hospitalstraße, Inselstraße 3—19 und 2—20, Johannisgasse, Johannisplatz, Königsstraße, Kreuzstraße, Kurze Straße, Lange Straße 1—21 und 2—18, Nürnberger Straße 1 bis 25 und 2—18, Platostraße, Poststraße, Querstraße 1—23 und 2—18, Rabensteinplatz, Roßplatz 15—17, Salomonstraße 1—17 und 2—18, Täubchenweg, Thalstraße 1—7 und 2—6, **sowie sämmtliche Straßen und Plätze von Leipzig-Reudnitz und Leipzig-Anger-Crottendorf.**

III. Bezirk (Süden), bestehend aus dem IV., V. und IX. Polizeibezirk.

Wahllocal: „Stadt Nürnberg", Bayerische Straße 8.

Albertstraße, Altenburger Straße, Arndtstraße, Bauhofstraße, Bayerischer Platz, Bayerische Straße, Beethovenstraße, Brandvorwerkstraße, Braustraße, Brüderstraße, Kleine Burggasse, Carolinenstraße, Carl Tauchnitzstraße, Dösener Weg, Dufourstraße, Elisenstraße, Emilienstraße, Ferdinand Rhodestraße, Fichtestraße, Floßplatz, Friedrichstraße, Fürstenstraße, Glockenstraße, Grassistraße, Härtelstraße, Hardenbergstraße, Harkortstraße, Hohestraße, Hohe Straße, Vor dem Hospitalthor, Jablonowskistraße, Johannisallee (Leipzig), Im Johannisthal, Kaiserin Augustastraße, Kaiser Wilhelmstraße, Kantstraße, Kochstraße, Königsplatz, Körnerplatz, Körnerstraße, Kohlenstraße, Kramerstraße, Kronprinzstraße, Kurprinzstraße, Lampestraße, Leplaystraße, Liebigstraße, Lindenstraße, Lößniger Straße, Lutherstraße, Mahlmannstraße, Moltkestraße, Mozartstraße, Mühlgasse, Münzgasse, Nürnberger Straße 20—60 und 27—59, Obstmarkt, Pestalozzistraße, Peterssteinweg, Rennplatz, Roßplatz 1—13, Roßstraße, Robert Schumannstraße, Scharnhorststraße, Schenkendorfstraße, Schletterstraße, Schleußiger Weg, Schwägrichenstraße, Seeburgstraße, Sidonienstraße, Simsonstraße, Sophienplatz, Sophienstraße, Steinstraße, Stephanstraße, Sternwartenstraße, Südplatz, Südstraße, Thalstraße 9—35 und 10—38, Turnerstraße, Ulrichsgasse, Wächterstraße, Webergasse, Wilhelm Seyfferthstraße, Windmühlengasse, Windmühlenstraße, Windmühlenweg, Zeitzer Straße.

IV. Bezirk (Westen), bestehend aus dem VI., VII. und X. Polizeibezirk.

Wahllocal: „Tonhalle", Elsterstraße 12.

Alexanderstraße, Alter Amtshof, Auenstraße, Bismarckstraße, Centralstraße, Christianstraße, Colonnadenstraße, Davidstraße, Dorotheenplatz, Dorotheenstraße, Elsässer Straße, An der alten Elster, Elsterstraße, Am Elstermühlgraben, Erdmannstraße, Färberstraße, Fleischerplatz, Frankfurter Straße, Fregestraße, Funkenburgstraße, Gottschedstraße, Gustav Adolphstraße, Hauptmannstraße, Hillerstraße, Jacobstraße, Johannapark, König Johannstraße, Leibnizstraße, Lessingstraße, Liviastraße, Marschnerstraße, Mendelssohnstraße, Moritzstraße, Moschelesstraße, Naundörfchen, Plagwitzer Straße, An der Pleiße, Poniatowskystraße, Promenadenstraße, Quaistraße, Ranstädter Steinweg, Rosenthalgasse, Vor dem Rosenthalthor, Rudolphstraße, Schrebergäßchen, Schreberstraße, Sedanstraße, Sebastian Bachstraße, Seitenstraße, Thomasiusstraße, Waldstraße, Weststraße, Wettiner Straße, Wiesenstraße, Zimmerstraße und Zöllnerstraße 3.

Korbweiden-Auction.

Mittwoch, den 20. November c. sollen im Forstreviere **Connewitz** von Vormittag 9 Uhr an

ca. **1200 Bund einjährige Korbweiden**

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen und gegen **sofortige Bezahlung** nach dem Zuschlage an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: Am Streitteiche bei Connewitz.

Leipzig, den 12. November 1889.

Des Raths Forst-Deputation.

Bekanntmachung,

die Anmeldung zur Kirchenvorstandswahl in der neuen Südparochie betreffend.

Für die neu zu gründende **Südparochie** ist gemäß der Bekanntmachung der Kircheninspection für Leipzig vom 5. November 1889 die Bildung eines **Kirchenvorstandes** angeordnet worden. Die Zahl der weltlichen Mitglieder desselben ist vorläufig auf elf festgesetzt und die Wahl dieser 11 Kirchenvorsteher durch die Gemeinde des neuen Südkirchspiels soll demnächst stattfinden.

Stimmberechtigt sind alle selbstständigen innerhalb des neuen Kirchspiels wohnhaften Hausväter (Haushaltungsvorstände) evangelisch-lutherischen Bekenntnisses, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben, verheirathet oder nicht, mit Ausnahme solcher, „die durch Verachtung des Wortes Gottes oder unehrbaren Lebenswandels öffentliches, durch nachhaltige Besserung nicht wieder gehobenes Aergerniß gegeben haben oder von der Stimmberechtigung bei Wahlen der politischen Gemeinde ausgeschlossen sind, ferner Derer, welchen durch Beschluß der Kircheninspection die kirchlichen Ehrenrechte entzogen worden sind."

Wer sein Stimmrecht ausüben will, hat sich entweder **mündlich** oder **schriftlich** dazu anzumelden.

Mündliche Anmeldungen werden

Mittwoch, den 20. November und Donnerstag, den 21. November

ununterbrochen von **Vormittags 10 Uhr** bis **Nachmittags 5 Uhr** in der **6. Bürgerschule** auf der **Arndtstraße** (Volksbibliothekzimmer im Erdgeschoß rechts) entgegengenommen.

Schriftliche Anmeldungen mit genauer Angabe

1) des Vor- und Zunamens,
2) des Standes und Gewerbes,
3) des Geburtstages und -Jahres,
4) der Wohnung

können von heute an in der Expedition der **Peterskirche** an der Schletterstraße, oder am 20. und 21. November **während** der obengenannten Stunden in der 6. Bürgerschule, jedoch nur bis zum **21. November** Nachmittags 5 Uhr abgegeben werden.

Dem neuen Südkirchspiel, welches nach Norden hin durch eine **auf der Axe der Körner- und Mahlmannstraße laufende Linie von der Petersparochie abgegrenzt wird,** gehören folgende **Straßen** und Plätze an:

Altenburger Straße,
Arndtstraße
Bayerische Straße (57—59 u. 54—62),
Brandvorwerkstraße,
Elisenstraße (69—77 u. 54—60),
Fichtestraße,
Hardenbergstraße,
Kaiser Wilhelmstraße,
Kaiserin Augustastraße,
Kantstraße,
Kochstraße,
Körnerstraße Nr. 2—52 (die geraden Nummern),
Kronprinzstraße,
Lößniger Straße Nr. 11—15 (die ungerad. Numm.),
Mahlmannstraße 2—16 (die geraden Nummern),
Moltkestraße,
Scharnhorststraße,
Schenkendorfstraße,
Schleußiger Weg (südlich der Mahlmannstraße),
Steinstraße,
Südplatz,
Südstraße.

Wir fordern die stimmberechtigten Glieder der neuen Südgemeinde dringend auf, sich an der Wahl recht zahlreich zu betheiligen und darum die Anmeldung dazu rechtzeitig zu bewirken.

Leipzig, 17. November 1889.

Der Wahlausschuß für die Kirchenvorstandswahl der neuen Südparochie:

D. **Hartung**, Pfarrer zu St. Petri, Vorsitzender, Polizeidirector **Bretschneider**, Stadtrath **Dietel**, Stadtrath **Winter**; Landgerichtsdirector **Gensel**, Schlossermeister **M. Sauer**, Archidiakonus Dr. **Schumann**, Brandversicherungsoberinspector **Thümmler**; Maschinenfabrikant **J. F. Fikentscher**, Landgerichtsdirector **Hallbauer**, Kaufmann **E. O. Kittel**, Zimmermeister **F. Meyer**, Schuldirector **R. Schmidt**.

Diebstahls-Bekanntmachung.

Gestohlen wurden laut hier erstatteter Anzeige:

1) Eine silberne **Cylinder-Remontoir-Uhr** mit Goldrand und Secunde, Zifferblatt mit gravirtem Kranz von Rosen und Vergißmeinnicht, innen die Nummer 2002, nebst anhängender **Talmikette** in Schlangenform, am 5. d. M.;
2) **2 Pferde-Decken**, braunwollen, mit schwarzen und rothen Streifen „F. W.", „III", bez. „III" gez., am 6. d. M.;
3) eine **Wagen-Plane**, graulein, 4 m breit und 6 m lang, mit der Firma „Tränkner & Würker", am 7. d. M.;
4) ein **Aushängekasten**, gelbgestrichen, mit Glasthür und Schloß, circa 50 cm hoch und 30 cm breit, vom 10. bis 11. d. M.;
5) eine **Springbrunnenfigur** von Zinkguß, einen Engel darstellend, circa 40 cm hoch, am unteren Theile circa 30 cm im Durchmesser, am 11. d. M.;
6) ein **Sommerüberzieher** von schwarzem Stoff mit schwarzem Futter, am 10. d. M.;
7) eine **Springbrunnenfigur**, einen Baum von Zink darstellend, darüber eine Wasser-Schale, circa ¾ Centner schwer, vom 8. bis 9. d. M.;
8) ein Paar **Schaftstiefeln**, rindledern, mit einfachen Sohlen und Absatz-Eisen, am 14. d. M.;
9) ein Paar **Herren-Stiefletten**, getragen, rindledern, doppelsohlig mit Stiftabsätzen, am 14. d. M.;
10) ein Paar **Halbstiefeln**, vorgeschuht, kalbledern, mit neuen Doppelsohlen und Absatzflecken, ein Paar **Herren-Stiefeletten**, kalbledern, mit Gummizug und Knopfleiste, ein Paar **Damen-Stiefeletten**, fast neu, kalbledern, doppelsohlig und mit neuen Absätzen, am 12. d. M.;
11) ein **Fontaine-Aufsatz** in Form einer Lyra, mit Glasdeckel, ¾ m hoch, sammt Blei- und Eisenrohren, vom 12. bis 13. d. M.;
12) ein Paar **Halbstiefeln**, kalbledern, getragen, mit bunten Gurtstrippen, Doppelsohlen und Stiftabsätzen, am 14. d. M.;
13) ein **Winterüberzieher** von braunem Stoff, mit braunem Sammetkragen, schwarz- und weißcarrirtem Futter, einer Reihe übersponnener Knöpfe, verdeckter Batterie und Kettchenhenkel, vom 16. bis 17. d. M.;
14) ein **Winterüberzieher**, getragen, von schwarzem Stoff, mit graumelirtem Futter und zwei Reihen Hornknöpfen, am 16. d. M.;
15) ein **Portemonnaie**, schwarzledern, enthaltend ca. 94 Mark in 4 Doppelkronen und Ein-Markstücken, am 16. d. M. Vormittags;
16) ein **Fontaine-Blumentisch** von Zink (einen Kelch darstellend), mit bronzirter Verzierung, grün gestrichen, circa 50 Kilo schwer, am 16. d. M.;
17) ein **Sommerüberzieher** von dunkelbraunem gestreiften Kammgarnstoff, mit verdeckter Batterie, übersponnenen Knöpfen, dunkelgestreiftem Futter und Stoffhenkel, am 17. d. M.;
18) ein **Sommerüberzieher**, von dunkelbraunem, glattem Stoff, mit Sammetkragen, einer Reihe schwarzer Hornknöpfe, mit verdeckter Batterie, braunem, kleincarrirtem Futter und Kettchenhenkel, vom 17. bis 18. d. M.;
19) ein **Winterüberzieher** von dunkelbraunem, glattem Stoff mit schwarzem Wollatlasfutter, einreihig, im Henkel die Firma „Moritz Kopenhain", am 17. d. M.

Etwaige Wahrnehmungen über den Verbleib der gestohlenen Gegenstände oder über den Thäter sind ungesäumt bei unserer Criminal-Abtheilung zur Anzeige zu bringen.

Leipzig, am 18. November 1889.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. K.

Zur Gesammtlage.

Das Wesen der gegenwärtigen Lage ist die Rückkehr und die Wiederbefestigung der gestörten Ruhe. Die beiden Hauptursachen der Unruhe und Spannung, unter welchen Europa so lange und schwer gelitten hat, waren der Boulangismus und die Erschütterung des guten Einvernehmens zwischen dem deutschen Reiche und Rußland; beide Uebelstände sind heute überwunden, und wenn Europa trotzdem noch nicht in den vollen Genuß der erfolgten Veränderung eingetreten ist, so liegt das daran, weil sie noch zu neu ist, um überall ihre Wirkung äußern zu können.

Die Umgestaltung der Verhältnisse in Frankreich ist nicht schroff und unvermittelt geschehen, der Boulangismus ist der Thatkraft der Regierung nur Schritt für Schritt gewichen, ja die boulangistische Partei in der Kammer ist sogar an Zahl gewachsen, wenngleich an Einfluß auf Null gesunken. Die Verurtheilung Boulangers durch den Staatsgerichtshof wurde nicht sogleich im ganzen Lande als das Ende der boulangistischen Bewegung erkannt, man war immer noch von vielen Seiten darauf gespannt, was Boulanger thun würde, um den gänzlich gegen ihn geführten Schlag unwirksam zu machen. Die Anhänger Boulanger's hatten ihre Hoffnungen sogar theilweise noch auf den Tag der Parlamentseröffnung gerichtet, sie erwarteten zuversichtlich, daß etwas veranstaltet werden würde, um der Lage ein anderes Gesicht zu geben. Diese Erwartungen blieben ebenso unerfüllt, wie sie seit dem 2. April, dem Tage der Flucht Boulanger's, getäuscht worden sind, der Mann der Zukunft, der vermeintliche Held und Befreier enthüllte sich mehr und mehr als ein sehr vorsichtiger, man könnte sagen feiger Mensch, dem seine persönliche Sicherheit höher steht als das Wohl und Wehe seines Vaterlandes, es erschien Aufruf nach Aufruf, aber den Worten folgten keine Thaten, der Führer und Urheber der Bewegung blieb dem Schauplatz der Ereignisse fern und überließ die Ausführung seines Programms seinen Anhängern. Und man kann sich nur über die Treue wundern, welche diese in der Erfüllung ihres Auftrages erwiesen. Sie reisten zwischen Paris und London, vorher Brüssel und später Jersey hin und her, nahmen die Befehle ihres Herrn und Meisters in Empfang und handelten danach, und als die Stunde der Entscheidung gekommen war, wo Boulanger selbst die Führung an Ort und Stelle übernehmen sollte, da blieb er zurück und sparte seine kostbare Freiheit für spätere Zeiten auf. Mit solchem Führer läßt sich freilich nichts anfangen, und es ist wohl jetzt auch den treuesten Anhängern Boulanger's klar geworden, daß sie auf sich selbst angewiesen sind und ohne Boulanger handeln müssen, wenn sie etwas zu Stande bringen wollen.

Zur allgemeinen Beruhigung hat das klägliche Ende des Boulangismus sehr erheblich beigetragen, und besonders in Frankreich selbst machen sich die Wirkungen bemerkbar. Der Druck, welcher auf dem Lande lastete und alle Maßregeln der Regierung beeinflußte, hat aufgehört, und die Kräfte, welche zur Bekämpfung des Boulangismus in Anspruch genommen waren, sind zu anderweiter Verwendung frei geworden. Floquet hat das zündende Wort friedlicher Arbeit ausgesprochen und damit bei der großen Mehrheit der Kammer volle Zustimmung gefunden, der Streit der Parteien ist verstummt, die Vertreter der monarchischen Staatsform haben die Hoffnung aufgegeben, ihr Ziel zu erreichen, sie verharren in dumpfem Schweigen und lassen die Folgen der von ihnen selbst verschuldeten Wendung der Dinge über sich ergehen. Das Wahlergebniß und die Haltung der Mehrheit der Kammer haben ihnen die Ueberzeugung verschafft, daß sie heute weiter von der Verwirklichung ihres Ziels entfernt sind als im Jahre 1873, daß die Republik thatsächlich Wurzel gefaßt hat in Frankreich und daß es anderer Kräfte bedarf, die Monarchie wiederherzustellen, als ihnen zu Gebote stehen. Eine Verzagtheit, ein Grad von Ergebung in ein unabänderliches Schicksal, wie er jetzt in den Reihen der Monarchie zu beobachten ist, war dort seit dem Sturze des Kaiserreiches noch nicht anzutreffen.

Die zweite Veränderung in der Gesammtlage Europas ist der zielbewußten Politik Deutschlands, der Staatskunst des Fürsten Bismarck und der kühnen und glücklichen Initiative unseres thatkräftigen jugendfrischen Kaisers zu verdanken. Der Kreis der Friedensmächte schließt sich immer enger und fester zu einem unauflöslichen Ganzen zusammen, durch welches jede Hoffnung auf Veränderung der Karte Europas von vornherein als eitel erwiesen wird. Mißtrauen gegen die Absichten des Friedensbundes wird die bis zum 12. October in der Brust des Zaren vorwaltende Empfindung officiell genannt, und seit diesem Zeitpunct gilt sie als beseitigt durch den vom Fürsten Bismarck dargelegten Sachverhalt. Gewiß

SLUB
Wir führen Wissen.

gebührt der Geschicklichkeit des leitenden deutschen Staatsmannes ein bedeutendes Verdienst an der Sinnesänderung des Zaren, aber auch die geschickteste Beweisführung reicht nicht aus, wenn sie nicht durch Thatsachen unterstützt wird, solche Thatsachen sind aber in so großer Zahl und von so bedeutendem Gewicht vorhanden, daß Kaiser Alexander die Anerkennung ihrer Bedeutung nicht versagen konnte.

Nach der Rückkehr des Kaisers Wilhelm aus Konstantinopel ist für kriegerische Strömungen in Europa kein Raum mehr, das Bedürfniß nach Frieden macht sich überall so gebieterisch geltend, daß den Friedensstörern die Mittel fehlen, um ihren Wünschen Erfüllung zu sichern. Herausforderungen der Friedensfreunde sind nicht zur Hand, wie sie nach russischer Auffassung die Anerkennung des Prinzen Ferdinand als Fürst von Bulgarien in sich schließen würde. Der Friedensbund läßt der Entwickelung der Balkanvölker freien Spielraum, ohne ihnen helfend zur Seite zu stehen. Wie diese Zurückhaltung wirkt, hat die Rede des griechischen Ministerpräsidenten Trikupis am 11. November in ganz überraschender Weise gezeigt. Er sagte, daß er sich Angesichts der gegenwärtigen Lage Europas gedrungen gefühlt habe, den Kretensern Mäßigung anzurathen. Ein solches Zeugniß ist werthvoll, denn es beweist, daß die heutige Lage der Dinge in Europa nicht dazu geeignet ist, um Leute zu ermuthigen, die im Trüben fischen wollen. Auch in Rumänien hat sich eine Veränderung zum Besseren vollzogen, das Ministerium Mano bedeutet die Rückkehr zu den Grundsätzen des Ministeriums Rosetti-Carp, ist also eine Niederlage der russischer Neigungen verdächtigen Bojarenpartei, welche in der Person Catargius eine Zeit lang das Staatsruder führte. Was in Serbien sich aus dem heutigen unfertigen Zustande entwickeln wird, läßt sich noch nicht erkennen, aber die Regentschaft wagt es nicht, sich offen auf die Seite Rußlands zu stellen.

Der Dreibund steht gegenwärtig fester und mächtiger da als je zuvor. Der Anschluß Englands ist eine offenkundige Thatsache, wenn auch bindende schriftliche Abmachungen nicht vorliegen. Die Ueberzeugung der Gleichartigkeit der Interessen bildet das beste Bindemittel zwischen England und dem Dreibunde. Der Besuch Kaiser Wilhelm's in Konstantinopel mit den nachgefolgten Begegnungen in Monza und Innsbruck hat das volle Einverständniß des Dreibundes über die der Türkei gegenüber einzunehmende wohlwollende Haltung dargethan und dadurch ist dem Berliner Vertrage eine neue Bestätigung ertheilt worden, welche Rußland nicht ermuthigen kann, auf der Balkanhalbinsel den Verträgen zuwiderlaufende Veränderungen einzuleiten. *

Leipzig, 19. November.

* Ueber die Prüfung der Doctoren und Candidaten der Medicin und Candidaten der Pharmacie bei den königlich preußischen medicinischen und pharmaceutischen Prüfungscommissionen im Prüfungsjahre 1888/89 liegen folgende Ergebnißzahlen vor: Geprüft wurden 683 Doctoren und Candidaten der Medicin, davon bestanden die Prüfung 504. Candidaten der Pharmacie wurden 241 geprüft, von denen 213 bestanden. Interessante Vergleiche ergeben sich hinsichtlich des Verhältnisses der Durchgefallenen und Zurückgetretenen zu den Bestandenen, welches bei den verschiedenen Prüfungs-Commissionen sehr verschieden ist. Im Allgemeinen besteht von den Pharmaceuten ein höherer Procentsatz das Examen als von den Medicinern. Während von den Medicinern unter 683 Examinanden 179 durchfielen, d. h. 26,2 Procent, fielen von den Pharmaceuten 11,6 Procent durch, nämlich 28 unter 213. Für die Mediciner sind die Breslauer und Berliner Prüfungs-Commissionen die gefährlichsten; sie ließen nämlich 60 und 51,5 Procent der Examinanden durchfallen. Am günstigsten stellten sich die Ergebnisse in Königsberg, wo nur 10,5 Procent der Examinanden durchfielen. Bei den Pharmaceuten stellt sich ebenfalls in Breslau und Berlin das Ergebniß am ungünstigsten, während in Marburg von 42 Examinanden kein einziger durchfiel.

* Von unterrichteter Seite geht der „Kölnischen Zeitung" nachstehende Mittheilung zu:

Unter der Ueberschrift „Ein neuer Kaiserpalast" hat die „Freisinnige Zeitung" über den im Reichshaushalts-Etat vorgesehenen Neubau eines Postgebäudes in Frankfurt a. M. Angaben vorgebracht, welche geeignet sind, die öffentliche Meinung irre zu führen. Diese Angaben gipfeln in der Behauptung, daß für den Frankfurter Neubau der Post- und Telegraphendienst nur Nebenzweck sei und daß es sich in der Hauptsache darum handeln soll, einen stattlichen Kaiserpalast in Frankfurt zu errichten. Daß die Räume, in denen sich der Post- und Telegraphendienst in dem 1867 mit dem Taxis'schen Postwesen übernommenen Hauptpostgebäude an der Zeil in Frankfurt a. M. abwickelt, schlechthin unzureichend, für das Publicum wie für die Beamten geradezu unmöglich sind, das weiß Jeder, der auch nur einen Blick in die drangvoll fürchterliche Enge der Räume gethan hat, die für den mächtig anwachsenden Verkehr der Mainstadt dienen müssen. Es darf sicher darauf gerechnet werden, daß in der bevorstehenden Berathung des Postetats im Plenum des Reichstags der Nachweis, daß der Bau eines neuen Post- und Telegraphengebäudes in Frankfurt a. M. zur Sicherstellung des Post- und Telegraphendienstes absolut nothwendig und daß dieser Neubau eine Gefährdung der wichtigsten Verkehrsinteressen durchaus unaufschiebbar ist, von zuständiger Seite in bündigster Weise erbracht werden wird. Wie steht es nun mit dem neuen Kaiserpalast der „Freisinnigen Zeitung?" Sie hat den Anlaß zu dieser Gründung, die ein richtiges Luftschloß ist, aus der Bemerkung in dem Etatsentwurf entnommen, worin es heißt: „Es liegt in der Absicht, in dem Neubau, ebenso wie im alten Gebäude, ein Absteigequartier für Se. Maj. den Kaiser und König einzurichten." Dieses Absteigequartier soll nun, wie die „Freisinnige Zeitung" nach Einsichtnahme der Baupläne versichert, das gesammte Mittelgeschoß des ganzen Gebäudes, außerdem vom Untergeschoß den gesammten mittleren Theil in Anspruch nehmen, so daß für den Post- und Telegraphendienst noch nicht zwei Drittel des Untergeschosses übrig bleiben, während das Obergeschoß zu Dienstwohnungen für Beamte hergerichtet wird. Dabei wird aber mit Stillschweigen übergangen, daß Das, was die „Freisinnige Zeitung" das ganze Gebäude nennt, lediglich der an der Straßenfront belegene Vordertheil des Gebäudes ist, daß außer diesem Vordertheil in der gesammten Tiefe und Breite des Grundstücks umfangreiche Seiten- und Quergebäude geplant sind und daß von dem Raum, der in dem ganzen Gebäude vorhanden ist, der bei weitem größte Theil für Zwecke des Post- und Telegraphendienstes bestimmt ist. Statt der 28 größeren und kleineren Zimmer, die nach der Versicherung der „Freisinnigen Zeitung" allein im Mittelbau für das kaiserliche Absteigequartier in Aussicht genommen sein sollen, weist der Bauplan für dasselbe nur 15 Zimmer auf, gerade so viel, wie das im alten Postgebäude vorhandene Absteigequartier, wenn auch in kleineren Abmessungen enthält. Und so wenig bisher Jemand auf den Gedanken gekommen ist, das Frankfurter Posthaus wegen des seit 1867 darin befindlichen, von dem hochseligen Kaiser Wilhelm öfters benutzten kaiserlichen Absteigequartiers für einen Kaiserpalast zu halten, grade so wenig ist man berechtigt, den lediglich aus Gründen der wichtigsten Verkehrsinteressen nothwendig gewordenen Neubau deshalb, weil in ihm, wie in dem alten Hause, ein Absteigequartier für Se. Majestät den Kaiser und König vorgesehen ist, für einen neuen Kaiserpalast auszugeben. Handgreiflich unrichtig ist es endlich, wenn die „Freisinnige Zeitung", um die Errichtung des Absteigequartiers als völlig überflüssig hinzustellen, anführt, das alte Gebäude solle neben dem Neubau bestehen bleiben. Grade um den Ersatz dieses zum Theil aus dem 17. Jahrhundert stammenden, baufälligen alten Gebäudes durch einen den Bedürfnissen des gegenwärtigen Verkehrs von Frankfurt a. M. entsprechenden Neubau handelt es sich in der Vorlage, deren Zweck von der „Freisinnigen Zeitung" in ärgster Weise entstellt worden ist.

* * *

* Der Redacteur der oppositionellen dänischen Zeitung „Politiken", Staatsrevisor Hörup, hat die ihm wegen Preßvergehens auferlegte Strafe von 3 Monaten Gefängniß antreten müssen. Hörup's Berufung auf seine Eigenschaft als Mitglied des Folkethings, welches gegenwärtig tagt, blieb erfolglos; der Vorsitzende des Folkethings wird deshalb vorschlagen, das Schreiben Hörup's, in welchem er seine Behinderung, an den Sitzungen theilzunehmen, anzeigt, dem Geschäftsausschuß zu überweisen. Die verantwortliche Leitung des Blattes „Politiken" hat inzwischen Dr. Ed. Brandes übernommen.

* Der Marine-Capitain und Adjutant des Königs von Schweden-Norwegen, Dannevig, hat für die Landesvertheidigung unter der Bedingung 10 000 Kr. geschenkt, daß für den gleichen Zweck anderweitig mindestens 1 Million Kr. eingehen. Frauen werden eine Sammlung zur Anschaffung eines modernen Kriegsschiffes veranstalten. Da Norwegen in den letzten Jahren wenig für seine militairische Vertheidigung gethan hat, so will man von genannter Seite versuchen, diesem Mangel abzuhelfen.

* Zur Lage in Rumänien wird der „Politischen Correspondenz" aus Bukarest, 14. November, also unmittelbar vor Ausbruch der Ministerkrisis geschrieben:

Berichte, die von ganz unbefangener Seite herrühren, lassen ersehen, daß die in der Presse verbreiteten Darstellungen über den Aufenthalt des Königs Carol und des Thronfolgers Prinzen Ferdinand von Hohenzollern in Jassy keine Schönfärbereien waren. Wenn man sich der sehr unerquicklichen Vorgänge erinnert, die den Besuch des Königs in der gleichen Stadt im Jahre 1887 begleitet hatten, muß man sagen, daß alle Erwartungen betreffs des diesmaligen Empfanges übertroffen wurden. Zunächst ist festzustellen, daß an den dem Monarchen dargebrachten Huldigungen sich alle Parteien dieses Landestheiles, der bisher der Hauptsitz der rumänischen Fronde gebildet hat, betheiligt haben. Von einer einzigen Ausnahme abgesehen, haben sämmtliche Blätter in Jassy den königlichen Gästen der Stadt sehr freundliche, zum Theil sogar warme Begrüßungsartikel gewidmet. Selbstverständlich war der König von dieser Erscheinung aufs Angenehmste berührt, und er sowohl wie der Thronfolger lohnten diese Beweise der Loyalität durch ein sehr huldvolles, alle Parteien mit gleicher Freundlichkeit behandelndes Benehmen. Leicht ist diese Erscheinung in dem Hauptsitze der Bojarenpartei allerdings nicht zu erklären; daß die regierungsfreundlichen Kreise das Verdienst, die Jassyer Bevölkerung in die Bahnen der Loyalität gelenkt zu haben, für den Ministerpräsidenten Catargiu in Anspruch nehmen, kann nicht Wunder nehmen. Es wird sogar versichert, daß Herr Catargiu dem Könige gegenüber, der sich begreiflicherweise zu einer Reise nach Jassy kaum leicht entschlossen haben dürfte, sich für eine befriedigende Aufnahme des Herrschers gewissermaßen verbürgt haben soll. Möglich, daß bei einem Theile der politischen Kreise in Jassy gewisse an die ungewisse innere Lage anknüpfende Erwartungen mitgewirkt haben, um sie zu sehr bemerkbaren Loyalitäts-Kundgebungen zu bestimmen. Es darf auch die Thatsache nicht übersehen werden, daß einige der markantesten Persönlichkeiten der Bojarenpartei Jassy während des königlichen Besuchs gemieden haben. Als Curiosum mag erwähnt sein, daß Constantin Balsch, der bekanntlich wegen seiner illoyalen Kundgebungen anläßlich des königlichen Besuches im Jahre 1887 verurtheilt worden war, diesmal zu den Kosten der Empfangsfeierlichkeiten beigesteuert hat. Er genoß denn auch die Genugthuung, den König in Bajesi in der Eigenschaft des Sub-Präfecten zu begrüßen.

Mögen aber bei der erwähnten Thatsache welche Momente immer mitgewirkt haben, so viel steht fest, daß der Besuch des Königs und des Thronfolgers in Jassy dem Ruf des und der Popularität der Krone sehr zu statten kommen wird. Es wäre übereilt, sich heute schon über die Nachhaltigkeit dieser Wirkung zu äußern. Der Thronfolger, gegen den sich bekanntlich die Gesinnungen mancher antidynastischer Kreise besonders kehren, ist in dem mehrerwähnten Landestheile in der günstigsten Weise eingeführt worden. Ob die Eindrücke, die König Carol in Jassy empfing, in ihm thatsächlich den Entschluß zur Reife gebracht haben, dem Thronfolger diese Stadt vom nächsten Frühjahr an als ständige Residenz zuzuweisen, darüber liegen noch keine beglaubigten Mittheilungen vor. Der Gedanke wäre aber jedenfalls ein glücklicher, denn die ständige Berührung des Thronfolgers mit der Gesellschaft von Jassy könnte nur zur Befestigung der dynastischen Gesinnungen daselbst beitragen.

* Die „Times" begrüßt den bevorstehenden Zusammentritt der Conferenz zur Bekämpfung der Sclaverei mit lautem Beifall. Sie erinnert an die Erfolge, welche das Einschreiten der Seemächte seinerzeit an der Westküste Afrikas gegen den Sclavenhandel hatte, und bedauert, daß erst jetzt unter den betheiligten Staaten Einigkeit in dieser für die Freiheit und Würde des Menschengeschlechts so wichtigen Frage erzielt sei, wo durch die Vertreibung Emin Pascha's ganz Mittelafrika, vom Aequator bis nach Khartum, den entsetzlichen Menschenjägern offen steht. Man muß, so meint das Blatt, den Sclavenhändlern, welche ganze Provinzen veröden lassen, um die Märkte von Jeddah und Tripolis mit Menschen zu beschicken und den Harems des Ostens schwarze Eunuchen zu liefern, eine thatkräftige Warnung zutheil werden lassen, damit sie einsehen, daß die großen europäischen Völker entschlossen sind, dieses scheußliche Treiben nicht mehr zu dulden. Zum Schluß fordert die „Times" Frankreich auf, seinen bisherigen Widerspruch gegen die Durchsuchung der Schiffe aufzugeben, und faßt dann ihre Betrachtungen in den Satz zusammen: So werthvoll aber Zwangsmaßregeln der Mächte sein werden, so steht noch mehr zu hoffen von der feierlichen Erklärung, welche die gesammte gesittete Welt zum ersten Male abgiebt, daß der Sclavenhandel eine unmenschliche Gewaltthat ist, welche jede Nation auszurotten und zu bestrafen verpflichtet ist, die sich über das Wildenthum erhoben hat.

* Der Khan von Khiwa, Seide, wird, wie Petersburger Blätter melden, auf einer mehrmonatlichen Auslandreise begriffen, Anfang des nächsten Jahres nach St. Petersburg kommen und dort mehrere Wochen verweilen. — Der Emir von Buchara hat, der „Nowoje Wremja" zufolge, endgiltig beschlossen, seinen Sohn im Pagencorps in St. Petersburg erziehen zu lassen. Der Prinz wird daselbst, geleitet von einer außerordentlichen Gesandtschaft, im Januar eintreffen.

* Wie die „Politische Correspondenz" aus Paris meldet, lassen die daselbst über die Vorgänge in Rio de Janeiro bisher eingelaufenen Nachrichten erkennen, daß der Umsturzversuch ausschließlich von einem Theile des Heeres ausgeht. Da Fonseca, der im Vereine mit Benjamin Constant an die Spitze einer provisorischen Regierung trat, ist General und Commandant einiger Truppenbataillone, die von dem früheren conservativen Cabinete wegen der in diesem Heereskörper zu Tage getretenen meuterischen Gelüste in eine entlegene Grenzprovinz Brasiliens verlegt, von dem gegenwärtigen liberalen Cabinete aber, das seit Juni dieses Jahres an der Spitze der Geschäfte steht, nach Rio de Janeiro zurückberufen wurden. Der Aufstand sei allem Anscheine nach von den Befehlshabern dieser Truppen ins Werk gesetzt worden. Benjamin Constant ist seinem Berufe nach Professor und als unruhiger Kopf und antidynastischer Wühler seit Langem bekannt.

* Die verehrlichen Leser unseres Blattes machen wir hierdurch darauf aufmerksam, daß der Stadtauflage unserer heutigen Nummer ein Prospect über das berühmte Frank's Avenacin beiliegt.

Marien-Garten.
Hierdurch bringe ich mein Restaurant mit durch Neubau vergrößertem, auf das beste hergerichteten **Festsaal** in Erinnerung.
Vorzüglicher Mittagstisch (Abonnement).
Hochfeine Biere. — Zimmer f. Gesellschaften.
Fest- und Gelegenheits-Essen
in bester Ausführung zu billigsten Preisen. **F. Konrad.**

Patentbureau Ing. Otto Sack, Brühl 2, Gr. Tuchhalle seit 1878. Mäßige Preise, günst. Bedingungen. Fernspr. 682.

Gratulationskarten
in einer Auswahl von über 2000 Nummern, meist Neuheiten, Reliefs, Luxusbriefbogen, Pathenbriefe.
M. Aplan-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hofe parterre.

Unstreitiger Vortheil. Um sich vor den Nachtheilen ungesunder, rauher Nordluft, Nebel und gesundheitsschädlicher Witterung zu schützen, bediene man sich auf seinen Pfadwegen aber im Freien eines der **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen.** Schwere Krankheiten werden dadurch verhütet, jede katarrhalische Entzündung ferngehalten. In allen Apotheken sind diese Pastillen à 85 Pf. erhältlich.

Ganz neue Gänsefedern
das Pfund nur 1 ℳ 20 ₰.
Diese grauen Gänsefedern sind ganz neu, geschlissen und versendet Probe-Postcolli mit Postnachnahme **J. Krasa,** Bettfedern-Handlung, **Prag** 620 — I. Umtausch gestattet!

Patentbureau Bernh. Poeschmann, Reichsstraße 45.

Alleinverkauf für Sachsen.
89er Zanzibar-Cigarren 89er
aus Tabaken der deutschen Plantage Olga (Wm. O'Swald & Co., Hamburg).
„Wissmann" 100 Stück 6 Mk., pro Mille 57 Mk.
Gute Qualität 100 - 8 - - - 75 -
Beste Qualität 100 - 10 - - - 90 - } portofrei.
Gustav Kletz, Cigarren-Importeur, Leipzig, Peterstrasse 17.
NB. Die Marke trägt zum Schutze gegen Nachahmung den Stempel der Firma Wm. O'Swald & Co., Hamburg.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes .... Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes .... - 153.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt
in Leipzig: G. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II, Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I., Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr., Rud. Mosse, Grimmaische Str. 20, I., Robert Braunes, Barfußgäßchen 4, Eugen Fort, Nicolaistraße 22, Bernhard Freyer, Petersstraße 27, Paul Schreiber, Marschnerstraße 9, „Globus" (Oskar Prokopetz), Johannisgasse 30,
in Leipzig-Reudnitz: O. Schmidt, Chausseestraße 8,
in Gohlis: Theodor Fritzsche, Mittelstraße 5.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt 7 (Naundörfer Steinweg.)
Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.	Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 4 (Mühlgasse).	Postamt 10 (Hospitalstraße).
Postamt 5 (Neumarkt 16).	Postamt 11 (Körnerstraße).
	Postamt Leipzig-Reudnitz (Sennefelder Straße 2).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und Leipzig-Reudnitz sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.
2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.
3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Leipzig — Hauptpostgebäude am Augustusplatz — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis und Leipzig-Lindenau sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und
der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Lieferungen rc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Marschallstraße) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. B, Lortzingstr. 2) 7½—9½ U. A.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Grüllner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Fink, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: zur Pfandversatz und Versatzannahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.
In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom **18. Febr. bis 23. Febr. 1889** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr. Sonntags und Feiertags 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.
Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends ½5 Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Auslegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 508 (II).

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75 und Gerberstraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 30 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus") Elsterstraße 9 (früher in Reudnitz), Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen bis Vormittags 11 Uhr an. — Für Lehrerinnen, Verkäuferinnen rc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Hospiz für reisende Damen.

Daheim für Arbeiterinnen, Brandstraße Nr. 7, **wöchentlich 1 ℳ** für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsdaheim, Gerichtsstraße 10, I. Vorsteher cand. theol. Wohnung und volle Verpflegung monatlich 25 ℳ.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14) Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge, Gerberstraße 10).

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Petersteinweg 17. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, I. Etage, Zimmer 90), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof, Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittag 3 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu [illegible].

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle) geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und
- - 10 - 3 - Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12—1 Uhr.

Deutsches Buchgewerbe-Museum im neuen Buchhändlerhause, Portal links, I. Geöffnet: Sonntag, Dienstag, Donnerstag, und Sonnabend von ½11—1 Uhr. Montag und Donnerstag Abends von 6—9 Uhr. Eintritt frei.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art in dem Schalter des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

F. A. Schütz, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

Schlachten-Panorama, Roßplatz. Täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Die Hülfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

C. A. Klemm,
Königl. Sächs. Hof-Musikalienhändler,
Dresden. Leipzig. Chemnitz.
Reichhaltiges Sortiment & Leihanstalt für Musik.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.
Lager deutscher, röm. und präpar. (Weichold) Saiten.
Violin-Kinnhalter. D. R. Patent No. 41,057.

Gummiwaaren-Bazar
Gummi-Regenröcke, Gummi-Schuhe aller Art.
Gummi-Abtreter, Teppiche und Läufer
10 Peterstrasse 10.

DELMENHORSTER LINOLEUM
(Walton's Patent),
Ältestes, anerkannt bestes Fabrikat, dauerhaftester und bester Fussboden- und Treppenbelag.
Haupt-Niederlage für Leipzig bei:
Wilhelm Röper, Goethestrasse 1.
Original-Muster gern zu Diensten.

Technische Artikel für Maschinenbetrieb
2 Bahnhofstrasse 2. **Gustav Krieg,** 2 Bahnhofstrasse 2.

Schumann & Koeppe.
Fabrik für Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen.
Specialitäten: Wasserstandszeiger u. Dampfstrahl-Apparate.
Fabrik: Mittelstrasse 7. Verkaufsstelle: An der neuen Börse.

Echt russische Gummi-Schuhe u. Pelzstiefeln, Regenröcke, Hosenträger, Wringmaschinen, Tischdecken, Gummi-Läufer und Matten, Gummi-Wäsche, Gummi-Spielwaaren.
A. Enders, Bühnengewölbe 2.

Alleinverkauf
der **Werkzeuge** von **J. E. Reinecker,** Chemnitz,
bei **Gustav Jacoby & Co.,** Bahnhofstr. 19.

Gummi-Schuhe und **-Stiefel, echt russische,**
Gummi-Regenröcke bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Versand-Geschäft Mey & Edlich,
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Dienstag, 19. November 1889.
308. Abonnements-Vorstellung (4. Serie, braun):
Anfang ½7 Uhr.

Der zündende Funke.
Lustspiel in 1 Act von Ed. Pailleron.
Regie: Regisseur Grünberger.
Personen:

Raoul von Geran .... Herr Stroßmann.
Leonie von Arnaut .... Fr. v. Moser-Sperner.
Antoinette .... Frl. Witt.

Hierauf:

Post festum.
Lustspiel in 1 Act von Ernst Wichert.
Regie: Regisseur Grünberger.
Personen:

General a. D. von Oberberg .... Herr Adolf Müller.
Mathilde, seine Frau .... Frl. Lauterbach.
Frida, seine Tochter .... Frl. Witt.
Emilie von Lautern, ihre Freundin .... Frl. Stössel.
Professor Walter Stern .... Herr Hänseler.
Regierungs-Assessor Fritz von Brunnen .... Herr Heidner.
Lohndiener .... Herr Schmiedecke.
Dienstmädchen .... Frl. Trabold.

Dann:

Nur keinen Lieutenant!
Lustspiel in 1 Act von C. Crome-Schwiening.
Regie: Regisseur Grünberger.
Personen:

Frau Widdern, Hauptmanns-Wittwe .... Frl. Trahn.
Beate, ihre Tochter .... Frl. Stössel.
Elisabeth Wild, deren Freundin .... Frl. Ehrhardt.
Rottmann, Kaufmann .... Herr Matthaes.
von Russow, Gutsbesitzer .... Herr Krause.
Paul von Senden, Assessor .... Herr Hänseler.
Ein Stubenmädchen .... Frl. Fröhlich.

Ort: Ein kleiner Luftcurort. — Zeit: Die Gegenwart.

Zum Schluß:

Endlich.
Lustspiel in 1 Act von Otto Girndt.
Regie: Herr Hänseler.
Personen:

Dr. Oskar Mohr .... Herr Matthaes.
Elise, seine Gattin .... Frl. Stössel.
Schröder, Hotelbesitzer .... Herr Krause.
Oberkellner .... Herr Greiner.
Hermann, Kellner .... Herr Jordan.
Agnes, Zimmermädchen .... Frl. Trabold.
Hausknecht .... Herr Schilling.
Schaffner .... Herr Schmiedecke.

Ort: Eine kleine Eisenbahnstation, zwei Stunden von Berlin.
Nach dem 2. und 3. Stück finden längere Pausen statt.
Krank: Frl. Döngel.

Schauspiel-Preise.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10—3 Uhr, Vor-Verkauf für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1—3 Uhr. Sonn- und Festtags wird die Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Repertoire. Mittwoch, den 20. November. (309. Abonnements-Vorstellung (1. Serie, grün). **Die Meistersinger von Nürnberg.** Anfang 6 Uhr.

Altes Theater.

Dienstag, den 19. November 1889.
Anfang 7 Uhr.
Die Reise nach China.
Operette in 3 Acten nach dem Französischen des Labiche und Delacour.
In deutscher Bearbeitung von H. E. Grünbaum.
Musik von Franz Bazin.
Regie: Regisseur Proft. — Direction: Capellmeister Wolf.

Personen:

Heinrich von Kernoisan . . . . Herr Rapp.
Pompéry . . . . Herr Ernst Müller.
Alidor von Rosenville . . . . Herr Franck.
Moritz Fréval . . . . Herr Greiner.
Bonneteau, Notar . . . . Herr Proft.
Martial, Obertootsmann . . . . Herr Tichurn.
Caroline, Pompéry's Gemahlin . . . . Frl. Baie.
Marie, } Pompéry's Töchter . . . . { Frl. Andes.
Bertha, } . . . . { Frl. Göhek.
Baptist, ein Bedienter . . . . Herr Wolf.
Ein Aufwärter im Badehause . . . . Herr Werner.
Badegäste. Matrosen.

Der 1. Act spielt in Bellevue bei Paris, der 2. im Casino zu Cherbourg, der 3. auf dem Verdecke eines Schiffes.

Hierauf:
Die Puppenfee.
Pantomimisches Divertissement in 1 Act von J. Haßreiter und F. Gaul. Musik von J. Bayer.
Regie: Balletmeister Golinelli. Direction: Capellmeister Wolf.
Großes Puppen-Ballabile, arrangirt vom Balletmeister J. Golinelli, ausgeführt von dem gesammten Ballet-Personal.
Die neue Decoration ist von Herrn Decorationsmaler Freier, hier, gemalt.
Sämmtliche Costüme sind neu, theils im Atelier von Aug. Polich, hier, theils im Atelier des Stadttheaters angefertigt.
Die Requisiten und sachirten Gegenstände sind hergestellt vom Cacheur Herrn Koch.
Nach jedem Act der Operette und vor dem Ballet finden längere Pausen statt.
Texte zu „Die Reise nach China" sind à 50 ₰ und Erläuterungen zu „Die Puppenfee" à 30 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern zu haben.
(Gewöhnliche) Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Repertoire. Mittwoch, 20. November. **Lyrisch-Lyrik.** Auf. 7 Uhr.
Die Direction des Stadt-Theaters.

Carola-Theater.

Dienstag, den 19. November 1889.
26. Gastspiel des Herzogl. Meiningen'schen Hoftheaters.
Zum zweiten Male:
Julius Cäsar.
Trauerspiel in 5 Acten von Shakespeare. Uebersetzung von Schlegel.
Preise der Plätze: Siehe Anschlagzettel.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse des Carola-Theaters (Sophienstraße 19), sowie an der Tages-Casse des Neuen Stadt-Theaters von 10—3 Uhr. **Vor-Verkauf** für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1 bis 3 Uhr an der Tages-Casse des Carola-Theaters und an der Tages-Casse des Neuen Stadt-Theaters.

Bestellungen von auswärts können nur — unter Beifügung des Betrages für die Billets nebst Aufgeld — berücksichtigt werden.

Repertoire. Mittwoch, den 20. November 1889. Zum letzten Male: **Julius Cäsar.** Die Direction.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4.48 fr. — *6.50 V. — 9.10 V. — *10.15 V. — 12.30 N. — 3.35 N. — *6.20 N. — 6.40 N. — 11.25 N. (bis Zwickau). — *12.19 N.

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5.80 fr. — 8.50 V. — 11.30 V. — 3 N. — 6.40 N. (bis Frohburg). — 8.50 N.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 5.45 fr. — 9.10 V. — 12.40 N. — 2.35 N. — 5 N. — 6.40 N.

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4.48 fr. — *6.50 fr. — 9.10 V. — 12.30 N. — 3.35 N. — 6.40 N. — 11.25 N. (nur an Sonn- und Festtagen).

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: 4.48 fr. — *6.50 fr. — 9.10 V. — 12.30 N. — 3.35 N. — 6.40 N.

F. Nach dem Berliner Bahnhof: 3.35 fr. — 8.29 V. — 10.39 V. — 12.47 N. — 4.28 N. — *6.15 N. (dieser Zug hält im Berliner Bahnhof selbst nicht an und verkehrt direct vom Bayerischen Bahnhof über Bitterfeld nach Berlin). — 8.8 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5.10 fr. — 6.15 V. (bis Wurzen). — 7.35 V. — *8.40 V. — 10.40 V. (bis Wurzen). — 11.25 V. — 1.47 N. — 3.5 N. — *6.15 N. — 7.10 N. — *10.11 N. — 11.10 N. (bis Wurzen).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7.20 V. — 9.48 V. — 12 M. — 2.15 N. — 5.5 N. — 8.30 N. (bis Nossen).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Lausigk-Geithain-Chemnitz: 8.28 V. — 2.52 N. — 4.40 N. (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6.20 N. — 8.35 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4.20 fr. — 7.15 V. — *9.5 V. — 11.5 V. — 1.40 N. — *5.25 N. — 5.56 N. — *9.10 N. — 11.20 N.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4.20 fr. — 7.15 V. — *9.5 V. — 1.40 N. — 5.56 N. — 9.25 N.

C. Nach dem Bayerischen Bahnhofe: 4.22 fr. — 12 M. — 5.43 N. — 9.25 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

5.50 fr. (bis Cöthen). — 6.35 fr. — 6.58 V. (bis Halle). — 9 V. — 10.5 V. (bis Cöthen). — *11 V. — 12.25 N. — 2 N. — 3.20 N. (bis Halle). — 4.45 N. — 6.30 N. (bis Halle). — 7.40 N. — 7.50 N. (bis Halle). — *9.32 N. — 11 N. (bis Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5.10 fr. — *7.25 V. — 9.55 V. — *11.20 V. — 1.45 N. — *5 N. — 5.50 N. — 9.22 N. (bis Erfurt). — *10.55 N. — 11.1 N. (bis Corbetha).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6.38 fr. — 12.5 M. — 4.4 N. — *6.5 N. — 7.21 N. (nur Wochentags, Montags bis Freitags von Leipzig bis Crossen, Sonnabends bis Gera). — 10.15 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau bez. Ruhland-Kohlfurt-Breslau: 8.30 V. — 11.50 V. — 1.59 N. — 5.30 N. (bis Taucha). — 6.45 N. — 10.20 N. (bis Falkenberg).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 6.25 fr. — 10.40 V. — 4 N.

B. Linie Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 7.5 fr. — 12.28 N. — 4.26 N. — *6.21 N. — 7.44 N. (nur Wochentags, Montags bis Freitags von Leipzig bis Crossen, Sonnabends bis Gera). — 10.38 N. (bis Gera).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3.30 fr. — 6.35 fr. (von Altenburg). — 7.52 V. — *8.10 V. — 10.33 V. — 12.35 N. — 4.6 N. — *6.8 N. — 6.53 N. — *8 N. — 9.53 N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 7.52 V. (von Borna). — 9.37 V. — 11.22 V. — 2.36 N. — 5.45 N. — 11.41 N.

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 7.52 V. — 9.23 V. — 1.18 N. — 4.40 N. — 6.53 N. — 9.25 N.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: *3.30 fr. (nur an Sonn- und Festtagen von Glauchau). — 7.52 V. — 10.38 V. — 12.35 N. — 4.6 N. — 6.8 N. — 9.53 N.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 7.52 V. — 10.33 V. — 12.35 N. — 4.6 N. — 6.8 N. — 9.53 N.

F. Vom Berliner Bahnhof: 4.38 fr. — *10.10 V. — 12.17 N. — 6.2 N. — 9.42 N. — 12.14 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2.24 fr. — *6.22 fr. — 9.21 V. — 10.24 V. (von Wurzen). — *10.34 V. — 11.10 V. — 2.38 N. — 5.23 N. — 8.59 N. — *9.25 N. — 10.47 N. (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7.49 V. (von Nossen). — 10.8 V. — 11.55 V. — 4.8 N. — 6.53 N. — 9.41 N. — 10.36 N.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Lausigk-Liebertwolkwitz-Leipzig: 7.2 fr. (von Geithain). — 11.32 V. — 6.4 N. — *9.18 N. — 10.16 N. (nur an Sonn- und Festtagen).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: 3.54 fr. — 10.20 V. — *11.46 V. — 2.7 N. — 5.21 N. — *5.35 N. — 9.10 N. — *11.30 N.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 7.50 V. — 10.20 V. — 2.7 N. — *5.35 N. — 11.30 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

4.5 fr. — 6.29 fr. (von Halle). — 7.44 V. (von Halle). — *8.11 V. — 9.42 V. (von Cöthen). — 11.5 V. — 12.44 N. (von Halle). — 2.55 N. — 4.50 N. — *5.43 N. — 7.29 N. (von Halle). — 8.6 N. — 9.29 N. (von Halle). — 9.49 N. — *11.20 N. — 12.18 (von Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: *4.45 fr. — 6.5 fr. (von Corbetha). — 7.20 V. (von Erfurt). — *9.44 V. — 10.55 V. — 1.27 N. — 5.33 N. — *5.46 N. — 6.53 (nur an Sonn- und Festtagen von Leipzig). — 9.8 N. — *9.40 N. — 11.42 N.

B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz-Leipzig: 6.51 fr. (von Gera). — 8.25 V. (von Gera). — 10.45 V. — 4.32 N. — *8.21 N. — 9.25 N.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig, bez. Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg-Leipzig: 5.30 fr. (von Taucha). — 6.20 V. (von Taucha). — 7.8 V. (von Falkenberg). — *10.26 V. — 12.21 N. — 6.40 N. — 9.48 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 9.29 V. — 1.53 N. — 7.49 N.

B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: 6.9 fr. (von Gera). — 8.7 V. (von Gera). — 10.25 V. — 4.7 N. — *8.5 N. — 9.1 N.

Das * bedeutet die Schnellzüge.

Im alten Gewandhause

Donnerstag, den 21. November,
Recitation
des Schriftstellers und Recitators
August Diehl
aus München.

Zum Vortrage kommt:
1. Einleitung.
2. **Opfer des Glaubens**
(eine Klostergeschichte)
aus des Vortragenden Novellencyklus in Versen, betitelt „Unterdrückte Lieder" (Manuscript).

Eintrittskarten zu 2 ℳ 50 ₰ (Saal), 1 ℳ 50 ₰ (erste Reihe der Galerie und Mittelloge) und 1 ℳ (hintere Reihen der Galerie und Mittelloge) zu haben bei **Gustav Fock**, Buchhandlung, Neumarkt 40, sowie an der Abendcasse von 7½ Uhr an. (Alle Plätze sind gesperrt.)
Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Riedel-Verein.

4. Aufführung 1889.
Freitag, den 22. November (Busstag)
Abends 7 Uhr, Einlass 6¾ Uhr,
Ende gegen 9 Uhr.
Thomaskirche.
„Requiem"
für Tenorsolo, Chor, Orchester und Orgel von
Hector Berlioz.
Orchester: Das Theater- und Gewandhaus-Orchester.
Orgel: Herr Paul Homeyer.

Anmeldungen zur inactiven Mitgliedschaft werden jederzeit in der Hofmusikalien-Handlung von **C. F. Kahnt Nachf., Leipzig, Neumarkt 32, 1. Etage,** entgegengenommen.

Vorverkauf von **Einzelbillets u. Sperrsitzmarken,** als auch von Billets zur **Generalprobe** (Donnerstag, 21. November Abends 7 Uhr) findet **ebendaselbst,** sowie auch in der Musikalienhandlung von **P. Pabst, Leipzig, Neumarkt 26, part.,** statt, **Sperrsitze** jedoch sind nur bei **Herrn C. F. Kahnt Nachf.** erhältlich.

Am Tage der Aufführung ist die Billetausgabe von Nachm. 5 Uhr ab Thomaskirchhof 24, part., neben der Kirche, beim Custos der Fortbildungschule für Mädchen.

Plätze im Schiff der Kirche	à 2,50 ℳ
Emporkirche	à 1,50 ℳ
Sperrsitzmarken	à 1,00 ℳ
Generalprobebillets	à 1,50 ℳ

Für die Herren Studenten sind **Karten** zu ermässigten Preisen bei Herrn Castellan **Vieweg** (Augusteum), ingleichen für Studirende der Musik bei Herrn Castellan **Leidert** im Conservatorium zu haben.

Zu Berlioz, Requiem,
sind Clavierauszüge mit Text, Preis 10 ℳ, vorräthig bei
Alfred Dörffel. Mozartstr. 7.

Wein-Auction.

Mittwoch, den 20. November, Vorm. 9½ Uhr sollen wir auf unserem Speicher **Neustädter Steinweg Nr. 29**
11 Kisten Wein
und zwar:
150 Fl. St. Julien,
150 " Sorret Canet,
150 " Chateau Margaux,
50 " Tokayer médicinal,
50 " Malaga
durch den Auctionator Herrn **J. F. Pohle** im Ganzen oder in kleinen Partien meistbietend verkaufen. Proben sind vor der Auction zu haben.
Leipzig, 16. November 1889.
Rechenberg & Tschopick,
Spediteure.

Fortsetzung der Versteigerung von Tricotagen etc.
Mittwoch, den 20. November 1889,
Vormittags 10 Uhr
in **„Auerbach's Hof", Tr. D. 1. Etage.**

Bonorand.

Dienstag, den 19. d. Mts.,
Grosses Symphonie-Concert
von der bis zu 50 Mann verstärkten Capelle des kgl. sächs. 7. Inf.-Regiments „Prinz Georg" No. 106.
Symphonie Cmoll von L. v. Beethoven.
Anfang 8 Uhr. Entrée 75 ₰.
Billets à 50 ₰ sind im Vorverkauf zu haben in der Hofmusikalienhandlung von Herrn **Klemm,** Neumarkt, und in der Musikalienhandlung von Herrn **Dietrich,** Grimmaische Strasse.
☞ Der Ertrag ist zu wohlthätigen Zwecken bestimmt.

Kirchen-Concert

in der Kirche zu Lindenau
Sonntag, den 24. November, Nachm. 5 Uhr,
unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein **Marg. Grosschupf,** des Orgelvirtuosen Herrn **Bernhard Pfannstiehl,** des Gewandhausorchestermitgliedes Herrn **Grosskunz,** ausgeführt vom **Kirchengesangverein und dem Knabenkirchenchor zu Lindenau.**

Concert

zum Besten der Sanitätswachen des Samariter-Vereins
Montag, den 25. November, Abends ½8 Uhr
in der
Alberthalle des Krystallpalastes
unter gütiger Mitwirkung der herzogl. Meining. Hofschauspielerin Fräulein **Anna Haverland,** der Frau **Baumann,** Fräulein **Artner** und der Herren **Schott** und **Perron** vom hiesigen Stadttheater, des Herrn Capellmeister **Paur** und Frau und Herrn **Schulhecker,** sowie des **Universitäts-Sängervereins zu St. Pauli** und **der Capelle des X. Infanterie-Regmts. No. 134.**

Preise der Plätze:
im Vorverkauf: Logen 4 ℳ, Parquet u. Tribüne 3 ℳ, I. Platz 2 ℳ, II. Platz (Sperrsitze) 1 ℳ 50 ₰, II. Platz (ungesperrt) und Galerie 75 ₰;
an der Abendcasse: Logen 5 ℳ, Parquet und Tribüne 4 ℳ, I. Platz 3 ℳ, II. Platz (Sperrsitze) 2 ℳ, ungesperrt und Galerie 1 ℳ.

Billet-Verkaufs-Stellen:
Firma F. Witzleben, Markt 13,
" **B. J. Hansen,** Markt 14,
" **L. P. Lömpe,** Grimmaische Str. 9,
" **Gustav Rus,** Grimmaische Str. 16,
" **C. A. Klemm,** Musikalienhandlung, Neumarkt 28,
" **Franz Ohme,** Buchhandlung, Universitätsstrasse 3,
" **Louis Pernitzsch,** Kunsthandlung, Goethestrasse 5,
" **J. G. Wappler,** Grimm. Steinweg 6,
" **Schnoor & Co.,** Peterstrasse 34, I.
" **Gustav Kietz,** Cigarrenhandlung, Peterstrasse 17,
" **Emil Lange,** Cigarrenhandlung, Königspl. 7. Eing. Windmühleng.,
" **Herm. Dittrich,** Cigarrenhandlung, Hallesche Strasse 8,
" **Friedr. Kitze Nachfolger,** Ranstädter Steinweg 2,
in den beiden **Sanitätswachen,** Hainstrasse 14 u. Petersteinweg 17.

Möbel-Auction.
Heute Vorm. 10 Uhr kommen in **Meyer's Möbellagerhaus, Dorotheenstr.,** verschiedene **Kleiderschränke** rc. zur Versteigerung. **J. F. Pohle,** Auctionator.

Tapeten-Auction.

Fortsetzung heute 10 Uhr Königspl. 13
Tapeten, Borden, Rouleaux.
Schope, Auctionator.

Versteigerung

zum **Fleischereibetriebe gehöriger Utensilien,** als **Fleischklotz, Wiegeklotz, Wurstspritze, Brühwannen, Tafeln, Fässer, Waagen, Messer, Beile, Ladentafel mit Marmorplatte** rc. rc. findet **Mittwoch, den 20. November 1889 von Vormittags 10 Uhr** ab im Grundstücke **Neustadt, Allerstr. 33,** statt durch Herrn Localrichter **Parade** daselbst, und werden Erstehungslustige, die auch die Gegenstände vorher besichtigen können, hierzu eingeladen.
Der Concursverwalter:
Rechtsanwalt **Probst.**

Sonnabend, den 23. November, soll im Hofe des alten Johannishospitals ein **Marstallpferd,** Fuchswallach, an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert werden. **Die Marstall-Verwaltung.**

Musikalische Novität
in wohlfeiler Ausgabe:
Der Komiker am Klavier.
24 Zauber-Kunststückchen und humorist. Vorträge am Piano, herausgegeben von
Louis Brandt.
Complet in 3 Heften à 1 Mark.
Inhalt: Konzertstück mit der Bürste — Aeolsharfe — **Die hohe Schule, geritten am Klavier** — Ein Zukunfts-Virtuos — Der Leierkasten — russische Schlittenpost — **Das verstimmte Klavier** — Musikalisch lachen und weinen — **Die Franzosen bei Sedan** etc. etc. — alle Stücke amüsant und leicht **ausführbar.**
Vorräthig bei **Gustav Fock,**
Abtheilung für Musikalien,
Neumarkt 38, I. Fernsprechstelle 569.

Für
34 Pfennig

kann man für **December** auf die täglich **8 große Seiten** stark erscheinende
Berliner Morgen-Zeitung
nebst **„täglichem Familienblatt",** bei allen Postanstalten, sowie bei den Landbriefträgern abonniren. Die in kurzer Zeit erfolgte große Abonnentenzahl von **50 Tausend** beweist, daß dieses gediegene Blatt die Ansprüche an eine
billige und gute Zeitung
vollkommen befriedigt. Wer sich das Blatt erst ansehen will, verlange eine **Probe-Nummer** von der „Expedition der Berliner Morgen-Zeitung". **Berlin SW.**
Im December erscheint der **hochinteressante Criminal-Roman** von **P. Sales:**
„Goldblondes Haar".

Für 8 Mark

Portraits in Lebensgröße nach j. Photographie in Kreide gemalt. **Atelier Lessingstr. 19.**

Fortsetzung der 147. Auction im städtischen Leihhause.
Kleider, Wäsche, Betten, Uhren, Manufacturwaaren, Sonnen- und Regenschirme rc. rc.

Versteigerung von Bauplätzen.

Die der Kirchengemeinde zu Plagwitz bei Leipzig gehörigen, daselbst an der Kirch- und Ecke der Kirch- und Schulstraße gelegenen, zur Bebauung von Villengrundstücken bestimmten beiden **Bauplätze,** Parcelle Nr. 152 b / 149 B des Flurbuchs für Plagwitz, mit einer Straßenfront von 22 Meter an der Kirchstraße und einem Flächeninhalte von 784,06 □Meter, sowie Parcelle Nr. 149 f desselben Flurbuchs, mit einer Länge von 21,90 Meter an der Kirchstraße, einer solchen von 34,96 Meter an der Schulstraße und einem Flächeninhalte von 788,53 □Meter, sollen
Dienstag, den 26. November 1889, Nachmittags ¼4 Uhr
im Rathhause zu Plagwitz — Zimmer Nr. 5 — unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend durch mich öffentlich versteigert werden. Der Situationsplan, sowie die Versteigerungsbedingungen liegen in der Kirchen-Expedition zu Plagwitz — Rathhaus parterre —, sowie auf meinem Bureau — Katharinenstraße 21, II. — in den gewöhnlichen Geschäftsstunden zur Einsicht bereit, auch können die Versteigerungsbedingungen gegen Erstattung der Schreibgebühren von 1 ℳ 75 ₰ abschriftlich von mir bezogen werden.
Leipzig, den 13. November 1889.
Justizrath Conrad Ottocar Hoffmann,
K. S. Notar.

Verpachtung.

Die mit dem 1. April 1890 pachtledig werdende hiesige **Rathhaus- und Felsenkellerwirthschaft** soll am **Dienstag, den 3. December d. J., Vormittags 11 Uhr** im Rathhause hierselbst auf weitere sechs Jahre öffentlich für das Meistgebot zur **Verpachtung.** Die Bedingungen, unter welchen die Verpachtung erfolgt, werden im Verpachtungstermin bekannt gemacht, können aber schon jetzt in der hiesigen Expedition eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren abschriftlich von hier bezogen werden. Geeignete Bewerber, welche sich beim Bietungsverfahren betheiligen wollen, haben sich am oben genannten Tage Vormittags 10 Uhr vor unterzeichnetem Gemeindevorstand einzufinden und glaubhaften Nachweis über ihre Vermögensverhältnisse zu erbringen, sowie zur Sicherung für ihre abzugebenden Gebote bis nach erfolgter Zuschlagsertheilung 1000 ℳ Caution zu hinterlegen, worauf dann die Zulassung zum Bieten erfolgt. Bemerkt wird, daß die hiesige Stadt ein im Aufblühen begriffener Badeort mit Eisenbahnverbindung ist und die zur Neuverpachtung kommende Rathskellerwirthschaft sich bisher eines rentablen Betriebes zu erfreuen gehabt hat.
Bad Berka (Ilm), den 1. November 1889.
Der Gemeindevorstand.
Ritter.

Norddeutscher Lloyd

Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach

Newyork	Baltimore
Brasilien	La Plata
Ostasien	Australien

Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage
der General-Agent
E. Kohlmann, Leipzig, Planenscher Platz 6.

Curt Kotte.
Fabrik-Niederlage
v. Tricot Taillen, Blousen
Tricot-Kleider & Anzüge
Strümpfe & Socken
Unterzeuge jeder Art
Normal-Wäsche Syst. Prof. Jäger.
Reform Syst. Dr. Lahmann.
Handschuhe
Tücher & Shawls
Damen & Kinder-Röcke.
gehäk. u. gestrickte Kleidchen
Hauben, Hüllen, Mützen
Schulter-Kragen
Schuhe etc.
Jagdwesten & Damenwesten.
Eigenes nur bestes Fabrikat
zu Fabrikpreisen.
Sächsische Tricot & Strumpfw.-Manufactur
39. Peters-Strasse 39.

Wir geben hierdurch bekannt, daß die Herren **Adolf Weigle, Dresden,** sowie **E. Kohlmann, Leipzig,** die Vertretung unserer Gesellschaft **niedergelegt,** und dagegen
Herrn Gustav Rössler, Leipzig, Weststraße,
unsere **General-Agentur für das Königreich Sachsen** übertragen haben.
Heilbronn, den 15. November 1889.
Württembergische Transport-Versicherungs-Gesellschaft.
Ph. Stieler. Franz Enss.

Magdeburg-Leipz. 4% Prior. Lit. B,
Magdeburg-Halberst. Prior. v. 1873
sind zum Umtausch in 3½% Consols aufgerufen worden und bitten um Einreichung der Stücke, ohne Coupons, behufs billigster Besorgung des Nöthigen.
Leipziger Wechselstube Hoffmann & Co.,
Petersstraße 18.

Soeben erschien in der **J. C. Hinrichs'schen** Buchhandlung in Leipzig und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Predigt am Reformationsfest 1889
gehalten von Superintendent **D. Pank.**
Preis 30 Pfennige.

Billige Bücher
jeder Art, auch Jugendschriften, Bilderbücher, Gedichtsammlungen rc. im Antiquariat von **P. Ehelieb, Kurprinzstraße Nr. 3.**

Die Selbsthilfe,
treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge ihrer Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Unsere Soldaten,
50 Darstellungen der verschiedenen Truppentheile des deutschen Reichsheeres,
Infanterie — Cavallerie — Artillerie.
Unter diesem Titel erschien soeben eine **Mappe mit Militairbildern** (Format 25:33 cm). Die Bilder sind in 14farbigem Aquarelldruck prachtvoll ausgeführt, die Zeichnungen sind künstlerisch und die Darstellung der Uniformirung ist zuverlässig treu.
Gegen Einsendung von 3 ℳ 20 ₰ liefern wir die Militair-Mappe franco.
Auch zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Berlin NW., Mittelstr. 63.
H. Toussaint & Cie.

1000

Couverts in 4° mit Firma	2.50
Postpacketadressen mit Firma	3.—
Postkarten mit Firma	4.—
Gummirte Packetzettel mit Firma	3.50
Copirbücher 1000 Blatt m. Reg.	2.50

Sämmtliche **Drucksachen** billigst.
Liebes & Teichtner,
Katharinenstraße 7.

Drucksachen
wie **Werke, Zeitschriften, Preislisten, Prospecte** rc., liefert eine sauber arbeitende Buchdruckerei in der Provinz Brandenburg zu billigen Preisen. Offerten unter U. E 306 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW.**

Zur gefl. Beachtung für jede Hausfrau!
Der beste Zusatz zu **Kaffee** ist der von mir hergestellte
Echte Feigenkaffee,
naturelles Kaffeegewürz nach Carlsbader System,
p. ½ Ko. ausgewogen 50 ₰, oder in Packeten à 10 ₰.
Hermann Schirmer Nachf.,
Grimmaische Strasse, Mauricianum.
NB. Viele hiesige, sowie auswärtige Colonialwaaren-Geschäfte führen mein Fabrikat und daher überall leicht zu erhalten.
An Güte ist mein Fabrikat jedem Anderen gleich, im Preise aber wesentlich billiger.

Zimmer- und Küchen-
Möbel
sowie complette Ausstattungen
Heinrich Bauer, Leipzig
Colonnadenstr. 14.

Mein diesjähriger Tischzeug-Ausverkauf

beginnt **Dienstag, den 19. ds.**

Ich empfehle als besonders preiswerth und passend zu **Weihnachtsgeschenken**

Einen Posten leinene Damast-Tischtücher (Styl-Blumen) **130|130 cm 3** Mk., **145|165 cm 4** Mk.,

Theegedecke mit 6 Servietten mit bunter Kante **4** Mk. **50** Pf.,

Leinene Jacqard-Servietten, Dtz. **5** Mk. **50** Pfg.,
42|110 cm weiss-lein. Handtücher, Dtz. **4** Mk.,
42|110 cm weiss-lein. Handtücher, Dtz. **5** M. **50** Pf.,
50|125 cm weiss-lein. Pa. Handtücher, Dtz. **7** Mk.,

Leinene Drell-Servietten, Dtz. **5** Mk. **50** Pfg.,
55|55 wss. u. □ **hlblein. Wischtücher,** Dtz. **2** M. **25** Pf.,
60|60 weisse u. □ **lein. Wischtücher,** Dtz. **3** Mk.,
60|60 wss. u. □ **lein. Wischtücher,** Dtz. **3** Mk. **50** Pfg.

Ein Theil vorstehender Sachen sind in meinem Schaufenster ausgelegt.

Petersstrasse 4 **G. A. Jaenisch** **Petersstrasse 4.**

Kunstgewerblicher Zimmerschmuck, Carl B. Lorck, c. Oehlmann, Goethestr. 9.

Oscar Prehn, zur Flora

Engros- und Détail-Verkauf in

Puder, Schminken u. Toilette-Artikel.

Carminzinnober. M. Pf.
No. 24. 1 lange Stange in Goldpapier mit Ueberhülse . . — 50

Carminfettschminke. M. Pf.
No. 26. 1 Stange aus reinstem Carmin 1 —
„ 38. Faltenschminke, 1 Stange — 30
„ 39. Blau-Grün, als Faltenschminke wie als Hülfsmittel zu verlebten Gesichtern zu empfehlen, à Stange . . — 50
„ 40. Aderblau, in Blechhülsen — 60
„ 51. do. in Goldpapier und Ueberhülse . . . . — 50

Perückenwachs Stg. 1 M.

Nasenkitt Stg. 30 u. 50 Pf.

Lanolin Crême Bchs. 1–2 M.

Flora Cold Cream
50 Pf.—1 M.

Cold Cream, ausgewogen, unvergleichlich gute Qualität
½ Kilo 3 M.

Vaseline, gelb, med. ½ Ko. 1 M. weiss ½ Ko. 1 M. 20 Pf.

Garnitur 3 Farben 1 M. 50 Pf.

Teint No. 7. Zur Oper „Afrikanerin".
„ „ 8. Mongol. Race (Chinesen, Japanesen).
„ „ 9. Amerikanische Race (Indianer).
„ „ 10. Zur Oper „Aida".
„ „ 11. Othello.
„ „ 12. Neger (nach Amerika, Mohren).
„ „ 13. Malaiin.
„ „ 14. Maure.
„ „ 15. Inder.
„ „ 16. Egypter.

à Stange 50 Pf.

Rose Bon-Bon
flüssige, herrlich rosa und ganz unschädliche Schminke.
Flasche 1 M. 50 Pf. bis 2 M. 75 Pf.

Prehn's Lionese
macht die Haut nicht allein angenehm weiss, sondern wirkt auch Abends vor dem Schlafengehen angewandt, auf alle Hautunreinigkeiten wunderbar und giebt dem Teint ein weiches und zartes Aussehen.
½ Flasche 1 M. 50 Pf.
½ „ 2 M. 50 Pf.

Diverse Puder in- und ausländischer Fabrikanten.

Pinaud's Poudre de Riz
in Packeten à 1 M.

Rigaud's Ylang Ylang
Poudre. M. 3 —

Panaflen Poudre
pour les Ongles. 75 Pf.

Charles Fay
Veloutine Poudre 3 M.

Legrand Oriza
Poudre in Packeten M. 1.75
„ „ Cartons „ 3.—

Atkinson Powder
in Holzdosen M. 1.50.

Herbert-Puder
Schachtel 1 M.

Lanolin-Puder
Schachtel 1 Mark.

Dorin Toilette
des Ongles complet M. 3.

Simon Poudre 2 M.

Poudre Lahore
Schachtel 2 M.

PREHN's Flora-Puder
vorzügliche Deckkraft, unschädlich und mit sehr lieblichem Parfüm,
Dose 1 M. ½ Dose 60 Pf.

Universitätsstrasse No. 2, Ecke Grimm. Strasse.
Filiale: Grimm. Strasse 27, Ecke Ritterstrasse.

Oberhemden
nach Maß und vom Lager, vorzüglicher Sitz garantirt, 150 Tg. in allen Weiten vorräthig à M 2.50, 3.—, 3.50, 4, 5—7 M
Serviteur (Vorhemdchen), à 35 ₰ per Stück
Bestellungen auf Oberhemden Damen- u. Kinderwäsche für Weihnachten bitte mir gefälligst recht **frühzeitig** aufzugeben und werde ich, die billigsten Preise stellend, für beste Ausführung Sorge tragen.
S. Rosenthal,
Katharinenstr. 16.

Alfred Naumann,
Königlicher Hofphotograph,
Dorotheenstraße.
Aufnahmezeit 10—3 Uhr. Sonntags 10—1 Uhr.
Fernsprechstelle No. 629.

Handarbeiten
stets das Neueste
B. Mannsfeldt
Auerbach's Hof, Gewölbe 20.

Glacé-Handschuhe
Detail-Verkauf zu Fabrikpreisen
Fabrik: Tuchmacher Str. 14

Rudolf Zöllich,
Uhrmacher,
23 Windmühlenstr. 23
Großes Lager in Regulateuren, Wecker- und Taschen-Uhren, Stand- und Wanduhren.
Alle Reparaturen solid u. billig.
Beste Nickel-Ketten u. Klemmer 2.50 M
Bessere Barometer u. Thermometer zum Fabrikpreis wegen Aufgabe dies. Art bil.

Ausverkauf von Spielwaaren-Mustern
Petersstraße 42, 2. Etage.

Stoff-Rester,
passend zu Herren-Anzügen, Paletots, Hosen u. Westen, billig zu verkaufen. Aug. Emmrich's Wittwe, Markt 16, II., Café National.

Preise billigst, aber fest.

Kämme u. Bürsten
große Auswahl bei
Oscar Prehn, Grimm. Str. 27. Universitätsstr. 2.

Non plus ultra Blitzbrenner

Mit obigem neuen **Petroleumlampenbrenner** bringe ich etwas längsterwartetes Vorzügliches auf den Markt.

Vorzüge: Gleichmäßiges Schrauben des einfachen runden Dochtes, fein Spitzen der egalen, runden Flamme, Brillantes weißes ruhiges Licht, kein Heißwerden des Oelbehälters, vollständig **explosionssicher**, keine Reparaturen. Auf jede Lampe und Kreuz passend. Preis 3½ M mit Cylinder u. Docht (Kleinere 2½ M)

unter Garantie.

F. Rowald, Lampenfabrik,
Petersstrasse 6, I.,
Specialgeschäft f. Leipzig u. Umgegend.
Größtes Lager v. Lampen, Kronen, Ampeln u. Laternen in prachtvollen Neuheiten zu anerkannt billigst. Preisen.

Direct importirte
Orientalische
Teppiche* und *Portièren
in interessanten und originellen Exemplaren, als:

Sultan	**Daghestan**
Kassac	**Schirwan**
Ferachan	**Turkestan**
Sumak	**Dzidzim**

300 Stück zur Auswahl.
Diese orientalischen Teppiche, welche sich durch **unverwüstliche Haltbarkeit** und **ausserordentliche Billigkeit** auszeichnen, empfehle für **Fussteppiche, Portièren, Vorlagen, Draperien, Divandecken, Kameeltaschen etc.**

G. H. Schrödter,
Specialgeschäft für Möbelstoffe, Teppiche und Gardinen.
Neumarkt 33, Ecke der Magazingasse.

Die billigste Bezugsquelle
bei Bedarf von **Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken** bietet das **Magazin kunstgewerbl. Erzeugnisse Petersstr. 36, Passage,** grossartige Auswahl in- und ausländischer Majoliken, Ungarischer Fayencen, Porzellan- und Bisquit-Fantasie-Gegenstände. Stets das Neueste in Luxus- und Bedarfsartikeln aus Bronce, Eisen, Nickel etc. etc. Wiener und Offenbacher Lederwaaren, Pariser Bijouterien, Ball- und Gesellschaftsfächern. Reich assortirtes Lager Japan- und China-Waaren. Detail-Verkauf zu wirklichen Engros-Preisen. Sämmtl. obenbezeichnete Waaren sind in guter sauberer Ausführung in der **3-Mark-Abtheilung** ebenfalls vertreten. Es lohnt sich daher für Jeden, welcher wirklich vortheilhaft kaufen will, sich bei Bedarf erst zu überzeugen bei
Eduard Tovar, Petersstr. 36, Passage.

Reinwollene Kammgarn-
Strümpfe und Socken
liefert in anerkannt besten Qualitäten zu **Fabrikpreisen** das
Erzgebirg. Strumpfwaaren-Lager
von
Paul Wendel, Schützenstraße 1,
schräg über Hotel Kaiserhof.

Zur Anfertigung von
architektonischen und bautechnischen
Arbeiten empfiehlt sich unter Versicherung gewissenhaftester Ausführung
Heinrich Rust,
Architekt,
Packhofstraße 9, 3. Etage.

Adelheid Backer,
35 Zeitzer Straße 35,
Grand Magazin für feinen Damen-Putz,
empfiehlt und unterhält stets in besonderer Abtheilung eine große Auswahl in
Trauerhüten
von einfachsten bis feinsten Genre.

Reichhaltige Auswahl prima tunesischer Wolle auf Panama-Gewebe. — Alle Größen von Teppichen, Vorlagen u. Kissen. Passend für Weihnachtsgeschenke.
Fabrik geknüpfter Tunesischer Teppiche.
Frau Anna Naumann, Kreuzstraße 1189. Leipzig.
Gratis-Unterricht tagtäglich. Auch werden sämmtliche Größen nach Bestellung angefertigt. — Bestellungen per Stadtpost erbeten und werden sofort erledigt.

Weihnachts-Ausverkauf.
Derselbe enthält:
Gardinen, Bettdecken, Waschkleider-Stoffe, Damen- und Kinderwäsche, Spitzen, Stickereien, Ballstoffe, Hauben, Kragen, Damen- und Kinderschürzen, Kinderkleider, Blumen, Fächer, Capotten, Weißwaaren-Confection, und noch viele andere Artikel.
Gustav Kreutzer, Grimmaische Straße 16.

Hierzu fünf Beilagen und **für die nicht durch die Post bezogenen Exemplare** eine Extrabeilage: **Frank's Avenacia** betr.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 323. Dienstag den 19. November 1889. 83. Jahrgang.

Ein halber Dichter.

Ein Beitrag zur Literaturgeschichte unserer Tage von Reinhold Ortmann.

Nachdruck verboten.

In einer großen norddeutschen Stadt war es, wo ich vor einigen Jahren seine Bekanntschaft machte. Er war ein rüstiger Vierziger von guter Haltung und von den Manieren eines wohlerzogenen Mannes. Sein Gesicht zeigte einen Ausdruck von mehr als gewöhnlicher Intelligenz, und ohne die verdächtige Röthe um Augen und Nase hätte es für äußerst einnehmend gelten können. Seine reducirte Kleidung und die Schüchternheit seines Auftretens ließen mich einen jener literarischen Bagabunden in ihm vermuthen, von denen Zeitungsredacteure und Theaterdirectoren nur zu häufig heimgesucht werden; doch schon nach seinen ersten Worten war ich eines Anderen belehrt. Er nannte mir seinen Namen und fügte mit einer gewissen ängstlichen Beredsamkeit hinzu:

„Wenn ich auch nichts weniger als eine berühmte Persönlichkeit bin, so darf ich doch wohl annehmen, daß Sie bereits von mir gehört haben. Sie kennen gewiß eins oder das andere von meinen Theaterstücken und wissen, daß ich mit vielen unserer namhaftesten Autoren in enger Verbindung gestanden habe. Ich bin gesonnen, meine bisherige Thätigkeit aufzugeben und mir hier auf irgend eine andere Weise meinen bescheidenen Lebensunterhalt zu erwerben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir dazu behilflich sein könnten."

Sein Name klang mir allerdings nicht unbekannt und ich wußte, daß der Mann durchaus nicht renommirte, wenn er von seinen Stücken und von seinen Verbindungen mit namhaften Autoren sprach. Die unverkennbaren Spuren der Verkommenheit in seinem Aeußern mußten mich darum nicht wenig überraschen, und es war selbstverständlich, daß ich ihn zu längerem Verweilen nöthigte. Mit staunenswerther Offenheit sprach er von der Kläglichkeit seiner gegenwärtigen Lage, und ich durfte seinen Versicherungen um so eher Glauben schenken, als es ihm wohl um die Erlangung irgend einer Beschäftigung, keineswegs aber um eine Unterstützung zu thun war.

„Ich habe eingesehen, daß diese dramatische Pfuscherei zu nichts führt", sagte er. „Ich muß es wieder einmal mit etwas Anderem versuchen. Und diesmal ist es mir heiliger Ernst damit. Ich werde mich nicht abermals zu den alten Thorheiten zurück locken lassen. Ich weiß sehr wohl, daß ich als Schriftsteller keine Aussichten habe und ich bin es endlich müde, für Andere zu arbeiten. Ja, wenn ich ein wirkliches, ein ganzes Talent hätte, so sollte mich meine kümmerliche Lage wahrhaftig wenig entmuthigen; aber ich bin nachgerade alt genug geworden, um einzusehen, woran es mir fehlt. Meine allgemeine Bildung und meine stylistischen Fertigkeiten sind zu gering, als daß ich meine Ideen so auszuführen vermöchte, wie sie mir im Geiste verschweben, und dann diese Erfindungsgabe, diese unselige Erfindungsgabe, sie ist mir zu einem fürchterlichen Fluch geworden."

Ich sah ihn verwundert an, und er fuhr mit einem wehmüthigen Lächeln fort:

„Es scheint Ihnen wunderbar, daß Jemand seine eigenen Fähigkeiten verwünscht, und ich glaube in der That, man muß in meiner Haut stecken, um es zu begreifen. Ich habe ein wechselvolles Leben geführt und mich in den verschiedenartigsten Verhältnissen bewegt; es ist mir mitunter recht gut und weitaus öfter recht herzlich schlecht gegangen; aber in allen Lebenslagen hat mich eine unglückselige Neigung zum Theater und eine Lust zum Fabuliren verfolgt, die mich seit vielen Jahren gleichsam nur noch in einer Welt von Ideen leben läßt. Ich kann keinen Menschen sehen und sprechen, ohne ihn im Geiste in das Personenverzeichniß eines Theaterstückes zu versetzen, kann keinen Zeitungsbericht über ein halbwegs interessantes Ereigniß lesen, ohne dasselbe sofort zu einem Abend füllenden Bühnenwerk umzugestalten. Und leider bedarf es nicht einmal solcher äußeren Anregungen mehr, um alle meine Gedanken in diese Bahn zu lenken. Alle geistige Energie, die mir zur Verfügung steht, muß ich aufbieten, wenn ich mich nur für eine kurze Zeit mit anderen Dingen beschäftigen soll, und — so unglaublich dies auch wahrscheinlich klingen wird — während der kurzen Dauer unserer Unterhaltung z. B. habe ich aus dem Kupferstich da über Ihrem Schreibtisch das vollständige Gerippe zu einem vieraktigen Schauspiel herausgeschält."

Das klang allerdings stark nach Uebertreibung, und ich konnte mich nicht enthalten, ein etwas zweifelndes Gesicht zu machen. Der Ausdruck entging ihm nicht, und ohne meine Aufforderung abzuwarten, begann er die Fabel eines Bühnenwerkes vor mir zu entwickeln, die eine ganz überraschende Zuspitzung hatte und in ihrer entscheidenden Situation durchaus dem auf meinem Kupferstich dargestellten Vorgang entsprach. Aber noch ehe er mit der ersten Erzählung zu Ende gekommen war, schoß ihm eine neue Idee durch den Kopf, die sich mit der ursprünglichen verquickte, dieselbe ergänzte, corrigirte und endlich ganz auf den Kopf stellte, bis auch sie wieder durch einen anderen glücklicheren Einfall verdrängt oder doch in eine völlig veränderte Disposition eingezwängt war. Dabei arbeiteten alle Muskeln seines Gesichts, seine Augen glänzten und seiner ganzen Person bemächtigte sich eine Nervosität, die etwas Beängstigendes und Ansteckendes hatte. Als sich immer aufs Neue ein Entwurf in den anderen schachtelte, ohne daß ein Ende abzusehen gewesen wäre, als Personen und Verhältnisse endlich in einem so tollen Wirrwarr durch einander wogten, daß die Möglichkeit aufhörte, dem sprunghaften Gedankengange des Sprechenden zu folgen, da bat ich ihn, innezuhalten, da es sich bei unserer Unterhaltung keineswegs um die Conception eines Stückes handle. Er fuhr mit der Hand über die Stirn, und wieder glitt das wehmüthige Lächeln von vorhin über seine Züge.

„Da habe ich Ihnen gleich eine unfreiwillige Probe meines bedauernswerthen Zustandes gegeben", sagte er. „Selbst mit Daransetzung meiner ganzen Willenskraft bin ich nicht mehr im Stande, eine und dieselbe Idee bis zu Ende festzuhalten. Es wirbeln mir stets hundert andere, bessere, dazwischen und am Ende habe ich selbst den Faden verloren, der mich wieder aus dem Labyrinth herausführen konnte. Ich habe ja durch manchen schönen Erfolg jener Schriftsteller, die sich meiner Entwürfe — oft mit nur sehr geringen Veränderungen und Zuthaten — bedient haben, erfahren, daß es wohl der Mühe werth sein kann, einige der Pläne, die mir so braut durch den Sinn fahren, festzuhalten und auszuführen; aber nach wenigen mißglückten Versuchen habe ich das wieder aufgeben müssen. Es kommt Alles so plump und ungeschickt heraus, daß ich mich selber über die Unbeholfenheit meiner Figuren ärgere; ich sehe die Fehler, aber ich habe nicht die Fähigkeit, ihnen abzuhelfen, und dann trage ich auch während des Schreibens wieder so viel Neues, vom Augenblick Eingegebenes hinein, daß darüber alle Einheitlichkeit und Klarheit verloren geht. Meine Fähigkeiten reichen eben nicht über die Erfindung und erste Anlage hinaus."

„Aber Ihre Erfindungen sind nicht übel. Mancher unserer meistgerühmten Autoren dürfte Sie um die Fruchtbarkeit Ihrer Phantasie beneiden."

„Das ist es ja gerade, was mich schon oft an den Rand der Verzweiflung geführt hat! Kann man eine entsetzlichere Last mit sich herumschleppen, als so ein halbes Talent, dessen eng gezogene Grenzen man nur zu gut kennt und das unglücklicher Weise verknüpft ist mit einem nimmer rastenden Schaffenstrieb? Jeder Mensch hat wohl einmal in seinem Leben eine schwere Stunde, in welcher er zu der Erkenntniß kommt, daß er sich in seinen Fähigkeiten betrogen hat, daß er einen stolzen Traum zu Grabe tragen muß; ich aber, mein Herr, ich durchlebe diese schwere Stunde täglich von Neuem, und alle bitteren Erfahrungen und heiligen Selbstgelöbnisse schützen mich nicht davor, immer wieder in der Versuchung zu unterliegen. Jetzt aber soll es wirklich ein Ende haben! Ich werde jede Beschäftigung übernehmen, die sich mir darbietet, wenn ich nur das nackte Leben damit fristen kann. Je mechanischer, handwerksmäßiger und geisttödtender sie ist, desto willkommener soll sie mir sein. Ich habe mir einen Schwur geleistet, nie wieder einen meiner dramatischen Entwürfe niederzuschreiben. Muß ich schon endgiltig auf eigenen Ruhm verzichten, so habe ich es doch satt, für einen Sündenlohn Anderen als Staffel zu dienen, auf der sie zu Ruhm und Gewinn emporsteigen!"

„Das klingt, als wenn Ihre Dienste sehr häufig von anderen Schriftstellern in Anspruch genommen worden wären."

„Sie würden erstaunen, wenn ich Ihnen die ganze Reihe aufzählen wollte! — Es sind Namen darunter, denen es Keiner zutraut, wie ungenirt sie sich mit fremden Federn ausputzen können. Sie kaufen eine fertig ausgearbeitete Idee wie jede andere Waare, und ich glaube nicht, daß Einer von ihnen erröthet ist, wenn die Kritik nachher Vorzüge „seines Werkes" gerühmt hat, an denen er selbst vollkommen unschuldig ist. Mit dem Betrag, den sie an mich gezahlt haben, sind sie ja rechtmäßige Besitzer geworden, und sie können den Ruhm, den man ihnen dafür spendet, ebenso widerspruchslos einstreichen, als der Kaufmann das Lob für eine Waare, die irgend ein halbverhungerter Handwerker angefertigt, von dem natürlich keine Menschenseele spricht."

„Sie hätten darauf bestehen sollen, daß man Ihren Namen überall als den des Mitverfassers nennt. Das hätte in unserem Zeitalter der praktischen Arbeitstheilung doch kaum etwas Unangenehmes für den Käufer der Entwürfe gehabt."

„Gewiß nicht! — Aber sie hätten viel weniger gute Geschäftsleute sein müssen, wenn sie sich nicht den Umstand, daß ich ein armer Teufel bin, der von der Hand in den Mund lebt, zu Nutzen gemacht hätten. Da mußte ich denn für eine kleine Erhöhung des Kaufpreises — so um dreißig bis fünfzig Mark — auch noch einen Revers unterschreiben, in welchem ich mich auf mein Ehrenwort verpflichtete, das Geheimniß meiner Autorschaft niemals zu verrathen. Einige Bühnendichter machten freilich auch eine Ausnahme davon und setzten meinen Namen hinter den ihrigen auf den Zettel, aber das waren nur die Unerfahrenen und weniger Berühmten."

„Und einige der von Ihnen entworfenen Sujets haben später in der Bearbeitung durch Andere viel Glück gemacht?"

„Wenn Sie mir die Ehre geben wollen, mich einmal in meinem armseligen Stübchen aufzusuchen, werde ich Ihnen die Antwort auf diese Frage nicht schuldig bleiben! Für jetzt wiederhole ich nur noch einmal meine Bitte, mir irgend eine Arbeit zu verschaffen. Abschriften wären mir das Liebste. Ich habe eine leidliche Hand!"

Er empfahl sich, und einige Tage später, nachdem ich noch Kräften in seinem Interesse thätig gewesen war, stieg ich in der That die vier steilen und schmutzigen Treppen zu seiner Mansarde empor. Auf meine Veranlassung sollte demnächst eine seiner wenigen selbstständigen Arbeiten, ein schon vor mehreren Jahren entstandenes, einactiges Lustspiel an unserem Theater in Scene gehen, und außerdem brachte ich ihm einige Stücke zum Copiren und zum Ausschreiben der Rollen. Zu meiner nicht geringen Ueberraschung nahm er die erstere Mittheilung weit weniger freudig auf, als die Aussicht auf die so unerfreuliche und unlohnende Arbeit.

„Es ist sehr freundlich, daß Sie das Stück geben wollen", meinte er, „und ich will Ihnen wünschen, daß Sie keinen Mißerfolg damit erleben. Aber es ist eine recht schwache Arbeit, und ich hätte nicht geglaubt, daß es noch einmal irgendwo über die Bretter gehen würde!"

Das war Alles, was er auf meine Ueberraschung zu sagen wußte, und unser Gespräch kehrte bald auf das frühere Thema zurück.

„Sie fragten mich neulich, ob meine „Kundschaft" mit ihren Erwerbungen Glück gemacht hätte, — vielleicht giebt Ihnen das hier eine Antwort darauf."

Er reichte mir ein Verzeichniß, auf welchem die Titel von einer ganzen Anzahl mir durchweg wohlbekannter Stücke und die Theater, an welchen sie zur Aufführung gelangt, angegeben waren. Ich konnte einen Ausruf der Verwunderung nicht unterdrücken, als ich da Werke verzeichnet fand, deren Autoren in den Augen des Publicums über den Verdacht, ihre Ideen käuflich zu erwerben, so weit erhaben sind, als Schiller und Goethe selbst, und als ich sogar auf den Titel eines Lustspiels stieß, das seiner Zeit einen wahren Triumphzug über alle Bühnen gehalten und seinen sogenannten Verfassern ein Vermögen eingetragen hatte.

„Auch dazu haben Sie die Idee geliefert?" fragte ich erstaunt.

„Es war nicht nur eine Idee, sondern ein fertiges Stück, und in Bezug auf die eigentliche Handlung und die Charakteristik der Hauptpersonen ist wenig daran geändert worden."

„Und Ihre Betheiligung an dem Erfolg?"

„Bestand in der Zahlung einer Summe, welche wohl schwerlich den hundertsten Theil der nachherigen Erträgnisse ausmachte. Aber glauben Sie ja nicht, daß ich den Herren daraus einen Vorwurf machen will. Ja, wenn es wirkliche Schriftsteller wären! Aber es sind eben nur Geschäftsleute, — sie haben kein schriftstellerisches, sondern geschäftsmännisches Gewissen, und sie müssen jeden Vortheil wahrnehmen, welcher sich ihnen bietet. Würden sie doch das Stückschreiben überhaupt morgen mit jeder beliebigen anderen Beschäftigung vertauschen, wenn dieselbe bequemer und einträglicher wäre!"

„Und solche Gesinnungen haben Sie häufig unter Ihren Geschäftsfreunden angetroffen?"

Er öffnete einen Schrank und deutete auf mehrere Bündel von Briefen.

„Wenn ich mein Ende nahe fühle, werde ich diese werthvolle Autographensammlung da einem Literarhistoriker überlassen. Es sind gar viele klangvolle Namen darin vertreten, wenn auch der Inhalt nicht immer so ganz mit dem übereinstimmt, was man im Conversations- und im Schriftstellerlexikon von den betreffenden Herren lesen kann!"

Ich wies auf ein zweites mächtiges Packet von Skripturen.

„Und diese Manuscripte dort?"

Er lächelte verlegen.

„Das sind meine Entwürfe! — Ihre Zahl mag sich wohl auf einige hundert belaufen. Ich habe mich noch nicht entschließen können, sie zu verbrennen; aber jetzt, jetzt soll es sicherlich geschehen!"

Ob er sie wirklich verbrannt hat? — Ich glaube es kaum!

Der Aufführung seines Stückes, das übrigens einen freundlichen Erfolg davontrug, hatte er nicht beigewohnt. Acht Tage später aber brachte er mir die mit großer Sorgfalt ausgeschriebenen Rollen und Bücher. Er war blaß und noch ungleich nervöser, als bei seinem ersten Besuch.

„Ich danke Ihnen herzlich, daß Sie mir diese Arbeit verschafft haben", sagte er, „aber ich kann es leider nicht fortsetzen! Es reibt mich auf! Ich sehe alle die Fehler und Mängel in diesem Stück, es kommen mir bei jeder Seite tausend Ideen, wie es besser gemacht werden könnte, und es bringt mich zur Verzweiflung, daß ich nichts davon hineinschreiben darf. Uebrigens hat mein Schicksal seit gestern auch eine sehr erfreuliche Wendung zum Besseren genommen."

„Und darf man fragen, inwiefern?"

Er zögerte in sichtlicher Verlegenheit, und endlich sagte er, ohne mich anzusehen:

„Ein Theater-Agent, welcher viele meiner Geschäfte mit den Autoren vermittelt hat, ist durch einen Zufall von meiner Lage unterrichtet worden. Er ist ein braver Mann, der mich nicht zu Grunde gehen lassen will, und er hat mir die Existenzmittel für die nächsten Monate gewährt, wenn ich nach B. gehen und dort mit einigen Schriftstellern in Verbindung treten will, die vielleicht diesen oder jenen meiner Stoffe gebrauchen können. Es ist ein hochherziges Anerbieten und ich kann mich nicht entschließen, es auszuschlagen."

„Und Ihre Vorsätze, die undankbare Thätigkeit aufzugeben?"

Er zuckte die Achseln.

„Was wollen Sie? Ich weiß, daß ich daran zu Grunde gehe; aber ich kann nun einmal nicht anders. Auf alle Freuden der Welt kann ich Verzicht leisten, nur nicht auf das Nachgeben an diesen unseligen Hang zum Fabuliren und Fantasiren! Es ist stärker als ich! Es ist mein Schicksal und das muß ich nun wohl ertragen, so lange es eben zu ertragen ist!"

Er reiste nach B., und ich habe ihn nicht mehr wiedergesehen. Vor wenigen Wochen aber brachten einige Zeitungen die lakonische Meldung:

„In Lübeck machte der Schriftsteller *** seinem Leben durch Erhängen freiwillig ein Ende. In gewissen Kreisen war er als der anonyme Mitverfasser einiger oft gegebenen Bühnenwerke bekannt geworden. Das große Publicum hat kaum jemals von ihm gehört."

Das war sein Nekrolog. In den „gewissen Kreisen" athmete Mancher, dem es um die Wahrung seines Geheimnisses bange geworden war, erleichtert auf, und Keiner von denen, für deren Ruhm er gearbeitet hatte, fand sich genöthigt, dem unglücklichen „halben Dichter", der an seinem unseligen Talent zu Grunde gegangen war, ein Wort der Anthilnahme oder der Anerkennung zu widmen. Vielleicht aber taucht sein Schatten doch noch einmal aus der Vergessenheit auf, wenn er seinen Entschluß wirklich bewahrheitet und seine „Autographensammlung" einer Hand zugänglich gemacht haben sollte, die sie zu einer geeigneten Stunde der Oeffentlichkeit übergiebt.

Es wäre sicherlich eines der lehrreichsten und erbaulichsten Capitel in einer Literaturgeschichte unserer materialistischen Zeit!

Sachsen.

* Leipzig, 18. November. In der thatsächlich überfüllten Nicolaikirche beging der Leipziger Zweig-Verein der Gustav-Adolf-Stiftung gestern Abend sein Jahresfest. Die herrliche Festpredigt, welche nach den einleitenden Gesängen Herr Superintendent Consistorialrath D. Dibelius hielt, war wohl dazu angethan, der Festfeier einen besonderen Glanz zu verleihen. Der Herr Redner hatte seine Betrachtungen aus Jacob 1, 27 geschöpft. Thema: Auf zur Arbeit des Gustav-Adolf-Vereins, der seinem Gott dienen will; 1) diese Arbeit fordert des reinen Gottesdienstes Opfer; 2) diese Arbeit bringt des unbefleckten Gottesdienstes Segen. Der kirchlichen Feier folgte die herkömmliche öffentliche Versammlung im Saale der ersten Bürgerschule, und zwar unter dem Präsidium des Herrn Pastor D. Hölscher. Es war diesmal die Vorstandswahl nach den neuen Statuten zu vollziehen, nach welchen 8 hiesige und 4 auswärtige Mitglieder in den Vorstand zu wählen sind. Die Wahlen fielen auf die Herren Pastor D. Hölscher, Schulrath Dr. Hempel, Schuldirector Thomas, Kaufmann Birkner, Kaufmann Fähndrich, Kaufmann Wagner, Prof. Dr. theol. Hofmann und Archidiakonus D. Suppe in Leipzig, Superintendent Dr. Michel-Großschocher, Pastor Schmidt-Schönefeld, Pastor Beyer-Markranstädt und Pastor Sorge-Lindenau. Es trug hierauf der Schatzmeister des Vereins, Herr Kaufmann L. Fähndrich, den Rechnungsabschluß vor, nach welchem sich das Vereinsvermögen im letzten Jahre auf 88 642 ℳ erhöht hat. Die laufende Einnahme betrug 17 726 ℳ. Unter den Ausgaben befinden sich je 4800 ℳ zur Verfügung des Centralvorstandes und des Hauptvereins und etwa 6000 ℳ zur Verfügung des Zweigvereins behufs Unterstützung einer Anzahl evangelischer Gemeinden in der Diaspora, wozu die Versammlung Genehmigung ertheilte. Herr Schulrath Dr. Hempel gab dann eine Reihe von Mittheilungen aus dem Vereinsleben und theilte weiter mit, daß die Collecte bei der gestrigen Jahresfeier die erfreuliche Summe von 490 ℳ 28 ₰ ergeben habe.

* Leipzig, 18. November. Durch Herrn Professor Dr. Ernst Hasse, Director des städtischen statistischen Amtes, erhielt von der „Südamerikanischen Colonisations-Gesellschaft" hier die Abtheilung Paraguay der vom „Museum für Völkerkunde" veranstalteten „Amerikanischen Ausstellung" eine Sammlung von Papier- und Metallgeld, ferner Briefmarken, sowie zahlreiche Photographien.

* Leipzig, 18. November. An Stelle der königlichen Hofkapellen wird auch in diesem Semester eine baare Unterstützung von 10 ℳ pro Kopf verabreicht werden. Die Gesuche um diese Gratification sind am kommenden Mittwoch und Donnerstag Nachmittags in der Zeit von 4—6 Uhr beim Universitätsrichter, Herrn Hofrath Heßler, auf dem Universitätsgericht einzureichen. — Wie der Vertretercomment (V. C.) der schlagenden Verbindungen schon jetzt mittelst Aushanges am schwarzen Brett bekannt giebt, wird derselbe am 18. Januar des kommenden Jahres zur Erinnerung an die Wiederherstellung des deutschen Reiches einen allgemeinen Studentencommers abhalten.

* Stötteritz, 18. November. Am letzten Sonnabend hielt der gemeinnützige Ziele verfolgende Hausbesitzerverein hierselbst eine Versammlung ab, in welcher die Angelegenheit, betreffend eine directe Fahrverbindung zwischen hier und der Stadt Leipzig, besprochen wurde. Mit der zunehmenden Bevölkerungszahl unseres Ortes hat sich selbstverständlich auch der Verkehr mit der Stadt erheblich vergrößert und der Wunsch nach einer regelmäßigen Fahrverbindung erscheint deshalb als ein gerechtfertigter. Es soll nun zunächst der Versuch insofern nach dieser Richtung gemacht werden, als regelmäßige Omnibusfahrten zur Einrichtung gelangen. Der Erfolg dürfte beweisen, inwieweit diese Angelegenheit sich praktisch als vortheilhaft bewährt.

** Zwenkau, 18. November. In der Ziegelei des nahen Diebesgrundes wurde vor Kurzem ein größerer Geldbetrag gestohlen, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, den Dieb zu ermitteln. — In der letzten Sitzung unseres Gemeinderathes wurde als Registrator und Sparcassencontroleur unserer Stadt Herr Engert, seither in Wurzen, feierlich in sein neues Amt eingewiesen und verpflichtet. — Hat auch die rauhe Witterung die Bäume ihres Schmuckes beraubt, so sind doch die Waldungen auch unserer Umgebung gegenwärtig von großem, eigenartigem Reize. Dieselben werden deshalb auch zur Jetztzeit noch gern besucht, was der gestrige Sonntag, an welchem zahlreiche Ausflügler, namentlich von Leipzig (Fahrt bis Gaschwitz), hierher geeilt waren, von Neuem bewies.

* Nossen, 17. November. Anläßlich der Feier des zwanzigjährigen Bestehens der freiwilligen Feuerwehr zu Siebenlehn überreichte Bürgermeister Wolf daselbst den beiden ältesten Mitgliedern des Chors, Hauptmann Zetzsche und Fourier Fischer, die vom Landesausschuß sächsischer Feuerwehren für zwanzigjährige treue Dienstzeit gestifteten Ehrendiplome. — Die Bewohner der kleinen Städte und der Dörfer hiesiger Gegend werden gegenwärtig von Hausierern aller Branchen so überlaufen, wie es in so großem Umfange hier noch nicht vorgekommen ist. So entstiegen kürzlich auf dem Nossener Bahnhofe einem Zuge 12 sogenannte Wollmädel, 3 Regenschirmburschen, 3 Bücher- und Kalenderhändler, 4 Italiener ꝛc.

‖ Markneukirchen, 17. November. Nachdem erst vor kurzer Zeit an der hiesigen Bahnhofstraße mehrere junge Ahornbäume freventlich angeschnitten und abgebrochen worden sind, sind bereits wieder und muthmaßlich in der Nacht vom 13. zum 14. d. M. an dem Markneukirchen-Erlbacher Communicationswege zwischen der sogenannten Lindenmühle und dem Schweizerhaus 4 Stück stärkere Bäume durch Anhacken mittelst eines scharfen Instrumentes erheblich beschädigt worden. Der Stadtrath hat eine Belohnung von 30 ℳ für Ermittelung des Thäters ausgesetzt. — Der hiesige Gebirgs- und Verschönerungsverein hat Herrn Amtsrichter Dr Töpelmann in Anbetracht seiner bei der Festsetzung der Satzungen, bez. der Erlangung der Rechte einer juristischen Person für den Verein und bei anderen Rechtsgeschäften erworbenen Verdienste anläßlich seines Scheidens von hier zum Ehrenmitgliede ernannt und ihm ein diesbezügliches Diplom ausgefertigt und nach Dresden nachgesendet.

l. Aus dem Erzgebirge, 17. November. Der Gustav Adolf-Zweigverein zu Schneeberg vereinnahmte in diesem Jahre 420 ℳ, der zu Johanngeorgenstadt 168 ℳ. — Die bedeutendsten Berge und der Kamm des Erzgebirges tragen schon seit acht Tagen ihr Winterkleid, der auf den niederen Höhen gefallene Schnee ist dagegen zum größten Theile wieder verschwunden. Der große Filzteich bei Schneeberg war in der Mitte dieser Woche schon ziemlich zugefroren. — Im Bahnhof Eibenstock wurde der Hilfsheizermann Jahn aus Chemnitz durch Drücken gegen den Wasserkrahn getödtet. — In Neustädtel ist der Bau des Wasserbehälters für die dortige, im nächsten Jahre zur Ausführung zu bringende Wasserleitung ziemlich beendet. Derselbe ist aus Beton hergestellt und nimmt 300 000 Liter Wasser auf.

— Ein Schabernack, der wahrscheinlich ernste Folgen haben wird, wurde dieser Tage entdeckt, und zwar ertappte man einen Baumeister dabei, wie er aus irgend einem Grunde eine in einem Grundstücke in der Nähe des Siegesplatzes in Blasewitz bei Dresden neu errichtete Mauer im Vorbeigehen umstürzte. Diese Mauer war in Zeit von einigen Wochen nicht weniger wie 6 Mal auf diese Weise demolirt worden und immer hatte man den Frevler nicht eräugen können, bis denn der betreffende Baugewerke zwei Männer, mit Knüppeln bewaffnet, auf die Lauer stellte, die denn auch unter Mithilfe des Ortspolizisten den frevelhaften Umstürzler auf frischer That abfaßten.

— Aus Dresden schreiben die „Dresdner Nachrichten": Um dem bei den früheren Stadtverordnetenwahlen stattgefundenen unzuträglichen Austausch von Candidaten der verschiedenen Vereine und Parteien zu begegnen und dem Wahlkampf selbst seine Bitterkeit und Schärfe zu nehmen, haben auf Anregung des Herrn Kaufmann Weigandt während der letzten Wochen zwischen dem conservativen, dem christlich-sozialen und dem Handwerker-Verein, dem Verein gegen Unwesen in Handel und Gewerbe, den zwei Hausbesitzervereinen, den 6 Bezirksvereinen und vier Bürgervereinen Verhandlungen über eine gemeinsam aufzustellende Candidatenliste stattgefunden. Erfreulicherweise ist das angestrebte Ziel erreicht worden. In einer vorgestern Abend stattgehabten Sitzung der Delegirten dieser Vereine ist durch Stimmzettel-Abstimmung eine solche Liste aufgestellt worden, für deren Candidaten nunmehr alle an den Wahlen interessirten Vereine, mit Ausnahme des nicht an der Vereinigung betheiligten Meißbewohner-Vereins, eintreten. Die Liste wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden. Außer den schon früher genannten ausscheidenden Herren Stadtverordneten, welche eine Wiederwahl nicht annehmen, sind noch die Herren Rechtsanwalt Zeising, Bauinspector Küchling, Hotelier Weber und Privatus Händel zu nennen.

— Denjenigen, welche sich um das Wettiner Jubiläumsfest hervorragende Verdienste erworben haben, soll nachträglich eine Denkmünze verliehen werden. Dieselbe wird in Silber und in Bronze hergestellt. Dem Ministerium des Innern sind bereits die Vorschläge über die zu Bedenkenden unterbreitet worden.

— Mit Freuden wird die Mittheilung des Etats begrüßt werden, daß der Vermehrungsfonds der zum königl. Hausfideicommiß gehörigen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft in Dresden eine Verstärkung erfahren hat. Zu besonderen Ankäufen für die Gemäldegalerie, die Sammlung der Abgüsse und die Porzellansammlung sollen demselben nämlich jährlich 100 000 ℳ mehr (172 000 ℳ gegen 72 000 ℳ) zugeführt werden. Dem laufenden Bauaufwande für Unterhaltung der Sammlungsgebäude sollen 96 500 ℳ zu besonderen Herstellungen in dem Zwinger, dem Johanneum und dem Japanischen Palais hinzutreten. In letzterem sollen Eintrittshalle und Hof neustaffirt und das Kupferdach erneuert werden. Als einmalige außerordentliche Ausgaben sind 215 700 ℳ vorgesehen und zwar 9000 ℳ zur Bereitung der Verpackungs-, Transport- und Aufstellungskosten einer einmaligen grundlegenden Ergänzung der Abgußsammlung, 24 300 ℳ für Herstellungen, die sich nachträglich in der Sculpturensammlung des Albertinums als nothwendig erwiesen haben, 23 000 ℳ zur künstlerischen Ausschmückung des Albertinums (insbesondere durch die im Treppenhause zu bewirkende Aufstellung der Marmorbüsten Sr. Majestät des Königs Albert und des Königs Johann und die Anbringung von 10 runden Majolikamedaillons im Treppenhause und in den beiden großen Abgußsälen, sowie von 4 landschaftlichen Gemälden in den letzteren), 5000 ℳ für verbesserte Einrichtungen an den in der vorhergehenden Etatperiode für das Zoologische Museum beschafften eisernen Schränken, 70 120 ℳ für Neuherstellungen im Zwinger zur Erweiterung der Sammlungsräumlichkeiten, 25 650 ℳ für Neuherstellungen im Japanischen Palais zur Erweiterung der königl. öffentlichen Bibliothek über die Hälfte der bisherigen Antiquitäten, einschließlich der Anlage einer Centralheizung, und 58 600 ℳ für das Inventar der neu herzurichtenden Räumlichkeiten.

— Sehr richtig schreibt das „Neue Dresdner Tageblatt": Das Geldwechseln der Droschkenkutscher. An manchen Coffen und Bahnhöfen steht angeschrieben: „Das Fahrgeld ist abgezählt bereit zu halten." Im Princip wird auch beim Droschkenverkehr Niemand darauf speculiren, daß ihm der Kutscher 100 ℳ wechseln soll. Auch 20 ℳ nicht. Selbst wenn ein Kutscher auf ein 10-Markstück nicht herausgeben kann, wird man sich gern bescheiden. Aber wenn fast einer wie der Andere beim Anblick nur einer Mark schläfrig-traurig versichert: „Da wär' ich Sie wohl nich rausgäben gennen" — so ist das nicht in der Ordnung, ja oftmals nicht ganz reell. Die Kutscher haben freie Zeit auf den Stationen genug, sich mit Wechselgeld zu versehen. Jede Fahrt über die gewöhnlichen Bezirke, etwa nach der Zeit, oder nach Neustadt,

kostet 60 ₰. Bei 50 ₰ ist die Zahlung leicht, nun aber den über 50 ₰ gehenden Zehnpfenniger zu erlangen! Bis aus den tiefsten Gründen der Tasche die 4 Zehnpfenniger herausgeholt werden, welche die Mark voll machen sollen, und wo es denn meist an „jenen Zehnpfenniger fehlt“, — bis dahin verstreicht sehr viel Zeit, mehr als mancher Fahrgast hat, und so läßt er den Restbetrag im Stich. Könnte nicht eine Verpflichtung der Droschken angeordnet werden, daß diese mit Kleingeld versehen sein müßten? Macht man eine Spazierfahrt, so findet sich zu Allem, auch zum Wechseln Zeit. Fährt man aber eilig, von oder zu den Bahnhöfen, und erlebt dann, daß eine Mark gar so schwer zu wechseln ist und daß so sehr langsam und stockend, öfter nur „unvollkommen“ gewechselt werden kann, dann wünschte man, der hierdurch entstehende häßliche Eindruck käme im Interesse des Rufes unserer Stadt seltener vor! (Genau so liegen die Dinge in Leipzig.)

125. Hauptversammlung des sächs. Ingenieur- und Architekten-Vereins.

* Leipzig, 17. November. Von den vier Abtheilungen, in welche sich die Mitglieder des sächsischen Ingenieur- und Architekten-Vereins gliedern, hatten drei für ihre Verhandlungen wiederum Hörsäle des Vornerianums von der Universitätsverwaltung zur Verfügung gestellt erhalten, indeß die vierte (Architekten) in dem neuen Siechenhaus ihre Sitzung heute Vormittag abhielt, wo für diesen Zweck mit Genehmigung des Rathes ein Zimmer im ersten Obergeschoß provisorisch eingerichtet worden war. In zwei Zimmern waren daselbst die neuesten städtischen Hochbauten, Siechenhaus, Gewerbeschule, Polizeiamt in Bauzeichnungen und Detailplänen ausgestellt, und Herr Architekt Viehweger gab im Auftrag des Herrn Stadtbaudirector Licht dazu einige bautechnische Mittheilungen, nachdem vorher Herr Baurath Mothes, jetzt mit Reparatur der Marienkirche in Zwickau beschäftigt, einen Vortrag über Verwendung des Eisens im Kirchenbau gehalten hatte.

Eine Besichtigung des Siechenhauses schloß sich an, doch möchte das Referat darüber bis zur gänzlichen Fertigstellung und Beschaffung des noch fehlenden Mobiliars gelegentlich der am 1. Januar k. J. bevorstehenden Eröffnung vorbehalten bleiben. Nur bemerkt sei noch, daß die Heizungsanlage in Betrieb gesetzt worden war und als sehr gut functionirend bezeichnet werden muß.

Im Vornerianum selbst wurden folgende Verhandlungen gepflogen: In der I. Abtheilung wurde wie in allen übrigen ein Vorstand und Stellvertreter für die nächsten zwei Jahre erwählt und von Herrn Chaussee-Inspector Range ein Vortrag über den Eiffelthurm abgehalten unter Vorlegung einer großen Anzahl von Photographien in den verschiedenen Baustadien dieses größten diesmaligen Weltausstellungsobjectes.

Aus den gemachten Zahlenangaben sei hervorgehoben, daß der Thurm 7 433 000 kg Eisen, die Ausstattung aber noch fast 3 000 000 kg beansprucht hat, die Kosten sammt Ausstattung 6½ Mill. Francs betragen haben, indeß das zweithöchste Bauwerk der Erde (Washington-Monument) 7 Mill. Francs gekostet haben soll; Nieten sind 2½ Millionen erforderlich gewesen. Ueber die 1887/88 bei Cöllern erbaute Muldenbrücke mit 6 Bogen von 19—22 m Spannweite hielt hierauf Herr Straßen- und Wasserbauinspector Köhler einen Vortrag.

In der II. Abtheilung sprach Herr Civilingenieur Schneider „Ueber die Herstellung des Glases“, gab eine Eintheilung der Sorten nach bleifreien und bleihaltigen an, besprach die zur Herstellung erforderlichen Materialien und führte eine große, sehr instructive Sammlung vor an einzelnen Rohmaterialien, Sorten und Glasgegenständen in den verschiedenen Stadien der Verarbeitung und Fertigstellung.

In Abtheilung IV wurde eine achteckige Zimmerung, wie im Wilhelminenschacht, ausgeführt und eine neue Schacht-Signaleinrichtung besprochen, wie sie im Oppelschacht der königl. Steinkohlenwerke zu Zauckerode eingeführt ist.

In der Mittags stattfindenden Gesammtsitzung wurde als Veränderung des Mitgliederbestandes erwähnt, daß Herr Geh. Rath Schlömilch die Ernennung zum Ehrenmitglied angenommen und zwei verstorbener Mitglieder ehrend gedacht.

Herr Telegraphenoberinspector Dr. Ulbricht begründete hierauf die Annahme einer Resolution, welche sich auf Einführung einer einheitlichen Zeit in Deutschland bezieht und einstimmig angenommen wurde.

Als neuer Vorstand wurden mit Ausnahme des bisherigen Vorsitzenden, welcher statutengemäß abzutreten hat, für die nächsten zwei Jahre die bisherigen Mitglieder gewählt, als Vorsitzender des Vereins selbst aber Herr Baurath Prof. Fränkel in Dresden.

Die Rechnungsprüfungscommission erstattete Bericht, worauf dem Herrn Cassirer Entlastung ertheilt wurde, und gab zum Schluß der Secretair Mittheilungen aus dem Verbandstag der Abgeordneten des Verbandes deutscher Ingenieur- und Architekten-Vereine und die der sächsischen Vereine besonders berührenden Fragen.

Ein Festmahl im Saale des kaufmännischen Vereins vereinte die Mitglieder und ihre Damen nach den abgehaltenen wissenschaftlichen Sitzungen und verlief in angeregter Stimmung mit dem üblichen Verlauf derartiger Vereinsfestlichkeiten.

Wochennachweis der Bevölkerungs-Vorgänge zu Leipzig.

Bevölkerungsvorgänge	Standesamt Leipzig I (Altstadt)	Standesamt Leipzig II (Neudnitz, Anger-Crottendorf)	Zusammen
Einwohnerzahl berechnet auf 1. Juli 1889: Standesamt I 185 575, Standesamt II 33 918, zus. 219 493.			
Geboren in der Woche vom 3. bis 9. November			
Lebendgeborene männliche	41	15	56
" weibliche	30	19	49
" zusammen	71	34	105
Todtgeborene männliche	3	—	3
" weibliche	3	—	3
" zusammen	6	—	6
Gestorben (ausschl. Todtgeborene) in der Woche vom 10. bis 16. November.			
Gestorbene überhaupt männliche	29	7	36
" " weibliche	30	8	38
" " zusammen	59	15	74
Darunter Kinder im Alter von 0—1 Jahr	10	7	17
" ehelich geborene	7	7	14
" unehelich geborene	3	—	3
Todesursachen, Zahl der Fälle:			
1. Pocken	—	—	—
2. Masern und Rötheln	—	—	—
3. Scharlach	1	—	1
4. Diphtherie und Croup	4	—	4
5. Unterleibstyphus einschl. gastrisches und Nervenfieber	1	—	1
6. Flecktyphus	—	—	—
7. Cholera asiatica	—	—	—
8. Acute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall,	6	5	11
darunter a) Brechdurchfall aller Altersclassen,	1	—	1
b) " von Kind. b. z. 1 Jahr	1	—	1
9. Kindbett-(Puerperal-)Fieber	—	—	—
10. Lungenschwindsucht	12	1	13
11. Acute Krankheiten der Athmungsorgane	9	—	9
12. Alle übrigen Krankheiten	25	9	34
13. Gewaltsamer Tod:			
a) Verunglückung	—	—	—
b) Selbstmord	1	—	1
c) Todtschlag	—	—	—

Literatur.

Deutsche Schlösser und Burgen. Von Schulte vom Brühl. Heft 15. Der Kyffhäuser. Mit 10 Abbildungen. Leipzig. Hesse' Sortiment. G. Hoffsel. — Naturgemäß mußte nun in dieser schönen Hoffsel'schen Sammlung kleiner Monographien über unsere alten Schlösser und Burgen endlich einmal der altehrwürdige Kyffhäuser an die Reihe kommen. Schulte vom Brühl wußte auch hier wieder trefflich zu führen, sowohl durch die Irrwege und Pfade der Sage und Geschichte, wie auf den aus wirklich zur alten Burg hinaufführenden Wegen, und zu berichten von ihren alten Thürmen, Mauern und Höfen, vom Püsterich und von Gott, was sonst noch Interessantem. Eine schöne Zugabe sind die Kyffhäusersagen und die wie immer, so auch in diesem Hefte trefflichen, in den Text gedruckten Abbildungen. W.

* * *

Geschichte des Römischen Kaiserreichs von der Schlacht bei Actium und der Eroberung Egyptens bis zu dem Einbruche der Barbaren, von Victor Duruy, Mitglied der Académie française, früher Unterrichtsminister u. s. w. Aus dem Französischen übersetzt von Prof. Dr. Gustav Hertzberg. Mit circa 2000 Illustrationen in Holzschnitt und einer Anzahl Tafeln in Farbendruck. Lieferung 99—101. (Leipzig, Verlag von Schmidt & Günther.)

Die hauswirthschaftliche Unterweisung armer Mädchen. Grundzüge der bestehenden Einrichtungen und Anleitung zur Schaffung derselben. Von Fritz Kalle, Rechtsanwalt a. D., Wiesbaden, und Dr. Otto Kamp, städtischer Lehrer, Frankfurt a. M. (Wiesbaden, Verlag J. F. Bergmann.)

Königlich Sächsisches Standesamt Leipzig I.

Aufgeboten wurden in der Zeit vom 11. bis mit 16. November 1889:

Kölker, Johann Bernard Heinrich, Handelsmann, mit Klöppel, Emilie, hier. — Runge, Franz Karl, Tischler hier, mit Koeppel, Henriette Barbara, in Markt Redwitz. — Naumann, Franz, Handarbeiter, mit Mönch, Auguste, hier. — Kretschmann, Gustav Fritz, Kaufmann in Eisenberg, mit Hencke, Bertha Therese Margarethe, hier. — Kühnel, Franz Otto, Steinschleifer, mit Graichen, Hulda Louise, hier. — Kappaun, Robert Bernhard, Schreiber in Cölleda, mit Lerche, Emilie, hier. — Jacob, Theodor Arno, Schankwirth hier, mit Büttner, Clara Anna, in Wolkmarsdorf. — Jenner, August Hermann, Monteur, mit Schumann, Marie Clara, hier. — Tessarcz, Julius Carl, Buchbinder, mit Eck, Maximiliane Friederike Amalie, hier. — Schmiedeknecht, Carl Friedrich August Otto, Schmied, mit Knauß, Alma Luise Hermine, hier. — Dörfel, Carl Friedrich August, Handarbeiter, mit Hermann, Maria, hier. — Buschmann, Traugott Gustav Richard, Kaufmann, mit Riebel, Marie Helene Pauline, hier. — Naumann, August Hermann, Schuhmachermeister, mit verw. Sibellius, geb. Gaudes, Wilhelmine Auguste, hier. — Rauchmaul, Friedrich Wilhelm, Markthelfer, mit Schlittig, Emma, hier. — Bock, Ernst Moritz, Geschirrführer, mit Hebne, Marie Alwine, hier. — Weber, Georg Wilhelm, Fabrikarbeiter, mit Büttner, Louise Wilhelmine, hier. — Hase, Carl Gottlieb, Handarbeiter, mit verw. Damm, geb. Birkigt, Christiane Friederike, hier. — Mondra, Johann, Schneider hier, mit Piek, Laura Emilie Elisabeth, in Neustadt. — Nabing, Johann Carl Friedrich, Kellner, mit verw. Schulze, geb. Dietrich, Albine Christiane Minna, hier. — Günther, Woldemar Willy, hier, mit Meißner, Helene, in Lengenfeld i/B.

Zusammen 20 Aufgebote.

Eheschließungen wurden in der Zeit vom 11. bis mit 16. November 1889 vollzogen:

Mackes, Paul Richard Oscar, Schlosser hier, mit Hölzer, Helene Emilie Auguste, in Nordhausen. — Fritzsche, Carl Joseph, Zimmerer, mit Höse, Maria Agnes, hier. — Pfingsttag, Christian, Schmied, mit Demalcke, Maria Charlotte Friedericke, hier. — Stöber, Wilhelm Theodor, Buchhändler in Hall (Schwäbisch), mit Lockemann, Marie Elisabeth Anna, hier. — Schuhmann, Michael, Schmied, mit Albrecht, Lina Louise Auguste, hier. — Enke, Carl Friedrich August, Productenhändler, mit Miethe, Auguste Wilhelmine, hier. — Wiggert, Robert Paul Hermann, Schlosser hier, mit Thieß, Johanna Selma, in Volkmarsdorf. — Krause, Franz, Maurer, mit Oehmigen, Ernestine Clara, hier. — Fritzsching, Ernst Eduard, Steinmetz, mit verw. Schmortte, geb. Kunath, Bertha Emma, hier. — Haring, Franz Oscar, Steinmetz, mit Jehmann, Friederike Luise Bertha, hier. — Beck, August Immanuel, königl. preußischer Amtsgerichts-Assistent in Zeitz, mit Gerhardt, Mathilde Anna, hier. — Finke, Friedrich Andreas August, Schneider, mit Menge, Anna Luise, hier. — Köhner, August Moritz, Telegraphenarbeiter, mit Müller, Johanne Marie, hier. — Albrecht, Wilhelm Albert, Kutscher in L.-A.-Crottendorf, mit Elbert, Amalie Amande, hier. — Schendel, Heinrich Otto, Lohnkutscher in L.-Neudnitz, mit Damm, Maria Anna, hier. — Hoffmann, Gustav Robert Hermann, Schlosser, mit Haulschild, Emma, hier. — Herbster, Friedrich Gustav, Handarbeiter, mit Barthold, Luise Henriette, hier. — Barth, Franz Albert, Kutscher, mit Rockert, Ernestine Katharine, hier. — Ziesler, Robert Emil, Handarbeiter, mit Eibermann, Wilhelmine Ida, hier. — Kette, Otto Ludwig Hermann, Handarbeiter, mit Beutel, Auguste Marie, hier. — Werner, Otto Gustav Richard, Steindrucker, mit Herfurth, Anna Emilie, hier. — Brückner, Ernst August, Bäckermeister, mit Süße, Ida Martha, hier. — Schmidt, Friedrich Johann Arthur, Kaufmann und Premier-Lieutenant der Landwehr-Cavallerie, in Gotha, mit Engel, Maria Alice, hier. — Reichers, Carl Eduard, Kaufmann, in Crockhamhill (England), mit verw. Ahrens geb. Mosle, Hermina, hier. — Wohlfarth, Valentin, Steinmetz, mit Brengler, Emma Emilie, hier. — Haak, Diedrich Matthias, Schlosser, mit Geißmann, Wilhelmine Clara, hier. — Merzdorf, Carl Georg, Comptoirist, mit Graul, Maria Hedwig, hier. — Wipschel, Otto, Markthelfer, mit Herrmann, Christiane Auguste, hier. — Scheffler, Emil Otto, Schriftsetzer, mit Rockstroh, Ida Clara, hier. — Fischer, Albert Peter Friedrich, Ingenieur, in Sondersleben, mit Wollermann, Alice Maria Hedwig, hier. — Körner, Ernst Albrecht, Landgerichtsbote, mit Kern, Ida Natalie, hier. — Conrad, August Bruno, Handarbeiter, mit Voigt, Dorothee Emilie, hier. — Müller, Alfred Max, Stellmacher, mit Paul, Martha Emilie Maria, hier. — Zimmermann, Carl Oscar Reinhard, Schlosser, in Wolkmarsdorf, mit Schuster, Auguste Pauline, hier.

Zusammen 34 Eheschließungen.

Geburten wurden in der Zeit vom 10. bis mit 16. November 1889 angemeldet:

Thärigen, Franz Heinrich, Arbeiters S. — Franz, Heinrich Wilhelm, Grünwaarenhändlers S. — Kolbe, Albrecht Max, Kaufmanns T. — Böhnert, Joh. Eduard, Markthelfers T. — Neustadt, Carl Wilhelm, Markthelfers S. — Illgner, Eduard Richard, Buchbinderfactors T. — Cohn, Heinrich Wolff, Steinspielers T. — Jäckel, Oswald Heinrich Gustav, Schriftsetzers S. — Schlechte, Friedr. Herm., Handarbeiters S. — Elitzsch, Carl Emil, Hilfsschreibers T. — Künne, Paul Hermann, Schneiders T. — Freygang, Robert Emil, Maschinenmeisters T. — Gülle, August Ferdinand, Schneiders S. — Jacobs, Bernhardt Albert Oskar, Arbeiters S. — Salger, Friedr. Andreas Aug., Maurers S. — Hennig, Karl Aug. Jul., Markthelfers S. — Heinze, Gustav Adolph, Schornsteinfegers S. — Fiedler, Gottlieb Emil, Seilers T. — Stadler, Rupert, Lagerists S. — Peters, Heinrich Theodor, Fabrikarbeiters T. — Lauritsch, Paul Oskar, Schneiders S. — Hille, Anton, Schuhmachers T. — Hochschild, Joh. Friedr. Wilh., Tischlers T. — Kaiser, Friedr. Aug. Eduard, Stellmachers T. — Münch, Carl Richard, Maschinenbauers T. — Hildebrand, Friedr. Herm., Briefträgers S. — Lorber, Eduard Traugott, Erdarbeiters S. — Bathen, Carl Wilhelm, Schausteller T. — Fiedler, Carl Friedr. Eduard, Maurers T. — Lehmann, Carl Ferdinand, Expedientens S. — Wohlwerth, Emil Eduard, Kaufmanns T. — Voigt, Ernst Eduard, Barbiers S. — Baumann, Friedr. Robert, Maurers S. — Maul, Johannes, Buchbindereibesitzers S. — Martin, Friedr. Robert, Kellners T. — Knorr, Friedr. Wilhelm, Arbeiters T. — Heidecke, Theod. Carl Albert, Photographens T. — Müller, Friedr. Jul. Oskar, Lohnkutschers T. — Brummer, Joh. Friedr., Handelsmanns S. — Mittag, Joh. Gottfried, Arbeiters T. — Dankwardt, Jul. Carl Paul, Steindruckers S. — Diehe, Ernst Oswald, Eisendrehers S. — Schmidt, Friedr. Aug. Jul. Magnus, Maschinenmeisters S. — Bullmann, Paul Dagobert, Arbeiters T. — Michael, Friedr. Richard, Schlossers T. — Heinke, Bernhard, Arbeiters S. — Grabe, Friedr. Louis, Stellmachers und Hausmanns T. — Schräpler, Gust. Reinhold, Buchbindermeisters S. — Knackfuß, Adolf Richard, Geschirrführers T. — Wehner, Clemens, Kaufmanns S. — Rösger, Friedr. Franz, Kaufmanns T. — Pötzsch, Friedr. Wilhelm, Schmieds T. — Hoffmann, Georg Theod., kgl. Landgerichtsdirectors S. — Stengel, Alphons Gustav, Kaufmanns S. — Mischel, Max Otto, Tapezierers S. — Weiß, Johann August, Schuhmachermeisters S. — Naumann, Herm. Otto, Arbeiters S. — Kutzscher, Herm. Carl Friedr., Buchbinders S.

Außerdem wurden in der Zeit vom 10. bis mit 16. November 1889
7 uneheliche Knaben und
8 uneheliche Mädchen,
wovon 7 in der Entbindungsschule geboren wurden, in das Geburts-Register eingetragen.

Zusammen 74.

Königlich Sächsisches Standesamt Leipzig II.

Aufgebote wurden in der Zeit vom 11. bis 16. November 1889 vollzogen:

Rißland, Magnus Albert, Restaurateur, mit Dietrich, Marie Wilhelmine, in L.-Neudnitz. — Seibel, Franz Gustav, Schneider, mit verw. Kupferthaler, geb. Krause, Friederike Emilie, in L.-Neudnitz. — Rödl, Karl Bruno, Schuhmacher, mit Leuschel, Bertha Auguste, in L.-Neudnitz. — Heyne, Louis Heinrich, Markthelfer, mit Rothe, Anna Magdalene, in L.-Neudnitz. — Köhler, Ernst Richard, Tischler, mit Horenburg, Marie Laura Klara Antonie Adele, in L.-Neudnitz. — Lilian, Fedr. Hermann, Pferdebahnkutscher in L.-Neudnitz, mit Teichmann, Caroline Emilie, in Oppin bei Halle a. S.

Eheschließungen wurden in der Zeit vom 14. bis mit 16. November 1889 vollzogen:

Wollmerstedt, Wilhelm Emil Gustav, Schuhmacher in Kaffenberg, mit Kutter, Wilhelmine Anna Auguste, in Kaffenberg. — Kilian, Friedrich Wilhelm, Sergeant in Möckern, mit Mahler, Emma Anna, in Möckern. — Hoth, Wilhelm August Friedrich, Schriftsetzer in Eutritzsch, mit Tittel, Amalie Auguste Emilie, in L.-Neudnitz. — Walisch, Franz, Handarbeiter, mit verw. Fichtner geb. Bergner, Antonie Ernestine Emilie, in L.-Neudnitz. — Voigt, August Karl William, Maschinenmeister, mit Schneeweiß, Luise Emma Marie, in L.-Neudnitz. — Sander, Carl, Zimmermann, mit Räther, Auguste Anna, in L.-Anger-Crottendorf.

Geburten wurden in der Zeit vom 8. bis mit 16. November 1889 angemeldet:

Erdreich, Anton, Buffetiers T., L.-Neudnitz. — Heinicke, Felix Carl Richard, Kaufmanns T., L.-Neudnitz. — Winkler, Max Hilmar, Kellners T., L.-Neudnitz. — Kahle, Wilh. Richard, Papier- und Schreibwaarenhändlers S., L.-Neudnitz. — Kirsch, Friedr. August, Handarbeiters S., L.-Anger-Crottendorf. — Golde, Carl Gustav, Hausmeisters S., L.-Neudnitz. — Fleck, Carl Louis, Fabrikarbeiters S., L.-Anger-Crottendorf. — Thomas, Johann Carl Herm., Markthelfers S., L.-Neudnitz. — Wenze, Carl Gustav, Buchdruckerei-Maschinenmeisters T., L.-Neudnitz. — Grosch, Carl Fedr., Fischhändlers S., L.-Neudnitz. — Schröter, Fedr. Christian, Eisenbahnarbeiters T., L.-Neudnitz. — Leuschel, Johann Gottfried, Markthelfers S., L.-Anger-Crottendorf. — Kabler, Josef, Tischlers T., L.-Anger-Crottendorf. — Leibing, Max Ernst, Conditorgehilfens S., L.-Anger-Crottendorf. — Falk, Emil Heinrich, Buchbinders T., Leipzig-Anger-Crottendorf. — Dorn, Fedr. Moritz, Kistenbinders S., L.-Anger-Crottendorf. — Brösdorf, Wilhelm Ernst, Zimmermanns T., L.-Neudnitz. — Angelmi, Johann Anton, Lithographens S., L.-Neudnitz. — Schmidt, Richard Oskar, Xylographens T., L.-Neudnitz. — Hartung, Eduard Paul, Xylographens T., L.-Neudnitz. — Sachse, Fedr. Ernst, Schuhmachermeisters S., L.-Neudnitz. — Wilhelm, Jacob Heinrich, Posthilfsarbeiters S., L.-Neudnitz. — Triller, Fedr. Hermann, Formmachers S., L.-Neudnitz. — Lange, Fedr. Oswald, Schutzmanns T., L.-Neudnitz. — Freier, Carl Robert, Geschirrführers T., L.-Neudnitz. — Sacher, August, Steinmetzens S., L.-Neudnitz. — Weise, Fedr. David Karl, Fleischers T., L.-Neudnitz. — Haaske, Carl Ludwig, Posthelfers S., L.-Neudnitz. — Kademann, Friedr. Hermann, Schuhmachers S., L.-Neudnitz. — Schuber, Gustav Emil, Versicherungsbeamtens S., L.-Neudnitz. — Franke, Ehrenfried Robert Reinh., Markthelfers T., L.-Neudnitz. — Schröter, Julius Oskar, Cassirers T., L.-Neudnitz. — Friedemann, Rich. Felix, Schlossers S., L.-Neudnitz. — Grumpelt, Carl Alexander, Antiquars T., L.-Neudnitz. — Zwei uneheliche Mädchen.

Königlich Sächsisches Standesamt Leipzig I.

Todesfälle:

Angemeldet in der Zeit vom 10. November bis mit 16. November 1889.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter. J.	M.	T.
	Nov.						
3418	8.	Temler, Olga Anna	Handarbeiters Tochter	Sophienstraße 14.	—	—	18
3419	9.	Hamann, Johanne Emilie geb. Hofmann	Schuhmachermeisters Wittwe	Johannesplatz 14.	49	2	13
3420	9.	Werner, Anna Ermina geb. Riegel	Maurers Wittwe	Lützowstraße 1 b.	23	4	—
3421	9.	Ein ehelicher todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
3422	10.	Ein uneheliches todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
3423	9.	Ebel, Johann Friedrich	Tischler und Hausmann	Gerberstraße 42.	68	2	24
3424	9.	Röber, Friedrich Arthur	Zimmerpoliers Sohn	Steinstraße 90.	—	2	25
3425	9.	Thärigen, Ida Lina Martha	Handarbeiters Tochter	Münzgasse 7.	3	4	15
3426	10.	Kurze, Auguste Emma geb. Lindner	Handarbeiters Ehefrau	Groß-Dalzig.	31	4	27
3427	9.	Sauer, Emilie Catharine geb. Müller	Bureaubeamtens Ehefrau	Kreuzstraße 32.	34	5	17
3428	10.	Weibe, Anna Magdalene geb. Weber	Schuhmachers Wittwe	Eberhardtstraße 2.	85	10	10
3429	9.	Herrfurth, Carl Richard Franz	Versicherungsbeamter	Liebigstraße 2.	40	7	16
3430	10.	Zichorlich, Carl Eduard	Telegraphendiener	Schletterstraße 20.	64	8	5
3431	9.	Toppel, Juliane Christiane Louise	Plätterin	Hospitalstraße 36.	78	4	22
3432	9.	Kettler, Diedrich Wilhelm Heinrich	Kaufmann	Schloßgasse 11.	35	—	8
3433	9.	Helbig, Johanne Elise	Gastwirths Tochter	Schloßgasse 22.	11	6	24
3434	11.	Kuster, Amalie Auguste Ida geb. Wittig	Stadtverordn.-Archivars Ehefr.	Sebanstraße 6.	37	8	21
3435	11.	Nabel, Rosa	Kaufmanns Zwillings-Tochter	Lessingstraße 20.	—	—	8
3436	10.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	5	2
3437	10.	Strunz, Emil Oswald	Arbeiter	Alexanderstraße 42. †	23	2	7
3438	10.	Richter, Carl Otto	Privatmann	Schloßstraße 8. †	59	1	6
3439	10.	Dulschka, Anna Marie Franzy geb. Tannewitz	Schneiders Ehefrau	Promenadenstraße 22.	29	7	12
3440	12.	Grothe, Carl Franz	Schneiders Sohn	Brandvorwerkstraße 17.	—	10	10
3441	11.	Fickel, Christiane Sophie geb. Pißer	Schuhmachers Wittwe	Braustraße 7. †	68	5	11
3442	11.	Heinze, Friedrich Wilhelm	Kutscher	Klostergasse 8. †	41	11	25
3443	11.	Kloß, Wilhelmine geb. Schumann	Haarschneiders Wittwe	Ritterstraße 34.	46	6	16
3444	10.	Menge, Louise Laura geb. Herfurth	Schuhmachers Ehefrau	Penig.	41	—	12
3445	12.	Bielenz, Ernst Bruno	Eisendreher	zugereist. †	32	6	15
3446	11.	Jeßsche, Marie Henriette	Handarbeiters Tochter	Münzgasse 24.	—	2	11
3447	11.	Gurlitt, Rosalinde geb. Kunz	Pastors, Dr. phil. Wittwe	Alberstraße 40.	79	11	27
3448	11.	Tauchnitz, Johanne Christiane geb. Kittler	Hauptzollamts-Assist. Ehefrau	Blücherstraße 22.	59	7	20
3449	12.	Richter, Otto Ferdinand	Postsecretair	L.-Neudnitz, Friedr. August-Straße 16	40	—	7
3450	13.	Hoffmann, Curt Rudolph	Bierfeldwebels Sohn	Burgstraße 31.	—	—	24
3451	12.	Anders, Carl Friedrich Hermann	Polizei-Criminalwachtmeister	Markt 17.	63	5	20
3452	12.	Rehen, Anna Bertha Marie geb. Kurus	Großuhrmachers Ehefrau	Wiesenstraße 17 b.	43	—	24
3453	13.	Voigt, Moritz Alfred Walter	Schlossers Sohn	Lützowstraße 3.	—	—	27
3454	13.	Ein eheliches todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
3455	13.	Weiße, Helene Ida	Handarbeiters Tochter	Kronprinzstraße 43.	2	—	24
3456	12.	Hoffmann, Paul Wolfgang	pens. Cassirer des Erbl. Ritterschaftl. Creditvereins	Blücherstraße 9.	54	—	—
3457	13.	Schäpe, Carl Anton	Telegraphist	Ranstädter Steinweg 15.	52	6	26
3458	12.	Ruppert, Friedrich Martin	Directors der Teutonia Sohn	Jacobstraße 10 †.	2	7	25
3459	13.	Güntherman, Heinrich Moritz Richard	Tischlers Sohn	Plagwitz, Erdmannstr. 9b. †	13	9	5
3460	12.	Frisbold, Julius Gustav	Handarbeiter	zugereist. †	36	3	13
3461	13.	Schweitzberger, Bernhard Friedrich August	Glasschleifer	Windmühlenstraße 52. †	25	8	20
3462	13.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	1
3463	13.	Schürnig, Max Oscar	Tischlers Sohn	Ulrichsgasse 41.	2	5	28
3464	12.	Thiel, Johann	Soldat der 1. Comp. 8. Inf.-Regiments Nr. 107	Schloß Pleißenburg.	22	5	27
3465	13.	Ein ehelicher todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
3466	14.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	7	20
3467	13.	Ein uneheliches todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
3468	13.	Hartenbach, Dorothea Magdalene	Schneiderin	Nordstraße 29.	20	11	25
3469	14.	Einhorn, Friedrich Wilhelm	Kgl. bayr. Gen.-Consul, Ritter rc.	Bahnhofstraße 9.	80	5	13
3470	14.	Ein uneheliches todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
3471	15.	Betsche, Julie Thekla verw. gew. Oehmichen geb. Germann	Heizers am Panorama Ehefrau	Grimmaischer Steinweg 15.	59	—	—
3472	15.	Steuer, Oscar Bruno	Lohnkutschers Sohn	Reudnitzer Straße 17.	1	7	16
3473	15.	Ein eheliches todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
3474	14.	Zechendorf, Liddy Margarethe	Private	Elsterstraße 57.	22	1	4
3475	13.	Ein unehelicher todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
3476	15.	Mairbacher, Gertrud Mathilde Anna	Schlossers Tochter	Sophienstraße 2.	2	3	—
3477	14.	Roschlau, Max Alfred	Productenhändlers Sohn	Neustadt bei Leipzig. †	1	3	15
3478	15.	Klepzig, Henriette Wilhelmine geb. Freßdorf	Arbeiters Ehefrau	Uferstraße 9.	56	5	5
3479	15.	Ihle, Traugott Wilhelm	Tischler	Nürnberger Straße 6.	65	5	29
3480	15.	Ebert, Thekla Anna geb. Große gen. Dennhardt	Schutzmanns Ehefrau	Tauchaer Straße 14.	48	9	26
3481	16.	Schmidt, Franz Joseph	Handlungsreisender	zugereist. †	26	7	3
3482	15.	Schmidt, Günther Friedrich Louis Paul	Bankbeamter	L.-Neudnitz, Aeußere Tauchaer Str. 6.	32	—	29
3483	16.	Peters, Anna Auguste Catharine geb. Göring	Kaufmanns Ehefrau	Nürnberger Straße 48.	33	6	26
3484	16.	Ein uneheliches todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
3485	16.	Baumann, Josephine Marie geb. Jacob	pract. Arzts, Dr. med. Wittwe	Schenkendorfstraße 9.	47	—	27

Zusammen 68 (einschließlich 9 todtgeborene Kinder).

Die mit † Bezeichneten sind im städtischen Krankenhause gestorben.

Auswärts verstorbene und auf den hiesigen Friedhöfen beerdigte Personen:

Weise, Clara Elisabeth, Schlossers Tochter, 4 Jahre 2 Monate alt, starb am 12. November 1889, Neureudnitz.
Schirmer, Amalie Anna, Holzreißers Tochter, 8 Jahre alt, starb am 13. November 1889, Thonberg.

Königlich Sächsisches Standesamt Leipzig II.

Todesfälle:

Angemeldet in der Zeit vom 10. November bis mit 16. November 1889.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter. J.	M.	T.
	Nov.						
695	10.	Heun, Emma Franziska	Schriftsetzers Tochter	L.-Neudnitz, Heinrichstraße 14.	3	3	28
696	11.	Schmiedicke, Marie Anna	Bahnarbeiters Tochter	L.-Anger-Crottendorf, Feldstr. 19	—	2	25
697	9.	Naumann, Emma Martha	Tischlers Tochter	L.-Neudnitz, Feldstraße 28.	1	7	28
698	11.	Hoffmann, Robert Max	Buffetiers Sohn	L.-Neudnitz, Kronprinzstraße 19.	—	1	4
699	11.	Höppler, Clemens Reinhold	Fabrikarbeiters Sohn	L.-A.-Cr., Zweinaundorfer Str. 22.	1	2	5
700	13.	Müller, Martha Emilie Alice	Locomotivführers Tochter	L.-Neudnitz, Thalstraße 25.	8	—	29
701	12.	Schliephake, Hugo Max Fritz	Graveurs Sohn	L.-Neudnitz, Wallwitzstraße 1.	—	—	14
702	13.	Heidrich, Emmy Johanna	Klempnermeisters Tochter	L.-Neudnitz, Kohlgartenstraße 59.	7	4	—
703	13.	Schumann, Martha Marie	Postsecretairs Tochter	L.-Neudnitz, Josephinenstraße 6.	1	1	12
704	13.	Mehler, Hans Reinhold Rudolf	Buchhalters Sohn	L.-Neudnitz, Schulstraße 6.	1	1	22
705	13.	Ein eheliches todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
706	15.	Walther, Emilie Martha	Markthelfers Tochter	L.-Anger-Crottend., Roßbachstr. 2.	—	—	19
707	14.	Donner, Karl	Zimmergesellens Sohn	L.-Ang.-Crottend., Bernhardstr. 23.	—	1	27
708	14.	Richter, Hermann Emil Ernst	Handlungscommis Sohn	L.-Neudnitz, Münsterstraße 2.	—	6	17
709	14.	Romiel, Hans Carl Leopold Maximilian	Schlosser	L.-Anger-Crottend., Hauptstr. 7.	38	8	17
710	16.	Nachtigall, Anna Catharina Christiana geb. Ordemeier	Maschinenbauers Ehefrau	L.-Neudnitz, Kuchengartenstr. 1.	38	9	1

Zusammen 16 (einschließlich 1 todtgeborenes Kind).

SLUB
Wir führen Wissen.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 323. Dienstag den 19. November 1889. 83. Jahrgang.

Colonialpolitisches.

* Es erscheint auffallend, daß der nunmehr zwei Wochen alten Nachricht von der Niedermetzelung der deutschen Emin Pascha-Expedition bis heute keine näheren Angaben gefolgt sind. Namentlich ist es befremdend, daß keine Meldung über die Ankunft einzelner der Träger der Expedition, welche beim Beginn eines Kampfes mindestens zum Theil entflohen wären, an der Küste, resp. daß durch solche keine näheren Mittheilungen dort eingetroffen sind. In demselben Sinne schreibt die „Post“:

Daß über das Ende der Emin-Pascha-Expedition noch immer keine Bestätigung vorliegt, ist sehr befremdlich. Ngao, wo der verwundete Lieutenant v. Tiedemann sich befinden sollte, ist nur einige Tagereisen von Kau entfernt, von wo mit dem jetzt herrschenden Südwest-Monsun eine Nachricht schnell durch eine Dhau nach Zanzibar befördert werden kann. Der letzte Brief von der Expedition, welcher vom Capitainlieutenant Rust an einen Bewohner gerichtet war, datirt vom 15. September aus Ngao, ist also fast eine Woche später als der letzte Peters'sche Bericht abgegangen. Danach befand sich Peters zu dieser Zeit bereits in Mossa, nachdem die Schwierigkeiten, auf die er vor Arera stieß, überwunden worden waren. Rust war in Ngao durch Intriguen aufgehalten und beabsichtigte, erst Tags darauf mit den wichtigsten Lasten Peters zu folgen. Der Schwerpunct für die Expedition liegt zu dieser Zeit in der Beschaffung von Mauls (Kanoes, welche im Durchschnitt etwa 15 Lasten à 30 kg tragen), da eine bedeutende Anzahl dazu gehören, um die für eine umfangreiche Expedition nöthigen Lasten zu expediren. Auch die Beschaffung der Ruderer macht Schwierigkeiten, von Ort zu Ort müssen Berathungen gepflogen werden, bis die nöthige Anzahl zu einem annehmbaren Preise vorhanden sei. Diese Berathungen dauerten Stunden lang, und es gehöre für den ermatteten Reisenden eine ungeheure Geduld dazu, diese durchzuführen und nicht durch Heftigkeit ein schon fast fertiges Abkommen zu zerstören. In Ngao waren zur Zeit seiner Anwesenheit die Missionare Weber, Böhm und Beyer, während Würz gerade abwesend war. Die Missionare beabsichtigen ihre Thätigkeit den Tana hinauf, vorläufig bis Engatana, aufzubreiten. Die Missionare haben den Bau eines neuen Missionshauses in Angriff genommen, nachdem das alte im März 1888 bei einem Ueberfall der Somalis zerstört worden war. Nach diesem Gewährsmann haben die Engländer ihre Station Massa auf dem linken Ufer des Tana, also innerhalb der deutschen Interessensphäre, angelegt. Eine andere Station der Engländer befinde sich in Odo Boraroba. Nach späteren Nachrichten soll das Lager Rust's durch Feuer verzehrt sein, doch liegen auch zuständiger Weise darüber noch keine weiteren Mittheilungen vor.

* London, 17. November. (Wiederholt.) Dem „New-York Herald“ zufolge wird von der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft eine Expedition unter der Führung von George Mackenzie ausgerüstet, um Stanley und Emin Pascha zu Hilfe zu kommen.

Aus Rußland.

* Die „Politische Correspondenz“ erhält aus St. Petersburg, 13. November, von einem officiösen Correspondenten den folgenden Situationsbericht, welcher besonders die Nachwirkungen der Reise Kaiser Wilhelm's nach Konstantinopel in Betracht zieht. Es heißt darin:

Die ziemlich gleichmüthige Stimmung, mit welcher man in Rußland den Besuch des deutschen Kaisers beim Sultan beobachtet hatte, ist in den letzten Tagen geschwunden. Bewirkt wurde dieser Umschwung durch Darstellungen, welche die ungewöhnliche Herzlichkeit des Verkehrs zwischen Wilhelm II. und Abdul Hamid zu Tage treten ließen, durch gewisse Umstände, welche dieses Ereigniß begleitet hatten, durch die Auslegungen, die von der deutschen Presse daran geknüpft wurden, und durch eingehende, den Eindruck der Wahrhaftigkeit machende Berichte russischer Blätter über den Verlauf der Monarchen-Begegnung am Bosporus. Man hat in St. Petersburger politischen Kreisen die Empfindung, daß ungeachtet aller Versicherungen, die nach allgemeiner Annahme dem Zaren während seines Aufenthaltes in Berlin ertheilt worden sein müssen, ungeachtet der wiederholten beruhigenden Kundgebungen der halbamtlichen deutschen Presse und trotz der weitverbreiteten Ueberzeugung, daß das eigenste Interesse der Türkei ihr das Verharren auf dem Standpuncte der Neutralität gebiete, in Konstantinopel sich soeben sehr bedeutsame, ernste Vorgänge abgespielt haben. Ohne irgend eine unmittelbare Gefahr zu besorgen, muß man nunmehr hier unumwunden die Thatsache anerkennen, daß ein neuer Weg für künftige Verständigungen zwischen Berlin und Konstantinopel geebnet worden ist und daß Rußland sich auf die Möglichkeit gefaßt machen muß, unter gewissen Voraussetzungen unter den europäischen Mächten einen Gegner mehr sich gegenüber zu sehen.

Die öffentliche Meinung in Rußland fühlt sich durch den Widerspruch, der bezüglich der Zwecke der Konstantinopeler Reise des deutschen Kaisers zwischen den Worten und den Thaten Deutschlands zum Mindesten dem Anscheine nach besteht, peinlich berührt. Dazu gesellt sich eine tiefgehende Enttäuschung in anderer Richtung. Während der wenigen Wochen, die zwischen der Monarchen-Zusammenkunft in Berlin und jener in Konstantinopel lagen, gelangte in der russischen Presse ganz unzweideutig die Hoffnung zum Ausdruck, daß in der Politik Deutschlands eine die Lösung der bulgarischen Frage im Sinne der Wünsche Rußlands begünstigende Wendung eintreten werde. In den russischen Regierungskreisen, die selbstverständlich ein zutreffenderes Urtheil über die Lage hatten, wurde diese Hoffnung allerdings nicht getheilt, was jedoch nicht hinderte, daß das große Publicum und ein Theil der russischen Presse sich in diese Erwartung immer mehr hineinlebten. Man sagte sich, daß Deutschland die unerschütterlich abwartende Haltung Rußlands unangenehm empfunden habe und zu der Erkenntniß gelangt sei, daß all' seine Bemühungen, Rußland ohne das Zugeständniß von Compensationen von dieser Haltung abzubringen, vergeblich bleiben würden. In Folge dessen hätte man sich in Berlin endlich entschlossen, diese Compensationen zuzugestehen, und zwar anläßlich des Zarenbesuches, wo dies ohne empfindliche Beeinträchtigung des deutschen Ansehens geschehen konnte. Die Enttäuschung, die man heute ob des Ausbleibens all dieser Erwartungen empfindet, wird sich zweifellos in einer heftigeren Sprache der russischen Presse gegenüber Deutschland Luft machen.

Die Stellung der russischen Regierung gegenüber dem jetzigen Stande der Dinge ist selbstredend eine andere. Nachdem sie von der Berliner Entrevue keine andere Wirkung, als die Beseitigung gewisser, die russisch-deutschen Beziehungen verbitternder Momente und die Wiederkehr eines zum Mindesten relativen gegenseitigen Vertrauens erwartet hatte, bleibt ihr auch jede Enttäuschung erspart, und sie hat auch keinen Anlaß, sich wegen des Verbleibens schwebender Fragen in ungeregeltem Zustande zu erregen, da sie diese Regelung nicht gefordert hat. Nachdem sich ferner die Wahrnehmung aufdrängte, daß Deutschland durchaus nicht zu einer Aenderung der von ihm in der letzten Zeit befolgten Politik geneigt zu sein scheint, ergiebt sich für Rußland als unausbleibliche Folge, auch seinerseits in der seit mehreren Jahren gerade im Hinblick auf jene Politik beobachteten Haltung zu verharren und die russischen Interessen gegenüber den Bemächtigungen, die ihr von Deutschlands Stellung her drohen könnten, zu schützen. Man wird dabei nur einem Gebote der Selbsterhaltung gehorchen, ohne in die Auffassung der russisch-deutschen Beziehungen, die seit der Berliner Begegnung wieder sehr herzliche geworden sind und deren gegenwärtigen Charakter man in der deutschen Reichshauptstadt ebenso wie in Petersburg zu erhalten wünscht, ein falsches Element hineinzutragen. Sicherlich würde eine günstige Lösung der bulgarischen Frage in Rußland Befriedigung hervorrufen, und die freundlichen Gesinnungen Rußlands gegenüber den Mächten, die zu einem solchen Erfolge beitragen würden, könnten dadurch nur eine Steigerung erfahren, andererseits hat aber das Verbleiben der Dinge in Bulgarien im status quo nichts an sich, was eine Gefährdung der wesentlichen Interessen Rußlands bedeuten würde. Dieser Zustand ist überhaupt eine politische Erscheinung, an welche man sich zu sehr gewöhnt hat, als daß er heute mehr Beunruhigung wecken könnte denn bisher. Diese Thatsache kann höchstens für die öffentliche Meinung in Rußland eine Quelle der Verstimmung und Kränkung bilden, in keiner Weise aber den Anlaß zu Schwenkungen der russischen Regierungs-Politik bieten. Das St. Petersburger Cabinet kann sich durch die Fortdauer des bisherigen Zustandes in Bulgarien ebenso wie angesichts der Vorgänge, die sich soeben in Konstantinopel abspielten, nur in dem Entschlusse bekräftigt fühlen, von der abwartenden Haltung, die Rußland bisher durchaus nicht zu seinem Schaden beobachtet hat, schlechterdings nicht abzuweichen.

* Aus Petersburg, 16. November, wird uns geschrieben: Das 500jährige Jubiläum der russischen Artillerie wird mit dem Namensfeste des Großfürsten Nicolaus Nicolajewitsch verbunden und am 20. d. Mts. begangen. — Einer amtlichen Zusammenstellung entnehmen wir die gewiß nicht uninteressante Angabe, daß die Gesammtzahl der dem Finanzministerium unterstellten Beamten über 200 000 beträgt; an Gehältern beziehen dieselben circa 26 Millionen Rubel jährlich. — Nach neuester Verordnung dürfen ausländische Kaufleute und Industrielle, welche das russische Indigenat erworben haben, trotzdem auf Verleihung des Ranges eines sogenannten Ehrenbürgers niemals Anspruch erheben.

* Für die russische diplomatische Vertretung an ausländischen Höfen werden jährlich 1 177 300 Rbl. ausgegeben, und zwar vertheilt sich diese Ausgabe in folgender Weise: Konstantinopel 115 500 Rbl., London 91 500, Wien 86 000, Paris 84 600, Berlin 81 700, Rom 70 000, Peking 60 900, Jeddo 52 000, Teheran 47 000, Madrid 43 100, Washington 39 500, Athen 37 500, Stuttgart 31 800, Brüssel 31 600, Bern 31 000, Kopenhagen und Haag zu 29 600, Rio de Janeiro 28 700, München 26 000, Bukarest und Belgrad zu 25 000, Lissabon 22 000, Dresden 19 500, Weimar 14 100, Cetinje 14 000 und Karlsruhe 3000 Rbl.

Frankreich im 19. Jahrhundert.

Vortrag des Herrn Professor Dr. Maurenbrecher im Kaufmännischen Verein.

* In seinem zweiten Vortrage behandelte Herr Professor Dr. Maurenbrecher das Thema „Restauration des Bourbons“.

Einem Späterlebenden wird es immer schwer sein, sich in die politischen Zustände Europas, wie sie Ende März 1814 herrschten, zurückzuversetzen. Das ganze große Europa glich damals einem Felde von Trümmern, den Resten von Steinhaufen, zu Dutzenden irrten vertriebene Fürsten umher. Wohl hatten die alliirten Sieger über Napoleon ein bestimmtes Programm für die Zukunft ausgesprochen, aber alle Verabredungen ergaben kein Resultat. Das Erste, was zu thun war, war die Entscheidung über die Zukunft Frankreichs selbst. Wohl war Frankreich unzufrieden über Napoleon, auch griff in gewissen Schichten eine Opposition Platz, aber eine ernstliche Gefahr für seinen Thron bedeutete diese Unzufriedenheit nicht. Hätte Napoleon Friede geschlossen, hätte er sich mit gewissen Grenzen begnügt, hätte er seine Begehrlichkeit nicht auf Deutschland und Italien gerichtet, die Franzosen würden ihn behalten haben.

Die Alliirten besetzten nun Frankreich; nirgendwo gab es dort Truppen, die zu einem längeren Widerstand fähig und bereit gewesen wären. Napoleon selbst kam in die Linie der Alliirten bei ihrem entscheidenden Marsch auf Paris. Am 2. April sprach der Senat mit der provisorischen Regierung die Absetzung Napoleon's aus, am 20. April ging dieser nach Elba. In Paris führte seit dem 1. April Talleyrand die Geschäfte; die Hauptrolle spielte Alexander, der gewonnen war, für das bourbonische Königthum. Dafür stimmte Preußen und England und in letzter Zeit auch Oesterreich. Talleyrand redete für die Bourbonen und forderte die Grafen von Artois auf, nach Paris zu kommen. Dieser war stets im Centrum der Bourbonen gewesen; 1814 hatte sich Graf Artois weit hinter der Schußlinie gehalten, war hinter den Alliirten hergekommen. Wie das französische Volk, hatte er keine Idee, daß die Zustände in Frankreich sich geändert hatten, das war ihm ganz gleichgiltig.

Das politische Programm der Bourbonen klingt wie ein Wahnsinn. Napoleon hatte sehr Recht, wenn er sagte: „Sie haben nichts gelernt und nichts vergessen.“ Am 6. April proclamirte der Senat den Grafen von Paris als König Ludwig XVIII. Der ausgerufene König saß damals ganz ruhig auf seinem Landgut. Es war ein Mann von 59 Jahren, ein sehr bequemer Mann, er hatte gemüthlich weiter gelebt, von einem Tag zum andern, ein hausbackener nüchterner Durchschnittsmensch. Seine Hauptbeschäftigung war die, daß er gute Witze machte und feinste Glossen. Diesen Ideen und Gefühlen war er ganz fremd, ihm fehlte das Talent, in einer schwierigen, politischen Lage Führer zu sein.

In Paris war am 6. April auch das Project einer Verfassung fertig. Frankreich hatte nun wieder eine Regierung, mit welcher es möglich war, für Frankreich über den Frieden zu verhandeln und mit den Alliirten Waffenstillstand zu schließen. Am 29. April kam auch Ludwig XVIII. persönlich nach Paris, zunächst zuvor nach Compiègne, jubelnd vom Volke begrüßt. Talleyrand wollte, daß er die Verfassung annehme, der König sträubte sich. Da eilte der russische Kaiser hin und bestand darauf, daß dem Volke gewisse Früchte der Revolution erhalten bleiben müßten. Ein Compromiß kam schließlich heraus. Der König bestieg den Thron nach altem Recht und gab darauf als Gnadengeschenk seinem Volke die Verfassung. Am 3. Mai zog er unter ungeheurem Jubel und Lärmen in Paris ein.

Talleyrand war die Hauptperson als Minister des Auswärtigen, eine der interessantesten Figuren seiner Zeit, ein vornehmer Mann mit einem auffallend großen Kopf, hinkend mit Klumpfuß. Er war früher Priester gewesen, dann Abgeordneter in der Nationalversammlung, ein Redner, den nichts aus dem Gleichgewicht brachte, immer schlagfertig. Talleyrand war ein Anwalt für die Säcularisirung des Kirchengutes gewesen, er war vom Papste mit dem Bann belegt worden, floh nach Amerika, kam dann zurück und 1797 war er Minister des Auswärtigen. Napoleon durchschaute ihn, und seinen ersten diplomatischen Erfolg verdankte ihm Napoleon. Talleyrand ist es, der das Wort aufbrachte, daß die menschliche Sprache erfunden sei, um die Gedanken zu verbergen. 1808 entzweite er sich mit Napoleon und trat in das Privatleben. Jetzt intriguirte Talleyrand gegen Napoleon. Mit dieser Restauration Ludwig's XVIII., die seine Schöpfung ist, wurde er die Seele der Regierung. Sein Streben ging dahin, die allgemeine Stellung Frankreichs in der Welt zu erhöhen.

Nach und nach, in wenigen Monaten, hat er das geschlagene Frankreich zur tonangebenden Macht in Europa hervorgehoben.

Nachdem Frankreich niedergeworfen war, begannen die leitenden Geister sich einer seltsamen Fiction hinzugeben. Jetzt unterschied man zwischen Frankreich und Napoleon und das war doch eigentlich baarer Unsinn, eine schmähliche Lüge. Hatte dieser kleine Mann den Krieg allein geschlagen, hatten nicht auch Hunderttausende von Franzosen jubelnd an diesem Kriege theilgenommen und ungeheure Ströme Blutes vergossen? Sollte dieses Frankreich nicht auch büßen, nicht nur dessen Herrscher? Dieselbe Lüge wie damals ist noch einmal, 1870, aufgepufft worden, sie hat selbst in Deutschland schmachvolle Anhänger gehabt.

Die Herstellung der Bourbonen in Frankreich ist nicht geschehen durch den Willen der französischen Nation und durch die Waffen der Fremden, vielmehr war Ludwig XVIII. als König angenommen worden, weil man keinen besseren hatte. Talleyrand proclamirte die Idee der fürstlichen Legitimität. Zuletzt wurde König Ludwig XVIII. Europa gezeigt als der Sieger. Von einer besiegten Macht war damals in Frankreich gar nicht die Rede.

Der König war Frankreich durchaus fremd geworden. Er machte gute Miene zur Verfassung, die in ihren Grundzügen mehr an Freiheitsrechten gab als zur Napoleonischen Zeit, aber an seinem Hofe schossen reactionaire Tendenzen leidenschaftlich in die Höhe.

Alles schien nun in guter Ordnung, aber das dauerte nicht lange. Es trat eine ernstliche Gährung unter den Emigranten ein, die Stimmung des Adels wurde gereizt; dann erging das Gebot des Königs über die Sonntagsheiligung, auch das schien unangenehm, die Erhebung der „Maria“ zur Schutzpatronin Frankreichs verletzte, zumal man wußte, daß der König ein Spötter war. Ein Netz von Verschwörungen zeigte sich nach und nach.

Und Napoleon, der auf Elba mit dem Titel des Kaisers ruhig lebte, sah diesen Dingen in Frankreich mit wachsender Freude zu. Es war eine unverständige Thorheit gewesen, Napoleon nach Elba zu senden. Er spähte nach jeder Möglichkeit aus, wieder in Frankreich zu erscheinen. Und am 26. Februar schiffte er sich mit seinen Getreuen in Elba ein, am 1. März landete er in Cannes und marschirte weiter nach Grenoble. Wie eine Lawine wälzte sich sein Zug durchs Land, Heer und Volk fielen ihm zu, wie ein Triumphator marschirte Napoleon auf Paris zu. Am 7. März erließ König Ludwig eine Proclamation gegen den „Rebellen Napoleon“. Der ließ nicht auf sich warten, er kam herbei und die Anderen liefen hinweg. Napoleon erklärte, das oberste Gesetz des Landes sei der Wille des Volkes, das Volksglück sei auch das einzige Glück seines Gedankens. Er war in allen Stücken bemüht, aus der veränderten Lage Nutzen zu ziehen, aber er war nicht der Mann, die liberale Aera einzuweihen, er war nicht im Stande, seine Natur umzuziehen. Bald zeigte sich wieder sein Despotismus, denn die Allianz des Bonapartismus mit dem Liberalismus war ein Unding. Das Ausland ließ ihn jedoch nicht zur Ruhe kommen, in keinem Fall und um keinen Preis wollte man Napoleon auf dem französischen Thron dulden. Als man seine Landung erfuhr, stellten die drei Monarchen dem König Ludwig ihre ganze Heeresmacht gegen den Vertragsbrecher, gegen den Störer des öffentlichen Friedens zur Verfügung. Es ist ein Zeugniß seiner Genialität, daß damals ganz Europa gegen ihn aufgeboten wurde. Während die Alliirten den Krieg begannen, war der Bourbonenkönig in erbärmlicher Feigheit nach Gent geeilt.

Als Kaiser Alexander sah, daß mit den Bourbonen nichts anzufangen war, nahm er den Herzog von Orleans als Candidaten in Aussicht. Preußen wollte auch nicht einen Kreuzzug für das bourbonische Königthum unternehmen, auch Oesterreich wankte, nur England hielt an der bourbonischen Freundschaft fest. Man rückte dann in Frankreich ein, der Krieg dauerte vier Tage, dann begann die gründliche Verfolgung des geschlagenen französischen Heeres. Napoleon, der für Frankreich eine Dictatur als Rettungsmittel proclamirte, sah endlich ein, daß er abdanken müsse, und trat auch zurück. Man setzte einen Regierungsausschuß ein; die Liberalen wünschten den Herzog von Orleans, dann vermochten sie sich auf Napoleon II. Aber Lafayette wollte, als der Krieg zu Ende war, erst eine liberale Verfassung, dann einen König. Die Mächte, außer England, hatten noch keinen festen Plan. Während aber nichts geschah, handelten die Engländer. Im Juli reisten die Souveraine nach Paris und fanden dort den Thron besetzt. Der König hielt wieder seinen Einzug, dem plötzlich in König Alexander ein neuer Schützer erwuchs. Der Friede war hergestellt, das französische Ministerium gesprengt, der Herzog von Richelieu an die Spitze der Regierung gestellt. Das war das Ergebniß des Krieges von 1815, die bourbonische Monarchie eingerichtet, aber auf sehr gebrechlichen Füßen stand dieselbe. Behaglich war die Stellung des Königs nicht, zumal der vielfach ausgearteten Reaction gegenüber sich eine entschieden liberale Richtung geltend machte. Eine Zeit hitzigster Parteikämpfe begann, bei welcher die Ultras eine Niederlage erlitten. Als Richelieu sein Amt niedergelegt hatte, setzte Decazes, dessen Nachfolger, liberale Maßregeln durch. 1819 stieg die royalistische Regierung auf den Siedepunct.

Die Situation wurde durch eine Mordthat entschieden. Der König war kinderlos, die Hoffnung für die Nachfolge ruhte auf dem Herzog Berry. Am 13. Februar 1820 wurde dieser an der Thür der Oper erstochen, man wollte damit die Dynastie abschneiden. Jetzt mußte Alles dafür büßen. Die reactionairen Maßregeln siegten, damit steigerte sich der Widerwille der Liberalen gegen die Bourbonen, und was man schon 1815 erwartet hat, ist nach 15 Jahren eingetreten, hat zu einem Conflict, zu einer neuen Revolution geführt. (Rauschender Beifall.)

Sport.

* Der unter dem Schutze des deutschen Kaisers stehende Verband deutscher Brieftauben-Liebhabervereine, gegründet im Jahre 1884, umfaßt zur Zeit 152 Vereine mit 2291 Mitgliedern und 58 245 Brieftauben. Hierzu kommt der bayerische Landes-Geflügel-Zuchtverein mit 52 Einzelvereinen, deren Mitgliederzahl 470 beträgt. Letztgenannter Verein zählt zusammen 3540 Brieftauben. Dem Verbande sind im verflossenen Jahre 29 Vereine neu beigetreten. Das Kriegsministerium hat die Pauschalvergütung für die durch seine Beziehungen zum Verbande entstehenden Kosten vom 1. April d. J. ab auf 1000 ℳ erhöht. Das Ministerium hat in weiterem Entgegenkommen die Bestimmung getroffen, daß das Auflassen der Tauben der Verbandsvereine auf den Festungen unentgeltlich durch die Fortificationen zu erfolgen hat. Laut amtlicher Mittheilung sind im verflossenen Jahre 402 Wanderfalken, 1569 Habichte und 804 Baumfalken, zusammen also 2775 Raubvögel, welche den Brieftauben besonders schädlich sind, in den königlichen Forsten erlegt worden. Das Ergebniß der diesjährigen Brieftaubenflügen war sehr verschieden. Während ein Theil der Vereine mit dem erzielten Erfolge zufrieden sein kann, ist, und zwar bei dem größeren Theile der Vereine, ein minder gutes Ergebniß zu verzeichnen. Die Verluste an Tauben bei den Flügen sind in erster Linie dem ungünstigen Wetter zuzuschreiben. Viele Brieftauben sind aber auch den Raubvögeln und Sonntagsjägern zum Opfer gefallen. Im letzten Jahre (1889) haben 19 Vereine gegen 15 im Jahre 1888 mit ihren Tauben eine militairische Ueberwinterung ausgeführt. 44 Vereine ließen mit 1569 Tauben ein gemeinschaftliches Fliegen von Hannover aus ab. Das Kriegsministerium verlieh für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Brieftaubenzucht im Jahre 1888 5 goldene, 102 silberne und 107 bronzene Staatsmedaillen. Zur Unterstützung der Brieftauben-Ausstellung, die mit der 1889 zu Erfurt abgehaltenen Wanderversammlung verbunden war, sind 150 ℳ bewilligt worden. Ferner gewährte dieselbe Behörde 17 Vereinen zur Unterstützung ihrer diesjährigen Verluste eine Beihilfe von zusammen 2600 ℳ. Bezüglich des zum Schutze der Brieftauben wiederholt in Aussicht gestellten Gesetzes ist im Laufe dieses Jahres der Verbandsleitung die Mittheilung zugegangen, daß das Gesetz in der Vorarbeit begriffen ist. Zu Manöverzwecken wurde auf Befehl des Kaisers im Jagdschlosse Saupark bei Springe (Hannover) ein Taubenschlag eingerichtet, welcher mit den besten Tauben des Verbandes bevölkert worden ist. Bei dem diesjährigen Herbstmanöver in der Provinz Hannover fand zum ersten Male, und zwar wiederum auf Allerhöchsten Befehl von Springe aus eine Verwendung von Tauben der Verbandsvereine statt. Es standen im Ganzen 213 Stück Brieftauben im Manöverdienste. Hiervon hatten 95 Tauben gegen 30 Depeschen zu befördern, welche sämmtlich rechtzeitig ihr Ziel erreichten, obwohl die Tauben zum Theil so spät Abends aufgelassen wurden, daß dieselben vor Eintritt der Nacht ihre Heimath nicht erreichen konnten. Die Verwendung der deutschen Brieftauben zu militairischen Zwecken ist also praktisch mit vollem Erfolge durchgeführt.

Vermischtes.

— Berlin, 17. November. Die „Post“ berichtet: Der Verein junger Kaufleute von Berlin beging die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens gestern Abend durch ein festliches Beisammensein der Mitglieder und Gäste des Vereins in den Gesammträumen der Philharmonie. Die Klänge des Marsches „Einzug der Gäste“ aus Richard Wagner's „Tannhäuser“ eröffnete die Feier. Die Ouverture zu „Ruy Blas“ von Mendelssohn und zur Oper „Oberon“ und andere folgten. Sodann trat Herr Otto Lauberl vor den Vorhang der Bühne, zu welcher die Musiktribüne umgestaltet war, und sprach ausdrucksvoll den von Licentiat Kirchner verfaßten Prolog, der des langen Bestehens des Vereins, seiner idealen Bestrebungen und seiner edlen Zwecke und Liebeswerke gedachte. Großer Beifall folgte dem Vortrage. Bald darauf ertheilte der Vorsitzende des Vereins, Herr Oskar J. Goldschmidt, dem Vorsitzenden der Repräsentantschaft des Vereins, Herrn Selge, das Wort. Derselbe gedachte des Aufblühens des Vereins, unter dem Schutze der Hohenzollern und endete mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den regierenden Kaiser, in das die Versammlung unter den Klängen der Nationalhymne dreimal einstimmte. Sodann hielt der Vertreter des Aeltesten-Collegiums der Kaufmannschaft Herr Frenzel die eigentliche Festrede des Abends. Mit großem Interesse pflege und unterstütze das Aeltesten-Collegium der Kaufmannschaft den Verein, der sich die Unterstützung kranker Collegen, die Vermittelung von Stellen an Arbeitsuchende, die Pflege von Wittwen und Waisen angelegen sein lasse, der ein inneres Zusammenleben zwischen den Lehrern des Vereins und seinen Mitgliedern erstrebe, und der seine Mitglieder unter vielen anderen Wissenswerthen auch die schwere Kunst lehre, in Frieden und Freundlichkeit mit Anderen zusammen zu leben. Das, was den Begriff eines guten Menschenlebens ausmache, erstrebe der Verein, und dies Streben allein sei schon anerkennenswerth. Die Aufgabe des Kaufmannsstandes sei es ja im Allgemeinen, Ueberfluß und Mangel auszugleichen, die Erzeugnisse fremder Zonen dem Vaterlande zugänglich zu machen, das lebendige Erfassen des fluthenden Lebens, die richtige Erkenntniß der vorhandenen Bedürfnisse und die geschickte Befriedigung derselben sei daher in kurzen Tat, was dem Kaufmann von Nöthen sei. Dazu seien vor allen Dingen Kenntnisse erforderlich. Neben dem Wissen jedoch adle besonders den Kaufmann, falls er die ethische Seite seines Berufes zu erfassen bemüht sei, die Fähigkeit, für Andere zu wirken, für die Gesammtheit sein Leben einzusetzen. Daß diese Vereinigung der Güter des Wissens mit humanen Bestrebungen auch für lange Zeit das Wesen des Vereins junger Kaufleute ausmache, darauf erhebe er sein Glas. Nachdem der jubelnde Beifall, den diese Rede hervorrief, verbraust war, ergriff der Reichstagsabgeordnete Goldschmidt das Wort, um hervorzuheben, wie die Verwaltung der Stadt Berlin besonders zur Hebung des Kaufmannsstandes beigetragen habe, und im Namen der Stadt antwortete Stadtsyndicus Eberty, der wiederum besonders die ethische Seite des Kaufmannsstandes betonte, anknüpfend an die Worte Schiller's: „Güter zu suchen geht er, doch an sein Schiff knüpft das Glück sich an“, und an einen Ausspruch des Herrn Frenzel, wonach Pflege der Humanität ganz besonders den Kaufmann auszeichne. Später brachte noch Stadtrath Weigand auf die Gäste und der frühere Director des Vereins, der Dichter der „Berliner Wespenwerke“, Herr Stier, auf die Leitung des Vereins ein dreimaliges donnerndes Hoch aus.

Sodann erfolgte die Ueberreichung verschiedener Adressen. Es sprachen Vertreter der Vereine in Berlin, Leipzig, Magdeburg, Halle, des kaufmännischen Hilfsvereins u. s. w. Ein Vertreter überreichte als Geschenk ein mächtiges Tintenfaß zum „Adressen-Schreiben“. Die Adressen waren meist äußerst kunstvoll ausgestattet. Der Vertreter aus Chemnitz hielt eine poetische Ansprache. Schließlich wurde der Dank der Gäste ausgesprochen durch Herrn Prof. Brugsch Pascha, der ebenfalls zum Lehrer-Collegium des Vereins gehört. Derselbe hob hervor, wie er während seines zwanzigjährigen Aufenthalts in Afrika die landeskundige Führung und Hilfe der Kaufleute kennen und schätzen gelernt habe, wie er während seines ganzen Lebens die meisten und festesten Freundschaftsbündnisse mit Kaufleuten geschlossen, und wie er sogar bei seinen wissenschaftlichen Forschungen überall durch kaufmännische Kenntnisse unterstützt worden sei. In alten Papyrusrollen und Inschriften sei er immer und immer wieder auf kaufmännische Daten gestoßen. Kaufleute hätten im Alterthum und im Mittelalter den Weltverkehr ermöglicht, ein Kaufmann, Pytheas von Marseille, habe die erste Kunde vom alten Germanien gebracht. Schon der egyptische Name für den Kaufmann bedeute, „der sich reckt und streckt“. So sei der Kaufmann Derjenige, der sich in alle Lebenslagen zu schicken, der allen Verhältnissen gerecht zu werden verstehe. Wenn er seinen Beruf in hohem und edlem Sinne auffasse, trete er dem Gelehrten ebenbürtig an die Seite. Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaufmannsstand. Nun leiteten musikalische Aufführungen zum zweiten Theile des Festes über, der wesentlich durch das von Licentiat Kirchner gedichtete Festspiel ausgefüllt wurde. Es stellte einen alten Feind des Kaufmannsstandes dar, der nach langem Widerstreben durch seine Schwester und einen alten, aus Amerika heimgekehrten Jugendfreund bewogen wird, seinen Haß gegen die Kaufleute aufzugeben und in die Verlobung seiner Tochter mit einem Mitgliede des Vereins junger Kaufleute zu willigen. Das Stück, das namentlich den Wohlthätigkeitssinn des Vereins feierte und im Uebrigen zahlreiche Anspielungen enthielt, fand den lebhaftesten Beifall. Beschlossen wurde der zweite Theil des Festes durch einen ebenfalls von Herrn Kirchner gedichteten Epilog, der zu einem lebenden Bilde überleitete. Dasselbe zeigte bei prächtiger Beleuchtung die Büsten sämmtlicher Hohenzollern, unter deren Regierung der Verein bestanden hat. Unter einem hochschwebenden Adler thronte Berolina, Merkur, der Gott der Kaufleute, stand ihr zur Seite. Die Söhnmaren der Wissenschaft, des Wohlthuns und der Milde waren symbolisch dargestellt. Rechts zeigte sich ein mittelalterlicher Kaufmann, in der Mitte ein alter Kaufmann aus neuerer Zeit, der zu einer Gruppe von Wittwen und Waisen tröstend herantrat und einem aufstrebenden Jüngling Rathschläge ertheilte. Dies recht hübsch angeordnete Bild war, ebenso wie das Festspiel, von Frau Jäger-Nessen inscenirt worden. Der dritte Theil brachte ein paar heitere Vorträge der Herren Alexander und Gotherg vom Wallner-Theater und des Herrn Schnabel. Noch lange blieb man in fröhlicher Stimmung vereint, und auch die Damen, die zahlreich die Galerien erfüllten, wurden nicht müde, zuzuschauen. Heute folgte dem gestrigen Feste ein gemeinsames Mittagessen der Mitglieder und am Montag macht ein Ball in den Räumen der Philharmonie den Beschluß der ausgedehnten Festlichkeiten. Bemerkt sei noch, daß aus Anlaß der Jubelfeier der Vorstand des Vereins eine Festschrift veröffentlicht hat.

— Berlin, 18. November. Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., Mohren-Straße 10, giebt jetzt seine neuen Prospecte für das Jahr 1890 heraus. Wie alljährlich, beginnen die ersten Reisen im Januar und Februar und schließen alle ohne besondere Gefahren zu erreichenden Theile des Orients, namentlich Egypten bis zum ersten Nilkatarakt, Palästina, Syrien, Athen und Konstantinopel, ein. Im März und April werden ebenfalls Reisen nach dem Orient, jedoch von kürzerer Dauer, außerdem auch Reisen nach Italien angetreten. Mit den letzteren sind Ausflüge nach Sicilien und Tunis, resp. nach der Riviera und den oberitalienischen Seen verbunden. Im April wird auch eine Reise nach Spanien mit Ausflug nach Marokko und Algier beabsichtigt. Dann enthält das Programm Reisepläne für Frankreich, England, Skandinavien, Rußland, Indien und um die Erde. Für einzelne Reisende liegen im Stangen'schen Reise-Bureau Fahrkartenhefte über Wien oder Pest nach Konstantinopel und weiter über Wien-Triest, sowie München-Brindisi nach allen Theilen des Orients, Indien und Ostasien zum Verkauf aus. Diese Fahrkartenhefte können beliebig für einfache oder auch für Retourfahrten zusammengestellt werden, haben bis zu den Hafenorten 30 Tage, von da ab beliebige Giltigkeit und berechtigen zur Mitnahme von 25 kg Freigepäck.

Literatur.

Nr. 47 des 12. Jahrganges der Militair-Zeitung, Organ für die Reserve- und Landwehr-Officiere, Verlag von R. Eisenschmidt in Berlin NW, redigirt vom Hauptmann a. D. Oettinger, hat folgenden Inhalt: Vergleich des neuen französischen und unseres Wehrgesetzes. — Das Gefecht des Infanterie-Bataillons. (Schluß.) — Personal-Veränderungen. — Nachweisung der vom 1. Juli bis Ende September 1889 zur officiellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von Officieren und Beamten, sowie von pensionirten und ausgeschiedenen Officieren und Beamten des XII. (königlich sächsischen) Armeecorps. — Bücherschau. — Kleine militairische Mittheilungen. — Vermischtes. — Briefkasten.

Wer in Sachen Stellen, Wohnungen, Grundstücke, Unterricht und Pension sucht oder zu vergeben hat, und wer an sächsische Hausfrauen Waaren zu verkaufen wünscht, inserire in dem „Hauswirthschaftlichen Anzeiger", welcher allen bei uns und den sächsischen Buchhändlern abonnirten Exemplaren unseres dicht verbreiteten Blattes beigegeben wird. Preis einer Zeile von 10 Silben nur 20 Pfennige.

Die Geschäftsstelle des Praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus" zu Dresden.

„Fürs Haus". Hauswirtschaftlicher Anzeiger für das Königreich Sachsen.

Begründet 1862.

Stangen's Gesellschaftsreisen

nach dem **Orient!** | **Italien!**

6. Januar, 125 Tage 4500 ℳ
14. Januar, 118 „ 4350 „
3. Februar, 98 „ 3600 „
3. März, 84 „ 3000 „
10. März, 60 „ 2500 „
14. April, 35 „ 1300 „

Cairo (Nilreise), Suez, Jerusalem, Nazareth, Damascus, Smyrna, Athen, Constantinopel.
Athen, Constantinopel.

7. März, 60 Tage, 1800 ℳ incl. **Sicilien** und **Tunis.**
6. April, 52 Tage, 1550 ℳ incl. **Riviera** und **Oberitalienische Seen.**
5. Mai 40 Tage, 1150 ℳ

Die sämmtlichen Reisen sind den **klimatischen Verhältnissen** der betreffenden Länder angepaßt und sie werden mit demjenigen Comfort ausgeführt, an welchen gebildete Touristen gewöhnt sind. Im **Preise** eingeschlossen sind: **Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung, Besichtigungen, Ausflüge, Trinkgelder** u. s. w.

Für **einzelne Reisende** nach dem **Orient** und nach **Ostasien** liegen bei uns **zusammenstellbare Fahrkartenhefte** über **Budapest, Belgrad** nach **Constantinopel** und weiter über **Wien, Triest,** sowie über **München, Brindisi** nach allen Mittelmeerhäfen und weiter zum Verkauf aus. — **Prospecte** gratis nur in

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Berlin W., Mohren-Strasse 10.

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Einläufe: **103 260 Anträge über ℳ 505 Mill.,** Aufnahmen: **78 260 Personen mit ℳ 412,3 Millionen.**
Reiner Versicherungsstand zur Zeit: **52 293 Personen mit ℳ 305,3 Millionen.**
Versicherungen ausbezahlt ℳ 46 331 600.
Ueberschüsse: zurückvergütet an die Versicherten ℳ 22,1 Millionen,
in **Reserve** zur **Austheilung 1889/94 ℳ 12 Millionen,** zusammen **ℳ 34,1 Millionen.**
Bankfonds Ende 1888 **ℳ 72,1 Millionen,** zur Zeit ca. **ℳ 77 Millionen.**
Zugang im laufenden Jahre:
Anträge ℳ 27,2 Millionen, Aufnahmen ℳ 22,4 Millionen, reiner Zuwachs ℳ 15,6 Millionen.
Dividende bei sehr mäßigen Tarifprämien nach Plan A II 38%, nach Plan B jährlich circa 3% steigend.
Sterblichkeit gegen das Vorjahr günstiger um ℳ 400 000.
Kriegsversicherung für Wehrpflichtige frei ohne alle Förmlichkeit.
Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter: **Leipzig: Paul Salomon,** Generalagent, Neustädter Steinweg 46, **Bernh. Michael,** Thalstraße 26, **Rich. Herm. Beyer,** Universitätsstraße 8, **Grimma: Carl Rose, Lindenau:** Lehrer **Heyde, Taucha:** Organist **Becker, Zweinaundorf: Max Schlippe.**

1 Mark kostet das Loos. | Haupt-Ziehung der Weimar-Lotterie vom 14.—17. December 1889. | Keine Ziehungsverlegung.

Hauptgewinn w. **50,000 Mk.** w. Hauptgewinn
5000 Gewinne im W. von **150,000 Mk.**
Loose sind allerorts in den durch Plakate kenntlichen Verkaufstellen zu haben, auch zu beziehen durch
den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.
Gewinn-Uebersendung kostenfrei. | **11 Loose für 10 Mark.**

Die Abstempelung der zur Convertirung aufgerufenen
Magdeburg-Leipz. Prior.-Oblig. Litt. B,
Magdeburg-Halb. Prior.-Oblig. von 1873,
Köln-Minden. 4% Prior.-Oblig. Ser. IV u. VII,
Berg.-Märk. 4% Prior.-Oblig. Ser. VII u. VIII
vermittelt **F. W. Steinmüller.**

Magdeburg-Leipziger Prior.-Oblig. L. B.
do. Halberstädter do. von 1873.
Die Abstempelung zum Bezuge von **Preuß. 3½% Consols** vermitteln
Leipzig, den 19. November 1889.
Franz Kind & Co.,
Markt 8, I.

Heinrich Matthes Buchhandlung, Schillerstrasse 5.
Bücher, Zeitschriften und Musikalien schnellstens und billigst.

Zähne u. s. billigst, bei elegantester Ausführung, sowie Plombiren etc.
K. R. Wernd'l, Special. f. Zahnersatz, **Kurprinzstrasse 15, II.**
NB. Schaufenst. Burgstr., neben Kitzing & Helbig.

Bahnstation: **Kuranstalt** Kötzschenbroda bei Dresden.
„Schloss Niederlössnitz",
reizend gelegen in der durch ihre hervorragenden klimatischen Verhältnisse bekannten Lössnitz. — **Behandlung von chronisch Kranken aller Art.** — **Anwendung der physikalisch-mechanischen und diätetischen Heilmethoden. Prospect gratis.**
Täglich 30 Mal Eisenbahn-Verbindung in ¼ Stunde mit Dresden.
Dirig. Arzt Dr. med. Sartig.
Wagen, Post, Telegraph und Telephon (No. 911) im Hause.
Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet.

Jeder Erwachsene mit noch so **schlechter Hand-Schrift** erhält in 3—4 Wochen schöne und schwungvolle. Sichere Unterricht für deutsche, lat. u. runde Schrift. Broschüre, Lehrplan, Atteste gratis und franco.
Gander's Kalligraphie-Institut in Stuttgart.

Erste Leipziger Schneider-Akademie
Damen-Schneiderei,
Grimmaischer Steinweg Nr. 5.
Beginn der Curse am 1. December. Anmeldungen täglich. Prospecte gratis und franco.
Die Direction.

Dr. med. Gleichner,
Specialarzt für Harn- und Geschlechtskr.
Sprechst. 10-3, Sonnt. 10-1. Neukirchhof 5, I.

Dr. med. Glitsch, approb. Arzt,
Arzt der Ortskrankencasse,
Specialist für Haut- und Harnkrankheiten.
Sprechst. 11—1 u. 3—5 Uhr **Blücherstr. 20, I.**

Während des Winters
halte ich meine Sprechstunden:
9—12 und ½3—5 Uhr.
Grimmaischer Steinweg 16.
Zahnarzt Freisleben.

3ahnziehen schmerzlos, ebenso künstl. Zähne; Plomb., Reparat. u. Reinig. Prämiirt. **R. Gerth, Hainstraße 26, II.**

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt,
heilt Geschlechtskrankheiten nach vieljähr. prakt. Erfahrungen gründlich Neukirchhof 4, III.

Damm spec. für **Geschlechtskrankheiten,** Discrete, **Unterleibs-,** Hals-, Hautkrankheit., Urinbeschwerden, Uebereilung und Schwäche
Petersstrasse 27, Treppe A.
Sprechstunden 9—3 und 6—8 Uhr.

Durch **Sympathie u. Magnetismus** werden **Rheumatismus, Gicht, Kopfgicht,** Schwindel, Zahnschmerz, Kopf-, Augen-, Hals- u. Magenleiden ꝛc. geheilt **Südstraße 18, I. r.**

Schön- u. Schnell-Schreibunterricht
im
Schreib- u. kfm. Unterr.-Institut v.
F. Chapison,
An der Pleisse 9 C.

Doppelte Buchhaltung.
O. Westphal, Katharinenstr. 24, III.

Einf. u. dopp. **Buchführ.,** Kurzschr., Correfp., Schreib ꝛc. **J. Hauschild,** Grimm. Str. 3.

Gründl. Unterricht u. Nachhilfe Leipzig u. dopp. Buchführung Ostloff, Gegründ. 9, I.

Aeltere, verheirathete Frau, **wissenschaftl. u. gesellschaftlich gebildet, mit dialectfreier, rein hochdeutscher Aussprache,** möchte **deutsch Unterricht,** resp. **Uebungsstunden** zu geben in ihrem gemüthl. Heim **Sprachenkenntniß** vorhanden. Gefl. Offert. **„Unterhaltung"** Filiale d. Bl., Königspl. 7.

Junge Kaufleute,
welche sich an Cursen im Franz. u. Engl. betheil. woll., mög. sich meld. Nicolaistr. 43, I.

Engl. von einer Engländerin gründl. gelehrt Gr. Fleischerg. 2, III. Spr. 1—3.

Welche Engländerin würde in ihren Mußestunden einem j. Beamten engl. Unterricht ertheilen? Gef. Off. C. V. postl. Postamt Mühle.

Ital., span., frz., engl. Corr. garantirt (!) in 17, 22, 28, 15 Std. — Y. Y. postlg. L. Jed. überzeugt s. in d. 1. [Gratis-] St. !!!

Eine junge Dame giebt gründl. **Clavier-Unterricht,** monatlich 8 ℳ. Adr. u. C. 27 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Clavier- u. Violinunterricht wird erth. **Connewitz,** Leipziger Straße 41, 1. Et. l.

Clavierspiel zu allen Festlichk. prompt besorgt Katharinenstraße 14, I., im Café.

Clavierunterr. f. Anf. erth. Wächterstr. 15, H. III. l.

Zither-, Violin-Unterricht
Weststraße 14, IV.

Gründlicher Unterricht zum selbstständ. Schneidern jeder **Damengarderobe,** sowie im **Maßnehmen, Schnittzeichnen** und **Zuschneiden** wird von praktisch und akademisch gebildeten Lehrerinnen ertheilt. Besonders wird auf das neueste, sicherste und leichtfaßlichste Lehrsystem aufmerksam gemacht.
Clara Paul und **Emma Hermann,**
Mendelssohnstraße 1, I. rechts.

Unterricht
in jegl. Art Stickerei, Plattstich u. Monogr. in Seide u. Gold, Weißsticken, Häkeln, Filet-Guipure rc. leicht faßl. u. gründl. in u. außer dem Hause erth. Uferstraße 9, I. l.

Ein junges Mädchen kann das Schneidern gründl. erlern Humboldtstr. 2, IV. r.

Kaufm., 41 J., discret, exacter Arb., sucht noch einige Buchhaltungen für Handw. oder Private zu übern. Werthe Offerten m. sub B. 172 Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht für 1 Möbel-Transport-Wagen zu Ende November oder Anfang December
Retour-Ladung nach Hamburg.
Offert. bef. Adr. u. H. c. 08368 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** z. l.

Perücken, Scheitel, Toupets,
der Natur täuschend ähnl., fertigt schön u. bill.
F. Bataille, Theater-Friseur, Schützenstr. 1.

Zöpfe, Perücken, Scheitel ꝛc. von nur **Prima-Haar billigst** bei **Paul Kleihorn, 18 Neumarkt 18.**

Haarketten, Meschke, Windmühlstr. 52.

Puppen-Klinik.
Reparaturen jeder Art Klostergasse 13 **nur** im **Friseur-**Geschäft.

Herrenkl. werden eleg. gef., modernisirt, ger. u. rep. Kupferg. 12. **Schmerisch.**

Frack- Leih-Institut **A. Dachs,** jetzt **Hainstrasse 9, I.**

Fracks neu angefert., verleihe **H. Kannewurf,** Petersstreg. 1.

Fracks, schwarze Anzüge verleih. Nicolaistr. 27, I.

Zur schnellen, sicheren Vertilgung des **Ungeziefers,** als: **Ratten, Mäuse, Schwaben, Russen** und **Wanzen** empfiehlt sich **A. Frohwein,** Kammerjäger, Hainstraße 19, Hof, Treppe B.

Prima hellen
Medicinal-Dorsch-Leberthran
Marke **Lofoten** à Fl. 80 ₰, ausgewogen à Kilo 1 ℳ 60 ₰ empfehlen in bester Qualität:
Otto Meissner & Co.,
Nicolaistraße Nr. 3.

Kein Husten mehr!
Kein Geheimmittel.
Die unschätzbare, wohlthätige Wirkung der Zwiebel, der bereits Tausende ihre **Wiederherstellung** bei **Husten, Hals-** und **Brustleiden,** auch **Athemnoth** verdanken, findet ein glänzendes Zeugniss bei dem Gebrauch der berühmten, ärztlich empfohlenen **Karl Koch'**schen **Zwiebelbonbons.**
(Alleiniger Erfinder u. Fabrikant ist Karl Koch). In Beuteln à 30 und 50 ₰ zu haben: im **Hauptdepot Aumann & Co.,** Neumarkt 12
Ferner zu haben bei den Herren:
Oskar Prehn, „Zur Flora", Universitätsstr. 2 u. Grimmaische Str. 27,
J. G. Apitzsch, Petersstrasse,
Otto Eckardt, Schützenstrasse,
L. Heisterbergk, Johannesplatz,
Paulus Heydenreich, Westplatz,
Rud. Hilgenberg, Gerberstrasse,
Aug. Hübner Nachf., Nürnberg. Str.,
Gebr. Schwarz, Markt, Bühnengew.,
Carl Stuck Nachf., Peterssteinweg,
Chr. Fr. Schmidt Nachf., Nicolaistr.,
Gebr. Kretzschmar Nachf., Stölplatz,
Otto B. M. Cramer, Reudnitz,
C. Weinoldt, Reudnitz,
M. Aumann, Gohlis,
G. Marquardt, Eutritzsch.

UEBE'S
Eucalyptolbonbons
nach Vorschrift des Herrn Dr. med. Aug. Ladendorf in Sanct Andreasberg.
Ein vorzügliches, von namhaften Specialärzten warm empfohlenes Mittel bei
Husten, Hals- u. Lungenleiden
in Packeten à 50 Pf. Nur echt mit Schutzmarke und der Firma des Fabrikanten.
Wilhelm Uebe, Zerbst.
Uebe's Eucalyptol-Bonbons haben sich mir bei Lungenkranken ausserordentlich gut bewährt.
Dr. med. Aug. Ladendorf.
Zu haben in **allen Apotheken,** auch Engel-Apotheke, Markt 12, und **Engel-Drogerie,** Königsplatz.

Prima Stearinkerzen, nicht tropfend, Pac. à 1 Pfd. 60 ₰ empfiehlt
Adler-Drogerie, Zeitzer Straße 37b.

K. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn.

Siebzehnte Verloosung der Prioritäts-Obligationen I. Emission.

Bei der nach §. 10 der Statuten am 1. October 1889 in Smichow in Gegenwart eines k. k. Notars stattgefundenen XVII. Verloosung der Prioritäts-Obligationen I. Emission (vom Jahre 1869) wurden folgende Stücke gezogen:

Prioritäts-Obligationen lit. A à 750 fl. Silber:
35 267 292 588 812 869 1016 1084 1117 1135 1210 1212 1213 1233 1519 1543 1563.

Prioritäts-Obligationen lit. B à 300 fl. Silber:
158 159 772 837 1014 1236 1255 1393 1555 1714 1791 1873 1899 1973 1976 2119 2181 2217 2252 2258 2309 2368 2391 2417 2453 2464 2502 2643 2836 2841 2948 2995 3133 3179 3420 3441 3452.

Prioritäts-Obligationen lit. C à 150 fl. Silber:
6 32 203 204 276 331 382 411 606 812 914 1016 1059 1167 1302 1345 1365 1388 1396 1423 1507 1544 1808 2186 2496 2530 2641 2674 2786 2897 3147 3586 3607 3758 3854 3761 3802 3995 4168 4218 4248 4281 4472 4497 4505 4510 4545 4698 4795 4803 4976 4986.

Die Auszahlung dieser ausgeloosten Prioritäts-Obligationen erfolgt **gegen Rückgabe** derselben vom 2. Januar 1890 bei folgenden Zahlstellen:
In **Smichow:** bei der **Cassa der Gesellschaft,**
„ **Wien:** beim **Wiener Bankverein,** bei der **Unionbank,** bei Herren **Johann Liebieg & Co.,**
„ **Dresden:** bei der **Dresdner Bank,** bei Herren **M. Schie Nachfolger,**
„ **Berlin:** „ „ do. do. bei der **Discontogesellschaft,** bei Herren **H. C. Plaut,** beim **Berliner Bankinstitute Josef Goldschmidt & Co.,**
„ **Leipzig:** bei den Herren **Becker & Co.** und Herrn **H. C. Plaut,**
„ **Frankfurt a. M.:** bei den Herren **Gebrüder Sulzbach,** bei der **Deutschen Vereinsbank.**
„ **Stuttgart:** bei der **Württembergischen Bankanstalt,** vormals **Pflaum & Co.**

Mit den Prioritäts-Obligationen sind zugleich die nicht fälligen Coupons sammt Talons einzuliefern und hört deren Verzinsung vom Tage der Rückzahlung, d. i. am 2. Januar 1890, auf.

Von den bereits früher ausgeloosten Obligationen sind noch folgende Stücke ausständig:

bis am 1. October	1881	verlosten Obligationen lit.	C 1946
„	1882	„	B 3006
„	1882	„	C 4161
„	1883	„	A 1125
„	1883	„	B 429
„	1884	„	B 2793
„	1884	„	C 3818 4847
„	1885	„	B 476 487 2468
„	1885	„	C 481 534 590 4117 4886
„	1886	„	A 697
„	1886	„	C 413 1727 2751 3080 3806
„	1887	„	C 4674 4884 4877
„	1888	„	B 2410 3138 3145 3306
„	1888	„	C 646 922 1961 2578 2652.

Wir machen die Besitzer dieser Obligationen darauf aufmerksam, daß die Verzinsung ausgeloosten Obligationen seit dem Tage der Rückzahlung, d. i. seit 2. Januar 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888 und 1889 bereits aufgehört hat.

Smichow, am 1. October 1889.

K. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Als Cur zu jeder Jahreszeit zu gebrauchen.

Gegen Gichtleiden | **Wilhelm's** | Gegen Rheumatismus

antiarthritischer, antirheumatischer

Blutreinigungs-Thee

Sicher bewährt, Wirkung excellent, Erfolg eminent.

Internationale Weltausstellung 1879 Sidney Hors concours, Internationale Weltausstellung 1880 Melbourne goldene Medaille mit Diplom und Special-Erwähnung, von **Franz Wilhelm,** Apotheker in Neunkirchen (N.-Oest.).

wurde gegen Gicht, Rheumatismus, Kinderfüße, veraltete hartnäckige Uebel, stets eiternde Wunden, Geschlechts- und Hautausschlags-Krankheiten, Wimmerln am Körper oder im Gesicht, Flechten, syphilitische Geschwüre, Anschoppungen der Leber und Milz, Hämorrhoidal-Zustände, Gelbsucht, heftige Nervenleiden, Muskel- und Gelenkschmerzen, Magendrücken, Windbeschwerden, Unterleibsverstopfung, Harnbeschwerden, Pollutionen, Mannesschwäche, Fluß bei Frauen, Skrophelkrankheiten, Drüsengeschwulst und andere Leiden vielseitig mit den besten Erfolgen angewendet.

Broschüre über die Heilerfolge des letzten (18.) Jahres franco und gratis.

Packete sind in 8 Gaben getheilt zu Mk. 2.—, 1 Dtz. (12 Packete) — Mk. 20 zu beziehen von **Franz Wilhelm,** Apotheker, **Neunkirchen** (N.-Oest.).

Man sichere sich vor Ankauf von Fälschungen und sehe auf die bekannten, in vielen Staaten gesetzlich geschützten Marken.

Hauptdépôt für Leipzig Engelapotheke.

Ferner zu beziehen durch:

Hofapotheke zum weissen Adler.

Auerbach: Franz Meissner. **Bautzen:** Otto Engert. **Bernsbach:** Hecker & Sohn. **Borna:** Ad. Goedel, Apotheker. **Chemnitz:** Jul. Glass, Königstr. 5, Dr. C. Laubinger, Apoth. Th. Lieban, Schloßapotheke. **Dresden:** Ernst B'ey, Annenstraße 52. **Eppendorf:** E. Block, Apotheker. **Flöha:** Ferd. Kriebel, Apotheker. **Freiberg:** Dr. E. Mylius, Apotheker. **Glauchau:** Hugo Leistner, Apotheker. **Hohenstein-Ernstthal:** Rudolf Jacob, Apotheker **Leipzig-Reudnitz:** Johannis-Apotheke. **Löbau:** Helmr. Burkhardt. **Mittweida:** Oscar Richter. **Olbernhau:** C. G. Mühl. **Rochlitz:** Chr. Levsen. **Roßwein:** Dr. B. Braun's Nachfolger. **Sebnitz:** Franz Th. Petzold, Apotheker. **Zittau:** Paul Altmann, Weberstraße.

Als Cur zu jeder Jahreszeit zu gebrauchen.

Apotheker **Radlauer's** echter Coniferen-Geist, prämiirt mit 3 goldenen Medaillen, vereinigt durch seinen hohen Gehalt an ozonisirendem Sauerstoff die Zimmerluft von allen schädlichen Bestandtheilen und erzeugt, durch einen Refraichisseur zerstäubt, die prachtvolle, nervenstärkende Tannenwaldluft, die den Athmungsorganen und Nerven besonders wohlthut. Nach dem Ausspruche der größten hygienischen Autoritäten, u. A. Professor Dr. Reclam, Geheimrath Dr. v. Nußbaum, Professor Dr. Rokitanski, Professor Dr. Gietl, Oberstabsarzt Dr. Duck und Dr. Kukutsch, darf der echte Radlauer'sche Coniferen-Geist, ein sorgfältig aus den jungen Sprossen der Fichten bereitetes Destillat, in keinem Wohn- und Krankenzimmer fehlen; besonders ist es als Luftreinigungsmittel bei Diphtheritis, Keuchhusten, Asthma und im Krankenzimmer der Wöchnerinnen zu empfehlen. — Wegen ganz wirkungsloser, gleichlautender Nachahmungen verlange man ausdrücklich den echten Radlauer'schen Coniferen-Geist mit Schutzmarke, ein Tannenbaum, da nur dieses Original-Fabrikat wissenschaftlich anerkannt ist. — Flasche 125 ₰ und 3 ℳ. **Alleinige Fabrik S. Radlauer's Kronen-Apotheke,** Berlin W. Friedrichstraße 160.

Neu! Jacobi's Touristen-Pflaster gegen **Hühneraugen,**
harte Haut an den Fersen und Fußsohlen.
Pflaster Rollen à 75 ₰. Erfolg garantirt.
Alleiniges Dépôt: **Salomonis-Apotheke,** Grimm. Str.
Man verlange **Jacobi's Touristenpflaster.**
Bei Postsendungen 10 ₰ mehr für Francatur.

GUSTAV LOHSE, 46 Jäger-Strasse. **BERLIN,**
Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen,
empfiehlt für die empfindlichste und zarteste Haut den Gebrauch der rühmlichst bekannten
LOHSE's Lilienmilch-Seife à St. 75 Pf.
Beim Ankauf obigen Fabrikates bitte auf den in rother Schrift auf dem Etikett befindlichen Namenszug des Erfinders und Fabrikanten „Lohse" zu achten.
Zu haben in allen guten Parfümerien und Droguerien etc.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich **veralt. Beinschäden** und **knochenfraßart. Wunden** in kürz. Zeit. Ebenso jede and. **Wunde, wie böse Finger (Wurm), böse Brust, erfror. Glieder.** Benimmt **Hitze** und **Schmerzen.** Verhütet **wildes Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** u. sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung. Zu haben: **Leipzig** in den meist. Apotheken, Generaldep. Engelapotheke. Verkäufer: in d. Apotheken à Schachtel 50 ₰.

Rauhe spröde Haut
bestreiche man mit **Dr. Mylius' Benzoecream,** der heilsamer als Glycerin und Coldcream, 30 u. 60 ₰. **Engel-Apotheke,** Markt 12. **Engel-Drogerie,** Königsplatz 6.

Alle Gold- und Silberbronzen
im Ganzen und Einzelnen billigst bei
Ch. Friedrich Schmidt Nachf.,
Nicolaistraße, unweit Brühl.

Holzkohle Windmühlenstraße 32, **Wange.**

O. H. Meder,
optisches Institut,
gegründet 1860.
Markt 11, gegenüber dem Rathhause,
empfiehlt seine als vorzüglich bekannten Specialitäten in Opern- und Reisegläsern von 5 ℳ an bis 200 ℳ
Nr. 16. Universal-Opern- und Reiseglas mit gutem Etui und Riemen 10 ℳ
Nr. 17. Doppel-Feldstecher „Kosmos", mit gutem Etui und Riemen 13 ℳ
Nr. 38 Theater- u. Reiseglas „Lypka", mit gutem Etui und Riemen 15 ℳ
Nr. 5. Theater- und Reise-Perspectiv „Apollo", mit besten Gläsern, Etui und Riemen 20 ℳ
Illustr. Preislisten kostenfrei.

Ausverkauf seidener Tücher
(Muster) enorm billig. Große Auswahl.
C. Wolters, Ritterstr. 10, 1. Etage.

Filz- u. Sammtpantoffeln, gute Chemnitzer Waare, sind im Einzelnen sowie Ganzen zu verk. i. Blauen Ross, Königsplatz 15, II. l.

Seidene Plüsch- u. Sammt-Reste, Seidenstoffe, geblümte Sammte, Hut- u. Schärpenbänder, Krimmer, Sammtbänder, Schleier, Federstutze
Alles in großer Auswahl, sehr bill. ausgezeichn.
Reichsstr. 45, II. { nahe am Brühl, M. Schlesser.

Soutache, Spitzen
und andere Besätze spottbillig im Ausverkauf Hainstraße 16.

Paris 1889 — Gold. Medaille
Remington-Schreibmaschine
No. 5. Neuestes Modell.
Allein-Verkauf
für Deutschland u. Oesterreich-Ungarn:
Glogowski & Sohn,
Berlin SW., Blücherplatz 2.
— Prospecte gratis und franco. —

Verbesserte Theerseife
aus der königl. bayer. Hofparfümerie-Fabrik C. D. Wunderlich, Nürnberg (gegründet 1835), ohne Theergeruch, von Aerzten empfohlen gegen Haut-Ausschläge aller Art, Hautjucken, Flechten, Grind, Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße, à Stück 35 ₰.

Theer-Schwefel-Seife
à Stück 50 ₰ vereinigt die vorzüglichen Wirkungen des Schwefels und des Theers. Allein-Verkauf bei
Herrn Otto Meissner & Co., Nicolaistraße.
„Man verlange nur Wunderlichs Theerseife à 35 oder 50 ₰."

Prima Bitterfelder Brikets
W ⚒ M
(eingetragene Schutzmarke)
sowie Marke **THOMSEN**
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen. Ebenso alle Sorten beste
Stein- und Braunkohlen
J. D. Thomsen,
Eilenburger Bahnhof.

Dresdner Kohlen-Anzünder
liefern zu Fabrikpreisen
Arthur Friedlaender, Elisenstr. 65,
Victor Nusch, Bäuderstr. 21.

Malaga-Wein,
Kräftigungsmittel für Kinder und Kranke, große Flasche 190 ₰.
Samos-Ausbruch-Wein,
Medicinalwein und köstlicher Dessertwein, große Flasche 150 ₰.
Zeltinger Mosel-Wein,
bei 10 Flaschen à 65 ₰.
Otto Franz,
Elisenstraße 14, Ecke Promenadenstraße, Thomasiusstr. 2, Ecke Frankfurter Straße.

Zur Stärkung für Kinder, Genesende und ältere Leute empfiehlt echten
alten Malaga,
à Fl. 2 und 3 Mark.
F. Cassel, Weinhandlung, Ritterstraße 5.

Butter! Geflügel!
Feinste Naturbutter, Netto 8 Pfd. ℳ 6.75.
Fette Enten u. Hühner „ 9½ „ „ 5.—
„ Gänse „ „ „ 4.50.
versendet franco gegen Nachnahme die
Gutsverwaltung in Szczurowa
in Galizien.

Leipziger
Dampfmolkerei,
Milch- und Butterhandlung
Hugo Reimann,
Windmühlenstrasse 46.
Reine Kuhmilch,
Abgerahmte Milch,
Kaffeesahne,
Schlagsahne,
Saure Sahne,
Feinste Tafelbutter, eigene Production,
Buttermilch,
Quark.

Geschw. Porst,
Kleine Fleischergasse 10,
offeriren allerfeinste Centrifugenbutter 1.36
Genossenschaftsbutter, tägl. u. frische 1.10.

☛ Der Wildabschuß des Ritterguts Tornreichenbach, bestehend aus Hasen, Rehen und Fasanen, wird heute hier Hainstraße 5, im Hofe, verkauft.

Eingetragene Schutzmarke.

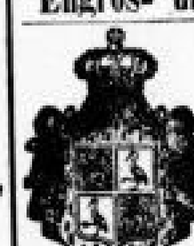
Flüssige Bronzefarben
für den Hausgebrauch
in Gold, Silber, Kupfer, Carmoisin etc.
Jederzeit zum Gebrauch fertig
Flacons à 30, 50, 75 u. 100 Pfg.
zu haben:

Berliner Straße	Ewald Spaarmann,
Burgstraße	Arthur Niedlich,
Colonnadenstraße	Emil Jacob,
Dorotheenplatz	Paul Haubold,
Dresdner Straße	Herrmann Jentzsch,
Luisenstraße	Arno Dan. Japhet,
„	Rudolf Körner,
Emilienstraße	Gustav Franz,
Fleischerplatz	Rud. Moser & Sohn,
Gerberstraße	Heinrich Voigt Nachf.
Grimmaische Straße	Richard Krüger,
Hainstraße	C. O. Reichel,
„	C. R. Reichert,
Hallische Straße	Gebrüder Ladde,
Johannesplatz	L. Heisterbergk,
Kohlgartenstraße	Aug. Müller,
Kleine Fleischergasse	Beckert & Mende,
Königsplatz	Engel-Drogerie,
Kurprinzstraße	M. Bergmann,
Waisenhaus. Kochstr. Ecke	R. Wünscher,
Markt	Engel-Apotheke,
Neumarkt	F. A. Reichert,
Nürnberger Straße	Andreas Haack,
„	R. Kahle,
Petersstraße	J. G. Apitzsch,
Peterssteinweg	C. Stuck Nachfolger,
Plauensche Straße	Ottomar Sieker,
Rosstädter Steinweg	B. Böhme,
Schützenstraße	Fr. Koch,
Sidonienplatz	Gbr. Kretzschmar Nf.
Sophienstraße	Saxonia-Drogerie,
Turnerstraße	Louis Müller,
Universitätsstraße	Bernh. Berger Nachf.
Windmühlenstraße	Stern-Drogerie,
Zeitzer Straße	Bernh. Stiehl,
„	Adler-Drogerie,
„	Paul Herrmann,
Leipzig-Reudnitz	O. R. Nicolai,
Volkmarsdorf	Heinrich Uhlemann,
Sellerhausen	Ewald Spaarmann,
Connewitz	Gust. Hempel Nachf.
Plagwitz	Arth. Berthold Nachf.
„	O. Heller,
„	L. O. Kaspar,
Lindenau	Bernh. Stiehl Nachf.
Gohlis	Th. Brossmann.

Petry-Dereux
Röhrenkessel-Fabrik
Düren (Rheinland)
gegründet 1854
Specialität:

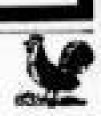
anwendbar bei jeder Kesselanlage.
Ueber 400 Apparate in Betrieb.
Kohlenersparniss 10–15%
Mehrleistung des Kessels 20–35%
Erhöhung der Dampftemperatur.
Anlagen in einzelnen Werken bis zu 800 qm. Heizfl. ausgeführt.
Ca. 30% Nachbestellung.
Kostenanschläge und Zeichnungen gratis.
Einige Referenzen aus dortiger Gegend: Leipziger Bierbrauerei vorm. Riebeck & Cie. in Reudnitz-Leipzig bei einer Kessel-Heizfläche von über 600 qm. Gebr. Ullrich, Bierbrauerei in Stötteritz-Leipzig. Louis Walter's Nachf. in Markranstädt. W. Hromadka & Jäger Nachf. in Plauen bei Dresden.

Heinr. Schäfer, Leipzig.
En gros. Cigarren-Import- und Versand-Haus. En détail.
Geehrte Raucher mache ich auf die Zusammenstellung meiner Sortimente aufmerksam.
Sortimentskiste No. 1 — per Mille 45 bis 75 ℳ — 100 Stück 8 verschiedene Marken **Preis Mk. 6.**
Sortimentskiste No. 2 — per Mille 48 bis 95 ℳ — 100 Stück 8 verschiedene Marken **Preis Mk. 7.**
Sortimentskiste No. 3 — per Mille 96 bis 145 ℳ — 100 St. 8 versch. hochf. Hab.-Marken **Preis Mk. 12.50.**
Dieselben enthalten nur courante Sachen, von denen in 1/10 und zum Theil auch in 1/20 Kistchen stets größeres Lager halte und die ihrer vorzüglichen Qualitäten wegen besondere Beachtung verdienen.
Versand nach auswärts gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages.
Engros- und Detail-Verkauf Petersstrasse 33.


Analysen gratis.

Köstritzer Schwarzbier
20 Flaschen ℳ 3.—,
Blume des Elsterthales
18 Flaschen ℳ 3.—,
aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz
empfehlen
Kitzing & Helbig,
Hohe Straße 28. **Dépôt Leipzig,** Schloßgasse 22.

Taen-Arr-Hee,
Dresden A., 1 Bankstr. 1. — Berlin W., Leipziger Str. 119/120.
Thee's neuester Ernte
per Pfd. von ℳ 2.50 an.
4mal Prämiirt Leipzig, Dresden, Berlin.
Niederlage für Leipzig:
Reichert & Richter,
Nürnberger Str. 20.



Fette Mast-Gänse (9–12 Pfd.) à Pfd. 50 ₰.
Fette Mast-Enten (3 im Packet) à Pfd. 55 ₰.
Fette Brat- und Suppenhühner (3 im Packet) à Pfd. 55 ₰.
Fette Mastputen (7–14 Pfd.) à Pfd. 65 ₰.
Feinste Tischbutter à Pfd. 105 ₰
versendet in Postpacketen gegen Nachnahme
Georg Brinkmann, Tilsit.

Prämiirt Leipzig 1887. — **Fischhandlung** — Prämiirt Leipzig 1887.
Marktlager **E. A. Böse** Stand am Markt
Schleußiger Weg Nr. 1, Ecke Lützowstraße,
empfiehlt sein Lager frischer See- und leb. Flussfische, als: leb. Schuppen- und Spiegelkarpfen, leb. Forellen, leb. Aale, leb. Schleie, leb. Hechte, frischen Lachs, Zander, Steinbutt, Seezunge, Kabliau, Schellfisch, jede Woche 3mal frischen Dorsch etc.
Froschkeulen.
Telephon 3063.

Anna Wegrzyn
in Brzesko (Galizien) verkauft 5 Kilo
reine Tafel-Butter
franco Nachnahme 7 Mark 35 Pf.

כשר **Junge Mastgänse**
empf. S. Markendorf, Reichsstraße 45.
Fernsprechstelle 2033

Georg Richter,
Markt 3, in Koch's Hof
empfiehlt einer geneigten Beachtung täglich frisch sowie abgelagert

Wild:

Hirschrücken	15.— bis	26.— ℳ
Hirschkeulen	10.— „	20.— „
Rehrücken	8.— „	14.— „
Rehkeulen	4.— „	7.50 „
Hasen im Fell	3.— „	3.70 „
Hasen gespickt	2.80 „	3.50 „

Wildgeflügel:

Fasanhähne	3.50 bis	4.— ℳ
Fasanhennen	2.75 „	3.— „
Waldschnepfen		3.50 „

Hausgeflügel:

Fette Dresdner Gänse		Pfd. 65 ₰
„ Enten	2.50 bis	3.50 ℳ
„ junge Hühner	1.— „	1.80 „
„ Kochhühner	1.20 „	2.50 „

Fette Truthühner und Hähne etc. etc.

Ia geräuch. Ochsenzungen
2 Stück franco Nachn. ℳ 6 bis 6.50.
M. J. de Beer, Emden.

Bestes Schöpsenfleisch,
à Pfd. 50 ₰, empfiehlt jedes Quantum Volkmarsdorf, Idastraße Nr. 26, Ernst Nebel.

Echte Frankfurter Würstchen. Braunschweiger Conserven feinster Qualität und voller Packung. Sämmtliche Hildesheimer Präserven in vorzüglicher Qualität. Feinstes Sauerkraut, Schnittbohnen und Pflaumenmus, ital. Maronen, Teltower Rübchen, pomm. Gänsebrüste, Gänseleberpasteten, Gänseleberwurst u. feinsten kalten Aufschnitt empfiehlt
Louise Kaltschmidt,
Nürnberger Str. 4, nahe Johannespl.

Einziges Specialgeschäft.
Täglich frisch per Eilgut:
Schweidnitzer Kellerwürstl, Dresdn. Brühwürstchen, Regensb. Würstl.
Zu jeder Tageszeit warme Würstchen mit Semmel.
Frau Anna Bär, Neumarkt 24.

Morgen Mittwoch
frische Brühwürstchen
Braunschweiger Wurstniederlage,
Preußergäßchen 1, Eckhaus der Petersstraße.
D. Stephan.

Nordviertel. Größtes Lager in neuesten Conserven

zu Fabrikpreisen	½ Pfd.-Dose	1 Pfd.-Dose	2 Pfd.-Dose
Junge Erbsen von	35 ₰	45 ₰	70 ₰ an.
Schnittspargel „	35 ₰	45 ₰	80 ₰ „
Stangenspargel „	— ₰	65 ₰	110 ₰ „
J. Schnittbohnen „	— ₰	35 ₰	50 ₰ „
Prima Steinpilze „	50 ₰	80 ₰	140 ₰ „
Champignons v. 40,	60 ₰	100 ₰	180 ₰ „

Für Haltbarkeit u. volle Packung garantire. Compot-Früchte in Gläsern von 35 ₰ an.
Adolph Reinhardt, Gerber- u. Uferstraßen-Ecke.

Grasdorfer Kartoffeln.
„Blaßrothe" à Centner ℳ 3.—
liefert frei Haus P. Edelmann, Rittergut Grasdorf bei Taucha.

Ia. Gelée-Aal, großstückig, 1/1 4-Liter-Dose ℳ 5.25, ½ Dose 2.75, ¼ Dose 1.60, ⅛ Dose 90 ₰.
Räucher-Aal in Postkisten von 8 Pfund netto, Mittelwaare ℳ 7.50, großer Aal à Pfd. 1.20.
Oel-Sardinen, nur beste Marken, ½ Dose 40—50 Stück ℳ 2.50 b. 2.75, ¼ Dose 1.50, ⅛ Dose 65 ₰.
Täglich frisch eintreffend: Kieler und Lübecker Bücklinge à Kiste ca. 50 Stück 1.25, Kieler Sprotten à 4-Pfd.-Kiste 1.25 empfiehlt für Wiederverkäufer
Franz Kühn, Böttchergäßchen Nr. 9.

☛ **Caviar,** ☚
Elb, mild, Fäßch. v. 2—8 Pfd. à Pfd. ℳ 3.20,
Ural, großkörnig u. hell, „ „ „ 3.60,
Kaukasischen, großkörnig, „ „ „ 4.50,
offerirt verzollt gegen Nachnahme
A. Niehaus, Caviarhandlung, Hamburg.

Prima holl. Austern I. Qualität
per Dtz. 2 ℳ empfiehlt sich frisch
J. G. Dorn, Colonnadenstr. 24, Ecke.

Hamburger Stint à Pfd. 20 ₰,
Schellfisch, Dorsch, Zander,
Schleie, Karpfen, Bleie, Aal, Plötzen, grüne Heringe à Pfd. 10 ₰.
K. Thurm, Katharinenstraße 18, Peter Richter's Hof.

Bücklinge
à Kiste 50 Stück 1.20,
Sprotten à Kiste 4 Pfd. 1.50
erhalte täglich große Sendungen
K. Thurm, Katharinenstraße 18, Peter Richter's Hof.

Schellfisch
à Pfd. 25 ₰,
Fluß-Karpfen, Schleie, Seekarpfen, Backfische à Pfund 25 ₰,
Grüne Heringe à Pfd. 15 ₰,
Fette Gänse u. starke Hasen.
A. Stichling, Zeitzer Str. 37.

Verkäufe.

Verkäufe, Annoncen „Verkäufe" betr., befördert prompt
Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 25, I.

4 Bauplätze in Reichenhain, Nähe der Villa Dr. Heine, am Wald u. Wasser gelegen, sind zu verkaufen. A. Stenzel, Uferstr. 3, II.

In Lindenau
ist ein an drei Straßen gelegenes umfängliches Bau-Areal, durch welches voraussichtlich demnächst Eisenbahngeleise gelegt werden, gegen 50—75,000 Mark Anzahlung zu verkaufen durch
Rechtsanwalt Dr. Werthauer,
Markt 13.

Vortheilhafte und sichere Capital-Anlage.
Verkauf eines herrschaftlichen Landguts auf Wilhelmsburg!!
m. Erdreal., a. schiffb. Canal u. a. d. Chaussee, m. e. Gesammt-Areal von ca. 40 Hektar od. 400,000 □Mtr., sehr vortheilh. bel. betr. Anl. v. technischen Betrieben, Fabriken u. Anbau v. Revenue-Häusern, ist incl. od. excl. d. i. g. Viehbestände, 8—10 Pferde u. 25—30 Kühe, compl. landwirthschaftl. Invent., i. g. herrschaftl. Wohn- u. Wirthschaftsgeb. (Versicherungswerth incl. Invent. u. Ernte ca. 70,000 ℳ) preisw. f. ca. 60—70 ₰ pr. □Mtr. verkäufl., u. ander Speculanten u. Bauunternehmern, als angenehm. u. rentabl. Wohnsitz e. gr. Park od. Garten, gr. Obstplantagen, schönen Acker, Wiesen u. Weiden, sehr Baugründe ca. 1270 Meter Chaussee-Front, e. Kaufmann od. Oekonom billigst in 4%, Pachtrevenue z. empf.; nebenher Chance auf mehr als 100% Verdienst.
Näh. Ausk. erth. L. J. Steff u. Catharinenstraße 23, I. Hamburg.

Gut mit Ziegelei u. Sandgrube, 1 St. von Leipzig entf., soll verkauft werden. Ein reines Zinshaus wird mit angenommen. Offerten unter P. K. 008 an den „Invalidendank", hier.

☛ **Tausche** ☚
gegen mein **Rittergut** Haus ein.
Off. Kreuter's Bureau, Weimar.

Für 180,000 ℳ ist ein schönes Grundstück mit Einfahrt, großem Hof, Hintergebäude, Westvorstadt, Ertrag 10,910 ℳ, bei 30,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen.
Friedr. Boldt, Hohe Straße 44, II.

Zinshaus, 6½%, rent., in lebhaftester Straße, inn. Vorst., soll mit 20,000 ℳ Anzahlung verkauft werden. C. Rosenbaum, Gustav Adolphstraße 49, I.

Grundstück mit flottgehender Bäckerei und großem Hof nebst Stallung, 10 Minuten von Leipzig, zu verkaufen
Weichelestraße 10, I. rechts.

Als Capitalanlage ist in guter Wohnlage ein Complex von vier solid gebauten Häusern einzeln oder im Ganzen preiswerth zu verkaufen
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, 2. Et.

Für 108,000 ℳ ist ein Hausgrundstück, Frankfurter Straße, Ertrag 7730 ℳ, bei 25,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen.
Friedr. Boldt, Hohe Straße 44, 2. Etage.

Im Kurprinzviertel
sind mehrere solid gebaute Grundstücke preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, 2. Et.

Ein mittleres Haus mit Laden (Neumarkt) ist zu verkaufen A. Stenzel, Uferstraße 3.

Zu verkaufen 1 Hausgrundstück, Plagw. Viertel, in welchem ein Productengesch. nebst Restaur. u. Branntweinkleinhandel schwunghaft betrieben wird, krankheitshalber mit Inventar u. Waarenvorräthen an Selbstkäufer bei 20—25,000 ℳ Anz. Jungen Leuten wird damit eine sichere Existenz geboten. Adr. unter X. 21 in die Expedition d. Bl. erb.

Mitte der Stadt ist ein Haus mit gutem Restaurant für 35,000 ℳ bei 6—7000 ℳ Anz. sof. zu verk. Nur Selbstkäufer Südplatz 8, II. l.

Wohnhaus mit Stallgebäude, großem Hof und Garten, vorzüglich zum Betrieb einer Gärtnerei sich eignend, guter Humusboden vorh., 1 Stund. von Leipzig, soll Umstände halber sofort bei 6—7000 ℳ Anz. verk. werden. Näh. Plagwitz, Karlstraße 8, p.

Nähe des Neuen Concerthauses sind zwei herrschaftlich eingerichtete, mit neuestem Comfort ausgestattete Grundstücke mit Garten und getheilten Etagen preiswerth zu verkaufen. A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.—

Zu verk. ein Doppelhaus in guter Lage Reudnitz, getheilte Etagen, Preis 135,000 ℳ Ertrag d. niedrig. Miethen 8600 ℳ, Anzahl. 25,000 ℳ Friedr. Boldt, Hohe Str. 44, II.

Ein schönes Hausgrundstück, vorzüglich gebaut, vis-à-vis dem neuen Reichsgericht, ist umständehalber zu verkaufen.
A. Stenzel, Uferstraße 3.

An der Lampestrasse
ist ein herrschaftl. Haus- u. Gartengrundstück für 170,000 ℳ zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

In d. Waldstraße
prachtvoll. Grundstück mit gr. Hof (Bauplatz), für gewerbl. Zweck passend, für ℳ 122 000
F. J. Metzger, Härtelstraße 11.

Größeres Fabrikgrundstück,
neuer, solider Bau, mit completer Dampfanlage versehen, in feinster Lage Leipzigs billig zu verk. F. J. Metzger, Härtelstr. 11.

Nähe des **Johannisspital**
neues eleg. Grundstück f. 80 000 ℳ Überschuß 5180 ℳ F. J. Metzger, Härtelstraße 11.

Bäckereigrundstück in Lindenau, Preis 67 000 ℳ, sehr gute Lage, an Pferdebahn.
F. J. Metzger, Härtelstraße 11.

Westviertel
hochfeines Privathaus mit Stallung u. Preis 162 000, Einnahme 10 000, zu verk.
F. J. Metzger, Härtelstraße 11.

In dichtbevölkerter Straße
Bäckereigrundstück mit sehr flotten Geschäft, Preis 150 000 ℳ, Einnahme 8300 ℳ
F. J. Metzger, Härtelstraße 11.

Rathhausstr. (Reudnitz)
schönes, gut rent. Privathaus f. 60 000 ℳ zu verk. F. J. Metzger, Härtelstr. 11.

Dresdner Straße, Nähe der Johanniskirche,
Doppelgrundstück mit Garten und Bauplatz, für alle Zwecke passend, sehr billig zu verk.
F. J. Metzger, Härtelstraße 11.

An der Peterskirche
ist ein hochherrschaftl. Haus- und Gartengrundstück preiswerth zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Nähe der Promenade
sind zwei Haus- u. Gartengrundstücke für 240,000 ℳ bei 20—30,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, I.

An der Kaiser-Wilhelm-Straße
ist ein Haus- und Gartengrundstück für 85,000 ℳ zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Grundstücks-Verkauf.
Mein an hiesiger Bahnhofstraße gelegenes Grundstück — günstige Lage zur Stadt und Bahnhof — circa 130 □R. Flächeninhalt und 58 lfd. Meter Straßenfront, beabsichtige ich aus freier Hand zu Bauplätzen zu verkaufen.
Kaufliebhaber werden ersucht, Preisangabe, an welche sie 3 Monate vom Tage des Eingangs an gebunden bleiben, versiegelt und portofrei in hiesiger Bahnhofs-Restauration abzugeben. Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten.
Näheres Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.
Geithain, am 31. October 1889.
Heinrich Wiessner.

In Plagwitz
ist ein mit Schienengleis versehenes Grundstück, ca. 6000 qm groß, wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, I.

An der Reichsstraße,
Nähe der Grimmaischen Straße, ist ein Hausgrundstück für 160,000 ℳ verkäuflich.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

An der Lortzingstraße
ist ein Hausgrundstück für 85,000 ℳ zu verk.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Gute Capitalanlage!
Veränderungshalber verkaufe mein in Weimar in feinster Lage des neuen südlichen Stadttheils gelegenes neues, gut gebautes Privatwohnhaus zum festen Preise von 33,000 ℳ, bei 9—10,000 ℳ Anzahl. Mietheertrag 2000 ℳ. Off. erbitt. Refl. u. F. R. 500 postlag. frei Weimar bis 1. Dec. a. c. erbeten.

Das in **Erfurt** gelegene weitbekannte
Vergnügungs-Etablissement
Vogelsgarten
ist zu verkaufen. Zwischenhändler verbeten. Anfragen zu richten an
Heinrich Gans,
Mühlhausen i/Th.

Ein im besten Aufschwung befindliches
Hôtel
Thüringens zum Preise von 75,000 ℳ bei 12,000 ℳ Anzahlung sofort verkäuflich. Unterhändler verbeten.
Offerten sub Z. 1372 an die Expedition dieses Blattes.

Für Büffetier oder Oberkellner.
Ein Gasthof in verkehr. Stadt, 6000 Einw., in nächster N. d. Bahnh. (2 Bahn.), d. Zuck.- u. Malzfabrik, mit sehr schön. groß. Geb., großem Ball- u. Theatersaal (Sitzg. Vereine u. Gerichte), 2 Morgen groß. sch. Concert- u. Gem.-Garten, 8 Morg. guten Acker (Werth 1000 Thlr.), mit nachw. Bierumsatz 300 hl Lagerb., à 16.50 fr. Haus, ist für den festen Preis von 20 000 Thlr. bei 6000 Thlr. Anz. (Hypoth. fest 4%) sofort w. Krankh. d. Bes. zu verkaufen u. sofort od. bald zu übernehm. Nähere Auskunft erth. Donnerstag, d. 21. d. M. Nachm. 1—4 Uhr Fichtestr. 39, p. l.

Nur seltene Gelegenheit!
Sehr rentables f. Restaurant in großer Stadt ist zu verkaufen und jederzeit zu übernehmen. Pacht auffallend billig; Vertrag langjährig. Off. bef. sub O. d. 14284
Rudolf Mosse, Halle a/S.

Gute Restauration, Messlage, sofort zu verkaufen Hallische Straße 3. Markgraf.

Fleischerei, Ostvorstadt, gute Lage, mit 500 ℳ zu übernehmen. Näheres Leipzig, Poststraße 10, im Restaurant.

Wurstgeschäft, Eier, Butter etc., Tag 50 ℳ Einnahme, zu verk. Hallische Str. 3. Markgraf.

Bäckerei, in schönster Lage Vorort Leipzigs, sofort mit Kundschaft zu verkaufen. Adr. u. B. 155 Expedition dieses Blattes erbeten.

Sichere Existenz f. 2000 Mk.
Ein f. Materialwaarengeschäft m. Fildbdl. sof. zu verk. Adr. erb. unter A. B. 2000 in das Cigarrengeschäft v. Dittrich, Westplatz.

Besser. Material- u. Destill.-Geschäft w. Tod zu verp. od. z. verk. Remuss, Löhrstr. 21, pt.

Colonialwaaren-Geschäft
in bester Lage Leipzigs (seit Jahren bestehend), Umsatz circa 35,000 ℳ, sehr billige Miethe, 6—7000 ℳ baar nöthig.
F. J. Metzger, Leipzig, Härtelstr. 11.

In lebhaftem Vorort Leipzigs, vorzügl. Lage, schönes, gut rentirendes Colonialw.-Geschäft unt. vortheilh. Beding. zu verk. ev. verpachten. Zur Uebern. gen. 2000 ℳ. Näh. d. Rud. Mosse, Leipzig, u. J. 6238.

Altes gutes Productengeschäft mit zwei Waschrollen ist mit 1800 ℳ bei Familienverhältnisse halber zu übergeben. C. Rosenbaum, Gustav Adolphstraße 49, I.

Flott. Product.-Geschäft Familienverh. halb. sof. zu verk., schöne Wohnung, billige Miethe. Näh. bei Sperling, Schwarzes Roß, Gerberstr.

Productengesch. mit Milchverk., 280 ℳ, sofort zu verk. Hallische Str. 3. Markgraf.

Kl. Schreibwaarengesch. in verkehrsreichem Vorort Leipzigs ist verhältnißhalber billig zu verkaufen. Adressen unter R. 152 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Tuchfabrik!

In einer deutschen Fabrikstadt Russ.-Polens ist eine in bestem Betriebe befindliche Tuchfabrik, mit vorzüglichen Maschinen, in ausgezeichnetem Bauzustande, sowie mit alter, sicherer Kundschaft, **zu verkaufen.** Zum Kauf und Betriebe ist ein Capital von 100,000 ℳ erforderlich. Anzahlung nach Uebereinkommen, Restkaufgelder können auch auf längere Zeit stehen bleiben. Anerbietungen unter Chiffre **E. 3114** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Eine im best. Gange befindl. **Ofenfabrik**, Gebäude 1874 neu erbaut, mit **3 Brennöfen** und Masch.-Betrieb, **ist zu verkaufen**, weil Bes. v. Gesch. zurücktreten will. Off. unter **J. L. 9561 an Rud. Mosse, Berlin SW.**

Schlosserei mit guter Kundschaft zu verkaufen. Näh. Ritterstraße 10, 1. Etage.

Fuhr- und Kohlen-Geschäft-Verkauf!

Ein in bestem Betrieb befindliches Fuhr- u. Kohlen-Geschäft ist Todesfalles halber sofort preiswerth zu verkaufen. Näheres durch Robert **Laux, Leipzig, „Neue Börse".**

Wegen Austritts des einen Theilhabers aus einem nicht unbedeutenden und gut prosperirenden

Fabrikgeschäft

wird ein **Socius mit Capital oder Commanditist per bald gesucht.** Branchekenntnisse nicht erforderlich.

Offerten unter **K. F. 718 Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig, erbeten.

Behufs Vergrößerung eines gut eingerichteten Versandt-Geschäftes

Greiz-Geraer Kleiderstoffe

sucht einen

Theilhaber.

Suchender ist bewährter Fachmann und würde einem jungen Kaufmann mit Vermögen den Vorzug geben. Gef. Offerten u. **J. V. 361** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Gera (Reuß)** erb.

Für ein nachweislich rentables älteres

Fabrikgeschäft

wird zum **baldigen Eintritt** ein **Socius** mit Capital oder **Commanditist gesucht.**

Offerten mit Angabe des zur Verfügung stehenden Capitals an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** unter **M. K. 712** erbeten.

Zu e. feinen groß. Restaurationsunternehmen wird ein j. thätiger **Mann** ges., der über ein Capital von 12—15,000 ℳ verfügt.

Reflect. w. ers., ihre Adr. sub B. 68 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Wer ist geneigt, v. Schubert's Naturgesch. in 90 Heften à 50 ₰ für 40 ₰ **weiterzuh.?** bis jetzt 30 H. erh., paßt für Lehrer. Verkaufe billig. Adr. W. K. Promenadenstr. 14, IV. l.

1 prachtv. kreuzs. Pianino mit gr. gesangr. Ton und 1 mechanischer Klavierspieler mit 15 Stück Notenblättern billig zu verkaufen
Reichsstraße 23, 2. Et. r.

Pianinos,

kreuzsaitig, unübertroffen schön im Ton und Ausstattung, unter Garantie zu ℳ 300, 350, 400, 450 ꝛc. **Otto Schrickel, Markt 9.**

2 kreuzs. **Salon-Pianinos**, 400, 420 ℳ, 1 kl. **Flügel** 120 ℳ, 50 neue **Pianinos** von 450 ℳ an zu verk., auch auf Abzahlung von 20 ℳ an. **R. Backrodt, Reichsstr. 11, II.**

Pianinos Pianinos

kreuzs. neue, höchst elegant, schön im Ton, verkauft einem bill. [illegible] **B. E. Waage**, Erdmannstr. 14.

2 sehr prachtv. kreuzs. **Pianinos**, Nußb. u. schwarz, v. königl. Hoflieferanten **Kaps** u. **Blome** bill. zu verk. Reichsstr. 11, 2. Et. l.

Salon-Pianino

unter Garantie für Haltbarkeit billigst
Härtelstraße 17, part.

Gelegenheitskauf. **Pianinos**, neue, hocheleg., **großer Ton**, 380 und 450 ℳ, **5 J. Gar. Elsterstraße 6, pt.**

1 hohes Pianino billig zu verkaufen
Burgstraße 22, 1. Et.

Verk. e. Pianino, Geige und Cello Erdmannstr. 1, I. rechts.

Zu verkaufen ein **Pianino** in Nußholz für 380 ℳ Aeußere Tauchaer Str. 4, I. r.

Pianinos best Qual., gr. **Ausw.**, empf. C. Worch, Gr. Fleischerg. 8.

1 k. nußb. **Pianino** b. zu verk. Elisenstr. 38, p.

Geigen, Cellis ꝛc. (Musikinstrumente), auf **Theilzahlung** und Umtausch **Neumarkt 12, II. Lange.**

E. Zither, gebr., billig, **Burgstr. 18, III.**

Gebr. **Zither**, 12 ℳ, Magazingasse Nr. 27.

50 Regulateure, 11½ ℳ p. Stück. Münzg. 7, I.

36 Regulat. m. Schlagw. 15 ℳ p. St. Münzg. 7, I

Einige noch gut erhaltene **Billards** billig zu verkaufen, sowie Bälle, Queueständer etc. Bachstraße 28. **F. W. Gebauer.**

50 Pfg.-Artikel

Wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen **verschiedene Spielsachen.** Volkmarsdorf, Eisenbahnstr. 1, E. Wagner.

Neue Winterüberzieher

von 9½, 12, 15, 18, 20 ℳ bis zu den hochfeinsten Genre **billigst 7 Münzgasse 7, I.**

Winterüberzieher

nur neu gebr., Herren-, Damen- und Kindergarderobe, [illegible] ꝛc. verk. u. kft. bill. [illegible]

E. Reinhardt,
Reichsstraße Nr. 6, Coch's Hof II.

Achtung.

Winterüberzieher, getr. u. neu, von 4, 6, 8, 10, 12, 15, 20—30 ℳ [illegible] 38, I. **Gebr. Cohn.**

Gut geh. **Winterüberzieher** und Hose für jungen, schlanken Mann zu verkaufen
Zeitzerstraße Nr. 1, part. links.

1 Winterüberzieher [illegible]

Leipzig-Reudnitzer Möbelhallen.

Lorenz & Breitschädel,

Am Tauchaer Thor. Aeussere Tauchaer Str. 3.

Haltestelle der Pferdebahnlinie [illegible].

Wir bringen unser reichhaltiges **Möbellager** in empfehlende Erinnerung und machen ganz besonders auf unsere **Salon-, Wohn-, Schlafzimmer- und Kücheneinrichtungen** im Preise von **730 Mark** aufmerksam.

Salon 375 Mark.
1 Plüschgarnitur mit feinstem Bezug,
1 Vertikow, hochelegant, mit Muschel,
1 Salontisch,
1 Trumeau mit Marmorconsole,
4 Rohrlehnstühle mit Muschel.

Schlafzimmer 144 Mark.
2 Bettstellen mit Sprungfeder-Matr.,
1 Waschtisch mit Marmorplatte,
1 Spiegel,
1 Kommertisch,
2 Stühle mit Rohrsitz.

Wohnzimmer 166 Mark.
1 Ottomane, dreitheilig, Rips- oder Fantasiebezug,
1 Kleidersecretair,
4 Stühle,
1 Auszugtisch,
1 Sophaspiegel.

Küche 45 Mark.
1 Küchenschrank,
1 Küchentisch,
1 Leiterstuhl,
1 Bank, 1 Regal.

Sämmtliche Gegenstände werden auch einzeln abgegeben. **Aenderungen** können nach Belieben vorgenommen werden und sind diese Ausstattungen Brautleuten besonders zu empfehlen. Trotz dieser billigen Preisen übernehmen wir vollständige Garantie.
Lorenz & Breitschädel, Möbelfabrik.

Bekanntmachung.

Die zur **Concursmasse** über das Vermögen der Commandit-Gesellschaft

W. Schönberg & Co., hier,

gehörigen, im Freien auf dem hiesigen [illegible] lagernden **Holzvorräthe**, darunter eine große Partie alte eichene Bohlen und Bretter, kieferne Stammbohlen und Bretter und fichtene Schaalbretter, beabsichtige ich **im Ganzen** zu verkaufen und sind schriftliche Gebote darauf bis **23. d. Mts.** in meinem **Comptoir, Carlstraße 1a**, woselbst auch das Waaren-Verzeichniß zur Einsicht ausliegt, niederzulegen.
Halle a/S. Der Concursverwalter. **Bernh. Schmidt.**

2 Winterp. f. M. 12—14 J. u. Fr.-P. [illegible] 10, II.

Dam.-Wint.-M., 6 ℳ, zu verk. Davidstr. 6 IV. r.

1 noch w. neu. D.-Mantel, gr. F., sehr b. zu verk. Reichsstraße 1, Hof, 3. Et. rechts.

Ein ganz neuer **Nerzmuff mit Kragen** und ein **Skunksmuff** sehr billig zu verkaufen Carolinenstraße Nr. 12, Hof S.-G. links I.

Ein breiter **Nerzbesatz** mit Muff, wie neu, billig zu verk. Pfaffendorfer Str. 48, p. r.

1 Gebett gute Fam.-Bett. b. Sternwartenstr. 47, I.

Möbel-Magazin

E. Möbius, Westplatz 33,
empfiehlt **Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren** in solider geschmackvoller Ausführung vom Einfachsten bis Elegantesten.

Special-Geschäft
für
Complete Einrichtungen.
Permanente Ausstellung
Completer Zimmer.

Möbelmagazin

vereinigter Tischlermeister,
Markt 11 Leipzig Klosterg. 12.
Reichhaltiges Lager gediegener Möbel, Spiegel und Polsterwaaren in allen Preislagen.
Complete Zimmer permanent aufgestellt.

Schlafzimmer-Möbel

in Kiefer Natur (zweifarbig), nach schöner Zeichnung solid ausgeführt, sehr preiswerth zu verk. in der Tischlerei Poniatowskistr. 1b.

Aus einem Nachlaß sollen versch. Wirthschaftsgegenstände, als **Möbel, Betten und Küchengeräthe** sogleich billig verk. werden. Leipzig-Reudnitz, Heinrichstr. 11, Hof I.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren empf. bill. O. Pickenhahn, Moltergasse 5.

Alle Sorten **Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren** verk. bill. Schletterstraße 22, part.

Möbel f. Wohn- u. Schlafzimmer ꝛc., Kücheneinricht. verk. z. bil. Pr. Rich. Wallner, Zeitz. Str. 20.

Möb., Spieg., Polsterw. in Ausw. Sternstr. 16, I

Möbel, Spiegel, Polsterw. Wächterstr. 3.

Zu verk. 2 f. nußb. Kleidersecr., 2 nußb. Bettstelle, 4 Bettst. mit Matr., 2 gute Ottomanen, 1 Pfeilerspiegel mit Schränkchen, ein Küchenschr. u. versch. Andere Nicolaistr. 51, I.

Gebr. Schreib- u. Kleidersecr., Sopha, Cons., Tische, Stühle, Kleider-, Vorsatz- u. Küchenschr., Bettst., Matr. bill. Nicolaistraße 15, 2. Et. r.

Kleidersecr., Vertikow, Spiegel, Tisch, Stühle, Plüschgarnituren, Ottomanen, Sophas 30 ℳ, **Bettstellen** mit Sprungf.-Matrat. 34 ℳ, Wiesenberger Str. 9, A. Groth, **Garantie für gute Arbeit.**

Kleidersecret. 18 ℳ, Tisch 22 ℳ, Bettst., Matr., 18 ℳ Sopha, Tische, Stühle bill. Kurprinzstr. 8, H.

Kleidersecr., Vertic., Rohrstühle Weststr. 14, Hof

28 Kleiderschränke, 16 ℳ p. St., 7 Münzg. 7, I.

6 Wäschespinde, 19 ℳ per Stück Münzg. 7, I.

Küchenschrank bill. z. verk. Gerberstr. 44, Tischlerei.

2 sehr gr. Verkaufsschr., 1 Sopha, Bettst., Matr., 1 nußb. Bett., Kleidersecr., So. mit Schr., Rohrstuhl. b. zu vk. Elisenstr. 38, p.

25 Commoden, 14 ℳ p. Stück 7 Münzg. 7, I.

Schreibtische, Cylinder-Bureaus, 1 braune Plüschgarnitur, sowie alle alt. fein. u. gering. Möbel u. Polsterw. bill. Sternwartestr. 47, Hof.

75 Sophatische 8 ℳ p. Stück 7 Münzgasse 7, I.

30 fl. Tischchen, 3½ ℳ per Stück Münzg. 7, I.

16 Küchentische, 5¼ ℳ p. St., 7 Münzg. 7, I.

Spiegel und **Trumeaux**, das größte Lager in Leipzig, spottbillig zu verkaufen, auch einzeln **Münzgasse 7, I.**

Eine Garnitur feine Plüschmöbel,

vollständig neu, für eine bessere Ausstatt. sehr passend, soll Umstände halber zu bill. Preis verk. werden. Werthe Adr. B. 184 Exp. d. Bl. erb.

Plüschgarnitur, hochf., 80 ℳ,
Ripsgarnitur, fein, 95 ℳ,
Hochfeine Plüschgarnitur 115 ℳ
frei ins Haus. 7 **Münzgasse 7, I. Etage.**

1 Plüschgarnitur, Gardinen, eichenes Büffet, Vertikow, Sgr., 1 f. **Spiegel, Tische, Sopha, Spiegelschrank, Teppiche, Bettst.** m. Matr., **Waschtisch** u. Marmorpl., **Stühle, Kleidersecretair** Lehmann's Garten 2g, part. links.

1 Ottomane, 36 ℳ [illegible] Str. 6a, II. r.

Eleg. Saloneinricht. u. versch. And. preiswerth privatim zu verk. Bosestraße 2.

1 Sopha (noch neu) billig Gerberstraße 26, II. l.

50 Sophas, 25 ℳ per Stück, 7 Münzgasse 7, I.

2 Soph., Matr., Bettst., 1 fl. Soph. Gr. Fleischerg. 1

35 Bettstellen, gebr. Höhe, 8 ℳ p. St. Münzg. 7, I

35 Sprungfedermatr., 11½ ℳ p. St. Münzg. 7, I

Cassaschrank zu verk. Neumarkt 15, I.

Einige **Schreibepulte u. Sessel, Regale** zu verk. An der Pleiße 3, part. rechts.

Eine **Geschäfts-Einrichtung**, fast neu, der Neuzeit entspr. elegant gearbeitet, für Mode-Manufactur-, Confection complet abgetheilt, Umstände halber sehr billig zu verkaufen, per 1/1. 90 oder 1/4. 90. Offerten unter Z. 1383 in die Expedition d. Bl. erb.

Vollständig complete elegante Einrichtung für Colonialw.- u. Delicatessen-Geschäft, vortheilhaft für Selbstkäufer abzugeben. Näh. **Rud. Mosse**, Leipzig, sub H. 6237.

Eine Ladentafel

mit **Eichenholzplatte**, so gut wie neu, ist billig zu verkaufen im **Restaurant, Dresdner Straße 20.**

12 Stück Kastenregale

mit großen flachen Kasten, 2 bis 25 m lang, gebe jede beliebige Größe spottbillig ab **Reudnitz, Leipziger Str. 10.**

15 Packtafeln,

2 bis 5 m lang, theils mit Schemplatten billig Reudnitz, Leipziger Straße 10.

Eine **Drehbank** mit Vorgelege, noch in sehr gutem Zustande, wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Preis 120 ℳ
Rob. Lange, Reudnitz, Feldstraße 38.

Ein **Gaszähler**, sehr wenig benutzt, für 150 Flammen, billig zu verkaufen Täubchenweg Nr. 3.

Ein **Regulirofen** zu verkaufen Windmühlenstraße 31, Hausmann.

1 **Kaffee-Brennmaschine** zu 15 Pfund, in gutem Zust., bill. z. verk., Leipziger Str. 10.

Vier eiserne Gitter, à 2.35 Meter lang und 2 Meter hoch, sowie **drei Sandsteinsäulen**, à 2.80 Meter hoch und 0.32 Meter breit, sind preiswerth zu verkaufen.
Zu erfragen beim **Baupolier**, Petersteinweg 19.

Ein **eisernes Frontgitter** billig zu verkaufen Zeitzer Straße Nr. 33.

Wegen Logiswechsels bill. z. verk. 1 Doppelfenster (1.80×1.00), 1 Kleiderschr., 1 eis. Bettst., Holzbettst., 1 Kinder u. Erw. Gohlis, Hauptstr. 23, I.

3 St. Fenster m. Läden zu verk. Moritzstr. 3, I. l.

1 eich. Möbel-Gestell m. Deckel preisw. zu verk., pass. f. Fleischerob. Restaur. Geb. Bachstr. 35, b. Hausm.

Heu und Stroh.

Süßes Heu, sowie **Roggenstroh** (Flegeldrusch) wird **waggonweise** franco nach jeder **Bahnstation billigst** geliefert von der **Teichwirthschaft Bohdaneo** (Böhmen).

Stadtlandauer, Landaulet, Halbchaise, Jagd- u. Postwagen, 1 schön. u. Cabriolet gesch., engl. Pferdedecken **Königsplatz 11, Lange.**

Landauer, Halbchaisen, Jagd-, Naturholz- und Pontw., Geschirre bill. Nordstraße 17.

2 Stoßwagen u. 1 Rungenwagen

stehen billig zum Verkauf
Reudnitz, [illegible] 9.

Ein 2räder. **Kastenwagen** mit Federn, für Bäcker ꝛc. passend, desgl. **1 Ziehhund** zu verkaufen Plagwitz, Carlstraße 8, 4. Et.

2- u. 4räder. Handwagen Inselstraße 7.

35 Hand- u. Geschäftswagen Körnerstr. 30.

Eine sechsjährige elegante, fromm gerittene **Fuchsstute**
Umstände halber zu verkaufen. Näheres bei **Franz Peters, Weststraße 18.**

Ein **kleines Hündchen** billig zu verkaufen **Eberhardstraße 9, 4. Et.**

50 Stück engl. Jährlinge,

sowie **fette Hammel** stehen zum Verkauf auf dem **Rittergut Wedlitz** b. Nienburg a. S.

Drei kleine lebende **Schäfchen**, sog. Haidschnucken, auch einzeln, billig zu verkaufen. Näheres Sternwartenstraße 47, I.

1 echte schott. **Schäferhund, Collie**, 2 echte **Dachshund**, zu verk. Gerberstr. 57, III. r.

Zu verk. junge **Hunde Kohlgärtchen 7, II. l.**

Ein paar Zebrafinken, Buchfinke, Hänfling, schwarzer Gimpel, Stieglitzbastard, sowie ein **großer Bauer** mit Abtheilungen, für Liebhaber passend, b. **zu verkaufen**
Leipzig, Täubchenweg 9, H. II. r.

Oscar Reinhold 18 [illegible] 18
Vogelfutter-Handlung,
Canarienvögel in gr. Auswahl,
Umtausch gestattet.
Gratis: „Pflege des Canarienvogels".

Kaufgesuche.

Kaufgesuche. Annonc. „Kaufgesuche" betr. besorgt prompt **Rudolf Mosse,** Grimmaische Str. 20, I.

Bauplätze

in guter Lage, Stadt oder Vorstadt, werden zu kaufen gesucht. Adressen unter B. 164 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Villa zu kaufen gesucht sub N. 6242 **Rudolf Mosse,** hier.

In **Gohlis** oder **Leutzsch** wird ein **Haus mit großem Garten** zu kaufen ges. Adr. an **Fritzsche,** Leipzig, Hauptstr. 9.

Mostrich-Fabrik

wird zu kaufen oder dazu passende Räume mit Dampfkraft zu miethen gesucht. Gefl. Off. unter B. 136 in die Expedition d. Bl. erb.

Ein besseres Rest., Hotel oder **Café** wird von einem zahlungsfähigen Wirth zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten unter B. 166 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ich suche ein größeres rentables

Manufactur- und Modewaaren- etc. Detailgeschäft

mit 150—250,000 ℳ oder mehr Umsatz gegen Cassa zu kaufen und erbitte Offerten unter **R. R. M. 3003** an den **„Invalidendank", Leipzig. Strengste Discretion** zugesichert.

Kauf-Gesuch.

Von einem tücht., jungen Kaufmann mit ca. 30,000 ℳ Kauf od. Betheilig. gesucht. Off. u. B. 111 Exp. d. Bl. erb.

Ein junger Mann mit

5000 Mark Capital

sucht einem Geschäft beizutreten. Offerten bittet man unter **N. 6241** an **Rudolf Mosse,** Leipzig, zu senden.

Betheiligung

an einer Fabrik oder Ziegelei gesucht bei 30—50 000 ℳ Einlage. Off. unter B. 139 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Alte [illegible] zu kauf. ges. Pfaffend. Str. 7, H. I

Ein gutgehaltener besserer **Geh-Pelz** wird zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Preislage unter B. 149 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Einkauf zu hohen Preisen!

Getr. Kleidungsstücke, Möbel, Betten, Wäsche, Uhren, Leihhausscheine, ganze Wirthschaft. kauft, holt ab **Bräutigam,** Nicolaistr. 15, II. r.

Getr. Herrenkleider,

Winterüberz., Anzüge, Jackets, Hosen, Frack-, Damen- u. Kindergarderobe kauft zum höchsten Preis u. bittet um werthe Bestell.
A. Hirschfeld, Gerberstr. 20, III.

Getr. Herrenkleider

Damenkl., Möbel u. s. w. kauft u. holt ab. Ed. Könner, Magazing. 19, I., christl. Geschäft.

Getragene Herrenkleider, Leihhausscheine, Schuhwerk kauft u. holt ab **W. Wachsmuth,** Nordstraße 19.

Möbel, Einrichtungen, kauft stets **Kaiser,** Kurprinzstr. 8, Hof I.

Comm. Möbel bitt. reiche Herrsch. um zurückges. **Möbel.** Off. u. A. A. 10 postlag. [illegible]

Ein **Schneidertisch** zu kaufen gesucht. Off. **Körnerstraße 19, III. Vordergebäude.**

Sof. z. k. gesucht 1 gebr. fl. **Mech.-Drehbank. Gef. Off.** mit Pr. an Schwarz, Alexanderstr. 6, II. l.

1 Ofen, der sehr gut heizt, wird zu kaufen gesucht. Offerten beliebe man niederzulegen bei **Septimius Dietrich,** Kleine Fleischergasse Nr. 9.

E. gebr., u. i. g. Zust. bef. **Hebelblechscheere** wird gesucht. Gef. Off. sub E. M. 2 [illegible], **Heinestraße 27, III.,** erbeten.

Ein wachsamer **Hofhund** mittl. Größe wird zu kaufen gesucht **Promenadenstr. 15, pt.**

45,000 ℳ suche ich auf gutes Wohnhaus, 1. Hypothek. Adr. u. X. 22 Exped. d. Bl. erb.

36,000 Mark I. Hyp.

zu 4½%, **auf großes Grundstück in Vorort Leipzigs per 1. Januar gesucht. Taxe ca. 70,000 ℳ**
Offerten sub **P. H. 965 „Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Auf ein schönes Leipziger Grundstück werden per sofort 20,000 Mark an zweiter Stelle innerhalb der Brandcasse zu 5% gesucht. Offerten bittet man unter **P. J. 966 „Invalidendank", Leipzig,** niederzulegen.

15,000 Mark
werden auf ein größeres Häusergrundstück zur 2. Stelle von einem durchaus sicheren u. prompten Zinszahler sofort od. später hypothekarisch aufzunehmen gesucht. Gef. Offert. bitte unter B. 144 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

15,000 ℳ (9940 ℳ unter der Brandc.) und **15,000 ℳ** (6480 ℳ unter d. Brandc.) suche ich zu 5%, baldmögl. zu erborgen.
R.-A. **Simon,** Ritterstr. 24.

Suche per sofort oder bis 1. Decbr. d. J. eine II. Hypothek 4—6000 ℳ, **15 000 ℳ** unter Brandcasse. Adressen unter B. 41 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

10—11 000 ℳ werden auf ein Hausgrundstück gesucht z. 1. Hypothek, gerichtl. Taxe 1884 20 000 ℳ. Adr. u. A. W. 40 hauptpostlagernd.

3000 ℳ sof. auf 2 Jahre ges., 5%, extr. 300 ℳ Reingew. Sicherh. beständig. Agenten verbeten. Offerten unter O. L. 16 durch die Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 28.

2000 ℳ zu 4 Proc. auf Hypoth. noch innerhalb der Brandc. baldigst zu leihen ges., vorher gehen 25 000 ℳ, Taxe 50 000. Gef. Off. unter B. 160 Expedition d. Bl. erbeten.

1000 Mark
sucht ein Geschäftsmann auf 1 Jahr gegen hohe Zinsen, Sicherheit und Bürgen auf [illegible] zu leihen. Off. erb. u. C. D. A. Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 28, erb.

1000 Mark

als 1. Hyp. auf 1 Grundst. sofort zu leihen gesucht. Off. unter B. 159 Expedit. d. Bl.

800—1000 Mk.

gegen Zinsen und Gewinnantheil auf Privathand zu leihen gesucht. Gefl. Offerten unter B. 140 in die Expedition dieses Blattes erb.

300 Mark

bei Rückzahlung von je 30 ℳ werden gegen Sicherheit und Zinsen zu leihen gesucht.
Offerten unter M. Z. 100 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 28, erbeten.

Ein edeld., vermög., älterer Herr wird gebeten, feingeb. j. Dame behufs Begründung einer Existenz mit 2—300 ℳ zu unterstützen. Gefl. Offerten sub P. R. L. 33 in die Fil. d. Bl., Katharinenstraße 28, erbeten.

Anst. Dame sucht auf ihre schöne neue Wirthschaft **150 ℳ** zu leihen, gute Zinsen. W. Off. unter B. 180 in die Exped. d. Bl.

Wer leiht ein. geb. Dame 100 ℳ? Adr. erb. unter R. R. 2 hauptpostlagernd Leipzig.

Welche geb. Dame od. Herr würde e. selbstst. Witwe **60 ℳ** geg. Zinsen auf 4 Mon. leihen? W. Off. unter B. 158 in die Exped. d. Bl. erb.

Ein **Mädchen** bittet um ein Darlehn von **50 Mark.** Adressen bitte unter B. 141 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

1 Mädch. b. Edeld. m. Geldw. u. e. Darl. v. 30 bis **40 ℳ** g. p. Rückz. Adr. u. A. B. 2 hauptpost.

Würde nicht e. ält. edeld. Herr od. D. e. anst. Mädchen **30 ℳ** gegen pünktl. Rückzahl.? Gef. Off. u. B. 179 in d. Exp. d. Bl. erb.

Eine geb. Frau bittet Edeldenkende um ein Darlehn von **20 ℳ** gegen pünctliche Rückzahlung. Adr. u. V. R. hauptpost. erb.

Eine Frau bittet Edeldenkende um ein **Darlehn** von 10 ℳ. Offerten unt. B. 146 in der Expedition dieses Blattes niederzul.

Staats- und Institutsgelder

in höchst günstiger Beleihung u. langjähriger Kündigungsfrist sind zu 4%, als 1. Hypothek in jeder Höhe zu haben. Offert. unter B. 143 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Für Capitalisten.

Sichere erste und zweite Hypotheken werden **gewissenhaft** und billig kosten- u. spesenfrei besorgt durch **Schmidt & König,** Leipzig, Tauchaer Straße 6.

Cassengelder zu 3½, und 4½, sind hypothek. auszuleihen. **Adr. X 23 Exped. d. Bl. erb.**

Ein Bäcker, 29 Jahre, wünscht sich baldigst mit einer j. Dame oder Wittwe mit etwas Vermögen zu

verheirathen.

Werthe Offerten unter **Z. 1382** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Junger Mann,

angen. Aeußere, Mitte 30er, Leiter einer Fabrik in rhein. Industriestadt (vorwiegend kath.), gesich. Lebensstellung, sehr gutes Einkommen, sucht **Bekanntschaft** einer **evang.** jungen Dame behufs **Heirath.** Auf Vermögen wird nicht reflectirt, da es aufrichtiger Wunsch des Suchenden ist, ein vermögenloses, aber wirklich braves, häusl. Mädchen aus achtbarer Bürgerfamilie glücklich zu machen. Ernstgemeinte Offerten mit Photographie unter **V. 2253 an Rudolf Mosse, Köln.** Discretion auf Ehrenwort zugesichert.

Heirathsgesuch.

Ein tüchtiger Ingenieur, 29 Jahre alt, wünscht sich in Bälde mit einer gebildeten Dame aus guter Familie, welche mindestens 10,000 ℳ Vermögen besitzt, zu verheirathen. Nur ernstgemeinte Anerbieten werden nebst Photographie unter Chiffre R. K. 27 an **Rudolf Mosse, München,** erbeten.

Heirath.

Ein Kaufmann, Anfang Vierziger, sucht eine Frau in gleichem Alter mit etwas Vermögen, am liebsten würde derselbe in ein **Geschäft einheirathen.** Adressen unter B. 74 Expedition d. Blattes erbeten.

Ein Herr in gesetzten Jahren, den gebild. Ständen angehörig, **sucht,** da es ihm völlig an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege eine **Frau.** Guter Charakter und häuslicher Sinn Hauptbedingung, erwünscht ein Vermögen von 20—30,000 ℳ. Offerten unter Z. 1378 an die Exped. d. Bl. Vermittler unbedingt verbeten. Verschwiegenheit auf Ehrenwort zugesichert und verlangt.

Heiraths-Gesuch.

Ein j. Mann, 30 J. alt, Inh. eines gutgehenden Geschäfts in e. K. Stadt, wünscht sich zu verheirathen. Wirthschaftl. gesinnte Damen, nicht über 28 J. alt, mit e. disponibl. Verm. v. ca. 5000 Thlr., welche auf dieses ernste Gesuch eingehen wollen, belieb. weitere Ang. ihrer Verhältn. mit Photographie in d. Expedition d. Bl. unter Z. 1381 niederzul.

Für ein geb. Fräulein angenehmer Erscheinung, Mitte 20er, nicht unvermögend, wird pass. Gelegenh. zur Verheirathung gesucht. Herren, die d. ernsten Gesuch Vertrauen schenken, wollen Adr. mit Photographie, welche sofort retournirt wird, unter B. 156 in der Expedition dieses Blattes niederlegen. Discretion Ehrensache.

Ein gebildeter, in guten Vermögensverhältnissen lebender Herr, anfangs der 50er Jahre, sucht die Bekanntschaft einer gebildeten **alleinstehenden Dame** in gleichem Alter, um sich später wieder zu verheirathen. **Vermögen ist erwünscht,** jedoch nicht Bedingung.
Gef. **nicht anonyme** Offerten beliebe man an die Expedition dieses Blattes unter B. 110 zu richten.

Heiraths-Gesuch.

Eine junge Wittwe von angenehmem Aeußern wünscht sich, da es ihr an Herrenbekanntschaft fehlt, zu verheirathen. Offerten mit Photographie unter **A. R. 924** postlagernd **Werdau** erbeten.

Gebild. j. Wittwe,

durch ihre günstigen Vermögensverhältnisse ganz unabhängig, aber isolirt dastehend, sucht auf brieflichem, indeß discretestem Wege die Bekanntschaft eines gutsituirten älteren Herrn behufs Verheirathung. Briefe unter **F. 6235 an Rudolf Mosse, Leipzig.**

Anst. Wwe. i. d. Bef. e. wohlh. anst. Herrn z. m. m. ihm m. R. z. Th. j. S. fehlt. Offerten erb. unter „Vertrauen" postl. Wiesenstraße, Postamt 6.

Ein Fräul., Mitte zwanzig, schöne Figur, sehr gebildet, wünscht die Bekanntschaft eines Doctors, behufs **Verheirathung.** Vorläufiges Vermögen 60,000 ℳ, später das Doppelte. Vermittler verbeten. Anonym unberücksichtigt. Off. erb. u. B. 181 Exped. d. Bl.

Eine fg. j. Dame, heit., liebev. u. angenehm, w. d. **Bekanntsch.** e. ält. fg. ensit. Herrn, am liebst. Gelehrten, beh. spät. **Verheirathung** zu machen. Nur reell. Anerb. u. B. 176 i. d. Exp. d. Bl. erb. Str. Disc. zugef. u. verl. Vermittl. u. Anonym. unberücksichtigt.

Eine alleinst. junge gebildete Wittwe, Ausl., wünscht die Bekanntsch. eines älteren reichen Herrn, beh. **Heirath** zu machen. Adr. unter B. 137 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Privat-Entbindung

Frau **Deckert, Hebamme,** Hainstraße 23.

Damen finden Monate zuvor sehr gute Aufnahme und Pflege bei **Auguste Kanroff,** Hebamme, Eutritzsch, Leipziger Straße 56.

Privat-Entbindung.
Frau **Schnabel,** Hebamme, Zeitzer Str. 1.

Eltern,

welche einen kleinen Jungen adoptiren wollen,
erfahren Näheres bei
Händel, Halle a/S., Charlottenstr. 2, II.

Stickereien

jeal. Art, sow. Kreuz-, Stiel-, Platt-, Phantasiestich, Filet-Guipure, Häkeln w. angef. Angef. Arb. w. voll. sch. u. bill. Weststr. 9, I. l.

Anfertigung eleg. u. einf. Damengarderobe nach Wiener Journal u. Garantie d. Gutsitz., sauber u. bill., auch Ball- u. Gesellschaftskleider Gottschedstraße 13, 3. Et.

Damenschneiderei wird mod. u. gutsitz. angef., auch wird bei. **Wäschestick.** u. Ausbessern. Reudnitz, Rathhausstraße 39, 3. Et.

Damenkleider werden nach neuem Schnitt gearbeitet
Kurprinzstraße 15, Treppe I.

E. Fr., i. Hrn.- u. Damenschneid. u. Ausbess. erfahr. s. Arb. i. Familien. Adr. Neumarkt 33, H. II. l.

Tücht. Schneiderin empf. sich in und außer dem Hause Dörrienstr. 11, III. r.

Pers. **Schneiderin** sucht n. m. Besch. in u. auß. d. Hause An der Pleiße 9d, 3. Et.

1 pers. Schneiderin f. Beschäftig. im. auß. d. Hause. Adr. erb. Conditor Michaelis, Hall. Str.

Schneiderin empfiehlt sich in und außerm Hause. Johannesgasse 27, H. 1 Treppe.

1 tücht. **Schneiderin** empf. sich in u. auß. Hause Nordstr. 17, I., bei H. Bagehorn, Tap.

Tüchtige **Schneiderin** empfiehlt sich in od. außer d. Hause Universitätsstraße 18, 4 Tr. r.

Damengarderobe wird gefertigt u. Hüte garnirt Gerberstraße 49, S.-G. r., 2 Tr. r.

Perf. Schneiderin in u. a. d. H. Eberhardtstr. 6, II.

Ausbess. f. Arb. i. u. auß. H. Täubchenweg 4, Exped.

J. Wittwe f. Besch. im Wäschen, Zeichn., Sticken, Ausbess. u. dergl. in oder auß. dem Hause Brühl 10, 3 Tr. links.

Wäschew. gestickt u. [illegible] Lange Str. 10, III.

Wäsche wird fein u. sauber gewaschen und geplättet Brausestr. 20, Wdh. I. lks.

Wäsche w. saub. gew. u. gepl. Sternwartestr. 30, III.

Kinderl. Wittwe sucht f. Wäsche z. wasch., plätt. u. nähen [illegible] Nr. 32, 3. Etage, H. 2.

Offene Stellen.

Offene Stellen. Annoncen „Offene Stellen" betr. besorgt sofort **Rudolf Mosse,** Grimm. Str. 20, I.

Klavierspieler gesucht Brühl 51, 1. Etage.

Wer im In- oder Ausland eine **kaufmännische Stelle** sucht, wende sich **vertrauensvoll nur an das** leistungsfähigste und zuverlässigste **Haupt-Central-Bureau W. Hirsch,**

Frankfurt a. Main.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden,** Maxstraße 6.

Ein tüchtiger Vertreter

wird für eine
neue Patent-Gaslampe,
allerbilligstes System, ohne Concurrenz, gesucht. Caution erbeten.
Persönliche Vorstellung Vormittags 11 bis 12 Uhr **Voigt's Hôtel,** Blücherstraße.

Eine sehr **bedeutende, leistungsfähige**

Strumpfwaarenfabrik

sucht für Leipzig u. Königreich Sachsen einen passenden, bei der dortigen Kundschaft gut eingeführten Vertreter. — Off. unter H. 900 an **Rud. Mosse, Mühlhausen i/Th.,** erbeten.

Gesucht

wird von **Vogtländer Fabrik** (Gardinen und Stickerei) auf Branche **Reisender** von ungefähr 25 Jahren. Offerten mit Privatadresse an **C. F. Nephius,** Stellenvermittlung, **Chemnitz.**

Reisender.

Eine **Fabrik** unechter **Bijouterien** sucht per **1. Januar 1890** einen **erfahrenen Reisenden der Galanterie- und Kurzwaarenbranche,** der schon **Jahre** lang mit **nachweisbar gutem Erfolge** für eine **respectable Engrosfirma** reist. Gefällige Offerten mit Gehaltsangabe u. Photographie unter **Z. R. 6913 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Für ein **Landesproducten Groß-Geschäft** wird ein

Reisender

gesucht. Offerten werden unter R. R. # 450 hauptpostlagernd Leipzig erbeten.

Gesucht

zum Eintritt per Januar ein energischer gewandter **Reisender** der Kurzwaaren-Branche. Offerten mit **Photographie** u. Gehaltsansprüchen u. **X. 4** Exped. d. Bl. erb.

Tuchbranche.

Engros-Geschäft in engl. Nouveautés sucht gut eingeführten Reisenden für Sachsen, event. ganz Norddeutschland. Offerten **sub S. Z. 368 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 323. Dienstag den 19. November 1889. 83. Jahrgang.

J. Mann, w. m. d. Materialisten v. Leipzig u. Umgegend bekannt ist, findet gegen Gehalt u. Provision als **Reisender** Stellung. Off. unter B. 132 Expedition d. Blattes.

Für ein hies. bedeut. **Manufacturw.-Geschäft** wird zu mögl. bald. Antritt ein durchaus gewandter, zuverlässiger **erster Verkäufer** zu engag. ges. Gefl. Offerten mit genauer Ang. d. früher. Thätigkeit sub **O. 6243** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erb.

Für Leinen-, **Baumw.**-Waaren bewährt. Reisender pr. Januar gesucht. Sal. 2000 b. 2500 ℳ Tour Hannover, Prov. Sachsen rc. **B. 1. K.** Katharinenstraße 23, Filiale.

Wir suchen für eine bedeutende Maschinenfabrik bei **Mannheim** bei hohem Gehalt und angenehmer dauernder Stellung einen

ersten Buchhalter

für selbstständige Führung der Bücher, Monatsbilanzen rc. Nur Ia Bewerber können Berücksichtigung finden. Ferner einen tüchtigen **Correspondenten** mit Sprachkenntnissen, sowie **2 Comptoiristen,** welche gewandte zuverlässige Arbeiter sein müssen. Gef. Off. geeigneter Bewerber sind uns erwünscht u. No. 10483 **W. Hirsch's Haupt-Central-Bureau** für kaufm. Stellenvermittelung

Frankfurt a. M.

NB. Unseren **Mitgliedern** wird auf Anfrage die Adresse sofort zur directen Bewerbung mitgetheilt.

Eine **Metallwaarenfabrik** Nähe Leipzigs **sucht** per 1. Januar **einen selbstständig arbeitenden j. Mann** für **Buchführ. u. Corresp.** Off. m. Ang. der bish. Thätigkeit, Salairanspr. u. Referenzen sub **P. D. 037 „Invalidendank", Leipzig,** erb.

Ein in der **französischen** Correspondenz bewanderter Herr wird gesucht, der von Zeit zu Zeit umfangreiche französische Correspondenz übersetzen und solche beantworten kann. Off. unter B. 120 in die Exped. d. Blattes erb.

Ein j. Kaufmann, Correspondent findet sofort aushilfsweise bis Weihnachten Stellung. Späteres festes Engagement nicht ausgeschlossen. Off. mit Gehaltsansprüchen unter B. 135 d. d. Expedition dss. Bl. erb.

Für 1. December ein **Commis** v. 22—30 J., aus der Eisenkurzwaarenbranche, zur Buchführung und Correspondenz für Fabrikcontor in Leipzig gesucht. Stellung dauernd. Gute Empfehlungen und Kenntniß der Gabelsberger Stenographie Bedingung. Gefällige Offerten mit Zeugnißcopien und Gehaltsansprüchen unter B. 118 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Commis-Gesuch.

In ein Speditionsgeschäft Württembergs wird per sofort ein tüchtiger, gewandter Expedient gesucht. Offerten unter Chiffre S. 7415 an Rudolf Mosse in Stuttgart erbeten.

Ein größ. Manufactur-Engrosgeschäft wünscht einen mit vorzügl. Handschrift u. der Buchhalt. genau vertrauten **Commis** per 1. Januar zu engagiren u. werden Offerten mit speciell. Angaben bisher. Thätigkeit u. Gehaltsanspr. u. **F. 120** in die Fil., Katharinenstr. 23, erb.

☞ Ich suche per 1. Januar 1890 einen mit den Expeditions- und Lagerarbeiten in der Lederwaaren- und Schreibmaterialien-Branche durchaus vertrauten Persönlichkeit, welche vor allen Dingen an peinliche Ordnung selbst gewöhnt, dieselbe bei einem größ. Personal mit Energie aufrecht zu erhalten im Stande ist. Nur solche, welche über Ia. Zeugnisse und Empfehl. verfügen, wollen ihre Gesuche mit Angabe der Gehaltsansprüche u. C. O. 1200 in d. Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23, niederl.

Per **1. Januar 1890** event. **früher** ein mit nur **besten Empfehlungen** und **schöner Handschrift** ausgerüsteter **militairfreier** tüchtiger

Comptoirist

gesucht. **Antrittsgehalt 1200** ℳ pro anno. **Nur schriftliche Bewerbungen** an **Paul Fröhling, Lübeck, Beckergrube 73.**

Papier- u. Galanteriew.-Gesch. sucht per Januar **1 Verkäufer.** Zeugn.-Abschr. erw. **C. H. H.** Katharinenstraße 23, Fil.

Verkäufer-Gesuch.

Suche für mein **Manufactur- u. Confections-Geschäft** 2 durchaus tüchtige und selbstständige Verkäufer, welche sich besonders für Mittel-Kundschaft gut eignen. **C. H. Wunderling, Dresden.**

Gesucht zum sofortigen Antritt ein junger **Mann** für Lager und Contor mit schöner Handschrift. Solche, welche bereits in einem Fabrikcontor thätig gewesen sind, erhalten den Vorzug. Offerten mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbitten wir uns unter B. 168 an die Expedition d. Blattes.

Ein junger Mann (Manufacturist) für Lager und Comptoir gesucht. Offerten unter X. 20 an die Expedition dieses Blattes.

Ein mit dem **Versandt** vertrauter, junger, militairfreier **Mann,** nicht unter 25 Jahre alt, wird für eine hiesige **Bierbrauerei** sofort gesucht. Offerten unter B. 183 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für das **Contor** eines Baugewerbtreibenden wird ein **junger Mann** gesucht, der flott schreiben kann und sich mit Veranschlagen und Berechnen der Arbeiten einzuarbeiten versteht. **Adressen unter B. 177** an die **Expedition** dieses Blattes.

Lith.-Maschinenmeister, tüchtiger, selbstständiger Arbeiter, für dauernde **Stellung gesucht.** Adressen B. 173 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Brauerei Leipzigs

sucht zur Expedition einen gewandten, platzkundigen **jungen Mann.** Off. u. Z. 1379 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Expedient oder Copist

mit guter Handschrift, flotter u. intelligenter Arbeiter, welcher möglichst in einem guten kaufmännischen Geschäft schon thätig gewesen ist, wird für eine **dauernde Stellung zum 1. Januar 1890 gesucht.** Offerten mit eingehender Angabe der seitherigen Wirksamkeit u. des Gehaltsanspruches, sowie **Zeugnißabschriften** (nicht Originale) nehmen die Herren **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** unter **M. K. 717** entgegen.

Zum 1. Decbr. wird **bis 1. April d. J.** ein **Schreiber** gesucht, welcher seine Zuverlässigkeit durch **gute Zeugnisse** belegen kann. Offerten unter der Chiffre **X. 19** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Jüngerer Schreiber gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen sub B. 130 in die Expedition dieses Blattes.

Accidenzsetzer und jüngerer **Maschinenmeister, der am Kasten** aushilft, gesucht Zeitzer Straße 35.

Für die Tiegeldruckpresse

ein **junger Mann** gesucht, der **selbstständig** und sauber daran zu arbeiten versteht. **Emil Freter,** Buchdruckerei, Nürnb. Str. 25.

Lithographen,

welche eigene und fremde Compositionen auf Zink ausführen können, finden regelmäßige Verwendung von Arbeit. Offerten sub N. B. 90 an **Rudolf Mosse, Zürich.**

Ein j. **Lithograph** für Kreide u. Feder gesucht von **Aug. Kürth,** Dörrienstraße 9.

Graveurgehilfen

sucht die Gravieranstalt von **Johann Hoefer,** Fürth (Bayern).

Geübten **Goldschnittmacher,** sowie Decken- u. Fertigmacher suchen für dauernde Beschäftigung **Bube & Geitze,** Gutenbergstr. 7.

Einen **Preßvergolder** u. **Goldschnittmacher,** nur erste Kräfte, für gut lohnende Stellung sucht **W. Schäffel.**

Ein **Buchbindergehilfe,** flotter Arbeiter, zur Aushilfe gesucht Albertstraße Nr. 11.

Einen gewandten, zuverlässigen **Portefeuiller,** welcher sich als **Zuschneider** eignet, sucht **Albin Berlepsch,** Roßstraße 5, I.

Für eine unserer hiesigen **Gasanstalten** suchen wir zum baldigen Antritt einen **Gasschlosser,** welcher in Gasinstallationen selbstständig arbeitet u. auch mit dem Gasanstaltsbetriebe Bescheid weiß. Die Stellung wird convenirenden Falles eine dauernde sein. Meldungen werden in unserem Bureau, Plagwitzer Straße 6 I. erbeten. **Thüringer Gasgesellschaft.**

Ein jüngerer Schlossergeselle wird gesucht Albertstraße 9.

Schlosser, gute Arbeiter, auf Bau- und Gitterarbeit Floßplatz 25.

Tüchtige Bauklempner sofort gesucht Hauptmannstraße 15.

1 Klempnergehilfen sucht **R. Hessel,** Leipzig-Anger, Zweinaundorfer Straße.

Tischler auf photographische Apparate, nur accurater Arbeiter, der sauber polirt, kann dauernde Arbeit haben Leipzig-Reudnitz, Kronprinzstraße 8.

☞ **Gesucht ein tüchtiger, accurater Tischler Bahnhofstraße 2.**

Ein Tischler, guter Polirer, gesucht Rosenkranz & Co., Sidonienstraße 61.

Tücht. Tischler gesucht Alexanderstraße 38.

Gute **Bautischler** erh. Arb. Eisenstraße 57.

Drechsler sucht Reudnitz, Kuchengartenstr. 5.

Drechsler ges. Reudnitz, Gemeindestraße 35.

Einen **Glasergesellen** sucht Volkmarsdorf, **G. Jesch,** Glasermeister.

Malergehilfe,

welcher flott malen und selbstständig mittlere Arbeiten ausführen und leiten kann, findet dauernd St. **B. Schumann,** Maler, Gerichtsstr. 21. Z. m. Abds. n. 5 u. Leipz. Str. 12, Reudn.

1 Malergehilfe, flotter Zieher, Brühl 12, im Restaurant.

Kürschner,

welche in **Futter-** und **Galanterie-Arbeit tüchtig sind, sucht Oscar Nappe, Chemnitz.**

Steinmetzen, 6—8 Mann, finden sofort ausdauernde Beschäftigung bei **Carl Walther, Apolda.**

Zimmerleute stellt ein **Hermann Schulze, Rochlitz.**

Putzmaurer erhält Arbeit Windmühlenstraße 31, **Paatz.**

Tüchtige Maurer

stellen ein **Ohme & Beckert,** Albertstr. 25b.

Die **Schuhfabrik** von **Wilh. König, Halle a. S.,** sucht sauberen

Ausputzer.

Schuhmachergeh. f. Waldstraße Nr. 28.

Ges. w. 1 Schuhmachergeh. Sidonienstr. 23, Hof I Tr. r.

1 Schuhmachergeh. ges. Kroch, Hospitalstr. 3.

Geübte Zuschneider

finden dauernde Beschäftigung. Schuhwaarenfabrik **Heinrich Töpfer, Dresden-Neustadt.**

Gute Rockschneider gesucht Neustadt, Eisenbahnstraße Nr. 24.

Ich suche für Ostern 1890 einen tüchtigen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen

als Lehrling.

A. Twietmeyer, Buchhandlung für in- und ausländische Literatur.

Einen flotten exacten Zuschneider für Cartonnagen sucht Klubert, Hainstraße 14.

2 tücht. **Schneiderg.** f. **Buchholz,** Südstr. 2.

Barbiergehilfe wird gesucht. **P. Kielhorn,** Neumarkt Nr. 18.

Tüchtigen Barbiergehilfen sucht **F. Ulsch,** Colonnadenstraße.

1 Oberkellner, bis 25 J., f. Hotel (Prov.), auf Rechn., mit 3—400 ℳ Caution, sofort 1 kräft. **Hausbursche** für Bahnh. gesucht d. **Kirsch, Burgstr. 16, II.**

J. Oberkellner für Prov.-Hotel gesucht, **Hausburschen** für Restaurant **Stüber's Gastw.-Bur.,** Petersstr. 27, II.

Ein an Ordnung gewöhnter **Kellner,** welcher sich jeder Arbeit unterzieht, findet ein gutes Unterkommen **Poststraße,** Restauration von Frau **Berger.**

Vereinigter Stellen-Nachweis Sächs. Gastwirthe und **Deutscher Kellner-Bund** sucht per 1./12. sprachk. **Zimmerk.** f. Hotel, perf. **Köchin** sofort für Hotel.

Junge Kellner sucht sofort **F. Schlimpf,** Schreberstraße 16.

1 j. **Kellner** ges. **Gottwald,** Magazing. 25.

Für ein feines **Versicherungs-Geschäft** wird per sofort oder später ein

Lehrling

mit gut. Handschrift gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen sub **B. 174** Exped. d. Bl. erb.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die **Conditorei** zu erlernen, kann sich melden **Colonnadenstraße 19.**

Abonnentensammler sucht Johannisg. 10, Tr. B. II.

Tagelöhner und Handlanger

werden angestellt Salomonstr. 25 u. Poststr. 1.

Wir suchen bei gutem Lohn und dauernder Stellung möglichst per sofort einen tüchtigen flotten

Markthelfer.

Nur Solche, welche beste Zeugnisse besitzen, wollen sich persönlich bei uns melden.

Gebr. Kirmse, Petersstr. 42.

Markthelfer,

welcher schon in einer **Buchdruckerei** gearbeitet hat, gesucht von **Metzger & Wittig,** Hohe Straße 1.

Ein ord. Markthelfer,

der mit der Matrizschabe vertraut, wird bei gutem Lohn per 1. Jan. ges. Adr. m. Ang. der bish. Thätigk. u. B. 169 Exped. d. Bl.

30 Erdarbeiter

werden gesucht. Zu melden **Düngergrube Paunsdorf. G. Scharler,** Baugeschäft und Cementwaarenfabrik, **Lindenau.**

Einige Arbeiter werden sofort gesucht bei **C. G. Canitz,** Reudnitzer Straße Nr. 16.

1 j. **Mann** v. 16—18 Jahren ist. gesucht Sellerhausen-Leipzig, Ebertstr. 1, im Laden.

2 Arbeiter und **ein Mann** zum Gasmotor führen und Häckselmesser schleifen w. sofort **gesucht** Brandvorwerkstraße 29.

Hausd. u. **Hausburschen** sucht sofort **F. Schlimpf,** Schreberstr. 16.

Arbeitsburschen,

17—18 Jahre alt, an der Drehbank geübt, finden sofort Stellung. Lohn ℳ 10, wenn eingerichtet ℳ 15, oder Accord. Zu melden Mittags 12—1 Uhr Reudnitz, Leipziger Str. 5.

Ordentlicher Arbeitsbursche

wird gesucht **J. Zörn,** Kurze Str. 5.

Mehrere gewandte Arbeitsburschen werden gesucht Reudnitzerfeld, Eisenbahnstr. 6.

Arbeitsbursche für **Maler** gesucht Großzschocher 132V, 2. Etage.

Ein Arbeitsbursche gesucht. **Alb. Böhme,** Hohe Straße 42.

Ein **Arbeitsbursche,** nicht über 16 Jahre alt, wird gesucht Dresdner Str. 4, Schlosser.

Ein kräft. **Arbeitsbursche** w. b. 10—11 ℳ Wochenl. gesucht Lindenau, Kurze Straße 4.

1 j. Hausbursch n. f. Franke, Nicolaistr. 15.

Ges. 1 **Hausbursche** ins Zahnatelier Eisenstr. 1.

Hausbursch. ges. **Hofmann, Brühl 80.**

Ich suche für mein Fleisch- u. Wurstwaarengeschäft einen sehr ordentlichen, kräftigen und nur mit vorzüglichen Zeugnissen versehenen

Laufburschen,

der die Fortbildungsschule nicht mehr besucht. Antritt am 2. December. Nur Solche sollen sich zwischen 10—11 Uhr Vormittags melden.

S. Markendorf, Reichsstr. 45.

Einen Laufburschen mit guten Zeugnissen suchen **Gebr. Just,** Grimmaische Str. 5.

Einen **Laufburschen** sucht **R. Gieglers C.-Gr.-Buchhandlung,** Leipzig, Rabensteinplatz 2.

Gesucht **1 Laufbursche** im Alter von **15 J.** Albertstraße 14, Hof parterre rechts.

Kegelbursche wird sofort gesucht. **Rest. Kretzschmar,** Kramerstr. 3.

Placirungs-Institut f. Damen gebild. Stände (Frau **Sander**), Leplaystraße 2, sucht dringend und empf. Damen.

Placir.-Inst. von **Frl. Grohmann,** Münzgasse 9, II., plac. reell u. bill. Empf. gebildeten **Herrsch. u. Princip.** sof. od. später **Pers. all. Br.**

1 tücht. Verkäuferin

wird per 1. Dec. als **Aushilfe** gesucht. Nur Solche, welche bei ihren Eltern wohnen und gute Empfehlungen haben, wollen sich melden bei **A. verw. Pilz,** Grimm. Str. u. Naschmarkt-Ecke.

Zum sofortigen Antritt werden zur Aushilfe bis Ende December d. J. **zwei gewandte Verkäuferinnen,** sowie ein **junger Mann** mit flotter Handschrift gesucht; dauernde Stellung nicht ausgeschlossen. Adressen unter B. 175 an die Expedition dieses Blattes.

Für bedeut. hies. **Confect.-Gesch.** wird p. bald eine durchaus gewandte, zuverl., mit d. Branche genau vertraute

erste Verkäuferin

zu engag. ges. Gefl. Offert. sub **P. 6244** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erb.

Ges. **Verkäuferin** f. Conditorei d. Frau **Kiessling,** Reichsstraße 5, Durchgang.

Ein solides **Mädchen** in Bäckergeschäft, Sophienstraße, als **Verkäuferin** gesucht. Näheres Weststraße 48, part. rechts.

Für ein **feines Modewaarengeschäft** wird eine lernende Verkäuferin gesucht. Off. unt. B. 161 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Tapisserie.

Ein junges mit obiger Branche vertrautes **Fräulein** wird für 1. Januar bei freier Station zu engagiren **gesucht.** Anschluß an die Familie wird gern gewährt. Offerten, wenn möglich mit Photographie, unter H. S. postlagernd **Plauen i. Vogtl.**

Lernende.

Für ein **Gummiwaaren-Detail-Geschäft** wird ein **junges Mädchen** aus guter Familie als **Lernende** gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter B. 148 in die Exped. d. Bl.

Suche per 1. Januar oder 1. Februar n. J. eine tüchtige

Putzmacherin.

Cönnern. H. Wichmann.

Directrice für Puppen bei hohem Gehalt sofort gesucht Brüderstraße 19, 2. Et.

Zuarbeiterin f. Damenschneiderei gesucht Sternwartenstr. 20, 2. Et. rechts, Vorderh.

Tüchtige **Zuarbeiterin** f. Damenschneiderei gesucht Plagwitz, Nonnenstraße 24.

Zuarbeiterin f. Schn. ges. Elsterstr. 4, IV. r.

Tücht. **Schneiderin** ges. Sidonienstr. 23, 2 Tr. r.

Für Damenschn. w. j. M. sof. ges. Grimm. Str. 1, III.

1 Mädchen zum **Maschinennähen** gesucht Reudnitz, Senefelderstr. 11, H. 2 Tr. links.

Häklerinnen,

geübt auf baumwolln. weiße Kleidchen, gesucht. Off. sub Z. 1374 in d. Exp. d. Bl.

Eine tüchtige **Tamburirerin** wird sofort **gesucht** **Felix Semmler,** Hainstraße 19, II.

Mädchen für **feinere Lederstepperei,** oder solche, die es lernen wollen, sucht **Berlepsch,** Roßstraße 5, I.

Eine g. **Plätterin** wird gesucht für den Freitag. Berliner Straße 42, 1. Et. gr. 1.

Eine **Links-** und eine **Rechtspunctirerin** sofort gesucht von der Buchdruckerei von **Hesse & Becker,** Eilenburger Str. 4.

Anlegerinnen gesucht bei **Oscar Brandstetter,** Inselstraße 12.

Mädchen zum Falzen und Heften gesucht Johannisgasse 4, part. **Heinr. Eckardt.**

Mädchen können **Falzen und Heften** erlernen Brüderstraße 21, p. I.

1 Falzerin f. Gustav Hurk, Universitätsstr. 11.

Wirthschafterinnen!

von 20—30 J. aus **best. Familie** finden **dauernde** angenehme Stell. bei Beamten, Lehrer, Handelsl., Privaten und wohlhabend. Herrschaften Brüderstraße 19, 2. Etage.

Landwirthschafterinnen in vorzügl. St. sofort gesucht Brüderstraße 19, 2. Et.

Ein Arzt sucht zum 1. Jan. eine ältere, geb., zuverl. Dame zur Führung seines Haushalts. Off. u. B. 126 Exped. d. Bl. erb.

2 Kochmamsells, Küchenmädch. u. mehr. Mädch. f. Küch. u. H. find. g. St. **Pollier, 16, I.**

Eine zweite Mamsell wird zu baldigem Antritt gesucht **Restaurant Bayer. Bahnhof.**

Gesucht 1. Dec. für herrschaftliches feines **Haus** perf. **Köchin.** 2 perf. Stubenmädchen, 3 Mädchen f. Hausarb. Fr. Heger, Querstr. 1.

Gesucht Köchin und Stubenmädchen Markt Nr. 2. Frau **Wolter.**

☞ Köchin., Stub.-, Haus- u. Kindermädchen sucht bei **hoh.** Lohn sofort od. spät. Frau **Frohwein,** Hainstr. 19, H. Tr. B. II.

Ges. 1 bürg. Köchin 60 Thlr., g. 22 Humboldtstr. 28, I. I.

Ges. 1 angeh. Restaur.-Köchin, 1 Kochlern., 4 Mädch. f. K. u. H. z. 1. Dec. B. Müller, Koch's Hof.

Krankheitsh. sof. ges. **Köchinnen** u. ausw. f. Privat, Hotel u. Restaur. Münzgasse 9, 2. Et.

1 perf. Köchin f. **best. Restaur., Provinz,** Fr. **Kirsch,** Burgstr. 16, II.

Ges. 1 j. Restaur.-Köchin od. 1 j. Mädch. m. d. **Koch.** im Restaur. erl., Vorhang 5, III.

Gesucht wird z. sof. Antritt ein **Mädchen** in gesetzten Jahren, welches der Küche vorst. kann u. auch die übrige Hauswirthsch. verst. u. leicht den Posten e. Wirthschaft. ausfüllen kann. Mit Buch zu melden Weststr. 34, p.

Ordentl. **Mädchen für Küche u. Haus** ges. Antritt mögl. bald. Albertstr. 16, Bäckerei.

Ges. 1 **Mädchen** mit gut. Attest. f. **Küche und Haus** Petersteinweg 21, 1 Tr. lk.

Krankheitshalber sofort gesucht od. 1. Dec. ein saub. **Mädchen** für Küche u. Hausarb. oder Aushilfe Lessingstraße 21, 3. Et. links.

Ges. zu fein. Herrsch. ein anst. einf. Mädch. für Küche u. Haus, 2 jüng. Küch.- u. Hausmädch. i. Restaur. Nordstr. 5, Durchg. Seilergesch.

Ein tücht. **Mädchen,** w. bürg. kochen k., für Küche u. H. in best. Fam. bei gut. Lohn per sofort gesucht Nordstr. 56, 1 Tr. links.

Ges. ein kräft. fleiß. Mädchen für K. u. H. in kinderl. Familie Zeitzer Straße 3, I. r.

☞ Suche für 1 alt. einz. f. Herrn ☜ ein anst. Mädchen in ges. Jahren, welches g. bürgerl. Küche u. Wirthschaft vers. kann, z. 1. Dec. Neukirchhof 25, H. quere II. I. Fr. Hempel.

Gesucht ein braves **Mädchen** f. K. u. H. und eins zur Verabreichung warmer Getränke Zeitzer Straße 45, 1. Etage.

Ein gesetztes **Mädchen,** welches selbstständig kochen kann und neben einem Hausmädchen Hausarbeit mit besorgen muß, **wird zum 1. December oder 1. Januar** bei hohem Lohn für einen besseren Haushalt nach **Greiz gesucht.** Offerten u. M. O. 714 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Mädchen, in Küche und Handarbeit erfahren, wird sofort gegen hohen Lohn gesucht Weststraße 6, 1. Etage.

Gesucht zum 1. December ein Mädchen für Küche und Haus Centralstraße 5, I.

Gesucht ein fl. **Mädchen** f. Küche u. Haus zu 2 älteren Leuten Königsplatz 6, II. l.

Ges. sof. oder **bis** 1. od. 15. Decbr. ein ordentl. **Mädchen** für Küche und Handarbeit Bäckerei, Kurzegasse 60, Ecke der Nürnberger Straße.

Ein **Mädchen** f. Küche u. Haus wird zum 1. Decbr. ges. Dresdner Str. 18, part. links.

Ein **Kochlehr-Fräulein** wird unter günstigen Bedingungen gesucht **Petersstraße 12, Culmbacher Brauhaus.**

Ein f. geb. einf. **Mädchen** f. in fl. best. Haushalt sofort oder zu Aufnahme, wo ihm Gelegenh. geb., sich in all. wirthsch. u. wbl. Arb. auszubilden, gegen Zusatz von 10 ℳ per Monat. Näheres **Münzgasse 9, II.**

Suche sof. u. spät. 3 tücht. Stubenmädch. f. Priv., 10 Mädch. f. Küche u. H. b. hoh. L. f. hier u. ausw. Fr. Anders, Naundorfch. 53, III.

Hotel-Zimmermädchen

findet Stellung sogleich oder 15. **Victoria-Hotel, Chemnitz.**

Verh. halber 1. Dec. ein im Schneidern, Plätten u. Serv. geübt. feineres **Stubenmädchen** ges. Pfaffendorfer Str. 8, II.

Gesucht gewandtes Stubenmädchen f. hohe Herrsch. auße. Stelle f. gut. Leplaystr. b. Hof II.

Ein reinliches, an Ordnung gewöhntes Dienstmädchen zum 1. December gesucht Grimmaische Straße 13, 4 Tr.

Ein kräftiges, williges **Hausmädchen** bei hoh. nach auswärts gesucht. Näheres Albertstr. 25b, 3. Et., **Mitte.**

☞ Ohne Einschreibegeld find. g. weibl. Dienst. gute Stell. Lohn Gewandgäßchen 2, II. Arnold.

Ein anst. **kräft. Mädchen** findet sof. od. 1. Dec. dauernde St. Nürnb. Str. 30, I. l.

Ges. **Mädchen** f. Kch. z. 1. Dec. Nord.-Str. 19, II.

Ges. 1 Mädch. f. Alleingesch. Leut. 1 Kind **Anna Wiebach,** Humboldtstr. 28 I. links.

Krankheitshalber sof. gesucht brav. Mädchen nach Land. Münzgasse 9, 2 Treppen.

Krankheitshalber findet ein ord. ält. **Mädchen** guten Dienst Albertstraße 30, 2 Tr. links.

1. November junges Mädchen zu einz. Leuten gesucht Inselstraße 7, 4. Etage links.

28 J. fleiß. **Mädchen** f. Alles findet gut. Dienst in Villa auswärts. Von 10—1 zu melden Löhrstraße 13, part. links.

Gesucht wird 1. Decbr. od. sp. 1 **woll., kräft. u. treues** Mädch. bei **hoh.** Lohn u. **gut.** Behandl. Neustadt-Leipzig, Eisenbahnstr. 7, I. r.

Ein einf. Mädch. 16—20 J. erh. gute leichte St. b. 2 L. Fr. Kreisch, Gr. Fleischergasse 1, III. l.

Ohne Einsch. erhalten ordentl. Mädchen stets g. St. Fr. Kreisch, Gr. Fleischerg. 1, III. l.

Kellnerinnen

empf. für hier u. ausw. Francke, Nicolaistr. 15.

Kellnerin w. ges. Voermann, Böttcherg. 9.

☞ **Kellnerin sucht** Francke, Nicolaistr. 15.

Kellnerin, Bier auf Rechn., ges. Friedrichstr. 47.

Such. fl. Kellnerin, [illegible], Lab. 3.

Zu zwei Kindern im Alter von 1 und 2 Jahren wird eine christliche, durchaus zuverlässige ältere

Kinderfrau,

welche auch die Kinderwäsche mit übernimmt, **gesucht.** Nur Solche mit sehr guten Zeugnissen finden Berücksichtigung. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind zu senden an **Frau von Hardenberg, Erfurt.**

Ein Kindermädchen für 2 Kinder, 3 und 4 Jahre, gesucht per 1. December Münzgasse 6, Restaurant.

Eine ältere Frau wird für sofort zur Pflege eines Kindes gesucht Colonnadenstr. 19, i. d. Conditorei.

Ein 15jähr. einfaches Mädchen sofort für leichte Arbeit und größere Kinder gesucht Petersteinweg 18, 1 Treppe.

Ges. 1. Dec. bei hoh. Lohn tüchtig bewandertes **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat. Verm. 9—11 zu melden Sebastr. 12, I. l.

Ein **Aufwaschmädchen** kann bei mir sof. Stellung finden. Gehalt per Monat **25 ℳ. H. Stammlinger,** Pfaffend. Str. 4, Eldorado.

Aufwartefrau von 8—10 Uhr Morgens sofort gesucht Lützowstraße 15, im Restaur.

Ehrliche Aufwartung für sofort gesucht Leplaystraße 8, 3. Etage.

Aufwartung w. ges. Marschstraße 34, p. r.

Aufwärterin gesucht Körnerstraße 46, I. l.

Aufwart. früh 7—10 ges. Elsterstr. 55, 4. Et. Ms.

Aufwartung f. ½ Tag ges. Elsterstr. 55, H. I. r.

Jüng. Aufwart. sof. ges. Gartenstr. 19, p. l.

Stellegesuche.

Stellengesuche. Annoncen „Stellengesuche" betr. besorgt sofort **Rudolf Mosse,** Grimm. Str. 20, I.

Ein tüchtiger junger verheiratheter

Arzt

wünscht Stellung als Assistent bei einem vielbeschäftigten älteren Collegen oder eine selbstständ. Praxis zu übernehmen. Offerten sub **L. W. 706** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Arzt.

Junger, tüchtiger Arzt sucht einen geeign. Ort zur Niederlassung in der Umgebung Leipzigs. Offerten erbeten in die Expedition d. Bl. unter B. 125.

Maschinen-Techniker

31 J. alt, mit prakt. Erfahr. im allgem. Maschinenbau u. einigen Specialitäten, sowie im Besitze bester Zeugnisse, **sucht geeignete Stellung.** Gefl. Offerten unter **M. M. 719** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig** erbeten.

Ein technisch gebildeter junger Mann sucht zur Weiterausbildung in der Bautechnik unter geringerem Gehalt auf einem Bureau Stellung. Offerten bittet man unter 100 H. Böhm, Windmühlenstr. 32, I., Seitengeb. 3 Tr. einzus.

Ein durchaus gewissenhafter und tüchtiger **Geschäftsmann sucht lohnende**

Vertretung od. Reiseposten,

wenn erforderlich, kann **Caution** gestellt werden. Adr. unter **M. N. 720** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Vertretung

für eine leistungsfähige

Brauerei

gesucht, wenn nöthig kann Caution gestellt werden. Adr. u. M. O. 721 **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Ich suche Vertretung für **Producten, Colonialw. (gebr. Kaffee), Confect** u. dergl. Besuche **regelmäßig** einschlagende Kundschaft u. diene mit **besten** Referenzen. Näheres d. **Rud. Mosse, Leipzig,** sub **K. 6239.**

Materialist, 32 J., langj. Reisender, sucht als solcher für Wein u. Spirituosen od. and. Branche sof. od. Decbr. dauernde Stelle für einget. Haus. Off. B. 124 Exp. d. Bl. erb.

Ein routinirter Kaufmann, 38 J., unverheirathet, militairfrei, mit Ia. Referenzen, seit einer Reihe von Jahren in ersten Stellungen im Getreide- und landwirthschaftlichen Maschinenfach, sucht für jetzt oder später Stellung als

Disponent oder Bureauchef

in einer größeren Stadt Mitteldeutschlands.

Gefl. Adressen erbeten unter J. D. 1000 an Rud. Mosse, Stettin.

Ein durchaus tüchtiger **Kaufmann,** 30 J. alt, der die doppelte Buchführung u. Correspondenz vollständig beherrscht u. sich in jede Branche einarbeitet, sucht Stellung als **Buchhalter, Reisender od. Disponent.** Beste Referenzen. Adressen unter B. 138 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Stelle-Gesuch.

Ein streng solider Kaufmann gesetzten Alters, sicherer, gewissenhafter Arbeiter, cautionsfähig, sucht Stellung als Buchhalter oder Cassirer. Ia. Referenzen. Offerten sub J. T. 660 an Haasenstein & Vogler, Act.-Ges., Leipzig.

Tüchtiger Buchhalter u. Correspondent, 30 Jahre, militairfrei, unverheirathet, sucht Stellung sofort oder demnächst. Offerten unter A. 227 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Correspondent

für englisch, deutsch, französisch, flotter Stenograph, doppelte Buchführung, militairfrei, sucht Stellung sofort oder später. Offerten unter A. 89 an die Expedition d. Bl.

Spedition.

Ein Kaufmann in gesetzten Jahren, im Fuhrwesen mit Spedition und Lager vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung per 1. Januar 1890 oder früher. Werthe Adressen unter B. 73 beliebe man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein tüchtiger, gewandter **Kaufmann,** verheirathet, welcher Sachsen und Thür. bereist hat, mit div. Branchen vertraut ist, sucht per sofort Stellung für Lager oder Reise. Adr. unter **B. 127 in die Exped. d. Bl. erbeten.**

J. Kaufmann der **Colonialw.-, Mehl- u. Getreide-Branche sucht,** gest. auf Ia. Empfehlungen, baldigst anderw. **Stellung.** Gef. Off. u. **P. P. 720 „Invalidendank", Zwickau,** erbeten.

Junger Kaufmann

(Materialist), ausgebildet in Contorarbeiten, Detail und Reise, gegenwärtig in einem flotten Detailgeschäft thätig, sucht per 1. Januar 1890 Stellung für Contor, Lager, ev. Reise. Gefl. Offerten unter B. 4165 postlagernd „Mittweida" erbeten.

Ein tücht. j. **Kaufmann, Materialist,** selbstst. Arbeiter, sucht per sofort od. später Stellung für Detail, Lager od. Reise, gleichv. welcher Branche. Ia.-Zeugnisse stehen zur Seite. **Gefl. Off.** bittet man unter **B. 170** in der Expedition d. Blattes **niederzulegen.**

Ein junger **Mann (gel. Maurer), 22 J.,** Fachschule absolv., sucht sofort oder später Stellung für **Contor und Bau.** Adr. unter **B. 115 Exped. d. Bl. erbeten.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Ein junger Mann sucht zum 1. December dieses Jahres Stellung in einem größeren Geschäft als **Comptoirist** oder **Schreiber**. W. Off. u. H. K. 80 postlag. [illegible] i. S.

Ein j. **Commis**, gelernter Materialist, 21 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, p. 1. Januar 1890 Stellung als **Verkäufer** oder **Lager**. Gef. Offerten unter B. 151 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein — nach seinen Zeugn. — durchaus zuverlässiger Bureaubeamter (24 J.), welcher im Canzlei-, Registratur- u. Expeditionsfach bei Behörden (auch Casse) gearb. hat, sucht Stelle als solcher unter einf. Anspr. Beste Zeugnisse stehen zur Seite, ebenso Auskunft über eine bei einer kgl. Behörde abgel. Prüfg. Abgang aus jetziger Stellg. erfolgt nur wegen Arbeitsmangels. Gef. Off. u. B. 129 Exped. d. Bl. erb.

Junger Mann, anfangs der 30er, Artillerie-Feldwebel a. D., verheirathet, sucht per 1. Januar 1890 Stellung als **Comptoirist, Lagerist, Verwaltungs-Beamter, Factor** oder dergl. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Gefl. Off. unter B. 154 Exped. d. Bl. erb.

Ein junger Mann sucht Beschäftigung im **Schreiben** oder andere Arbeit für zu Hause oder im Geschäft. Werthe Offerten bitte und Adresse an **W. Erfurth**, Leipzig, Brüderstr. Nr. 9, III., zu senden.

Schreiber mit schöner Handschrift sucht **Nebenbesch.** in Rein- und Abschreiben. Off. u. O. P. 73 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23.

Galvanoplastiker,
erste Kraft, sucht bald. Stellung. Suchender übernimmt auch die **Vergoldung, Versilberung, Vernickelung** und ist befähigt, eine bessere selbstständige **Werkführerstelle** zu übernehmen. Gef. Offerten unter O. F. **Dresden**, Kamp'sche Straße 21, 3. Etage.

Ein **Heizer** und **Maschinist**, der zugleich mit elektrischem Licht bescheid **weiß, sucht bald Stellung.** Off. unter K. E. 83 **in der Filiale d. Bl.**, Katharinenstraße 23, niederzulegen.

Heizer u. Maschinist, led., Pr.-Zeugn., zuletzt in Brauerei thätig, sucht Stelle. W. Off. unt. B. 172 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Junger kräft. **Buchbinderg.** und Beschneider, sucht ang. Stell. Sternwartenstr. 47, I.

Zuschneider i. St. **Hofmann, Brühl 80.**

Unterschneider i. St. sof. Hofmann, Brühl 80.

Für Verlagsbuchhandlungen

Für einen jungen Mann mit guter Schulbildung und aus guter Familie wird in einer Verlagshandlung Leipzigs eine Stelle als **Volontair oder Lehrling** gesucht. Gütige Anerbietungen unter **R. 1745** an **Rudolf Mosse, Straßburg i. Els.**

Für einen Sohn achtb. Eltern, im Rechnen u. Schreiben gut bew., wird **Stellung** in einem

Contor, Colonialwaaren- oder Drogengeschäft,

zur Ausbildung eines Kaufmanns gesucht. Derselbe kann sofort antreten. Geehrte Principale werden ersucht, ihre werthen Offerten an Herrn **Rob. Schirrmeister, Leipzig**, Promenadenstraße 31, einzureichen.

Für meinen Sohn, welcher nächste Ostern die II. Classe der Realschule verläßt, suche **gute kaufmännische Lehre**, offenes Geschäft nicht ausgeschlossen. Off. A. P. 136 postlag. [illegible] i/S. erb.

Für Landwirthe.

Ein junger Mann, 18½ Jahre alt (Primaner), sucht auf einem größeren Gute mit Brennerei od. Brauerei- rc. Betrieb eine Lehrstelle zum sofortigen Antritt. Offerten unter B. 116 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann, 20 J., m. Lust hat sich in der Schlächterei weiter auszubilden sucht Stelle in Leipzig oder Umgegend oder als Hausbursche oder sonst leichte Beschäftigung. Gef. Off. Alexanderstr. 13, Hof 2. Et. rechts.

Ein junger Mann, im Rechnen und Schreiben gut bewandert, sucht Stellung als

Markthelfer.

Adr. bitte an **Rudolf Mosse, Dresden**, unter N. Z. 6277 zu senden.

Ein junger kräftiger Mensch sucht Stellung als **Markthelfer** od. and. Geschäft. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gef. Adr. unter B. 134 Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein kräft. **Markthelfer**, mit d. Colonialw.-Branche vertraut, mit gut. Zeugn., anderb., sucht bald dergl. Beschäftigung. W. Adressen unter B. 188 Expedition d. Blattes erbeten.

Ein j. Mann sucht Stell. als **Markthelfer**. Adressen unter B. 186 Exped. d. Bl. erb.

Ein j. Mann, militairfrei, gest. a. g. Zeugn., sucht Stellung als Markthelfer od. Hausdien. rc. Gef. Adressen Nordstraße 24, II. r. niederzulegen.

Arbeiter für Fabriken, Markth. rc. verm. für Private, kostenfrei
A. Hofmann, Brühl 80.

[illegible]

Diener (Off.-W.) i. St. Hofmann, **Brühl 80.**

Ein j. Mensch v. Lande, 20 Jahre, sucht sofort **dauernde Beschäftigung**. Bitte Off. u. M. 162 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23, abzug.

F. e. Waise, 17 J., gesch. in Putz u. weibl. Arb., u. musikalisch, i. St. bei einz. Dame od. zu größ. Kindern, auch nach auswärts. Fr. Stadtr. Wagner, Leip. 3—4 anwesend Königsstr. 9, I.

Verkäuferin.

Eine gut empfohlene Verkäuferin von auswärts sucht sofort Stellung. Werthe Adr. unter B. 142 in die Expedition d. Bl. erb.

Ein anständ. Mädchen in gesetzten Jahren sucht selbstständ. Stellung in einer Filiale als **Verkäuferin**, am liebsten Chocoladen-, Bäcker- oder Butterfiliale. Werthe Off. sub B. 185 in die Expedition dss. Blattes erb.

Gestützt auf gute Zeugnisse, sucht eine anständ. geb. Dame z. 1. Decbr. a. c. am liebsten in einem Engrosgeschäft dauernde Stell. als Contoristin. Gef. Off. u. B. 187 Expedition d. Bl. erb.

Tücht. Verkäuf., m. best. Z. i. d. Fleischerei, **Bäckerei od. Delicat.-G.** Stell. Emilienstr. 38, I.

Ein ält. gebild. Mädchen, in allen Handarbeiten u. Geschäft tüchtig, sucht bis 1. Jan. Stelle als **Verkäuferin** auch hier oder auswärts. Werthe Offerten an Fräul. Thring in Leip. Kaffstraße Nr. 15.

Gebbe, gut empfohl. Weißnäherin sucht dauernde Beschäft. in Geschäft od. Fam., auch zum Ausbess. Off. u. B. 157 Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie sucht per sofort eine Stelle als lernende Comptoiristin oder Cassirerin. Dieselbe ist auch gleichzeitig sehr erfahren in allen weiblichen Handarbeiten.

Gefällige Offerten unter A. B. 100 in die Filiale d. Bl., Universitätsstraße 1, erbeten.

Costumes.

Gef. u. sehr g. empf. Directrice, welche gegenw. im I. Hause thätig ist, sucht sofort oder später Engagem. in gleicher Eigenschaft. Gef. Offerten u. Z. 1380 in die Expedition ds. Blattes erbeten.

1 Wirthschafterin, 1 Stütze, einige Mädch. für Küche u. H. empf. Fr. Reuschel, Gr. Fleischg. 1, III. I.

Suche Stellung als
Wirthschafterin;
bin in allen Zweigen der Landwirthschaft und feinen Küche gut bewandert.
Gef. Offerten erbitte entgegen
F. Friebel, Altmittweida i/S.

Eine Wittwe, 39 Jahre, ganz alleinstehend, sucht Stelle zur **Führung der Wirthschaft**, spätere Verheirathung nicht ausgeschlossen. Adr. unter B. 123 Exp. d. Bl. erbeten.

Frau **Fromm**, Hohe Str. 43, II., empf. sof., 1. Jan. tü. f. Küche i. Stadt- u. Landwirthsch., gepr. Erz., franz. u. engl. perf., m., 1. Dec. Erzieh. Kinderg., fr. Schneid., 1 tücht. herrsch. Köchin (32) perfect z. 1. Dec. ausw.

Ein j. geb. Mädchen, tüchtig im Schneidern, sonst in allen häusl. Arbeiten erfahren u. sich keiner Arbeit scheuend, sucht 1. Decbr. Stellung als **Stütze der Hausfrau** oder f. **Stubenmädchen**. Offerten unter M. B. 20 Hauptpost lagernd erbeten.

☞ Ich empf. **1 Köchin**, die Hausarb. macht, tücht. **Wirthschafterin** u. mehrere **Mädchen** f. Kinder, häusl. Arb., mit g. Zeugn. a. sp. Fr. Frobwein, Hainstr. 19, H., B. II.

Köch. f. Hot. u. Restaur., Buffetmamsell, Zimmer- u. Küchenmädch. empf. Nicolaistr. 15, III.

Eine ältere perf. **Köchin**, die Hausarbeit besorgt, sucht Aushülfe hier oder auswärts. Näheres Reichsstraße 24, beim Hausmann.

1 gut. Köchin f. 1. Dec. St. Reudn. Str. 4, I.

Empf. ein **Küchenmädchen**, 30 J., ein **Mädchen** für Küche u. Haus u. **2 Kinder-** und **Hausmädchen**, alle sofort oder später zu miethen. Selbst zu sprechen (g. Zeugn. vorhanden) **Preußergäßchen 9, I. Etage.**

Köch. u. Hausmädch. empf. Bormann, Böttcherg. 9.

☛ Haus- und **Küchenmädchen** empf. **Nicolaistraße 6, Tr. B, I. Etage.**

1 Mädchen mit gut. Att. sucht Dienst für Küche u. Haus Petersteinweg 21, I. links.

Empf. 1 Herd- od. auch als Küchenmädchen, u. J., Peterskirchhof 1, I. Et.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande, Waise, sucht Stelle für Küche u. Haus per 1. December. Zu erfragen Albertstraße 25, im Milchgeschäft.

Ein land., gut empf. Mädchen sucht sofort oder später Stellung für Küche u. Haus. Näh Chausseestr. 5a, I. r.

Mädchen, welches schon in Restaurant thätig war, sucht St. f. Küch. u. H. Thomaskirchh. 2, II.

Ein Mädchen für Küche und Haus sucht sofort oder 1. Stellung.
Hainstr. 19, III. l., Henning.

Ein g. Mädchen mit lang. Zeugn. sucht Stelle für Küche u. Haus Königsplatz 6, II. links.

Hotel-Stubenmädchen sucht sof. Dienst. [illegible]

☛ Empf. den geehrten Herrschaften [illegible] Dienstpersonal all. Branchen [illegible]

2 tücht. Mädchen i. St., [illegible]

☛ Empfehle gut. weibl. Personal sof. u. später Gewandgäßchen 2. 2. Et. Arnold.

Empf. gutes Dienstpersonal Poststr. 16, I.

Anst. Mädchen v. 19 J. sucht z. 1. Dec. St., womögl. zu einz. Leuten. [illegible]

Empfiehle gutes weibl. Dienstpers. mit gut. Zeugn. Frau Gretschen, [illegible] 5, Hof II.

Empfehle 2 Aufwaschmädchen
Markt Nr. 2. Frau **Weller.**

Empf. f. Kellnerin, [illegible]

Ein j. Mädchen,

23 Jahre alt, sucht **sofort unter bescheidenen Ansprüchen Stellung zu Kindern**, ev. als **Stütze der Hausfrau** (eher Verpflichtung zum Kochen). Off. unter **Z. P. 6897** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.**

Eine gut empf., unabh. **Krankenwärterin** sucht Stelle in Privat oder wieder in einer Anstalt. Adr. erb. unter „Krankenwärterin" in die Filiale d. Bl., Universitätsstraße 1.

Eine gesunde kräftige Amme

sucht baldigst Stellung durch Hebamme Kulenburg, Dessau, Böhm. Str. 26.

Eine **aushilfende Amme** sucht sofort Stelle Gohlis, [illegible] Nr. 5.

Eine ältere anst. Frau sucht Beschäft. in Wochenwart. od. Aufw. [illegible]

1 a. W. f. Arb. i. W. u. Sch. [illegible] 26, A. II. r.

1 j. f. Beschäft. Wasch. u. Reinm. Elisenstr. 2, 4 Tr. r.

1 j. reinl. Frau f. Aufwart. Berliner Str. 6, p. r.

Ordl. Frau f. einige St. Aufw. [illegible]

Ein j. Mädch. f. Aufwartung Fleischplatz 17, part.

1 ordentl. Mädch. f. Aufwart. Burgstr. 7, 3 Tr.

1 junge Frau sucht Aufwart. Körnerstr. 11, III. l.

Miethgesuche.

Für 1. April f. J. wird in **Gohlis** oder **Eutritzsch** eine größere

Villa

zu miethen gesucht.
Gef. Offerten unter **L. 6219** an **Rud. Mosse, Leipzig**, erbeten.

Landhaus mit häuslichem Comfort in der Umgegend von Leipzig, an einer Station d. Eisenbahn oder Pferdebahn gelegen, f. nächsten Sommer **zu miethen** ev. unter günst. Beding. **zu kaufen** gesucht. Off. erb. durch Herrn Architekt Heyne, Elisenstraße 54, I.

In der **inneren Stadt** wird eine **Restauration oder ein Local,** welches sich zur **Weinstube** eignet, zu miethen gesucht.
Adr. unter B. 189 Expedition d. Blattes.

Mittlere Geschäftslocalitäten für Buchbinder per 1. April 1890 **gesucht.** Offerten unter B. 147 Expedition d. Blattes.

Ladenlocal

in **bester** Lage per bald zu miethen **gesucht.**
Offerten unter **B. 119** an die Expedition d. Bl. erbeten.

In unser Stadtgegend zum Etablissement eines feinen Herrengarderobengeschäftes w. gr.

ein Local, parterre oder 1. Etage, 2—3 Zimmer, sofort oder zum 1. Januar **zu miethen gesucht.** Adressen sub **B. 29** Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht werden per 1. April 1890 2—3 geräumige **helle Zimmer** als Geschäftslocal in 1. od. 2. Etage, innere Stadt. Adr. u. B. B. 17 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23, erb.

Gesucht zur **Frühjahrsmesse zur Ausstellung von decorirtem Porzellan ein Zimmer** unter Preisangabe in Nähe **Auerbach's Hof** oder **Petersstraße.** Offerten hinterlegen **Hôtel Münchner Hof, Königsplatz.**

Niederlage

für **Wild wird gesucht Ritter-, Nicolai-, Reichs-** oder **Katharinenstraße.** Adr. u. **P. G. 652 „Invalidendank", hier.**

Gesucht sofort mittleres

Druckerei-Local

mit Betriebskraft. Adressen unter B. 128 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht wird eine **Schlosserwerkstatt** in der Ostvorstadt. Adr. mit Preisangabe **unter** B. 153 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ruhige **Miether** (Mutter u. Sohn) suchen für 1. April, Ost- oder Südvorst., in anst. **ruhigem** Hause ein frdl. **Logis**, 2 Stuben, 2 Kam., Küche, Zub. Nicht parterre. Preis bis 600 ℳ Adr. u. Chiffre B. 182 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine pünctl. zahl. Wittwe sucht im inn. Nordviertel ein **Logis** m. Pr. v. 5—700 ℳ z. 1. April. Off. u. G. L. W. II Fil. d. Bl. **Katharinenstr.** 23.

Eine ältere Dame sucht **freundl. Wohnung** im Preise bis zu 200 ℳ, am liebsten Vorterre, Adr. [illegible] Mittelstr. 16, I. links.

J. Leute suchen zu Neujahr d. Logis, Nähe des Westplatzes, zum Preise bis 375 ℳ Adr. u. T. H. 159 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23.

K. Familie (3 Pers.) f. a. 1—3 Wochen 2 Schlaf-, 1 Wohnz., elegant, Part. od. 1. Et. im Inn. d. Stadt zu miethen. Off. m. Pr. per Woche u. B. 145 in d. Exped. d. Bl. erb.

Wohnung, Stube, Kammer u. Küche, v. j. Leuten zu Neujahr zu miethen ges. Off. m. Preisang. abzug. Grim. Steinw. 16, Barbierg.

Mittleres Familienlogis, Ostvorstadt, Preis ca. 500 ℳ, per 1./4. 90 gesucht. Offerten sub B. 131 Expedition dieses Blattes.

1 Wohnung,

4—500 ℳ, wird von 2 einz. Damen gesucht, möglichst am Concerthaus. Ausführl. Adr. u. **M. H. 715** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Anständ. pünctl. zahl. Leute m. 1 K. f. per 1./4. Logis, u. üb. 3 Tr., 3—400 Mark, am l. in Gerbers, Blücher- oder Eutritzscher Str. Adr. u. B. 178 Exp. d. Bl.

Eine herrschaftliche Wohnung

am liebsten Nordviertel, mit 9—10 Zimmern und reichlichem Zubehör **wird per 1. April f. J. zu miethen gesucht.**
Gef. Offerten unt. **M. 6220** an **Rud. Mosse**, Leipzig, erbeten.

Logis ges. [illegible], nahe Südplatz, Sout. o. Hochpart., 200—250 ℳ [illegible]

Garçonlogis.

Ein älterer Herr sucht in bester, ruhiger Lage der Ostvorstadt, Parterre oder 1. Etage, per 1. Januar 1890 ein **gut möblirtes Garçonlogis** zu miethen, best. aus Zimmer u. Schlafcabinet. Adressen mit Preisangabe unter B. 133 durch die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Student sucht per 1. December ein ungen. **Garçonlogis**, Wohn- und Schlafzimmer, im Preise von 40 ℳ, in der Nähe der medicinischen Institute. Offerten unter B. 122 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Ein j. **Mann** (Conservatorist), sucht zum 15. December Stube mit Bett nebst voller Pension und Feuerung. Offert. unter B. 117 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Jung. kaufm. Beamter sucht Nähe Kurprinzstraße frdl. luft. **Zimmer.** Off. mit Preisangabe sub **F. F.** 436 Fil., Universitätsstr. 1.

Ein anständiges Mädchen sucht eine **zweifenstrige Stube** 10 ℳ ohne Kaffee, im Westviertel. Adressen erbeten
Cigarrengeschäft Promenadenstraße 12.

Gesucht von 1 ält. Herrn 1 einf. möblirte **Stube**, Dresdner Straße oder deren Nähe. Adr. mit Preisangabe abzugeben bei Herrn **Kaufmann Lehmann, Hospitalplatz 8.**

Ein anst. Mädchen in discr. Verh., welches ihrer Niederk. entgegensieht, sucht ein frdl. Unterk. am liebsten in **Gohlis. Ausf. Off. m. Preisang. u. B. 163 in die Exped. d. Bl. erbeten.**

Vermiethungen.

Flügel 10—25 ℳ, **Pianinos** 7—15 „, **Harmoniums** 6—10 „ } **Brühl 1. Billigste Vermiethung.**

Kreuzs. Pianinos, Flügel, Harmoniums vermiethet von 4—12 ℳ pro Mon. (Ausw. 50 Pianinos) **R. Bachrodt**, Reichsstr. 11, II.

Gute Pianinos vermiethet z. außergewöhnlich bill. Preis. **E. Wange**, Erdmannstr. 14.

Einem tüchtigen Wirth, welcher eine **gute Küche** liefert und über 2500—3000 ℳ verfügt, ist **Gelegenheit** geboten, mit Hilfe einer sehr guten Brauerei ein in bester Lage Leipzigs gelegenes **flottes Restaurant** sof. oder später zu übernehmen. Adressen unter **P. F. 643 „Invalidendank"**, Leipzig.

Bäckerei Hohe Str. 12

ist 1. April 1890 verhältnißhalber zu verpachten. Näheres 1. Etage daselbst.

Maler-Atelier,

Mozartstraße 2, zusammen 5 Räume, davon 2 mit Oberlicht, Nordseite, von Ostern ab miethfrei.

Grösseres Geschäftslocal
innere Stadt, für jedes Gesch. auch Rest. od. Conditorei passend, sof. od. sp. zu vermiethen. Näheres Thomaskirchhof 16, 3. Et. l.

Gewölbe-Vermiethung

Zeitzer Straße 25, von der Sidonienstr. aus das 3. Gewölbe. Näheres bei **Louis Pfau**, Theaterplatz 3.

Brühl 23 (Plauenscher Hof)

sind 1. April 1890 **zwei** größere Läden nebst **reichl. Zubehör** zu vermiethen
Leipziger Immobiliengesellschaft.

In **vorzügl.** Lage eines der lebhaft. Bazare Leipzigs gelegener **großer, schöner Eckladen** mit 3 gr. Schaufenstern, **Comptoir**, Keller u. 2 Kellern per 1. Januar zu verm. Näheres d. **Rud. Mosse**, Leipzig, unt. G. 6236.

Weststr. 9, Nähe d. Markthall., gr. Eckladen sofort. Näh. 1 Tr. r. b. Herrmann.

Ein Laden zu verm. Zeitzer Straße Nr. 33.

Läden in Senefelder-Straße 23,

welche sich für **Barbier-, Blumen-, Colonialwaaren-** u. dergl. Geschäfte, auch **Bäckerei-Filiale** eignen, sind sof. oder sp. zu verm. **Näheres** das. b. **Hausmann oder** [illegible], Eisenbahnstraße 12, I.

Plagwitz, Karlstraße 8,
ist in neuerbautem Wohnhause **ein Laden,** zu Fleischerei sich eignend, **sofort zu vermiethen.** Näheres daselbst parterre.

In bester **Geschäftslage** in Döbeln ist ein

schöner Laden,

mittlerer Größe, nebst Wohnung anderweit zu vermiethen und am 1. April 1890 beziehbar. **Näheres** durch
Oscar Krieger, Döbeln.

Königsstrasse 27, Seitengebäude,

sonders **helle Räume f. Contor**, Lager **od. gewerbl. Zwecke, mit Gas u. Wasserleitung zu bill. Miethzins sof. od. später.**

Geräumige **Contor-** und große **Lagerräume**, sämmtlich mit Gaseinrichtung und im Parterre gelegen, sind **Königsstr.** 1 zu vermiethen. **Näheres** das. in der **Buchhandlung.**

Ein Arbeitssaal,

Contor und **Lagerräume** sind preiswerth sofort zu vermiethen **Erdmannstraße 16.** Näheres beim Hausmann.

Arbeitsräume, im Sout.

u. Part., ganz od. geth., Elsterstr. 51, G.-H. I.

Keller

mit Contor sofort oder später Windmühlenstraße 47 zu vermiethen.

Größere Kellerei als Bier- oder Weinlager sof. od. sp. zu verm. Näheres Nicolaistraße 8, Hof 3. Et. r., b. Hausmann.

● **Keller mit separ. Eingang** sofort zu verm. Sophienstraße 9, I.

Inselstr. 7 ist ein Souterrain als Werkstelle od. f. and. gew. Zwecke, sow. 2 Part.-Zimmer f. Contor od. and. gew. Zwecke passend, zu vermiethen. Näh. daselbst beim Besitzer.

Werkstatt z. 1. April zu verm. Weststr. 6, II. l.

● **Werkstätten u. Niederlagen,** gr. u. kl., hell, nahe Marktpl. sof. o. sp. Königsstr. 6

Salomonstraße 5

ist im **Souterrain** eine Wohnung für 400 ℳ per 1. April 1890 zu verm. Rechtsanwalt Dr. **Zenker**, Thomaskirchhof 25, II.

Brommestr. 4 u. 6

sind sehr fein eingerichtete sonnige **Wohnungen** sofort oder später beim Hausmann **billig zu vermiethen.** Schöne Aussicht auf die Johannisthalgärten am Eilenb. Bahnh.:
ein Part. —, 540 ℳ
eine 1. Etg. —, 550 „
eine 2. Etg. —, 570 „ (Gartengeb.)
zwei 3. Etg. 510, 610 „
eine Mansarde 305 „
Dabei 1 Garten zu 50 ℳ

Am Marienplatz

(Marienstraße 29) wird zum 1. April 1890 das Hochparterre miethfrei. Preis 1500 ℳ Näheres bei R.-Anw. Hofrath Dr. **Lohse**, Katharinenstraße 20, 2. Etage.

Wiesenstraße 29,

in **bevorzugter Lage**, sind **zwei Wohnungen, Parterre** und **1. Etage**, sehr **preiswerth zu vermiethen.**
Näh. beim Hausmann **Schäfer**, 4. Etage.

Brüderstraße Nr. 12

ist 1. April 1890 das hohe Parterre, 3 Stuben, Küche, Vorsaal und Keller als neu zu vermiethen. Alles Nähere Windmühlenstraße 33, parterre, beim Besitzer.

Wettiner Straße 4

ist 1. Januar oder früher ein freundl. Parterre zu vermiethen.

Elisenstraße 17 Part.-Wohnung, sofort oder später à 500 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage.

Albertstraße 31 ein **Hochparterre**, elegant der Neuzeit entspr., für 1000 ℳ sofort, auch später zu vermiethen.

Neue Körnerstr. 44 frdl. Part.-Logis per Ostern f. 600 ℳ zu verm. Näh. das. 1. Et. lks.

Hochpart. 400 ℳ Off. z. v. Sidonienstr. 38, III r.

Gust. Adolphstraße.

Eine halbe 1. Etage mit Balcon ist per 1. April 1890 zu vermiethen. Zu erfragen **Waldstraße 13/15, im Contor.**

Moltkestraße 34, Ecke Kochstraße, sind in 1., 2. und 4. Etage **Logis** im Preise von 450—630 ℳ per sofort oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst 1. Etage links.

Nordstraße 64

Zur halbe 1. Etage ist sofort oder später zu vermiethen. Näheres **2. Etage rechts.**

Zu vermiethen
½ erste Etage sofort oder 1. April,
½ zweite Etage per 1. April.
Näheres bei **J. F. [illegible]**

Die Stellung des **Wirthes** bei der

Casino-Gesellschaft

zu Chemnitz,

verbunden mit der Erpachtung des im Gesellschaftsgrundstück befindlichen öffentlichen **Restaurants**, ist sogleich oder auch von einem späteren Zeitpunct ab anderweit zu vergeben. Bewerbungen sind zu richten an

den Vorstand der Casinogesellschaft.

Beste Geschäftslage

für Manufactur-, Confections-, Putz-, Wäsche-, Bijouterie-, Uhren-, Eisen-, Schuh-, Cigarren-, Material- und Delicatessengeschäfte u. s. w. sind größere und kleinere Läden mit Contor und Niederlagen am Südplatz, Ecke der Süd- und Kochstraße, sofort oder später zu vermiethen.

Fabrik- und Lagerräume

im Hinterhause Wiesenstraße 29,
im Ganzen oder getheilt, ev. auch mit Wohnung im Vorderhause, sofort oder später preiswerth zu vermiethen. Näheres beim Hausmann **Schäfer**, 4. Etage.

Windmühlenstrasse No. 42

2. Etage, 5 große Zimmer, Kammer, Küche, Speisek. u. Wasserclosel, Preis 1200 ℳ
4. Etage, 1 Stube, 1 K., 1 Küche, Preis 300 ℳ, sofort oder später zu vermiethen.

Elsterstr. 51 u. 53

herrsch. Wohn., Part. bis 4. Et., im Preise v. 450—900 ℳ zu verm. Näh. Nr. 51, G.-H. I.

Humboldtstrasse 14

ist eine herrschaftlich eingerichtete **1. Etage** mit Balcon und Loggia nach dem Garten (Sonnenseite) für jährlich 3000 Mk. per 1. April 1890 zu vermiethen. Besichtigung 8—10 Uhr Vorm.
Rechtsanwalt Dr. Zenker, Thomaskirchhof 25, II.

Lampestrasse 2

in schönster Lage vis-à-vis dem neuen Concerthaus ist die elegant eingerichtete 1. Etage **sofort** oder später für 1250 ℳ zu vermiethen. Näheres Roßplatz 8, 3. Etage.

Lessingstraße 29

ist die **1. Etage** für jährlich 1500 ℳ per 1. April 1890 zu vermiethen. Besichtigung: Vormittags 10—1, Nachmittags 3—5 Uhr.
Rechtsanwalt Dr. Zenker, Thomaskirchhof 25, II.

Liebigstraße ist eine schöne 1. Etage

mit 4 zwei- und 3 einfenstr. Zimmern und reichl. Zub. per sofort oder später für 1100 ℳ zu vermiethen. Näh. Liebigstraße 6, I., Haupt-Comptoir von **Julius Klinkhardt.**

Gottschedstrasse 6

ist die 2. Etage rechts und links per sofort oder später zu vermiethen. Alles Nähere daselbst beim Hausmeister.

Zu vermiethen ist Ostern 1890

eine feine 3. Etage, Salon, 5 Stuben, Badezimmer und Zubehör. Freie Aussicht. **Lindenstraße 14, 2. Et.**, zu erfragen.

Südstrasse 75.

Zu vermiethen Wohnungen, Preis ca. 400 ℳ,
do. Eis-Lagerkellereien,
geeignet für Flaschenbiergeschäft. Näheres beim Hausmann.

König Johann-Str. 5 (Große Funkenburg),

Nähe des Rosenthals und Promenade, sind per sofort oder später eleg. eingerichtete Wohnungen, event. mit Garten, 750—900 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage.

Südplatz, Ecke der Süd- und Kochstraße,

sind elegante, mit Wasserclosets versehene **Logis** im Preise von **5—900 ℳ sofort oder später zu vermiethen.**

Per Ostern 1890 ist Querstraße 9,

1. Etage rechts (Ecke der Poststraße, Südseite), eine **Wohnung** mit 5 Zimmern und reichlichem Zubehör für 1100 ℳ, oder als **Geschäftslocal** für 1200 ℳ zu vermiethen. Näheres ist im Hofe daselbst beim Hausmann oder im Contor **Kreuzstr. 17, p.**, zu erfr.

Kreuzstraße 19, 1. Et. links,

ist eine schöne Wohnung (Morgenseite) mit 5 Zimmern u. Zubehör für 1000 ℳ per sofort oder später zu vermiethen. Näheres ist im Contor, **Kreuzstraße 17, part.**, zu erfragen.

Hohe Straße 40.

Eine 1. Etage, 4 heizb. Zimmer, 3 Kamm., Küche, Keller und B. zum 1. April 1890 zu vermiethen. Näheres Hohe Straße 38, 1. Et.

Inselstraße 7

ist im Hintergebäude die 1. Etage, best. aus 6 Zimm. u. Zubehör, im Preise von 700 ℳ zu vermiethen. Näh. daselbst beim Besitzer.

Elisenstraße 57, 1. Etage
geräumiges, anständiges **Logis** von 4 heizbaren, großen Zimmern nebst reichl. Zubehör per 1. April 1890 preisw. zu verm. **Näh.** das.

Alexanderstraße 29

schön neu hergericht. **1. Etage** p. sofort od. spät. zu verm. **Preis** 550 ℳ **Näheres** part.

Elisenstraße 28 ist eine **halbe 1. Etage** zum 1. Januar 1890 zu vermiethen. Näheres Petersteinweg 5, im Laden.

Zu verm. per sofort veränderungshalber 1 frdl. 1. Et. 550 ℳ, bei Erlaß der Hälfte des **Miethzinses. Näh. Elisenstraße 1, part.**

An Prell's Garten.
Sidonienstr. 19, 2. Et. ℳ 1350.
Sophienstr. 21, 1. Et. ℳ 1350.
Sophienstr. 21, III. r. ℳ 540.
Sophienstr. 21, Seitengebäude, Part. u. 1. Et. ℳ 780.
Bayerische Str. 33, 1. Et. ℳ 1200.
Bayerische Str. 33, 3. Et. r. ℳ 540.

Kreuzstraße 17, 2. Etage,

Südseite, ist eine schöne **Wohnung** mit 5 Zimmern u. Zubehör für 1200 ℳ **per sofort oder später** zu vermiethen. Näheres ist im Parterre im Contor zu erfragen.

Waldstraße 49

wird Ostern 90 die **3. herrschaftliche Etage** miethfrei. **Preis** 1200 ℳ

Mendelssohnstraße Nr. 6
ist eine 2. Etage, Preis 550 ℳ, und eine 3. Etage, Preis 500 ℳ, sofort oder später zu vermiethen. Näheres 3 Treppen links.

Härtelstrasse 6

ist die **Hälfte der 2. Etage**, enthaltend 5 Zimmer und 2 Kammern mit Küche, Keller und **Bodenraum** für 900 ℳ von Ostern 1890 an zu vermiethen.

Liebigstrasse 11

sind die 2. u. 3. **Etage** per 1. April zum Preise von 1000 ℳ und 950 ℳ zu verm. Näheres daselbst parterre.

Neumarkt 33

ist die **2. Etage** per 1. Januar oder 1. April nächsten Jahres zu vermiethen.

Kramerstr. 7 ist 2. Etage das Mittellogis für 720 ℳ sofort u. 1. Etage ein Logis f. ca. 1000 ℳ per 1. Jan. oder 1. April 90 zu vermiethen. Sonnenseite, Gartenaussicht. Näheres bei **H. Kunckelt**, Schützenstr. 15, 3. Et., Vm.

Frankfurter Straße Nr. 10.

Eine in der 2. Etage gelegene, herrschaftl. Wohnung mit reichl. Zubehör ist von Ostern 1890 ab zu verm. u. Donnerstag u. Montag von früh 10—12 Uhr zu besichtigen.

Bayer. Str. u. Bahnh., f. o. sp. fr. verg. ½ 2. Et. 980 ℳ Näh. b. F. [illegible] Sidonienstr. 44 b. I. l.

Färberstr. 12 2. Etage

an ruh. Leute sof. o. sp. z. verm. Näh. b. Hausmann.

[illegible] 10 eine 2. Etage, neu hergerichtet, ist sof. od. später zu verm., Pr. 700 ℳ [illegible] 1. Et. l.

Eberhardtstraße Nr. 4,
650 ℳ ½ 2. Etage. Näh. b. Hausmann.

Südstr. 26 } **Kleines Logis, 2. Etage, 200 ℳ per sofort od. später.**

Harkortstrasse 7

sind ½ **2. Etage** für 1150 ℳ sofort oder später und
½ **3. Etage** für 1000 ℳ u.
½ **1. Etage** für 1800 ℳ } zum 1. April 1890
anderweit zu vermiethen durch Hofrath Dr. **Lohse**, Katharinenstraße 20, II.

Per Ostern 1890 ist Kreuzstraße 19

3. Etage links eine freundliche **Wohnung** (Morgenseite) mit 4 Stuben **nebst** Zubehör für 600 ℳ zu vermiethen und ist Näheres **Kreuzstr. 17, part.**, im Contor, zu erfragen.

Zu vermiethen per 1. April eine 3. Etage, 7 Fenster Front, bestehend aus drei 2fenstr. Zimmern, einem 1fenstr. Zimmer, gr. Alkoven, Küche, Speise- u. Mädchenkammer u. Keller. Anzusehen zwischen 10—2 Uhr. Preis 580 ℳ **Nürnberger Straße 39, I., b. Besitzer.**

Elisenstraße 10

ist im G.-H. in **3. Etage** eine Wohnung für 165 ℳ per 1. April 1890 zu verm. Rechtsanwalt Dr. **Zenker**, Thomaskirchhof 25.

Concerthaus, Ecke Mozart- u. Ferd. Rhode-Str. 7, Souterr., ist eine **Wohn.** in 3. **Etage** zum Pr. v. 860 ℳ sof. oder später zu verm. Näheres beim Besitzer 1. Etage links.

Weststraße Nr. 73

ist zum 1. Januar ½ 4. Et. für 800 ℳ und ½ 3. Et. für 850 ℳ zu verm. Näh. das. 1. Et. l.

Nordstraße Nr. 25,
½ 3. Etage für 580 M sofort oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst parterre.

Elsterstraße 57 freundl. halbe 3. Et. zum 1. April 1890 zu vermiethen, Preis 520 M. Näheres parterre.

Zeitzer Straße Nr. 41 ist die 3. Etage, Preis 650 M, 1. April zu verm. Näheres daselbst rechts im Laden.

Uferstr. 3 ist d. 3. Et., 5 Zim. u. Zub., sofort oder spät. zu verm. Näh. 2. Et.

Weststraße 6 ist die 3. Etage, 5 Z. nebst reichl. Zub., z. 1. April f. 900 M zu verm. Näh. 2. Etage daselbst.

Gegenüber dem neuen Gewandhause frdl. Wohnung 3. Et. 5 Z., Bad, Zubeh., auch Garten) 1. April zu verm. Lampestr. 4. 1. l.

Zu verm. Moritzstr. 3 Logis 215 1. Jan. Hof III. M. 1. l.

1 fr. Logis, 3. Et., 2 Stuben, 1 Kam., Küche, 320 M, per sof. od. sp. Wiesenstr. 20.

Humboldtstr. 19 ist sofort oder später die 4. Etage für 600 M zu vermiethen. Näheres bei R.-Anw. Hofrath Dr. Lobse, Katharinenstraße 20. II.

König Johannstr. 5 (gr. Funkenb.) sind 2 fr., sehr geräumige Wohnungen in 4. Et., im Preise von 350 M zu vermiethen. Auch ist der Hausmannsposten bei einer derselben mit zu übern. Näh. das. 1. Et.

Wiesenstraße 1
ist eine frdl. u. ruh. gel. Wohnung in 4. Et. pr. 1. April 1890 z. v., Pr. 300 M. Näh. das. Gsh. p.

Gegenüber dem neuen Gewandhause frdl., geräumige Wohnung 4. Etage sofort od. später zu vermiethen Lampestraße 4, I. links.

Kl. Logis, 4 Tr. hoch, ist an Leute ohne Kinder für 280 M sof. od. spät. zu verm. Weststr. 6, II. lks.

● Dufourstrasse 22. ●
Sofort od. später 5 Stuben (Salon) nebst Zubehör (neu hergerichtet) für 6—750 M zu verm. Näheres beim Hausmann daselbst.

Brommestr. 2, nahe d. Elend. Entnb. sind 3 schön eingerichtete Wohnungen für 440, 540 u. 560 M zu vermiethen. Näh. dortselbst beim Hausmann.

Fichtestraße 31D und 32
sind gesunde, sonnige Wohnungen sofort oder später zu vermiethen, Preis 250—360 M. Näheres beim Besitzer daselbst.

Marschnerstraße 3, im Seitengebäude, ist eine freundliche, sonnig gelegene Wohnung, 4 Zimmer, 2 Kammern, sofort oder später zu vermiethen.

Besonderer Verhältnisse halber ist sofort ein Logis in gutem Hause zu vermiethen. Bei Beziehung zu Neujahr wird von Neujahr bis Ostern ½ der Miethe getragen. Näheres Nordstraße 14, 2. Etage.

Elisenstraße 28 sind zum 1. April zwei Wohnungen à 500 u. 800 M zu vermiethen. Näheres Petersteinweg 5, im Laden.

Frdl. Hoflogis, innere Stadt, 75 Thlr., sof. od. sp. zu verm. Näh. Nicolaistr. 6, Hof 3. Et. r., b. Hausm.

Wohnungen, neu herger., u. Sonnenseite, von 280—450 M für sofort oder später zu vermiethen Körnerstraße 7, im Laden.

Ein frdl. Logis, neu hergerichtet, 2 St., 1 K. u. Küche u. Zub., 300 M, sof. od. Neujahr zu verm. Sidonienstr. 23, 2 Tr. r. Hof.

Zu verm. ist 1./4. 90 ein Logis zu 500. 3 Stub., 2 Kam., nebst Zubehör. Zu erfr. von 2—4 Uhr Neudnitzer Str. 12, II. r.

Erdmannstraße Nr. 16 ist 1 Hoflogis sofort zu vermiethen. Näheres daselbst.

● Logis sofort u. spät. 380—460 M z. verm. Lützowstr. 1, b. Hm.

● Preisw. Logis 600 u. 580 M sof. u. sp. zu verm. Sophienstr. 9, I.

● Logis, neu hergericht., 560 M, sof. od. sp. z. verm. Tauch. Str. 15, Hausm.

Sophienstr. 40 sehr fr. ger. ½ Etage, 400 M, sof. od. später. Näh. das. part.

1 fr. Familien-Logis zum 1. Jan. zu vermiethen. Pr. 400 M. Sternwartenstr. 14, I. l.

Nordstraße 53 freundl. Logis im Preise von 725—625 M. Näheres im Parterre.

Zu vermiethen 1 St., K., K. zum 15. Dec. oder 1. Jan. Näheres Sophienstr. 55, part.

Fr. Wohn., eine 2fstr. 1, zwei 1fstr. St., Küche, Keller, Ostern z. verm. Harkortstr. 5 Näh. a.

Humboldtstraße 33 sofort oder später Logis, 315—480 M. Näh. 2. Et. rechts.

2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör für 345 M zu verm. Sidonienstr. 41, 3. Et.

Elsterstr. 46 Log. sof. 450 p. 1. April 550 u. 600 M.

Ostvorstadt.

Senefelderstr. 23 ist eine halbe 1. Etage, best. aus 5 Zimm. u. Zub., Preis 850 M per sofort od. sp. zu verm. Näh. das. b. Hausm.

Frdl. Logis mit Wasserl., 270—400 M. Reudnitz, Tauch. Thor, zu verm. d. Hausm. Kunkelt, Melanchthonstraße 2, part., und Hausm. Kintzsch, Eisenbahnstraße 1a, part.

Leipzig-Reudnitz, Wurzner Straße 4, dicht an d. Pferdeb., Nähe d. II. Bürgerschule, mehrere Logis im Preise von 450—225 M per 1. Januar oder 1. April. Näh. das. 1. Et. l.

Leipzig-Reudnitz,
Kohlgartenstr. 44 sind 2 fr. Logis (Wasserleitung, Trockenboden), welche neu hergerichtet werden, für 330 resp. 350 M zu vermiethen. Zu erfragen bei Herrn Kunze, 4. Etage.

Oststraße 43 sind sofort und später zwei neu tap., aus 3 St. nebst Zubehör, mit Wasserleitung, 2 Ker., Trockenb. bestehende Wohnungen billig zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

2. Etage, 3 St., 3 K. u. Zub., 1. April für 500 M zu verm. Näh. Reudnitz, Kronprinzstraße 11, part.

Reudnitz, Kohlgartenstr. 59b, zwei eleg. Logis, beste Wohnlage, Auss. nach gr. Park, sof. od. später zu verm. Näh. b. Besitzer 1 Tr.

Freundl. Wohn. in 3. Etage zu 400 M per sofort od. später zu verm. Senefelderstr. 23. Näheres daselbst beim Hausmann.

● Logis 180—340 M sofort zu vermiethen Kohlgartenstraße 6.

Ein kl. Logis, St., K., K., Kochf. b. z. Neujahr für 144 M zu verm. Reudnitz, Leipz. Str. 3.

Sofort zu verm. 1 Wohnung, 68 Thlr. Reudnitz-Leipzig, Feldstr. 10, b. Hausmann.

Gohlis. Im Neubau, Lindenthaler Str. 42, ist das Parterre mit Laden im Ganzen oder getheilt, sowie ein schöner heller Lagerraum zu Ostern zu vermiethen. Näheres daselbst.

Zu vermiethen Gohlis,
Obere Blumenstraße 35, hochfeine größere Wohnungen, auch Stallung vorhanden.

1 schöne Wohnung,
400 M, mit 3 Stuben (tapezirt), Kammer, Küche, Boden, Keller, Trockenboden u. Wasserleitung, sowie 1 desgl. für 380 M zu vermiethen Plagwitz, Albertstraße 45, 1. Etage rechts.

Neuschleußig 24, am Wald,
sof. od. spät. eine ½ 1. Et. mit Wasserl. u. Trockenb. billig zu verm. Näh. das. 1. Et. l.

Connewitz, Café Kreuz, ist 1 neu tap. Logis für 56 Thlr. sof. oder Neujahr zu vermiethen.

Garçonlogis.
Durchaus solider Kaufmann, dem an wohnlichem Heim gelegen, findet ein großes, elegantes, sehr sauberes Zimmer bei gebildeter Familie in 1. Etage (Sonnenseite) nahe Rosenthal u. Promenade. Off. sub D. R. F. Annoncenexped., Promenadenstr. 7, erbeten.

Nähe Promenade und Börse fein möblirte Garçonwohnung Keilstraße 1, Hochpart. links, zu vermiethen.

Garçonlogis sofort zu vermiethen Windmühlenstraße 43, 2. Etage rechts.

Eleg. Garçonlogis sof. od. sp. f. Herren od. Dam. z. verm., Auss. Prom., Brühl 23, Tr. C. III. r.

Leipzig, Weststr. 42, I. links ist 1 schön., freundl. Garçonlogis billig zu vermiethen.

Garçonlogis f. Conservatoristen d. Musikdirector C. Zabel, Schreberstraße 28, I. r.

Garçonlogis, ff. möbl., mit Pianino Südplatz 11, III. l.

Garçonlogis, Stube m. Kammer, ist billig zu vermiethen Kreuzstraße 16, 2. Et. links.

Garçonlogis, eleg. Wohn- u. Schlafz. f. 1 oder 2 Herren Lange Straße 15, 3 Tr. l.

Freundliches Garçonlogis zu vermiethen Nordstraße 44, H. I. l.

Sof. od. spät. freundl. Garçonlogis mit oder ohne Pension Promenadenstr. 33, II.

Garçonlogis f. 1 od. 2 Herren zu verm. Blücherstr. 17, III. r., vis-à-vis Thür. Bahn.

Garçonlogis für Herrn Ritterstraße 8, 2. Etage.

Freundl. Garçonlogis, gut möbl., separat, ev. Mittagstisch, Friedrich Liststr. 7, III. l.

Elegantes Garçonlogis zu vermiethen Hohe Straße 40, 2. Etage.

Garçonlogis Lange Str. 9, 1. Et. rechts.
Garçonzimmer Promenadenstr. 33, part.
Möbl. Etage zu vermiethen Leplaystr. 2.
Garçonlogis m. Schlafst. b. Gottschedstr. 7, p. l.
Garçonlogis Alexanderstraße 31, III. l.
Garçonlogis Lange Straße 3, I. rechts.
Garçonlogis 1–2 H. am Petersteinweg 23, IV.
Garçonlogis sof. Humboldtstr. 26, II. r.
Fr. Garçonl. sof. Nordstr. 6, 2 Tr. B, III. vornh.
Frdl. Garçonlogis Quaistr. 23. 3. Et. r.
Eleg. Garçonlogis Pfaffendorfer Str. 42, part.
Fr. Garçonlogis Harkortstraße 7. 3. Et.
Garçonl. 1 H. 12 M Brühl 32, IV. r., 6. Reichsstr.
Frdl. Garçonlogis Alexanderstr. 11, II. l.
Gohlis, Gartenstr. 6, III. l. frdl. Garçonlogis.
Frdl. Garçonl. f. 1—2 H. Hohestraße 32, III. l.
Frdl. Garçonl. z. verm. Nürnberger Str. 30, II. r.
Garçonl., f. möbl., 1. Dec. Schulstr. 4. II.

A. d. Promenade eleg. Salon mit Schlafz. sof. od. sp. zu v. A. d. Pleiße 6, I.

F. möbl. Stube u. Schlafcabinet, separat, sofort zu verm. Sternwartenstraße 29, 2 Tr.

Wohn- u. Schlafst. f. 2 H. b. eing. 2., wöchentl. 4 M, zu verm. Thomasiusstr. 17, 4 Tr. l.

Schöne l. Stube mit Schlafstube vornh. sofort zu verm. Näh. Nicolaistr. 53, 3. Etage.

Stube u. Kammer m. Kochof. Klosterg. 8, III.

Eine leere Stube mit Küche
ist zu vermiethen Jacobstraße 1. Conditorei.

Ein kl. freundl. Stübchen m. Kochofen ist an eine anst. Person sof. od. später zu verm. Das Nähere Packhofstr. 5, b. Hausm. zu erfr.

Eine leere Stube für ältere Damen ist sofort oder später zu vermiethen. Zu erfr. Kreuzstraße 26, 1 Treppe links.

Gut möbl. Zimmer an anst. Fräul. oder Dame, freie Wohnung, die Zimmer im Stande zu erhalten, Südplatz 8, 2. Etage links.

Möblirtes Stübchen f. 15 M zu vermiethen für Herrn Obstmarkt Nr. 1, III.

Nahe Augustusplatz, frdl. möbl. Zimmer, auch Mittagstisch Dresdner Str. 4, 1. Et., Vorderh.

Petersstr. Nr. 22, 4. Et. ist eine schön möbl. Stube, jedoch nur an anst. Leute zu verm.

☞ Sep. an leere Zimm. Eing. b. Tr., a. Comtoir o. a. H., d. eig. Möbel hat, sof. Burgstr. 22, II.

Zwei g. möbl. Zimmer an Herren zu vermiethen Pfaffendorfer Str. 14, part. rechts.

Freundl. möbl. Stube sofort zu vermiethen Bayerische Straße 7, H. p. l.

Möblirtes Zimmer für 2 Herren zu vermiethen Schleiterstraße 22, 2 Treppen rechts.

Freundl. heizb. St. an 1—2 H. zu v. Reudnitz, Seitenstr. 16, II. r.

Eine frdl. St. Stube, möbl. od. leer, zu verm. Gustav Adolfstr. 54, 3. Et. r., Ecke Waldstraße.
Fr. m. Zim. m. 1 o. 2 Bett. Colonnadstr. 22, 4. III. l.
F. verm. k. Stübchen f. 1 Herrn Nicolaistr. 38, III.
1 l. St. m. sep. E. 1 l. Pr. i. p. ff. Ang. Reichsstr. 26, I. r.
Frdl. Stube zu verm. Poststraße 12, 2. Et.
Sep., lem. Z. 1. Dec. zu verm. Brandstr. 11, 1 Tr.
Heizb. möbl. Stb. Elstermühlgraben 2, p. r.
Frdl. m. Zimm. od. Schlafst. Lange Str. 50, I. III.
Sep. möbl. Stube f. D. sofort Gerberstr. 7, III.
Eine l. l. sep. Stube sof. z. verm. Waldstr. 19, Tr. l.
K. verm. l. St. m. Kochof. Pfaffendorfer Str. 20, H. r. III.
Ein klein. möbl. Zimmer Kohlgasse 10, 1. Et.
Fr. möbl. Zimm. zu verm. Hohe Str. 22, part.
St. m. Kochof., Lab. möbl., Sidonienstr. 16, H. IV. l.

Sehr freundl., auf einer Neustr. St. bestehende Schlafst. f. Vorderh. z. v. Erdmannstr. 14, IV. r.
Ein separ. Zimmer als Schlafstelle zu vermiethen Hainstraße Nr. 20, 3 Tr.
Stube als Schlafstelle Constantinstr. 3, IV. l.
Fr. Stübch. als Schlafst. Reudnitz, Schulstr. 4, III.
Eine sep. St. a. Schlafst. f. H. Eilenstr. 30, III. r.
Fr. möbl. St. als Schlafst. Plagwitzer Str. 43, H. I. l.
Fr. Stube a. Schlafst. f. H. Blücherstr. 15, H. III. l.
Sch. St. a. Schl. f. H. z. v. Kl. Fleischerg. 3, 4 Tr.
Fr. Schlafst. in möbl. St. Nordstr. 5, I. a. d. Prom.
E. fr. m. St. a. Schlafst. 1 o. 2 H. Alexanderstr. 1, III. l.
Frdl. heizb. St. a. Schlafst. f. H. Wächterstr. 13, III. a.
Sep. St. a. Schlafst. Ww. Trochert, Hainstr. 10, C. II.
Fr. Stube als Schlafst. f. H. Burgstr. 11, IV.
Fr. heizb. Stube als Schlafst. f. 2 H. Leplaystr. 7, H. I.
Fr. möbl. St. a. Schlafst. f. 2 H. Albertstr. 48, H. I. r.
1 Schlafst. in möbl. St. f. H. Antonstr. 13, 1 Tr. r.
Infr. St. Schlafst. off. Sternwartenstr. 43, H. III.

Frdl. Schlafst. für 1 H. Gerberstraße Nr. 9, part. links, Nähe Buchhändlerbörse.

Frdl. heizb. Schlafst. mit Schlafst. bill. an Herrn zu verm. Brühl 17, 4. Etage links.

1 freundl. Schlafstelle sofort an 1, auch 2 Hrn. zu verm. Blücherstr. 14, Hinterh. IV. r.

Zwei freundl. Schlafst. an Herren zu verm. Kupferg. 12, bei W. Franke im Laden zu erfr.

Frdl. Schlafst. f. H. od. M. Nordstr. 10. 2 Tr. l.
Frdl. Schlafst. f. Mädch. Kohlenstr. 22, III. l. Bh.
Frdl. Schlafst. f. M. Gebast Bachstr. 8, Vor. IV. r.
Zu sof. leere Komm., sep., Johannesgasse 25, II.
Frdl. Schlafst. Sternwartenstr. 44, H. III. r.
Heizb. Schlafst. f. a. M. Grimm. Str. 13, H. I. IV.
Schlafst. 2.50 M, S. a. Hickl Petersteinweg 23, IV.
Schlafstelle f. 1 Herrn Colonnadenstr. 22. 4. G.
Frdl. Schlafst. für anst. Herrn Kurze Str. 5, 3 Tr. r.
Freundl. heizb. Schlafst. Blumengasse 9, III. rechts.
Frdl. Schlafst. für Hrn. Brühl 8, Hof 4. Et. r.
Schlafst. f. Hrn. Kleine Fleischergasse 3, 2. Et.
Schlafst. f. H. zu verm. Humboldtstr. 29, 1. r.
Frdl. Schlafst. Sidonienstr. 16, Hinterh. 2 Tr. l.

Frdl. Schlafst. für H. Neustädter Steinw. 19, II. l.
J. a. Schlafst. f. 2 a. H. o. D. Seeburgst. 2 I. r., a. Westpl.
Möbl. Schlafst. für H. Reichsstr. 24, 3 Tr. r. Vrh.
Fr. Schlafst. f. a. f. H. Kohlenstraße 22, I. r. vh.
Fr. Sch. m. f. H. z. v. Berlin. Str. 10, I. E. Blücherstr.
Fr. Schlafst. m. St. bill. Neue Straße K. o. H. III. r.
Frdl. Schlafst. f. H. sof. Burgstraße 22, II.
1 Schlafst. f. H. Querstraße Nr. 11, 4 Tr. rechts.
Schlafstelle f. H. Reichsstraße 26, I. II.
Frdl. Schlafst. f. H. zu vm. Nordstr. 7, H. 1.
Frdl. Schlafst. f. H. Kl. Fleischerg. 6, 4. Et. vhs.
Fr. Schlafst. f. anst. Mädch. Weststr. 35, 4 Tr.
Frdl. Schlafst. f. Herren Kl. Fleischerg. 14, Tr. C. II.
Frdl. Schlafst. Johannisg. 10, Tr. B. III. l.
1 frdl. Schlafst. f. H. Neukirchhof 27, 4. Et.
Fr. bill. Schlafst. f. H. Erdmannstr. 6, b. Junal Tr.
Frdl. Schlafst. f. M. Gerberstr. 1, H. II. Aufg.
Freundl. Schlafst. f. Herrn Lange Str. 10, III.
F. b. Schlafst. f. 1 o. 2 H. Kramerstr. 6, IV. l. a. Markt.
☞ Frdl. heizb. Schlafst. f. H. Poststr. 16, III.
Freundl. Schlafst. Königsplatz 7, 4. Et. rechts.
Off. Schlafst. b. e. Ww. Universitätsstr. 10, II. lks.
Off. 1 Schlafst. f. H. od. M. Friedrichstr. 18, I.
Off. frdl. Schlafst. f. H. Friedrich Liststr. 10, H. p. r.
Off. bill. Schlafst. Sidonienstr. 15, 4 Tr. l.
Offen frdl. Schlafst. Weststraße 81, H.-H. 1. l.
Offene Schlafstelle Nordstraße 1, 2 Tr.
Off. 1 Schlafst. für Herren Hainstr. 17, 2 Tr. l.
Off. Schl. f. 1 M. W. 2 M. Petersteinw. 21, H. II. r.
Off. f. 1 o. 2 Schlafst. Ulrichsgasse 22, 2 Tr. links.

Eine ältere, feine Dame sucht eine Pensionairin bei vollständigem Familienanschluß. Näheres Pfaffendorfer Str. 48, 1. links.

Pension, Garçonl., auch f. Famil., auch auf kurz. Zeit Leplaystr. 2, 1. und 2. Etage.

Vorzügl. Pension, Promenade, An der Pleiße 5, part. u. 1. Et.

ff. Pension, sp. Zimm. f. 2 H. Nordstr. 57, p.

ff. Pensionat Turnerstraße Nr. 25, I.

Krystall-Palast.
Im Parterre-Saale:
Militair-Concert
von der Capelle des K. S. Inf.-Reg. No. 134.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg. Dutzendkarten 3 Mark.
Entréeprogramme auf Abonnements- und Vereinskarten 10 Pfg.
Panorama täglich von früh 9 Uhr an geöffnet.

Kaiser-Panorama, Grimmaische Str. 24, I.
Besteigung des Montblanc. Savoyen, I. Cyklus.

Welt-Panorama, Petersstraße 10, I.
Pariser Welt-Ausstellung 1889. Erwachsene 20 ₰, Kinder 10 ₰.

Central-Halle.
Heute Dienstag
Familien-Abonnement-Concert
von der Capelle des Kgl. Sächs. 8. Inf.-Reg. Nr. 107.
Abonnementbillets (10 Stück 2 M) sind in den bekannten Verkaufsstellen und im Comptoir der Central-Halle zu haben.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg. E. Carius.
Nach dem Concert **Ball.**

Heute, sowie jeden Dienstag
Burgkeller.
Familien-Concert.
Anfang 8 Uhr. Dabei empfehle u. A.: Hochfeine selbstgebackene Pfannkuchen.
NB. Halte einem hochgeehrten Publicum meinen vorzüglichen Mittagstisch, früh und Abends Stamm, gewählte Speisen zu jeder Tageszeit bestens empfohlen. Gleichzeitig mache auf hochf. Lagerbier von Riebeck & Co., sowie echt Culmbacher von R. Petz, à ⅒ Glas 20 ₰, besonders aufmerksam. C. Böttger.

Parterresaal. **Gute Quelle.** Neues Personal.
42 Brühl 42.
☞ **Specialitäten-Theater.** ☜
Monstre-Elite-Vorstellung.
Auftreten der Charakterduettisten Herren **Hempel** und **Preiss,** der vorzüglichen **Michelson-Truppe,** der Original-Duettisten **Geschw. Hagn,** sowie des Hand-Akrobaten **Mr. Delbost.**
Gastspiel des Electro-Ventriloquisten **Mr. Dorro** mit seinen mechanischen Automaten.
Größter Erfolg der Soubretten Fräulein **Elsa Perner** u. **H. Döring.**
Neues an Abwechslung unerreichbares Programm.
Anfang ½8 Uhr. Entrée 50 ₰. Reserv. Plätze 75 ₰. Familienbillets 3 Stück 1 M bis 6 Uhr Abends am Buffet. Sonst gültig. Zu haben an bekannten Stellen.

Tunnel. Auftreten der Concertsängergesellschaft **Cristoph** aus Berlin, bestehend aus 6 Damen u. 2 Herren. Anfang 6 Uhr. H. Fritsch.

Théâtre **Café Metz.** variété.
Heute Dienstag, den 19. November
Große Benefiz-Galavorstellung
für Fräul. **Olga Bernhard,**
unter Mitwirkung verschiedener Specialitäten. Anfang ½8 Uhr. Neues gediegenes Programm. W. Klingebell.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Die Benefiziantin.

Concert-Haus **Babelsberg,** Königsplatz Nr. 5.
☞ Täglich Concert und Vorstellung. Auftreten des urkomischen Richard Strohbach, sowie des hier so beliebten Jup-Trios. Neu: Dienstmannspflichten.
Im Café 1. Etage zwei vorzügliche Billards.

Hartmann's Ruhe, Tauchaer Thor.
☞ Täglich Concert und Künstler-Vorstellung. ☜
Auftreten neuer Mitglieder, unter Mitwirkung der beliebten Duettisten Geschwister Richards.

Eutritzsch—Helm
Heute Dienstag
☞ **Orts-Kirmes** ☜
verbunden mit
Concert und Ball,
☞ im festlich decorirten Saal. ☜
Empfehle gleichzeitig zu diesem altbekannten Feste meine reichhaltige Speisenkarte.
Termingose u. echt Münchn. Unionsbräu großartig schön.
Um zahlreichen Besuch bittet Clemens Beulig.

Eutritzsch, Gasthof zum Helm. Heute Dienstag zur **Kirmes** Concert und Ballmusik. Anfang 4 Uhr. Besitzer A. Elchhorn, vormals M. Wenck.

Gosenschlösschen
Eutritzsch.
☞ Heute Dienstag, zum Schluß der Orts-Kirmes ☜
Concert u. Ballmusik.
Anfang 5 Uhr. Speisen u. Getränke hochfein. J. Jurisch.

Restaurant Rathskeller in Reudnitz.
Mittwoch, den 20. November Einzugs- und Martinsschmaus à la carte.
Anfang 8 Uhr. Es ladet ergebenst ein C. Otto.

Zu meinem am Donnerstag, den 21. d. M. stattfindenden
Schmaus
lade ich Freunde und Gönner hiermit ergebenst ein.
H. Fritsch, Gute Quelle.

Berliner Straße 3. Berliner Straße 3.
Restaurant A. Kunze.
Zu meinem heute Dienstag stattfindenden **Einzugsschmaus** lade alle Freunde und Nachbarn, denen besondere Einladung nicht zugegangen ist, hierdurch ergebenst ein. D. O.

Restaurant Bavaria.
Special-Ausschank Münchner Löwenbräu vom Faß.
Jeden Morgen 10 Uhr frischer Anstich.
Gewählte Stammkarte, preiswerther Mittagstisch, vorzügliche Abendküche.
Im 1. Stock Gesellschaftszimmer für 50 Personen.
Fernsprecher 830. J. Graf.

Börsenkeller,
Grimmaische Strasse 10.
Salvator.
Heute und folgende Tage Salvator.
Der Stoff ist vorzüglich, der vielseitig außerordentlich zuträglich, eignet für die jetzige Jahreszeit gebraut. Egerländer Bedienung in ihrer heimathlichen Tracht.

Restaurant zur Burg,
Burgstrasse 14.
Heute Stamm:
Schinken in Brodteig mit Salat 40 Pf.
Morgen Abend Stamm:
Hammelkeule mit Thüring. Klößen 40 Pf.
☞ Echt Münchner Löwenbräu und Gohliser Lagerbier hochfein. ☜
O. Chryselius.

12 Petersstraße 12.
Culmbacher Brauhaus.
Heute Schinken in Brodteig.
Hochfeines Culmbacher.

Kulmbacher Brauhof,
☞ Petersstrasse No. 18. ☜
Heute Abend Rindskaldaunen u. Fricassée von Huhn.
Bier vorzüglich. Adolph Kellitz.

Prager's Biertunnel. Heute Saure Rindskaldaunen, echt Bayer. u. f. Crostitzer Lagerbier empfiehlt Ernst Vetters.

Schulze (Klapka) Klosterg. 6. Heute Abend sauern **Rinderbraten** und Topfbraten mit Thür. Klößen. Biere hochfein. F. Luckardt.

Schlachtfest empfiehlt heute Bayer. **Exportbier** von Gebrüder Reif in Erlangen ff. **C. F. Schulze's Restaurant,** Markt 14.
NB. Versende das vorzüglichste Exportbier 18 Fl. für 3 M frei ins Haus, sowie kleine Original-Gebinde zu billigsten Preisen. **F. Mieder.**

Münchener Bierhalle
☞ Burgstraße 19. ☜
Heute Abend Schlachtfest.
Von 6 Uhr an Wellfleisch. Biere vorzüglich. A. Kuntzschmann.

Maue's Döllnitzer Gosenstube, Gewandg. 4.
☞ **Heute Schlachtfest.** ☜
Gose sehr gut!

Heute Schlachtfest, Weststr. 38, **O. Seidler.**
Empfehle f. Lager, hell und dunkel Bayerisch.

Schützenhaus Sellerhausen.

Mittwoch, den 20. November, zur Nachfeier der Kirchweih,
Großes Militair-Concert von der gesammten Capelle des Kgl. Sächs. Infanterie-Regiments „Prinz Georg" Nr. 106, sowie letztes Auftreten des Orientalen **Ben Abdullah.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. Nachdem **Familienball.** **C. Trojahn.**

Der Kaiserhof, Leipzig,

empfiehlt seine einzig in ihrer Art dastehenden **Fest-Säle** mit elektrischem Licht zur Abhaltung von Hochzeiten wie Festlichkeiten. **Table d'hôte** 1 Uhr, auch im Abonnement.

Feines Wein-Restaurant.
Souper von 2 Mk. an. Täglich frische Holländer Austern.

Hôtel Stadt Dresden,

Johannisplatz 1,
empfiehlt seine Säle mit Nebenräumen zur Abhaltung von **Festlichkeiten** jeder Art, **Küche** und **Keller** bewahren ihren alten, **guten Ruf.**
Wilh. Hupka, Hofrestaurateur.

Thomasmühle Mühlenplatz — Heute wie jeden Dienstag **Schlachtfest.** Prößdorfer Lager, echt Bayerisch Mönchshof und Tölmitzer Gose empfiehlt Bucklisch.

Heute **Schlachtfest** Brühl 74. **F. Grundig.**

Hotel Stadt Chemnitz,

vis-à-vis Bayer. Bahnhof.
Mittagstisch ½ u. ¹⁄₁ Portionen.
Hochfeine Biere.
Heute sauren Rinderbraten mit Thüringer Klössen.

Aux Caves de France, Reichsstraße Nr. 8.
Bekannt bester und billigster **Mittagstisch,** Suppe ½, Portionen, Compot u. Dessert 90 ₰, i. Abonn. 75 ₰, **Franz. rein. Naturw.** ¼ Ltr. v. 20 ₰ an, ½ L. v. 28 ₰ an. **Oswald Nier.**

Eutritzsch Helm. Dienstag Orts-Kirmes

CACAO

mit Gebäck 20 ₰, **Chocolade** mit Schlagsahne und Gebäck 25 ₰ empfiehlt die **Conditorei**
E. Hartmann
dem Hauptpostamt gegenüber.

Erstes Wiener Café,

am alten Theater, Theaterplatz 3.
Etablissement I. Ranges.
In seinen hohen, comfortablen Localitäten wegen als ein angenehmer Aufenthalt zu empfehlen. Prachtvolle Aussicht.
Specialität: Eierpunsch.
Täglich frische Pfannkuchen und Gebäck.
Louis Pfau.

Cacao vorzüglich, à Tasse 15 ₰, mit Schlagsahne à T. 25 ₰, empf. die Conditorei von **L. Tilebein Nachf.** Hainstraße 17.

Bamberger Hof.
Rehfilet mit Weinkraut.

Zill's-Tunnel

Barfußgäßchen 9.
Heute **Schlachtfest.**

Eldorado.

Morgen
Schlachtfest.
H. Stamminger.

Central-Speisehaus
Petersstraße 39. 50 ₰ **Mittagstisch** 50 ₰. Abonnement billiger. **Damenzimmer** separat.

Speisehalle, Katharinenstr. 19. Tägl. f. Mittagstisch à Port. 30 ₰.

Goldenes Armband Freitag Polytechn. Gesellschaft **verloren.** Gegen hohen Dank u. angemessene Belohn. Restaur. z. Burgaue, Borned, abzug.

1 silb. Armbandwerk. Nordstr. 24, I, abzg. g. Bel.

Verloren am **Sonntag,** den 17. d., **zwischen Leipzig u. Plagwitz** ein **gold. Medaillon.** Gegen Belohn. abzugeben **Mühlgasse 12, part. rechts.**

Verl. Sonnabend ein **gold. Kreuz** vom Blücherpl. bis Tivoli, Pferdebahn. Abzugeben Bel. Brühl 32, Handmann.

Verl. Brille m. Futt. G. B. Weststr. 17, 3 Tr.

Am Sonnt. Ab. u. am Alt. Theat. e. blauer Kleinmuster. Abzg g. Bel. b. Scharf. Mittelstr. 28, I.

Verloren schwarz led. Portemonnaie mit **56 ℳ** Abzug. **gegen Belohnung** bei **Dr. Berger, Löhrs Platz 5, part.**

Ein **20-Markstück** wurde am 15. d. M. v. Brühl nach d. Güterstraße d. Dresdn. Bahn v. einer armen Frau verl. Abzug. g. Bel. bei **Max Engelberg,** Ecke Hospital- u. Thalstr.

Ein **linker Glacéhandschuh** mit Krimmer bet. ist am Sonnab. Abend auf d. Sophienstraße gefunden w. Abzuholen Inselstr. 13, I.

Der betr. Herr, welch. d. Sonntag Abend in **Erdner's Restaurant, Friedrich-August-straße,** seinen **Ueberzieher** vertauschte, wird dringend geb., dens. ebend. bald. **wied.** umzut., andernfalls weitere Folgen nicht ausbleiben.

Aufforderung!

Ich fordere hierdurch alle Diejenigen auf, welche an den Nachlaß meines verstorbenen Mannes, des **Kohlenhändlers und Fuhrwerksbesitzers Herm. Lehmann, Leipzig, Waldstr. 38,** Zahlungen zu leisten haben, solche sofort bei Vermeidung von Klageanstrengungen an mich abzuführen.

Alle Diejenigen, welche Ansprüche an obigen Nachlaß haben, haben solche bis längstens 22. dieses Monats geltend zu machen.

Auguste verw. Lehmann,
Waldstraße 38.

Als bestellter Verwalter in dem zu dem Vermögen des **Ziegeleibesitzers Fürchtegott Leberecht Ernst Grahmann** in Lindenau-Neuschöneb. eröffneten Concurse fordere ich die Schuldner des Gemeinschuldners hiermit auf, ihre Schuldbeträge bei Vermeidung deren gerichtlicher Beitreibung binnen acht Tagen an mich abzuführen.
Rechtsanwalt **Dr. Oskar Deutrich,**
Grimmaische Straße 31.

Betheiligung.

Eine hiesige bessere Möbelfabrik, welche Ostern 1890 einen Laden übernimmt, sucht einen tücht. Tapezierer u. Decorateur, welcher die Polster- u. Decorations-Arbeiten mit ausstellen will, in Verbindung zu treten. Auch kann derselbe Wohnung daselbst erhalten.
Adressen unter **G. T. 91** in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Verkauf von Arbeiten Blinder
Universitätsstraße 1, parterre,
auch werden hier Aufträge für **Beziehen von Rohrstühlen** für Blinde entgegengenommen. **G. H. Knabe.**

Wer giebt **Muffe u. Pelzkragen** in Commission? (Groß. Schaufenster, gute Lage, innere Stadt). Off. sub **B. 10** Exped. d. Bl.

Wo kauft man billig **Kalender** zum Wiederverkauf? Dsgl. bill. Weihnachtsartikel. Off. b. b. gen. **Bachmann,** Albertstr. 37, nieders.

Prof. Dr. Wood's Hausgeist, à Fl. 80 ₰, ein wirklich vorzügl. Mittel geg. Kohlenschwerg.

Am 17. Nov. war dem bank. **H.** sein 63. Geburtst., welch. jetzt Neuschönef., Heinrichstraße Nr. 12, p. wohnt u. 27 J. auf einer Stelle liegt; sollten sich da nicht einige milde Herzen finden, w. d. k. Manne eine Freude mach. Jed. kann sich selbst davon überzeugen.

Ein j. Mädchen wünscht einem besseren Verein beizutreten. W. Adr. u. X 24 in die Expedition dieses Blattes erb.

J. Mädchen w. e. bess. **dram. Verein** beizutreten. W. Off. u. **D. V.** Filiale, Königspl. 7.

Zu die Ferne!
Dank! Allezeit liebes Gedenken!

72. Gewalt. Nacht Th. gem v. ¼ 6–7, v. 9–¼ 10.
The new **MIRABILE**

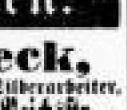
Riedel-Verein.

Heute Dienstag Abends 7½ Uhr präcis
Thomaskirche Hauptprobe für Chor, Orchester und Orgel.
Alle Betheiligten werden dringend gebeten (unter Hinweis auf die Mittheilungen vom Sonnabend), pünctlichst 7½ Uhr Aufstellung zu nehmen.
Ausgabe der Mitwirkungskarten etc.

[illegible] **Heute Uebung.**

Frauen-Bildungs-Verein.

Mittwoch 8 Uhr Abendunterhaltung Eldorado-Saal, Pfaffendorfer Straße 4.



Leipziger Canarienzüchter-Verein.
Heute Abend 8 Uhr im **Eldorado außerordentl. Hauptversammlung.** Um rechtzeitiges Erscheinen bittet **der Vorstand.**
Tagesordnung: Ausstellungs-Angelegenheiten.

Reclamen.

J. Leweck,

Juwelen-, Gold- und Silberarbeiter, Salzgäßchen 6, Ecke Reichsstr.,
empfiehlt sein **großes Lager modernster Waaren zu billigsten Preisen. Werkstatt für Neuarbeit u. Reparaturen.**

Goldarbeiter
Hermann Richter,
12 Thomaskirchhof 12,
Denkmalseite.
Große Auswahl aller **Neuheiten Gold-, Silber-, Granat- und Corallwaaren** (Trauringe). Bestellungen und Reparaturen prompt und billig.

Anzugs- und Ueberzieherstoffe,
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten,
Billardtuche, Schlafrockstoffe
empfiehlt in bewährten Fabrikaten
A. Querner, Hainstr. 3, Verkaufslocal 1 Tr.

Gestickte
Ball-Kleider
weiß und farbig, neue geschmackvolle Muster, das Stück von **9 Mk.** ab.
H. Zander, Petersstraße 12

Mäntelstoffe für Damen, Damentuche, Plüsche und Krimmer
empfiehlt in guter Auswahl billigst
A. Querner, Tuchlager, Hainstraße 3, I.

Rein wollene
Kammgarn-Strümpfe und Socken
von bewährtem und haltbarsten abgerichteten Material, sämmtlich mit verstärkten **Fersen** und **Spitzen,** Kinderstrümpfe mit verstä. den **Kniestheilen.**
21 Petersstraße, Hermann Graf.

Schlafdecken

naturfarbig Schafwolle.
Schutz
gegen **Rheumatismus**
und feuchte Bettwäsche.
Größte Auswahl, billigste Preise.
Gebr. Türck,
16 Markt 16, Café National.

Französische
Ziegenleder-
Handschuhe
Glacé und Suède,
in allen Knopflängen.
Bernhard Zehr,
12 Petersstrasse 12.

Abgestandene Tonkong-Spitzen, ½ Kilo 2 bis 2.40 ℳ empfiehlt **Oscar Prehn,** Universitätsstraße 2.

Französischer Putzcursus.
Lehrz. 1 Mon. Cursus beg. am 1. December. Vom 1. Dec. beg. d. Weihnachtscurse z. Anfert. von Geschenken. Anmeldungen zeitig erbeten. **A. Burmestré,** Reichsstraße 6, 2. Etage r.

!! Lama Lady, à Mtr. 70 ₰ !!
prakt. Hauskleiderstoff Mittelstraße 16, II. r.

Familien-Nachrichten.

Meine Verlobung mit Fräulein **Emmi Hoffmann,** Tochter des verstorbenen Fabrikbesitzers Herrn **Heinrich Hoffmann** in Frankfurt a. d. Oder, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Dresden, im November 1889.
Georg Britsch.

Georg Merzdorf
Hedwig Merzdorf
geb. **Grant.**
Vermählte.
L., den 17. November 1889.

Albert Vollsack,
k. s. Oekonomierath,
Clara Vollsack geb. Weidlich
Vermählte.
Grosszschocher, den 18. November 1889.

Emil Fischer,
Assistent der königl. sächs. Staatseisenbahnen
Martha Fischer
geb. Grundmann
Vermählte.
Riesa, am 16. November 1889.

Verspätet.
Ernst Helfer,
Buchdruckereibesitzer,
Minna Helfer
geb. Seiarf
Vermählte.
Tormitz a. S. **Eckleda.**

Johannes Schmidt
Alice Schmidt
Vermählte.
Leipzig, den 16. November 1889.

Robert Schreyer,
Kgl. Bergamts-Rendant,
Marie Schreyer geb. **Wendt**
Vermählte.
Freiberg und Leipzig, 16. Novbr. 1889.

Ernst Reif
Clara Reif geb. **Laue**
Vermählte.
Halle a/S. und Leipzig
am 16. November 1889.

Heute Mittag 1 Uhr beschenkte mich meine liebe Frau **Josefine** geb. **Schwarzmann** mit einem kräftigen Jungen.
Forsthaus Baranowitz bei Sohrau, Oberschlesien, den 16. November 1889.
G. Dräuer, Oberförster.

Die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens zeigen hocherfreut an
Leipzig, 18. November 1889.
Alfred Berger und Frau
Frida geb. **Weicher.**

Sonntag Nacht verschied sanft und unerwartet mein innigstgeliebter Gatte, unser theurer Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, Herr

Joh. Chr. Schubert,

Königlich sächsischer Hauptcollecteur,
in seinem 79. Lebensjahre. Freunden und Bekannten theilt diese Trauernachricht, statt jeder besonderen Anzeige, mit
Christiane Schubert geborene **Aulfarth,**
im Namen der Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag 9¼ Uhr vom Trauerhause, Waldstraße 5, aus statt, woselbst auch die Trauerfeierlichkeit abgehalten wird.

Gestern Abend 8½ Uhr verschied sanft nach längerem Leiden mein heißgeliebter treuer Gatte, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, im 40. Lebensjahre

G. H. Robert Hellmann,

Schirmfabrikant.
Dies seinen lieben Freunden und Bekannten zur hierdurch zur traurigen Nachricht und bitten um stille Theilnahme
Leipzig und Halberstadt, den 18. November 1889.
Auguste Hellmann geb. Weissgerber,
nebst trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Gerberstraße Nr. 14, aus statt.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme beim Heimgange meines lieben, guten Mannes, unseres Sohnes und Bruders, des Postsecretairs

Otto Ferdinand Richter

sage ich allen Denen, welche seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten, meinen tiefgefühltesten Dank.
Emma verw. **Richter,**
im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Vorgestern Nacht verschied schnell und unerwartet unser herzensguter, hoffnungsvoller Sohn

Eugen Döge

im 22. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Familie Döge.
Beerdigung Mittwoch Vormittag 11 Uhr vom Trauerhause, Roßmarkt 3, aus.

Gestern Abend ¼ 6 Uhr verschied unerwartet unser liebes Töchterchen

Emma

im Alter von 5 Jahren.
Plagwitz, 18. Novbr. 1889.
Max Friedrich und Frau.

Für die so zahlreichen Beweise innigster Theilnahme und den überaus reichen Blumenschmuck, welche uns beim Hinscheiden unseres guten Vaters, Groß- und Urgroßvaters

Johann Friedrich Seebe

entgegengebracht wurden, sagen allen lieben Freunden und Bekannten wir hierdurch unseren tiefgefühltesten **Dank**
Gnadorf b. Taucha, den 16. Nov. 1889.
die Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres theuren Gatten u. Vaters sagen wir hierdurch Allen innigsten Dank. Dank auch Herrn Pastor Thieme für die trostreichen Worte am Sarge.
Leipzig, den 17. November 1889.
Familie Schäpe.

Für die liebevolle und aus ehrende Theilnahme, welche uns bei dem schweren Verluste unserer heißgeliebten Tochter, Schwester, Schwägerin und Nichte

Margarethe Zechendorf

zu Theil wurde, sagen hierdurch ihren herzlichsten Dank
Leipzig, am 18. November 1889.
die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter sagen hierdurch Allen tiefgefühlten Dank
Leipzig, den 18. November 1889.
R. Kiepzig
nebst Familie.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Begräbniß unserer lieben Pflegetochter

Agnes Hersurth

sage ich Allen im Namen der Hinterlassenen nur hierdurch herzlichen Dank.
Eutritzsch, den 18. November 1889.
Emilie verw. **Salomon.**

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unserer lieben **Gertrud** sagen hiermit Allen herzlichen Dank.
Ludwig Meyerbacher und Frau.

Verlobt: Herr Heinrich Fiede in Chemnitz mit Frl. Natalie Höse in Glauchau. Herr T. J. Heinrich Seibel, Handelsgärtner in Strehlen bei Dresden, mit Frl. Hermine von Schardtler in Kopenhagen. Herr Wilhelm Schreiber in Wendischkappa mit Frl. Anna Schmidt in Falkenhain. Herr Dr. Johannes Kretzschmar, z. Z. in Rom, mit Frl. Margarete Hein in Dresden. Herr Oscar Müller in Mölsig mit Frl. Alma Kretzschmar in Rotzschen. Herr Franklin Heinicke, Bürgerschullehrer in Oschatz, mit Frl. Lucka Uhle in Brandsdorf b. Kieritzsch.

Vermählt: Herr Carl Sommer in Görlitz mit Frl. Frida Runge daselbst. Herr Paul Feidländer in Dresden mit Frl. Clara Berliner daselbst. Herr Willy Noppert, Architekt in Pest, mit Frl. Ilona Reichardt daselbst.

Geboren: Herrn E. Wunderlich in Gera ein Sohn. Herrn Otto Buchendorf in Gera eine Tochter. Herrn Apotheker Edwin Hahn in Oberlößnitz ein Sohn. Herrn Augenarzt Dr. Bäder in Dresden eine Tochter. Herrn Wilhelm Heine in Chemnitz ein Sohn. Herrn Lehrer Wilhelm Kessler in Chemnitz eine Tochter. Herrn Hugo Wilke in Chemnitz eine Tochter. Herrn Anton Bräunig in Chemnitz ein Sohn. Herrn Pastor Hilm in Lenz ein Sohn.

Gestorben: Herr Christian Franz Fuchs, Kgl. Brandversicherungs-Inspector in Chemnitz. Herrn Paul Schmidtgen's, Restaurateur in Chemnitz, Tochter Lieschen. Frau Pauline verw. Doß geb. Schöfeld in Gräna. Herr Robert Herrmann Eckardt, Monteur in Chemnitz. Frau Christiane Caroline verw. Wündler in Hilbersdorf. Frau Minna verw. Lindner's in Wolkenstein Tochter Gertrud. Herr Carl Ernst Kose in Chemnitz. Herr Johann David Tippmann, Bauunternehmer und Hotelbesitzer in Plauen i. V. Herr Eduard Weinrauch in Riesa. Herrn Paul Warnitz's in Zittau Tochter Anni und Beddern. Herr Otto Paul Dietrich in Nürnberg, aus Meißen. Herr Ludwig Bruno Solberg, Kaufmann in Dresden. Herr Gustav Moos, Kaufmann in Hamburg. Herrn Paul Gutsch's in Dresden Tochter Gertrud. Frau Charlotte verw. Fuchs's in Dresden Tochter Marie. Frau Wilhelmine Jahn geb. Schäler in Dresden. Frl. Marie Gerlach in Dresden. Herr Friedr. Herm. Schlegel, Tischler in Dresden. Frau Sophie verw. Hirschen in Würgeln. Herrn Herm. Polster's in Brand Tochter Elisabeth. Frau Auguste Albrecht in Freiberg. Herrn Jügner's in Langenau Sohn Johannes. Frau Therese verw. Matrae geb. Römer in Annaberg. Herr Wilhelm Gustav Müller, Fleischermeister in Pirna. Frau Clara Emilie Gerichel geb. Grägner in Meißen. Frau Wilhelmine verw. Graby geb. Teubner in Plauitz. Frau Johanne Dorothea verw. Büttnermeister Kabitz in Zwickau. Herr Carl Friedrich Reckzichel, Nagelschmiedemeister in Zwickau. Frau Emilie Auguste Trenkler geb. Eichler in Geschmannsdorf. Herrn Müller's in Dreißigacker Sohn Richard. Herr Carl Emil Lange, Tuchhändler in Freiberg. Frau Bertha Art geb. Bernhardt in Koppel. Herr Friedrich Wöltz, Bureau-Vorsteher in Naumburg. Frau Eva Frödel in Crossa. Frau Minna verw. Spindler geb. Fischer in Altenburg, aus Eilenberg. Herrn Gustav Hall's in Meerane Sohn Gustav. Herrn Eberhardt's in Bautzen Tochter Fanny.

Die Beerdigung u. l. d. e. O. e. Br. Joh. Chr. Schubert findet Mittwoch, den 20. November, Vormittags 9 Uhr von der Waldstrasse No. 5 aus statt. ▭ **A.**

Heute Ab. 8 U. E. B. ▭ **B. z. L.**

J. O. O. F. L.-L. H. A. 8. U. A. L. Querstr. 5.

Wir empfehlen
Tricot-Anzüge für Knaben
für das Alter von 2—12 Jahren,
sowie dazu passende **Tricot-Mützen und Tricot-Strümpfe.**
Leipzig Neumarkt 18. **Mey & Edlich** Plagwitz Nonnenstr. 28.
Königl. Sächs. Hoflieferanten

Möbel-Magazin
Eduard Benndorf Nachfolger,

Leipzig, Universitätsstrasse 11, I.
nebenan (13) Schaufenster (13)
empfehle zu Weihnachten alle Sorten **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren eigener Werkstatt.**
Reichhaltiges Lager von Decorations-Artikeln in Cuivre poli, Bronce, Fayence, Majolika etc. zu billigsten Preisen.
Ausserdem stelle ich mehrere Buffets, Schreibtische, Vertikows zu herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Marien-Bad. Schwimm-Bassin mit Wellenschlag 20°. Damen: Mont., Dienst., Donnerst., Freit. ½ 9—11, Mittw. u. Sonnab. 2—½ 5 Uhr. Vorzügl. Douchen-Wannenbäder. — Jederzeit Schwimmunterricht. — Pferdebahn. 350,000 Liter täglich ständiger Wasser-Zu- und Abfluß. Krystallkl. Wasser.

Diana-Bad, Schwimmbassin und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½ 9–½ 11. Montag, Mittwoch, Freitag ½ 3–5.

Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½ 9–½ 11. Montag, Mittw., Freitag ½ 3–5 U.

Augustusbad, Poststraße 15. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Wannencurbäder genau nach ärztlicher Verordnung.

Loh-Heilbad, Königsstraße Nr. 25.
Specialbad für **Gicht- und Rheumatismuskranke.** Sicherer Erfolg. Vielfach ärztlich empfohlen. Geöffnet von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr.

Johanna-Bad, Blücherstr. 18, **Wannen-Bäder, krystallkl. Wasser, Sand- u. Curbäder, Dampf-Bäder.** Damen 1—4 Uhr täglich.

Speiseanstalt I. II. } Mittwoch: Linsen mit Schweinefleisch. **P. P. Wethe.** Graupchen u. Sellerie m. Kalbfleisch. **P. P. Aurak.**

Neue Leipziger Speiseanstalt, Zeitzer Str. 43/45. **Dienstag:** Rindfleisch und Nudeln.

Bitte für arme Familien.

Die Armendiakonie des Vereinshauses (Roßstraße 14) erlaubt sich an wohlthätige Familien die herzliche Bitte zu richten, alle abgelegten Kleidungsstücke, Schuhwerk u. dergl. an unser Armenbureau freundlichst zu senden. Bei eingetretener kalter Witterung erscheint unsere Bitte als eine recht dringende. Director P. Junker.

Turnerfahne, 2½ m lang, 1½ m breit, habe ich noch einige Tage zur gef. Ansicht. **Agnes Wilsnack,** Kurprinzstraße 22.

Chor-Verein des Gewandhauses.

Heute Dienstag, den 19. November,
keine Chor-Uebung.
Die Concert-Direction.

Israelitischer Frauenverein.

Generalversammlung Dienstag, den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr im Sitzungssaale, Synagogengebäude, Treppe I.

SLUB
Wir führen Wissen.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 323. Dienstag den 19. November 1889. 83. Jahrgang.

Haushaltplan der Stadt Leipzig auf das Jahr 1890.

* Wir geben nachstehend aus dem soeben erschienenen Haushaltplan der Stadt Leipzig auf das Jahr 1890 die Hauptzusammenstellung der einzelnen Conten:

	1890. Ausgaben. M	Pf	1890. Einnahmen. M	Pf	1890. Zuschuß. M	Pf	1890. Ueberschuß. M	Pf	1889. Ausgaben. M	Pf	1889. Einnahmen. M	Pf	1889. Zuschuß. M	Pf	1889. Ueberschuß. M	Pf
Ueberschuß-Conten.																
Conto 14. Marstall	89 339	33	93 800	—	—	—	4 460	67	91 373	88	91 400	—	—	—	26	12
" 16. Rittergut Taucha	2 774	51	13 659	96	—	—	10 885	45	2 774	51	13 659	96	—	—	10 885	45
" 17. Rittergut Graßdorf u. s. w.	4 190	82	23 281	62	—	—	19 090	80	5 570	82	23 281	62	—	—	17 710	80
" 18. Rittergut Cunnersdorf mit Panitzsch	3 824	58	13 032	78	—	—	9 208	20	5 012	25	12 975	—	—	—	7 962	75
" 19. Rittergut Löhnig	15 617	68	47 689	51	—	—	32 071	83	15 315	34	47 689	51	—	—	32 374	17
" 20. Klostergut Connewitz	6 840	25	13 096	10	—	—	6 255	85	8 029	45	13 343	57	—	—	5 314	12
" 21. Gut Thonberg	2 638	68	18 857	49	—	—	16 218	81	2 638	07	18 994	79	—	—	16 356	72
" 22. Sonstiger Grundbesitz in der Stadtflur u. s. w.	2 459	18	45 571	07	—	—	43 111	89	2 496	24	46 479	50	—	—	43 983	26
" 23. Rittergut Stötteritz unteren Theils	7 303	37	17 083	57	—	—	9 780	20	8 067	34	17 053	57	—	—	8 986	23
" 24. Waldungen	55 500	79	107 481	83	—	—	51 981	04	58 507	20	119 668	35	—	—	61 161	15
" 25. Mühlen und Wehre	2 901	40	7 321	27	—	—	4 419	87	3 723	02	9 485	11	—	—	5 762	09
" 26. Wiesen und Teiche	6 808	95	38 244	38	—	—	31 435	43	6 706	31	38 304	17	—	—	31 597	86
" 27. Jagden und Fischerei	1 450	99	4 502	62	—	—	3 051	63	1 435	99	4 318	22	—	—	2 882	23
" 28. Steinbruch bei Graßdorf	61 510	73	68 805	—	—	—	7 294	27	60 290	73	68 335	—	—	—	8 044	27
" 29. Bergwerksanlage	56 984	—	279 920	—	—	—	222 936	—	119 880	—	419 880	—	—	—	300 000	—
" 30. Fleischhallen	5 507	27	14 700	—	—	—	9 192	73	5 507	27	14 700	—	—	—	9 192	73
" 31. Gebäude	77 559	60	964 208	84	—	—	886 649	24	67 069	17	891 179	31	—	—	824 110	14
" 34. Dämme und Plätze	4 055	57	53 850	—	—	—	49 794	43	4 055	20	54 350	—	—	—	50 294	80
" 35. Buden	19 198	07	45 300	—	—	—	26 101	93	20 287	69	45 300	—	—	—	25 012	31
" 36. Wasserleitung	613 144	12	613 144	12	—	—	—	—	489 307	97	489 307	97	—	—	—	—
" 37. Fiscalische Entschädigungsrente	—	—	138 750	—	—	—	138 750	—	—	—	138 750	—	—	—	138 750	—
" 38. Eichamt und Wägereien	16 800	20	30 000	—	—	—	13 199	80	16 508	20	27 000	—	—	—	10 491	80
" 41. Gasbeleuchtungsanstalten	2 208 072	42	2 688 134	20	—	—	480 061	78	1 993 608	14	2 629 381	—	—	—	635 772	86
" 44. Vieh- und Schlachthof	557 163	61	561 228	50	—	—	4 064	89	525 134	13	540 480	40	—	—	15 346	27
Summa	3 821 146	07	5 902 632	86	—	—	2 081 486	79	3 501 188	92	5 765 777	03	—	—	2 264 588	11
" 47. Directe Abgaben	20 000	—	5 229 682	91	—	—	5 209 682	91	19 000	—	4 511 635	99	—	—	4 492 635	99
Summa der Ueberschüsse	3 841 146	07	11 132 295	77	—	—	7 291 149	70	3 520 188	92	10 277 403	02	—	—	6 757 214	10
Zuschuß-Conten.																
" 1. Rathsstube	886 299	66	290 000	—	596 299	66	—	—	760 797	48	280 400	—	480 397	48	—	—
" 2. Polizeiamt	784 745	48	131 338	51	653 406	97	—	—	676 007	67	114 230	34	561 777	33	—	—
" 3. Stadtverordnete	10 700	—	—	—	10 700	—	—	—	14 900	—	—	—	14 900	—	—	—
" 4. Pensionen u. s. w.	58 259	48	—	—	58 259	48	—	—	60 387	47	—	—	60 387	47	—	—
" 5. Stadtorchester	9 841	—	4 909	77	4 931	23	—	—	9 091	—	4 159	77	4 931	23	—	—
" 6. Schulen	2 133 672	88	—	—	2 133 672	88	—	—	1 999 063	82	—	—	1 999 063	82	—	—
" 7. Städtische milde Anstalten	885 579	10	—	—	885 579	10	—	—	739 234	95	—	—	739 234	95	—	—
" 8. Schleußen	151 074	80	890	86	150 183	94	—	—	148 606	80	340	73	148 266	07	—	—
" 9. Brücken, Stege, Ufer	45 022	50	993	75	44 028	75	—	—	54 561	—	175	—	54 386	—	—	—
" 10. Wohlfahrtspolizei	785 906	30	102 950	12	682 956	18	—	—	692 015	10	74 579	08	617 436	02	—	—
" 11. Feuerlöschwesen	256 186	99	52 850	—	203 336	99	—	—	254 993	75	49 250	—	205 743	75	—	—
" 12. Anlagen	65 279	44	5 733	50	59 545	94	—	—	73 177	78	5 526	—	67 651	78	—	—
" 13. Museum	35 756	20	5 122	—	30 634	20	—	—	35 171	20	5 322	—	29 849	20	—	—
" 15. Brunnenwesen	25 466	—	—	—	25 466	—	—	—	21 016	—	—	—	21 016	—	—	—
" 32. Schauspielhäuser	185 480	75	65 340	06	120 140	69	—	—	187 666	75	65 375	24	122 291	51	—	—
" 33. Friedhöfe	59 921	19	43 800	—	16 121	19	—	—	83 759	24	37 300	—	46 459	24	—	—
" 39. Straßen und Wege	807 608	36	222 630	71	584 977	65	—	—	711 401	94	204 957	50	506 444	44	—	—
" 40. Quartieramt	18 338	—	—	—	18 338	—	—	—	14 706	—	—	—	14 706	—	—	—
" 42. Verschiedene Einnahmen und Ausgaben	193 538	06	34 320	—	159 218	06	—	—	199 918	10	36 816	—	163 102	10	—	—
" 43. Lagerhof	103 541	21	94 044	21	9 497	—	—	—	103 744	21	99 944	21	3 800	—	—	—
" 45. Zinsen	1 648 929	61	967 808	03	681 121	58	—	—	1 582 089	63	767 340	40	814 749	23	—	—
" 46. Tilgung der Anleihen	215 331	24	50 597	03	164 734	21	—	—	100 100	—	19 449	53	80 650	47	—	—
Summa der Zuschüsse	9 365 477	95	2 074 328	25	7 291 149	70	—	—	8 502 379	90	1 745 165	80	6 757 214	10	—	—
Vergleichung.																
Ueberschuß-Conten	3 841 146	07	11 132 295	77	—	—	7 291 149	70	3 520 188	92	10 277 403	02	—	—	6 757 214	10
Zuschuß-Conten	9 365 477	95	2 074 328	25	7 291 149	70	—	—	8 502 379	90	1 745 165	80	6 757 214	10	—	—
Hauptabschluß	13 206 624	02	13 206 624	02	7 291 149	70	7 291 149	70	12 022 568	82	12 022 568	82	6 757 214	10	6 757 214	10

Zu den Reichstagswahlen.

* Auf die Anschauungen und Begehrlichkeiten der antisemitischen bez. christlich-socialen Partei wirft das Schreiben, welches der „Vorstand des deutsch-socialen Wahlvereins für das Königreich Sachsen, gezeichnet Liebermann von Sonnenberg und Theod. Fritsch" an die Vorstände des Nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen und des Conservativen Landesvereins für das Königreich Sachsen gerichtet haben, ein helles Licht. Das Schreiben lautet:

Leipzig, den 11. November. Euer Wohlgeboren als Mitglied des Cartellvorstandes für das Königreich Sachsen beehren wir uns folgende Anfrage mit der Bitte zu unterbreiten, dieselbe zum Gegenstande der Berathung innerhalb des Cartellvorstandes zu machen und uns geneigtest so bald als möglich endgiltigen Bescheid zugehen zu lassen. Die conservative Parteileitung in Sachsen hat es stets in dankenswerther Weise in ihrem Parteiorgane anerkannt, daß wir als nationale, staatserhaltende Partei anzusehen sind, und hat auch vor einigen Monaten im „Vaterland" bestimmt ausgesprochen, daß bei den nächsten Reichstagswahlen die Frage einer Berücksichtigung unserer Partei in einigen Wahlkreisen spruchreif werden würde. Der Augenblick zur Beantwortung dieser Frage ist jetzt gekommen, da die Wahl nach allgemeiner Vermuthung im Januar stattfinden wird. Der Mahnung Seiner Majestät des Kaisers folgend, daß die staatserhaltenden Parteien untereinander Verständigung suchen sollen, machen wir den Cartellparteien folgenden Vorschlag. Das Cartel verpflichtet sich uns gegenüber 1) in folgenden 3 sächsischen Wahlkreisen: a. Wahlkreis 10, Rochlitz-Döbeln, b. Wahlkreis 18, Zwickau-Crimmitschau-Werdau, c. Wahlkreis 3, Bautzen-Bischofswerda, keine Candidaten aufzustellen, sondern unsere Candidaten zu unterstützen. Wir werden nur Männer aufstellen, die, wenn irgend möglich im Wahlkreise wohnend, sich zwar im Reichstage keiner der bestehenden Fractionen anschließen, aber die volle Bürgschaft für ihre reichstreue Gesinnung zu bieten im Stande sein werden. 2) Das Cartel verpflichtet sich, im Wahlkreise 13 Leipzig-Land Herrn Dr. med. Ferdinand Götz nicht aufzustellen, weil für denselben kein Antisemit zu stimmen im Stande sein würde. 3) Der Cartelcandidat für den Wahlkreis Leipzig-Stadt giebt öffentlich die Erklärung ab, daß er das Vorhandensein einer Judenfrage und die Dringlichkeit ihrer Lösung anerkennt. Dagegen verpflichten wir uns, in keinem der übrigen sächsischen Wahlkreise mit Ausnahme von Dresden, wo wir auf die Entschlüsse der Herren Oswald Zimmermann und Genossen ohne Einfluß sind, einen Zählcandidaten aufzustellen, sondern sowohl von der Centralstelle aus lebhaft in die Bekämpfung der Freisinnigen und Socialdemokraten einzugreifen, als auch unsere zahlreichen Gesinnungsgenossen anzuweisen, mit allem Nachdrucke für die Wahl der dort aufgestellten Cartelcandidaten zu arbeiten, vorausgesetzt, daß sich unter Letzteren kein Mann jüdischer Abkunft befindet. Wir glauben, bei der Auswahl der drei von uns geforderten Wahlkreise besonderes Entgegenkommen bewiesen zu haben, weil wir wissen, daß die bisherigen Herren Reichstagsabgeordneten Kirchhammer, Streit und Temper eine Wiederwahl ablehnen, also nirgends das Opfer eines Rücktritts erforderlich wird. Wir haben auch nicht den für uns außerordentlich günstigen Wahlkreis Leipzig-Stadt gefordert, weil wir ein gewaltiges Prestige dieser bisherigen „Hochburg" der nationalliberalen Partei für nicht wahrscheinlich halten und unerfüllbare Bedingungen nicht stellen wollen. Wird unser Verständigungsvorschlag verworfen, so lehnen wir alle Verantwortung für die sich daraus ergebenden Folgen ab. Dieselben würden nach unserer Auffassung darin sich äußern, daß nicht nur die Stadt Leipzig, wo wir allein Tausende von Vertrauensmännern besitzen, und die drei anderen oben benannten Wahlkreise von uns oder den anderen mit dem Cartell concurrirenden Parteien erobert werden, sondern daß auch noch eine Reihe anderer Wahlkreise für das Cartell verloren geht, in denen wir Zählcandidaturen oder Wahlenthaltung proclamiren würden. Der Wahlkreis Oschatz-Wurzen ist nur durch das thatkräftige Eingreifen unserer Gesinnungsgenossen diesmal gerettet worden. Wir haben auch, um jede Mißstimmung zu vermeiden, Abstand davon genommen, bei der Landtagswahl eigene Candidaten aufzustellen; umsomehr dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, daß auch uns seitens des Cartells billiges Entgegenkommen bewiesen werden wird. In diesem Falle wird sich das Königreich Sachsen den Ruhm bewahren können, nur reichstreue Patrioten in den Reichstag zu entsenden. Der Vorstand des deutsch-socialen Wahlvereins für das Königreich Sachsen. gez. Liebermann v. Sonnenberg, 1. Vors., gez. Theod. Fritsch, 2. Vors.

Es ist auf dieses Schriftstück seitens des Vorstandes des Conservativen Landesvereins folgende Antwort ergangen:

Sr. Hochwohlgeboren Herrn Liebermann von Sonnenberg, 1. Vorsitzenden des deutsch-socialen Wahlvereins für das Königreich Sachsen, Leipzig. Die Zuschrift Ew. Hochwohlgeboren vom 11. November hat einer aus allen Theilen des Landes beschickten conservativen Versammlung zu Dresden am 14. November vorgelegen und es ist von dieser nachstehende Resolution gefaßt worden: „Die Versammlung erkennt die Bekämpfung der das sociale und wirthschaftliche Leben unseres Volkes schädigenden Auswüchse des Judenthums als einen hervorragenden Theil des conservativen Parteiprogramms an. Sie spricht namentlich den Vertretern des Landes im Reichstag und im Landtag gegenüber die Erwartung aus, daß dieselben in ihrer parlamentarischen Thätigkeit diese wichtige Aufgabe der conservativen Partei nach Kräften zu lösen bemüht sein werden. Bei der bisherigen Sachlage hält sie aber eine besondere Organisation einer antisemitischen Partei im Königreich Sachsen nicht nur für überflüssig, sondern erblickt darin auch die Gefahr einer Zersplitterung der reichstreuen und staatserhaltenden Bestrebungen. Sie ist deshalb nicht in der Lage, auf die in der Zuschrift vom 11. November enthaltenen Vorschläge näher einzugehen." Von diesem Beschlusse wird der Vorstand der nationalliberalen Partei in Sachsen in Kenntniß gesetzt werden, was wir Ew. Hochwohlgeboren mit dem Bemerken mittheilen, daß ein Cartelvorstand für das Königreich Sachsen zur Zeit noch nicht besteht. Dresden, den 15. November 1889. Der Vorstand des conservativen Landesvereins im Königreich Sachsen. gez. Frhr. v. Friesen.

Die „Leipziger Zeitung", welche die vorstehenden Schriftstücke zum Abdruck bringt, begleitet ihrerseits dieselben mit folgender redactionellen Bemerkung:

Wir haben bereits in der Abendausgabe unserer Sonnabendnummer, unmittelbar nach erhaltener Kunde von dem Schritte der hiesigen Antisemiten kurz bemerkt, daß dieselben ein sichereres Mittel nicht hätten wählen können, der Sache der Ordnung zu schaden, der Socialdemokratie aber und dem ihr verbündeten internationalen Judenthum zu nützen. Wir sind dieser Meinung noch jetzt und können die Antwort des conservativen Parteiführers nur correct finden. Die hiesigen Antisemiten wissen, daß wir das, was an der antisemitischen Bewegung berechtigt ist, oft anerkannt und unterstützt haben. Wollen sie aber als selbstständige politische Partei, dem Beispiele der wenigen sächsischen Freisinnigen folgend, durch Aufstellung völlig aussichtsloser Zählcandidaturen in Wahlkreisen, deren Erhaltung für die Ordnungsparteien voraussichtlich nur von wenigen hundert Stimmen abhängig sein wird, dem Cartel entgegenarbeiten, so ist das ein frevelhaftes Spiel, das man in Berlin versuchen mag, aber nicht hier. Herr Liebermann v. Sonnenberg scheint denn doch unsere sächsischen Verhältnisse noch nicht genügend zu kennen. — Auf den Inhalt des Schreibens im Einzelnen einzugehen, unterlassen wir; fast jeder Satz desselben beruht auf arger Selbsttäuschung.

Die Antwort, welche der Vorstand des Nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen an die Herren Liebermann von Sonnenberg und Fritsch gelangen ließ, hat folgenden Wortlaut:

Leipzig, den 18. November 1889.

Herrn Liebermann von Sonnenberg,
1. Vorsitzenden des Deutsch-socialen Wahlvereins für das Königreich Sachsen
hier.

Die Beantwortung der geehrten Zuschrift vom 11. d. M. hat sich durch den Umstand verzögert, daß wir, obgleich von vornherein vollkommen einmüthig in der Ueberzeugung, daß Ihre Forderungen schlechthin unerfüllbar seien, doch mit Rücksicht auf das mit der conservativen Partei bestehende Cartel zunächst eine Verständigung mit dieser für angezeigt hatten.

Nachdem die Antwort, welche der Vorstand des conservativen Landesvereins Ihnen ertheilt hat, heute zu unserer Kenntniß gekommen ist, können wir uns in der Hauptsache auf die Erklärung beschränken, daß unser Standpunct gegenüber Ihrem Verein mit dem darin bezeichneten übereinstimmt, und wollen nur noch hinzufügen, daß wir es geradezu für einen Frevel erachten müssen, wenn ein Verein, welcher sich zu den Ordnungsparteien zählt, dem hochverdienten Abgeordneten Götz, dessen Wahl nur durch das engste Zusammenhalten der staatserhaltenden Elemente gegenüber der Socialdemokratie hat durchgesetzt werden können, einen Gegencandidaten gegenüberstellen wolle.

Hochachtungsvoll
der Vorstand des nationalliberalen Vereins
für das Königreich Sachsen.
Dr. Gensel, Vors.

X Weimar, 17. November. Nationalliberale und conservative Partei unseres Reichstagswahlbezirks haben gestern Abend ein gemeinsames Vorgehen auch bei den bevorstehenden Wahlen beschlossen. Gemeinsamer Candidat ist Herr Baurath E. Kohl dahier, der Director der Weimar-Geraer Bahn. Derselbe gehört der nationalliberalen Partei an.

* Aus dem Wahlkreis Sagan-Sprottau wird berichtet, daß von der deutschfreisinnigen Partei daselbst der Oberbürgermeister von Berlin, Herr von Forckenbeck, als Candidat aufgestellt worden ist und daß derselbe sich auch bereit erklärt habe, eine Candidatur anzunehmen. Es ist zu verwundern, daß es Herrn von Forckenbeck immer wieder darnach gelüstet, eine Stellung anzunehmen, die ihn, wie vielfache Erfahrungen gezeigt haben, wegen seiner Zugehörigkeit zu einer grundsätzlichen Oppositionspartei mit derjenigen des obersten Magistratsbeamten der Stadt Berlin in recht unliebsamen Conflict bringt.

* Im Wahlkreise Flensburg-Apenrade ist der nationalliberale Schiffsrheder und Senator Jepsen von den Cartelparteien als Candidat aufgestellt worden.

* Der ultramontane Reichstagsabgeordnete Amtsgerichtsrath Letocha hat, entgegen seiner bisherigen Entschließung, auf dringendes Ersuchen erklärt, daß er die Wiederannahme eines Mandats für den Wahlkreis Kattowitz-Zabrze nicht ablehnen werde. Herr Letocha wird also bei der nächsten Reichstagswahl wiederum als Candidat aufgestellt.

* Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung", welche bei dem Charakter dieses Blattes indessen mit Vorsicht aufzunehmen ist, candidirt im 10. württembergischen Wahlkreise an Stelle des Oekonomieraths Grub von Stuttgart, welcher angeblich ein Mandat nicht wieder annehmen will, der Fabrikant Bareiß von Salach.

* Wiesbaden, 16. November. Eine von der Behörde nicht gestörte Socialisten-Versammlung stellte Fleischmann-Offenbach als Candidaten für die Reichstagswahl auf. Fleischmann selbst hielt eine wenig inhaltsvolle Rede, in welcher er seine neuen Gesichtspuncte erörterte.

Aus dem Reichstage.

§§ Berlin, 18. November. Die Budgetcommission des Reichstags setzte heute die Berathung des Extraordinariums des Marineetats fort. Bewilligt wurden 300 000 M als erste Rate zum Bau eines schwimmenden Dampfkrahns, 56 700 M zur Beschaffung von Torpedoschutzvorrichtungen und 800 000 M zur artilleristischen Vermehrung von drei Panzerschiffen als erste Rate. Von der Forderung von 2 400 000 M als erste Rate zur artilleristischen Armirung der Panzerfahrzeuge P. Q. R. und S. wurden 600 000 M abgesetzt, 252 000 M zur Beschaffung von Reservegeschützen wurden gestrichen und von den zur artilleristischen Armirung der Kreuzercorvette H. als erste Rate geforderten 550 000 Mark wurden 240 000 abgelehnt. Die Forderung von 530 000 M zur Ausrüstung und Armirung von Kriegsschiffen zum Gebrauch von Torpedos, erste Rate, wurden um 175 000 M gekürzt. Gestrichen wurden sodann 20 000 M von der Forderung von 80 000 Mark zur Errichtung von Dienstgebäuden für die Commando- und Verwaltungsbehörden in Kiel (erste Rate), und die zum Bau eines zweiten Speicherhauses in Kiel geforderten 50 000 M, sowie von den zur Verstärkung der Kriegsvorräthe angeworfenen 394 070 M — 150 000 M — Zum Erwerb eines Dienstgebäudes für das Obercommando der Marine (Leipzigerstraße 25 in Berlin) werden 1 025 000 M gefordert. Auf Antrag der Subcommission wird diese Summe abgelehnt. Im außerordentlichen Etat werden als zweite Rate zur Beschaffung von Geschützen und Fahrzeugen für die Befestigungen an der unteren Elbe 1 400 000 M gefordert. Diese Summe wird auf die Hälfte von 700 000 M gekürzt, der Rest des Etats bewilligt.

Militairisches.

* Aus Kurhessen, 17. November. Wie verlautet, soll die Stadt Hanau zu einem Waffenplatz dritten Ranges erhoben werden. Die dortige Pulverfabrik hat und wird noch bedeutende Erweiterungen erfahren, zum 1. April 1890 wird bekanntlich dorthin das thüringische Ulanenregiment Nr. 6 verlegt, außerdem soll noch ein ganzes Infanterieregiment nach Hanau in Garnison kommen; endlich soll noch Feldartillerie in die Stadt verlegt werden. Sodann ist auch das Personal der Pulverfabrik am Geschütz zum Probeschießen ausgebildet worden.

Landtag.

Zweite Kammer.

† Dresden, 18. November. Die heutige Sitzung begann Mittags 12 Uhr in Anwesenheit der Herren Cultusminister Dr. v. Gerber, Geh. Finanzrath Meusel und Geh. Regierungsrath v. Seydewitz.

Die Tribünen waren nicht besetzt.

Auf der Tagesordnung stand zunächst die Schlußberathung über das königl. Decret Nr. 4, einen Gesetzentwurf wegen provisorischer Forterhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1890 betreffend. (Berichterstatter die Abgg. Uhlemann-Görlitz und Starke.)

Es wurde hierzu beantragt:

„Die Kammer wolle beschließen:
dem mitgetheilten Gesetzentwurfe ihre Zustimmung zu ertheilen."

Ohne Debatte und einstimmig trat die Kammer diesem Antrage bei. Namens der königlichen Staatsregierung erklärte Cultusminister Dr. v. Gerber, daß auf namentliche Abstimmung verzichtet werde.

Hieran schloß sich die allgemeine Vorberathung über das königl. Decret Nr. 14, den Wegfall der Pensionsbeiträge der Geistlichen und Lehrer betreffend.

Abg. Starke erklärte, daß er gegen das vorliegende Gesetz dieselben Bedenken geltend zu machen habe wie gegen das Gesetz, den Wegfall der Pensionsbeiträge der Staatsdiener. Da aber die heutige Vorlage an die Finanzdeputation A werde verwiesen werden, und er hiermit beantrage, so behalte er sich vor, seine Bedenken dort geltend zu machen.

Abg. Streit möchte der Deputation die Frage ans Herz legen: ob es nicht möglich sei, bei dieser Gelegenheit eine bezügliche gesetzliche Bestimmung auf dem Wege zu schaffen. Nach dem Gesetz vom 12. December 1855 seien die Geistlichen und Lehrer von den Schul- und Kirchenanlagen befreit. Eine solche Befreiung von öffentlichen Abgaben zu Gunsten Einzelner widerspreche der allgemeinen Anschauung des Volks und verletze das Rechtsgefühl. Es komme übrigens hierbei der eigenthümliche Fall vor, daß die Geistlichen als Mitglieder der Kirchenvorstände über Anlagen mit beschließen, die sie selbst nicht mit zu bezahlen haben.

Abg. Ackermann war der Meinung, daß die Begründung des vorliegenden Gesetzentwurfes etwas knapp sei, indem die Angabe der Summe, um welche es sich handele, nicht angegeben werde. Wenn die Befreiung der Civilstaatsdiener von den Pensionsbeiträgen Gesetz werde, so sei es selbstverständlich, die gleiche Maßnahme auf die Geistlichen und Lehrer auszudehnen. Gegenüber dem Abg. Starke wolle er nur in Bezug auf dessen Aeußerung in der letzten Sitzung, daß man dem Gesetzentwurfe über die Befreiung der Civilstaatsdiener von den Pensionsbeiträgen nicht zustimmen solle, weil man die Vorschläge des Reichs und von Preußen zum Vorbild genommen habe, bemerken, daß es sich wohl rechtfertigen lasse, Gutes nachzuahmen. Das andere Hauptbedenken, es sei inopportun, die Staatsdiener, Geistlichen und Lehrer von den Pensionsbeiträgen zu befreien, wo man den Arbeitern Beiträge für ihre Pensionskassen auferlege, widerlege er damit, daß die in Vergleich gebrachten Verhältnisse doch wesentlich andere lägen. Die Geistlichen und Lehrer würden angestellt mit der Berechtigung auf Pension, die gewissermaßen einen Theil des Gehaltes bilde. Der Arbeiter habe bis jetzt einen solchen berechtigten Anspruch nicht gehabt. Wenn nun das Reich ein Gesetz schaffe, das die Zukunft der Arbeiter sicher stellen soll, so sei es nicht unbillig, wenn es den Arbeitern einen kleinen Beitrag auferlege. Wenn man mit dem Gesetz erst Erfahrungen gemacht haben werde, so sei es eine andere Frage, ob man die Beiträge abmindern oder ganz erlassen könne. Bei dieser Gelegenheit wolle er aber auf etwas Anderes hinweisen. Durch die bevorstehende Convertirung der 4procentigen sächsischen Staatsanleihen erwachse vielen Geistlichen ein Verlust. Unsere Geistlichen seien gewohnt, ihre kleinen Ersparnisse in sächsischen Staatspapieren anzulegen, um, wenn sie in Pension gehen, noch einen kleinen Zuschuß zu haben. Es entstünden ihnen durch die Conversion Verluste, die manchem sehr empfindlich sein werden. Da sei ihm nun das vorliegende Gesetz willkommen, das ihnen eine Erleichterung schaffe. Bei den Lehrern stehe die Sache etwas anders. Hier begegne man der Klage bezüglich der großen Ungleichheit der Gehälter in den großen Städten und auf dem platten Lande. Man sage zwar, das Leben in den Städten sei theurer als auf dem Lande; man solle aber andererseits auch nicht vergessen, daß die Lehrer in den Städten bezüglich der Ausbildung ihrer Kinder im Vortheil seien gegen ihre Collegen auf dem Lande. Nun würden zwar diese Ungleichheiten nicht ausgeglichen durch das vorliegende Gesetz, wohl aber gemildert und daher verdiene die Vorlage eine wohlwollende Aufnahme. Dieselbe werde dringend dazu beitragen, die Geistlichen und Lehrer in ihrer Berufsfreudigkeit zu stärken.

Cultusminister Dr. von Gerber gab die in der Vorlage vermißte Ziffernangabe dahin, daß sich nach dem Stande von 1888/89 der Ausfall für die Staatscasse an Pensionsbeiträgen jährlich auf 109 713 M bezüglich der Geistlichen und auf 208 862 M bezüglich der Lehrer stellen werde.

Abg. Geyer war gegen eine Erleichterung der Geistlichen, da deren Thätigkeit zu ihrem Gehalte in keinem Verhältniß stehe. Man solle doch lieber die Ueberschüsse des Staatshaushalts verwenden zur Aufbesserung der Gehalte der unteren Beamten und der Löhne der Eisenbahnarbeiter.

Abg. Starke vertrat die Meinung, daß, wenn an Erleichterungen im Staate überhaupt gedacht werden könne, solche allen Steuerzahlern zu Gute gehen sollten.

Abg. Uhlemann-Görlitz bemerkte dem Abg. Geyer gegenüber, daß der vorliegende Etat sowohl für die unteren Eisenbahnbeamten, als auch für die Postbeamten den Wegfall der Pensionsbeiträge ins Auge fasse und daß den untersten Classen der Staatsbeamten Gehaltsaufbesserungen bevorständen.

Hiermit wurde die Debatte geschlossen.

Die Kammer verwies die Vorlage an die Finanzdeputation A.

Nächste Sitzung morgen Vormittag 10 Uhr.

Musik.

Dritte Kammermusik (der II. Serie erste) am 16. November 1889.

Am verflossenen Sonnabend konnte man unter den zahlreich herbeigeeilten Zuhörern einen gesteigerten Antheil, ja eine doppelte Spannung beobachten; denn an Stelle des Herrn Petri trat uns der neu ernannte Concertmeister Herr Arno Hilf entgegen, während sich Herr Capellmeister Paur als Pianist vorstellte. Die Thatsache, daß Ersterer bereits vollgewichtige Proben seiner Eigenschaft als Sologeiger abgelegt hat, berechtigte keineswegs zu der Annahme, er werde sich nun selbstverständlich im Quartettspiel gleicher Erfolge erfreuen; liegen doch die Bedingungen hierzu außerhalb des virtuosen Gesichtskreises! Gerade dem Virtuosen droht die Gefahr, sich selbstbewußt aus dem Rahmen des darzustellenden Kunstwerks hervorzudrängen, den Zusammenhang mit dem künstlerischen Ganzen außer Acht zu lassen, die Ruhe und die selbst gezogenen, über die Grenzen edler Schönheit niemals hinausgehenden Linien und Umrisse aus den Augen zu verlieren. Ob Herr Hilf schon früher die nöthige Erfahrung in Quartettspiel gesammelt hat, wissen wir nicht (gewiß, am Leipziger Conservatorium. Die Red.), seine Leistungen lassen es aber vermuthen. Wohlthuend berührte zunächst die absolute Reinheit seines, bisweilen zur Sentimentalität etwas überneigenden Spiels, ein flotter Bogenstrich und eine sorgsam gepflegte Kunst der Phrasirung. In Hinsicht auf Tonentfaltung strömte er Wärme genug aus, um den Anforderungen, welche die vorgetragenen Werke bezeichnlich

SLUB Wir führen Wissen.

[illegible] Ansprüche stellen, vollauf zu genügen: die älteren Streichquartette von Haydn und Mozart, sowie das berühmte Quintett für Pianoforte und Streichinstrumente von Schumann enthalten nämlich keinen jener tief und breit ausholenden langsamen Sätze, die uns z. B. in den späteren Quartetten Beethoven's so warm und wundersam beweglich ans Herz greifen, denn der Trauermarsch selbst des erwähnten Quintetts ist bei seiner vieltheiligen Gliederung in Folge der zwei Triosätze, die er in sich birgt, nicht hierher zu rechnen. Das Haydn'sche Quartett op. 77 Nr. 1 in G dur schmückten Herr Hilf und seine drei Kunstgenossen, die Herren v. Dameck, Unkenstein und Schröder, mit frischen und lichten Farben: ganz gemäß der heiteren Grundstimmung, welche alle Sätze desselben durchzieht. Liebhaber von poetischen Auslegungen und Deutungen könnten sicherlich auch dabei ihre Einbildungskraft üben. Beginnt der erste Satz nicht wie ein Brautmarsch? Und wem gehört wohl die salbungsvolle Stimme an, die sich, im Adagio dem Violoncell anvertraut so mahnend vernehmen läßt? Das junge Volk kehrt sich aber wenig daran; es tanzt und springt im Menuett und im Finale nur um so ausgelassener über den grünen Rasen dahin. — Mozart's Es dur-Quartett, von denselben Künstlern in ebenso sauber vorbereiteter Ausführung dargeboten, erscheint gegenüber seinen Geschwistern, den herrlichen Quartetten in C dur, in D moll &c., etwas kühler, gleichsam akademisch verhaltener, so daß ihm Jahn treffend den Charakter „beschaulicher Zurückgezogenheit“ beilegt.

Mit dem Ausdruck „Capellmeistermusik“ verknüpfen sich ganz bestimmte Begriffe, die eben nicht gerade von großem Vertrauen in die ursprüngliche Erfindungskraft dieser Herren zeugen. Aehnlich verhält es sich, wenn man von irgend Einem aussagt: „Er spielt Clavier wie ein Capellmeister.“ Man hat es ja schon erlebt, daß uns ein Capellmeister mit einer neuen Oper auf dem Pianoforte bekannt machte, und je gellender die Trompeteneinsätze herausgestoßen, je schlagender die entfesselten Wuthausbrüche des Orchesters nachgeahmt wurden, desto holpriger und unfreundlicher gestalteten sich die Läufe, Triller und anderes Beiwerk. Nun, Herr Paur spielte das Es dur-Quintett von Schumann nicht wie ein Capellmeister, sondern wie ein Pianist von Gottes Gnaden. Sein warmer und edler Ton, die ausgeglichene und künstlerisch freie Technik, seine jeglicher Steifheit und Pedanterie enthobene Vortragsart, die eine äußerst abwechselungsreiche und blühende Dynamik belebt und beleuchtet, stellen ihn deswegen hoch über die Tausendsasa- und Dutzendpianisten, deren Spiel nicht auf geistiger Basis beruht, sondern auf dem Verlangen, durch rauschende Bravour, hohlen Klingklang u. dergl. zu blenden, nicht bedenkend, daß sich im Clavierspiel die Technik als Sonderzweck und bloße Spielerlust schon seit geraumer Zeit überlebt hat. — Der Blüthner klang prächtig. Wir hoffen wir dem Herrn Capellmeister Paur als Pianisten noch öfter zu begegnen. Adolf Ruthardt.

Neues Theater.

Leipzig, 18. November. Die „Stumme von Portici“ ist eine der hervorragendsten Opern, welche der französische Nationalgeist, wie er sich in Auber verkörperte, je geschaffen hat; in mehr als einer Beziehung ist diese Oper merkwürdig: legte man auch auf den großen Effect, zum Mittelpunct eines in Klang und Ton lebenden Dramas ein stummes Mädchen zu erheben, weniger Gewicht, seine symbolische Bedeutung wurde in der gährenden, unruhigen Zeit der 30er Jahre, als das schnell vorüberrauschende Donnerwetter der Julirevolution am politischen Himmel hing, in ihrem ganzen Tiefe erkannt; die „Stumme“ ist die Oper der Revolution; man weiß, wie sie bei ihrer Aufführung in Brüssel auf die Massen wirkte; noch nie zuvor waren aber auch in einem Libretto Gegensätze von so mächtiger Schlagkraft mit so heftig wirkender Unmittelbarkeit aufgestellt worden: ein beschränkter König, der die Liebe namentlich seiner weiblichen Unterthanen sucht, ein verfolgtes, mißhandeltes Mädchen, das zur Allegorie des geknechteten und mißhandelten Volkes gedeutet wurde, mörderisches Gewühl und die Schrecken der Revolution. Dazwischen „ein rührendes Flehen der Angst oder ein ganzes Volk, seine Gebete flehend“. Und wie fluthet um alle diese erquickten, aufregenden, in den höchsten Kraftäußerungen sich gipfelnden Gestalten aus dem Volke die Musik Auber's! Welches Leben, welcher Ausdruck in seinen Recitativen, welche reichige Knappheit in seinen von rasender Leidenschaft durchtobten Chorsätzen! Auch seine Orchesterbehandlung war in vielen ausschlaggebenden Puncten neu; seine stumme Heldin sprach in ihre geheimsten Empfindungen eben durch das Orchester aus; theatralische Plastik der Geberde und möglichste Deutlichkeit des Gefühls-Inhaltes sind die hervorstechenden Charaktereigenschaften jener zahlreichen Orchesterepisoden, die man mit Rich. Wagner „Musikbilder“ nennen könnte. Und in dieser meisterhaften Charakteristik, in der Wahrheit und Schärfe des dramatischen Ausdrucks und dem selbst für uns trotz mancher Grausamkeiten noch immer interessanten Vorwurf liegt das Geheimniß des heutigen Erfolges dieser Oper. Für ihre Wiederaufführung darf man der Direction unseres Theaters dankbar sein, zumal diese Aufführung in ihrem Gesammt-Eindruck durchaus befriedigte. Den Helden des Stückes, den Fischer Masaniello, sang Herr Schott; Herr Schott löste diesen Charakter ganz richtig auf als idealistischen Sansculotten, trete sich aber zuweilen in den Mittelpunct der Darstellung. Das Harte, Gewaltsame, mit dem Herr Schott stimmlich seinen Masaniello einführte, erlaubte dem Sänger keine wirksame Steigerung mehr, ganz abgesehen davon, daß diese ganze Art und Weise der Tongebung hart an der Grenze des Aesthetisch-Schönen und Erlaubten stand. Im wohlthuenden Gegensatze zu dieser heftigen, fieberhaft vorwärts drängenden Declamation und diesem gar zu realistischen, dem neapolitanischen Fischmarkt entlehnten Accenten gab der Sänger mit dem Schlummerliede eine Meisterleistung, die eben so sehr durch die virtuose Behandlung des Halbtones wie durch den zarten und innigen ganz Wohllaut gewordenen Ausdruck überraschte und fesselte. Zudem war die Intonation selbst im hohen A tadellos und die Tongebung von einschmeichelnder Weichheit; Herr Schott erntete mit dieser Arie lebhaften und wohlverdienten Beifall. Die Titelrolle gab Fräul. Fiebig mit großer Beweglichkeit der Geberde, in vielen Puncten mit glücklichem Ausdruck, manchmal aber zu hastig, zu unvorbereitet grelle Lichter aufsetzend; das Orchester muß der einzige Führer der Darstellerin sein; Auber hat den ganzen Inhalt der stummen Partie in das Orchester hineingeheimnißt. Recht gut war auch der Pietro des Herrn Wittekopf, der nur anfangs, von Herrn Schott dazu verleitet, mehr als nöthig war „aus sich herausging“. Der stimmlichen wie der darstellerischen Leistung dieses Künstlers durfte man namentlich im letzten Acte lebhafte Anerkennung zollen. Ihre Primadonnenarie sang Frau Baumann vorzüglich, und auch Herr Thale blieb dem gesanglichen Theile seiner Partie nichts schuldig; sein Alphons war freilich in Haltung und Benehmen zu wenig Edelmann. Die kleineren Rollen wurden von den Herren Köhler, Knüpfer, Degen, Lichner und Fräulein v. Sanden mit künstlerischem Anstand ausgeführt. Eine ganz brillante Leistung bot wieder Herr Golinelli mit der farbenprächtig arrangirten und temperamentvoll getanzten Tarantella, die lauten Beifall erhielt. Chor und Orchester hielten sich unter der gewandten Leitung des Herrn Capellmeister Porst vorzüglich. F. Pfohl.

-o- Leipzig, 18. November. Der gastfreundliche Saal Blüthner öffnete sich gestern wiederum einigen jungen Künstlern, die ihr Talent und ihr Können vor der Oeffentlichkeit wollten bewähren wissen. Die Pianistin Frl. Sophie van der Pütten aus Batavia spielte, unterstützt von einem klang- und gesangvollen Blüthner-Flügel, die Würdeetude von Henselt, Stücke von Chopin (Nocturne, Ballade), Schumann (Kreisleriana 1. und 4.), Schubert-Liszt (Gretchen am Spinnrade) und Liszt's 11. Rhapsodie; in allen ihren Vorträgen entwickelte die Spielerin eine hübsche, wenn auch nicht außergewöhnliche Technik und jenes Maß von künstlerischem Wohlanständigkeit in der Durchdringung des geistigen Gehaltes dieser Stücke, dem man Achtung und Anerkennung nicht versagen kann. Einzelne Stücke hätten sich schon sowohl größerer Klarheit der technischen Ausarbeitung, wie ein Mehr von Poesie und Wärme des Tones vertragen können. Frl. Lola Bode aus Hannov.-Münd., eine Schülerin des hiesigen Conservatoriums, die als „Gräfin“ in der vorjährigen Figaroaufführung des Conservatoriums Proben eines hübschen Talentes gab, sang eine Arie aus Donizetti's „Favorita“: „O, mio Fernando“ und später im Verein mit Herrn H. Gausche zwei Duette von Brahms, „Die Nonne und der Ritter“ und „Edward“. Frl. Bode besitzt einen kräftigen, warmen Mezzosopran von bedeutendem Umfang und angenehmem, weichem Timbre; der Ton gehorcht jedoch dem Willen der Sängerin noch nicht vollständig und verräth hier und da eine Neigung zum Detoniren, ein Mangel, den ernstes Studium gründlich wird beseitigen können. Der Tenorist Herr H. Gausche führte sich mit Liedern von Schubert und den schon genannten, recht gut gehaltenen Brahms-Duetten als ein trefflich durchgebildeter, mit seinem Verständniß für den Gehalt der Dichtung begabter Sänger ein, dessen angenehmes, weiches Organ (obwohl etwas tiefdynamirt) allgemein gefiel. Die Clavierbegleitung führte ein junger Pianist, Herr Wagner, recht glücklich durch.

* Leipzig, 18. November. Zu dem heute Dienstag Abend 8 Uhr im Saale des Hotel de Russie (Petersstraße) stattfindenden IV. Kammermusik-(Herren-)Abend kommen folgende Novitäten zur Vorführung: Sonate für Violoncello und Pianoforte op. 33 von Hans Huber, „Herr von Ihr“, Liederkreis von Hans v. Stadler, für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte von Josef Pembaur (Verlag von Siegel [Linnemann]), Variationen für Violine und Clavier op. 17 von Maximilian Heidrich (Verlag Alfred Dörffel), Solostücke für Violoncello von H. Hofmann und D. Popper und Streichquartett von Constantin Dimitrescu (Verlag Fr. Schuberth jr.). — Ausführende sind die Herren: F. Grützmacher jr. aus Weimar, Guido Peters aus Wien, von Dameck aus Leipzig, Oppenheim aus Bräunn, Trautermann, von Bose, Beyer, Kornbößler, Heinrich und Wille, sämmtlich aus Leipzig. Gäste (Herren), von Mitgliedern eingeführt, sind willkommen.

* Fräulein Nora Clench, die jugendliche Geigenkünstlerin, welche mehrere Jahre am hiesigen Conservatorium unter Leitung der Herren Brodsky (Solospiel), Professor Fr. Hermann und Capellmeister Sitt (Ensemblespiel) studirte, hat in ihrem ersten Concert Ende October in ihrer Vaterstadt Hamilton in Canada nach Berichten dortiger Blätter außerordentlichen Erfolg erzielt. Sie spielte zwei Theile eines Concertes von Wieniawski.

* Der am königlichen Conservatorium der Musik in Leipzig ausgebildete Baryton Herr Zimmermann hat jetzt am Posener Theater recht bedeutende Erfolge erzielt. Besonders hebt die Kritik den Heerrufer des Künstlers in Wagner's „Lohengrin“ und den Pizarro in Beethoven's „Fidelio“ hervor, mitten Partien, deren glückliche Durchführung musikalisches Können und bedeutende Auffassungskraft verausetzt. Die „Pure Stimme“ des Sängers sowie die „Kraft“ und „deutliche Declamation“ desselben waren hauptsächlich bei der Durchführung der Heerruferpartie bemerkenswerth, während die Kritik des „Posener Tageblattes“ über seinen Pizarro urtheilte: „Selbst das beweglichste Orchester war keine Fessel für die kräftigen Stimmmittel des Sängers, der es kaum merken ließ, daß man gerade wegen des Stimmpartes dieser Rolle Beethoven speciell den Vorwurf eines Tyrannen der menschlichen Stimme gemacht hat; trefflich, wuchtig, sicher und dabei stets verständlich, verdient die Leistung besonders hervorgehoben zu werden.“

⊙ Leipzig, 18. November. Mit dem gestrigen Antrittsconcert in den „Drei Linden“ wurde der neu umgebaute, prächtig ausgeschmückte Concertsaal der Oeffentlichkeit übergeben, der in der jetzigen Gestalt nicht nur im äußeren Stile bemerkenswerth gewonnen, sondern auch bezüglich der Akustik einen erhöhten Werth erhalten hat. Zu diesem Einweihungsconcert, zu dem sich eine wahrhaft unheimlich zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden hatte, war von dem Besitzer, Herrn Brandt, die Capelle des 107. Regiments gewonnen worden, welche unter Walther's energievoller und belebender Leitung alle Kräfte daransetzte, dem Concert einen festlichen Charakter zu geben. Mit sorgsamer Schattirung und künstlerisch sauberer Ausarbeitung im Einzelnen kamen der Einzugsmarsch aus Wagner's „Rienzi“, die Phantasie aus den „Hugenotten“ von Meyerbeer, die „Militair-Festouverture“ von Walther zu Gehör. Auch der treffliche Concertmeister der Capelle Herr Berlehen erfreute mit einem Violinconcert von Beriot und übergroßer und von den erwarten anziehenden Fortschritten, die der junge sehr begabte Künstler, seit wir ihn das letzte Mal gehört, gemacht hat. Die leichtere musikalische Waare war auch in zulässigem Maße vertreten, und das Publicum zeigte sich gegenüber den mannigfaltigen Märschen, Tänzen, Charakterstücken, patriotischen Liederklängen u. s. w. besonders beifallsfreudig. Mit dem volksthümlichen Marsche „Wir geh'n nach Lindenau“ fand das Concert einen „localpatriotischen“ Abschluß.

1. Schneeberg, 17. November. Wie alljährlich, so findet auch am nächsten Bußtage wieder in der hiesigen Seminaraula eine größere Musikaufführung statt, und zwar wird diesmal vom Seminarchor unter Leitung des Herrn Oberlehrers Voll Mendelssohn's Lobgesang für Soli, Chor, Streichorchester und Orgel dargeboten. — Die hiesige Concertgesellschaft wird auch im laufenden Winterhalbjahre mehrere Concerte veranstalten, welche unter Mitwirkung namhafter Künstler und Künstlerinnen stattfinden sollen. Die Betheiligung des hiesigen Publicums am Abonnement ist eine ziemlich rege.

†† Gera, 16. November. Das gestrige Concert des musikalischen Vereins ist als ein Glanzpunct zu bezeichnen und war überaus zahlreich besucht. Das auf 50—60 Mann verstärkte Orchester spielte unter der sicheren Leitung des Capellmeisters Karl Kleemann die sehr günstig aufgenommene Symphonie Nr. 2 des eben Genannten, „Peer Gynt“, eine Suite für Orchester von E. Grieg, und die Ouverture zu „Ruy Blas“ in vortrefflicher Weise und erntete reichen Beifall. Als Solist trat der großherzogliche Concertmeister Halir aus Weimar auf, welcher ein Concert für Violine mit Begleitung des Orchesters von Beethoven und „Adagio“ und Perpetuum mobile aus der 3. Suite für Violine von Fr. Ries zum Vortrag brachte. Der Künstler entzückte durch großen Ton und seelenvolles Spiel auch hier die Zuhörerschaft. Spielend überwand er seine meisterhafte Technik alle Schwierigkeiten. Die Beifallsbezeigungen waren so überaus anhaltend und stürmisch, daß sich der Gast zu einer Zugabe entschloß. Bei dem zum Schluß des Concertes veranstalteten Frauenabend ließen sich die Herren Kleemann und Halir vorstellen und sprach ihnen ihre volle Anerkennung über das Gehörte aus.

+ Altenburg, 16. November. Ueber das Wittwenpensionsfondsconcert der herzogl. Hofcapelle, in welchem auch ein junger talentvoller Leipziger Künstler, Herr von Bose, mitwirkte, schreibt die „Altenb. Ztg.“: Das gestern Abend im Saale der Concordia stattgefundene Concert für den Wittwenpensionsfonds der herzoglichen Hofcapelle, welches sich wie alljährlich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte, nahm einen sehr schönen Verlauf. Hierzu trug in erster Linie die trefflich geschulte Hofcapelle unter Leitung des Herrn Hofcapellmeister Dr. Stade das Beste bei. Speciell die erste Nummer des Programms, Symphonie Emoll, eine neue Schöpfung unseres Altmeisters, gab Gelegenheit zu beobachten, mit welch' verständnißvoller Hingabe die Capelle den Intentionen des schönen Werkes folgte und ihre schwierige Aufgabe löste. Nicht minder prächtig kam die den Schluß des Concertes bildende Ouverture zu „König Lear“ von Berlioz zur Wiedergabe, und fanden beide Orchesterwerke den verdienten Beifall. Die Solopartien des Programms hatten Frau Wahler-Willert, Opernsängerin am herzoglichen Hoftheater, und Herr von Bose, Pianist aus Leipzig, übernommen und entledigten sich beide ihrer Aufgaben in dankenswerther Weise. Frau Wahler-Willert, deren schöner Mezzo-Sopran uns wiederholt erwähnt hat, sang unter Orchesterbegleitung Recitativ und Arie aus „Orpheus“ von Gluck, sowie zum Claviere die Lieder: „Die Uhr“ von C. Löwe, „Freudvoll und leidvoll“ aus „Egmont“ von Schubert und „Wie berührt mich wundersam“ von Bendel, von denen namentlich das letztere mit großem Beifall aufgenommen wurde. Herr v. Bose, ein sehr jugendlicher und in Altenburg noch wenig bekannter Künstler, führte sich am gestrigen Abende in vortheilhaftester Weise ein durch das Fmoll-Concert von Chopin und erntete, trotzdem dieses Concert vor wenigen Jahren erst von Meisterhand hier zu Gehör kam, allseitige Anerkennung seines virtuosen Spieles. Auch in den folgenden Solostücken: Menuett von Paderewski, Romanze von Schumann und Ballade von Reinecke, documentirte Herr v. Bose ungewöhnliche Künstlerschaft und fanden auch diese schön zum Vortrag gebrachten Musikstücke vollen Beifall der Zuhörerschaft. — Auch die „Landeszeitung“ nennt in ihrem Concertbericht die Leistungen des genannten Künstlers „außerordentliche“. Jedenfalls wird Herr v. Bose in den hiesigen musikalischen Kreisen in gutem Andenken bleiben und gern wieder einmal gehört werden. Auch die Militaircapelle des Herrn Musikdirector Walther aus Leipzig, welche kürzlich in Altenburg concertirte, hat durch ihre Leistungen das Altenburger Publicum enthusiasmirt.

* Leipzig, 18. November. In dem Concert zum Vortheil der Sanitätswachen des Samariter-Vereins am nächsten Montag hat Herr Schott den Lieder-Cyklus von Beethoven „An die ferne Geliebte“, sowie zwei Schubert'sche Lieder und ein Schumann'sches Lied zum Vortrag gewählt. Herr Musikdirector Jahrow, welcher mit seiner Capelle ebenfalls in selbstlosester und zuvorkommendster Weise sich in den Dienst der guten Sache gestellt hat, wird uns die schöne Ouverture zu Oberon zu Gehör bringen und die Begleitung des „Weiheliedes“ von Schuch ausführen.

Concert zum Besten der Sanitätswachen des Samariter-Vereins.

* Das vorläufige Programm für das am 28. November stattfindende Concert zeigt, wie die Commission bemüht war, in reicher Auswahl Vortreffliches zu bieten, und wie hervorragende Künstler und Vereine in liebenswürdiger Weise zur Förderung des wohlthätigen Zweckes mitwirken. Schon aus diesem Grunde darf auf eine lebhafte Theilnahme der Einwohner hiesiger Stadt gehofft werden. Noch größeres Vertrauen ist aber auf deren allbekannte Bereitwilligkeit zur Unterstützung gemeinnütziger Einrichtungen und Anstalten zu setzen. Gewiß sind die Sanitätswachen eine der wohlthätigsten Anstalten unserer Stadt. Ihr segensreiches Wirken tritt allerdings nicht in gleichem Maße nach Außen hervor wie das anderer Institute. Dies liegt eben in der Natur der Sache. Es werden nicht Wohlthaten unter die große Menge vertheilt, aber jedem Einzelnen, sei er reich oder arm, steht für Fälle dringender Gefahr Hilfe und Trost bereit und dies wird wirklich in Anspruch genommen. Ein Kind bekommt in der Nacht Erstickungszufälle, die Angst, es möchten die Vorboten der tückischen Diphtheritis sein, macht die Eltern rathlos, sie haben keinen Hausarzt, den sie Nachts herberufen könnten, sie eilen zu einer Sanitätswache, ärztlicher Beistand ist sofort bereit, das Nöthige wird angeordnet oder den bekümmerten Eltern der Trost gespendet, daß die gefürchtete Gefahr nicht vorliege. Wunden, welche bei geringster Zögerung oder ungeschickter Behandlung die größte Gefahr nach sich ziehen würden, werden sofort kunstgerecht verbunden, eine heftige Blutung wird gestillt, ein gebrochenes Glied sofort eingerichtet. So finden beinahe jeden Abend von plötzlichen Unfällen Betroffene auf den Sanitätswachen Hilfe und Trost. Daß sie Alle dankbar seien, kann leider nicht behauptet werden. Wie Viele verweigern, wenn sie die Noth, in welcher ihnen Hilfe wurde, vergessen haben, die Bezahlung der kleinen Taxe. Es ist peinlich, sie beitreiben zu müssen. Wie Manchem, welcher vielleicht gerne bezahlte, muß wegen Mittellosigkeit der Betrag erlassen werden. Daher kommt es, daß die großen Ausgaben des Vereins durch seine Einnahmen lange nicht gedeckt werden und er in jedem Jahre sich an die Opferwilligkeit der Gesammtheit wenden muß. Möge diese auch jetzt sich bewähren.

Neuer Leipziger Thierschutzverein.

* Leipzig, 18. November. Am Sonnabend beging der Neue Leipziger Thierschutzverein in dem auf das Festlichste geschmückten Saale des „Eldorado“ die Feier seines zehnjährigen Bestehens. Die Theilnahme an dem Feste war eine recht ansehnliche: zahlreiche Mitglieder des Vereins, deren Angehörige und Gäste hatten sich eingefunden, um das Stiftungsfest mit zu begehen. Dasselbe wurde eingeleitet durch den Vortrag des „Kaisermarsches“ von Richard Wagner, den Fräulein Lochmann auf dem Pianoforte äußerst wirkungsvoll zu Gehör brachte. Sodann hielt der Vorsitzende und Mitbegründer des Vereins, Herr Conrad Dünkel, in besonders herzlicher Weise eine Ansprache an die Festtheilnehmer, dieselben zunächst begrüßend und freundlichst willkommen heißend. Hierauf entwickelte der Redner ein Bild von dem Entstehen und Wachsen des Vereins, von den Wandlungen und Schicksalen, die derselbe im Verlaufe des letzten Jahrzehnts zu bestehen hatte. Es mangelt leider der Raum, auf diese Darlegungen des Redners, die auch einen mehr internen Charakter trugen, des Näheren einzugehen. Nur ist hervorzuheben, daß der Redner ganz besonders auf die Jugend hinwies, der vor allen Dingen der Thierschutz an das Herz zu legen sei. Ja, den heranwachsenden Geschlechtern müsse die Bedeutung der edlen Sache durch unermüdliche Belehrungen klar gemacht werden, eingedenk der Lessing'schen Worte: „Wer die Welt bessern will, muß bei der Jugend anfangen“. Am Schlusse seiner mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Darlegungen forderte der Redner in gehobener Rede auf, allezeit treu zum Vereine und zur Sache zu stehen.

Nach einem weiteren bestens gelungenen Claviervortrag des Fräulein Lochmann hielt Herr Dr. Paul Förster aus Berlin einen Vortrag über das Thema: „Thierschutz und Vivisection“, in welchem der Redner der Entwickelung der Thierschutzidee im Allgemeinen gedachte und darauf hinwies, wie auch die Bibel denselben lehre. Sodann ging der Redner über zur Vivisection und kennzeichnete dieselbe als dem Thierschutz zuwiderlaufend. Gerade der Umstand, daß dies namentlich von den Männern der Wissenschaft nicht anerkannt werde, habe seinerzeit zur Spaltung der Thierschutzvereine Veranlassung gegeben. Redner vertrat nun im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen seinen Standpunct in dieser Hinsicht und den des in Rede stehenden Vereins auf das Entschiedenste und gipfelte seinen Vortrag in der Verwerfung der Vivisection.

Der beifallswürdige Gesang des „Nachtliedes“ von F. Mendelssohn und des „Frühlingsliedes“ von R. Schumann seitens des Herrn Sauer leitete hinüber zu einem zwanglosen Beisammensein, das die bestens gelungene Festlichkeit in vorgerückter Stunde beschloß.

Militair-Invaliden-Verein.

* Leipzig, 17. November. Der Militair-Invaliden-Verein beging am gestrigen Abend in den Räumen des „Tivoli“ die Feier seines fünften Stiftungsfestes, das in der angenehmsten Weise verlief. Das Officiercorps der hier garnisonirenden Regimenter war durch eine stattliche Anzahl seiner Mitglieder vertreten, ebenso waren von sämmtlichen hiesigen Militairvereinen Deputationen anwesend. Herr Kirchheim, Vorsitzender des Vereins, begrüßte in einer kurzen Ansprache die Erschienenen in der herzlichsten Weise und theilte im Anschluß hieran aus der Wirksamkeit des fünfjährigen Bestehens des Vereins mit, daß derselbe 20 Kameraden mit einer Summe von 800,50 ℳ unterstützen und außerdem vier Christbescherungen veranstalten konnte, bei welchen außer den vorhandenen Geschenken noch 1296,51 ℳ zur Verwendung kamen. Allen, welche Gaben dazu beigesteuert, brachte Herr Kirchheim in warmen Worten seinen innigsten Dank aus und schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. und dessen väterlichen Freund König Albert von Sachsen. Mit jubelnder Begeisterung stimmten die Festtheilnehmer in diesen Ruf ein.

Die musikalische Unterhaltung wurde ausgeführt von der Capelle des 106. Regiments, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector Matthey. Die exacte Ausführung derselben verfehlte ihre Wirkung nicht, wie der jeder Nummer gespendete stürmische Beifall bewies. Die vollste Anerkennung erwarben sich auch die Vorträge des Gesangvereins „Lyra“ unter Leitung seines bewährten Dirigenten Herrn Hering. Alle Lieder wurden von demselben musterhaft zu Gehör gebracht. Geschlossen wurde das Fest mit einem Tänzchen.

Verein für Volkswohl.

* Leipzig, 18. November. Zur Eröffnung des gestrigen Abends trug eine junge Freundin des Vereins eine Polonaise von Hummel auf dem Clavier vor. Die vortreffliche Wiedergabe der nicht leichten, aber sehr ansprechenden Composition wurde von der zahlreichen Zuhörerschaft durch lebhaftes Beifallsspenden anerkannt. Eine gleich dankbare Aufnahme fand die Ausführung einer Cavatine von Joachim Raff für Geige und Clavier; beide jungen Künstler zeigten sich außerordentlich sicher, sowohl in Beherrschung ihres Instrumentes, als auch im Zusammenspiel.

Es folgte hierauf der Vortrag des Herrn Dr. Meißner über „Die Bedeutung der kleinsten Lebewesen im Haushalte der Natur“, durch welchen den Zuhörern in anregender, belehrender und fesselnder Weise ein Einblick in das geheimnißvolle Walten der Natur eröffnet wurde. Der Herr Vortragende gab hierbei in gedrängter Kürze die Hauptresultate der bisherigen Forschungen auf diesem Gebiete. Zunächst wurde auf die außerordentliche, ja das menschliche Begriffsvermögen nicht mehr zu erfassende Kleinheit der Spaltpilze und Algen hingewiesen und die bedeutenden Veränderungen, welche diese kleinen Lebewesen in der Natur hervorzubringen im Stande sind, beleuchtet. Außer der bedeutenden Wirksamkeit, welche dieselben in Bezug auf die Veränderung der Erdoberfläche an den Tag legen — Kreidefelsen, Infusorienerde u. dergl. m. — schilderte Herr Dr. Meißner ihre Thätigkeit als gährungserregende, krankheitserregende und farbenerzeugende. Es wurde hierbei die Wichtigkeit der Hefepilze bei der Bereitung von Wein, Bier u. dgl. hervorgehoben und auf die Schädlichkeit der krankheitserzeugenden Milzbrand-, Tuberculose und Cholerabacillen hingewiesen und im Anschluß hieran betont, wie durch das Beobachten und Erkennenlernen der Thätigkeit derselben es möglich geworden sei, die von ihnen hervorgerufenen Krankheiten mit Erfolg zu bekämpfen. Herr Dr. Meißner schloß seine Betrachtungen mit dem Hinweis, wie diese kleinsten Wesen die größte Wirkung hervorrufen, wie sie im Kampfe ums Dasein auf der einen Seite sich als der größte Würgengel zeigen, aber auf der anderen auch der größte Wohlthäter des Menschengeschlechts sind. Reichster Beifall wurde dem Herrn Vortragenden gespendet, der durch Zeichnungen an der Tafel, welche die verschiedenartigen Gestalten der Spaltpilze, Bacillen und dergleichen mehr darstellten, seine Ausführungen erläuterte.

Die obenerwähnte junge Dame erfreute die Anwesenden noch durch den Vortrag der Composition „Böhmische Lieder“ von Schulhoff und die beiden jungen Künstler trugen „Ungarischer Tanz“ von Wilh. Hauser für Violine und Clavier mit solchem Erfolge vor, daß sie sich zu einer Wiederholung desselben entschließen mußten. Auch zwei Mitglieder der declamatorischen Abtheilung trugen ihren Theil zur Verschönerung des Abends durch den Vortrag der Goethe'schen Ballade „Das Hochzeitslied“ und des Gedichtes von Goethe „Der Schatzgräber“ bei. Herr Dr. Gensel sprach zum Schlusse allen Mitwirkenden zum Gelingen des genußreichen Abends in herzlichen Worten seinen Dank aus.

Martinsschmaus im Kaufmännischen Verein.

* Leipzig, 18. November. Vorgestern vereinigten sich zahlreiche Mitglieder des Kaufmännischen Vereins mit einer großen Anzahl von Ehrengästen zur Begehung des üblichen Martinsschmauses. Es soll diese sich jährlich wiederholende Festlichkeit den gemeinschaftlichen Sinn der Mitglieder für die am Vereine Wissenwerthe pflegen, welche in erster Linie den Bildungsbestrebungen gilt, auch in geselliger Richtung anregend befruchten. Im Lichte der Vereinsziele erhält die Pflege dieses Festes für den Verein eine neue Weihe; es ist die festliche Erneuerung des gemeinschaftlichen Sinnes auf einem zwangloseren und heiteren Grunde und zugleich für den Leipziger Kaufmann ein Symbol für Herz und Gemüthsleben. Und von solcher gemüthvollen Seite aus ist auch das Fest von jeher im Vereine aufgefaßt und behandelt worden. In diesem Sinne bildet es eine Art Gegensatz zu dem im Frühjahr begangenen feierlichen Stiftungsfeste, bei welchem das Vereinsleben nach seiner geistigen Seite hin sich in vollem Glanze entfaltet.

Auch der vorgestrige Martinsschmaus war wieder solch ein sinniges Herbstfest, welches verklärt in Rede und Sang, in dichterischen Festgaben reich an gemüthvollen Worten hinüberführte in das Reich fröhlicher Stimmung.

Eröffnet wurde die Festlichkeit durch einen kernig-schwungvollen Trinkspruch des ersten Vorstehers, Herrn Richard Lindner, auf Kaiser Wilhelm und König Albert. Die Gäste begrüßte Herr Grüschow, der zweite Vorsteher des Vereins; aus der Reihe derselben erhob sich Herr Geheimrath Dr. Busch, um für den freundlichen Willkommen zu danken und diesen Dank in den Wunsch auf das fernere Blühen, Wachsen und Gedeihen des Kaufmännischen Vereins zusammenzufassen. Den leitenden Organen des Vorstandes brachte Herr Rechtsanwalt Roßbach ein Hoch, worauf Herr Paul Hoffmann auf das innere Vereinsleben toastete. Sodann gedachte Herr M. Scholtaus des Vorstandes, Herr Richard Lindner der Männer, die so oft in so gelungener Weise das Fest haben verschönen helfen, auf die Dichter der Festlieder, Herr Zils auf die Damen, Herr Architekt Roßbach auf den deutschen Handel, dem Technik und Kunst die Wege ebnen. Hieran schloß sich noch manch lebendiges Wort, das die Stunde verschönte. Eine Reihe trefflicher Tafellieder, von denen das letzte den hochverdienten Rechnungsführer Herrn Max Scharenbeck, welcher demnächst die Leitung eines Bankinstituts in Wurzen übernimmt, ganz besonders feierte, trugen dazu bei, den Verlauf des Festes auch ferner in gleichem Geiste, wie die vorangegangenen, zu regeln.

Es bedarf kaum noch eines nachdrücklichen Hinweises, daß auch der rein materielle Theil dieser Festlichkeit allen Wünschen aufs Beste entsprach, denn Herr Bruno Wiegner hatte der Tafel in Speisen und Weinen die trefflichste Ausrüstung gegeben. — Diesem Genußreichen fügte der Vorstand selbst noch ein „süßes Andenken“ bei in Gestalt eines aus Chocolade von der Hofconditorei Wilhelm Felsche hergestellten zierlichen Erfrischeimers.

Drei Linden in Lindenau.

* Leipzig, 18. November. Nach mehr als zweimonatlicher Pause, welche Zeit zur Umwandelung des großen Concert- und Ballsaals und der Nebenräume des bekannten Etablissements zu den „Drei Linden“ in Lindenau aufgewandt worden war, erfolgte gestern Nachmittag die festliche Einweihung der neuen Räume durch ein großes Concert der Capelle des 107. Infanterie-Regiments unter Leitung des Königlichen Musikdirectors Herrn Walther. (Siehe den musikalischen Theil des Blattes.) Man konnte erwarten, daß bei der großen Beliebtheit des alten Etablissements sich ein zahlreicher Besuch einstellen werde; allein eine derartige Menschenfülle, die beständig an Zuwachs gewann, übertraf doch die weitgehendsten Erwartungen und es mußten Hunderte, da auch alle übrigen Räume des Etablissements vollständig besetzt waren, wieder von dannen ziehen.

Die Erweiterung der Saalräume ist eine ansehnliche und sie erstreckt sich auf die ganze nach dem großen Concertgarten zu gelegene Front. Der ehemalige beschränkte Eingang mit der altmodischen Treppe hat einem schönen breiten Portal weichen müssen und vor Allem hat der Besitzer, Herr Brandt, auf eine völlig neue und praktische Heizungs- und Ventilations-Anlage Bedacht genommen. Vermittelst der trefflich functionirenden Anlage wird die schlechte Luft beständig aus dem Saale ab- und frische Luft zugeführt, so daß auch bei einer großen Menschenansammlung die ehemals lästige Temperatur und der Rauch weggefallen sind. Die Erneuerungsbauten haben sich weiter auf die in das Küchendepartement gehörigen Räume erstreckt, so daß jetzt überall ein bequemer Verkehr ermöglicht ist. Die prächtige Beleuchtung hob die Wirkung des gestrigen Einweihungsfestes wesentlich und zu Allem hatte Herr Director Walther ein der Bedeutung des Tages angepaßtes treffliches Programm aufgestellt. Der ganze Bau, welcher bei der Umfänglichkeit in verhältnißmäßig kurzer Zeit vollendet worden ist, war Herrn Baumeister Brömme in Lindenau übertragen und macht demselben alle Ehre.

Gerichts-Verhandlungen.

Königliches Schwurgericht.

XV. Sitzung.

* Leipzig, 18. November. Der Schwurgerichtshof bestand aus den Herren Präsident Landgerichts-Director Gollert, Landgerichts-Räthen Wolf und Tobias; die Anklage führte Herr Staatsanwalt Martini, die Vertheidigung Herr Rechtsanwalt Freytag II. Als Geschworene fungirten die Herren Thalheim-Leipzig, Kirchhardt-Leipzig, Schümer-Leipzig, Gierck-Plagwitz, Weihgarten-Leipzig, Dr. Apel-Leipzig, Thieme-Leipzig, Goldammer-Brandis, Hermann-Leipzig, Koch-Taucha, Fritzsche-Gohlis und Conrad-Gautzsch.

Die gegen den Fabrikschlosser Paul Moritz Weigelt aus Crimmitschau erhobene Anklage betraf das in §. 176, 1 des R.-St.-G.-B. angegebene Verbrechen und wurde in nicht öffentlicher Sitzung verhandelt. Gemäß dem Wahrspruche der Geschworenen, welche die Nebenfrage wegen Vorhandenseins mildernder Umstände verneinten, wurde der Angeklagte zu 3 Jahren Zuchthausstrafe und 5 Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

XVI. Sitzung.

Den Schwurgerichtshof und die Geschworenenbank bildeten die obengenannten Herren; die Anklage führte Herr Staatsanwalt Martini; die Vertheidigung Herr Rechtsanwalt Dr. Erdmann.

Auch bei dieser Sitzung wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen und die der Kindestödtung beschuldigte Dienstmagd Auguste Henriette Reisch aus Groß-Waldich, zuletzt in Großzschocher, unter Zubilligung mildernder Umstände zu 4 Jahren Gefängnißstrafe und 5 Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

XVII. Sitzung.

Die heute begonnene Sitzung ist auf eine zweitägige Dauer berechnet, weshalb auch ein Ergänzungsgeschworener mit zu fungiren hat. Es handelt sich um eine Anklage gegen den Schlosser Friedrich Otto Hebe und dessen Bruder, den Gärtner Karl Max Hebe, beide aus Torgau gebürtig, und zuletzt hier wohnhaft, von denen der Erstere der Brandstiftung, des Betrugs, der betrügerischen Inbrandsetzung versicherter Sachen und der Entziehung von Sachen aus amtlicher Verstrickung, der Letztere der Beihilfe zur Brandstiftung angeklagt ist. Der Inhalt der Anklage ist zum Theil schon aus einer früheren, vor dem königl. Landgericht Leipzig gegen Otto Hebe und einen gewissen Kobatz im September stattgefundenen Verhandlung bekannt geworden, welche mit der Verurtheilung der Angeklagten wegen Betrugs &c. zu 5 Monaten bez. 1 Jahr Gefängniß endigte; die Strafen verbüßen die Angeklagten zur Zeit. Angesichts von einigen auf creditweise Erlangung von Waaren gerichteten betrügerischen Manipulationen &c. wird Otto Hebe zur Last gelegt, am Abende des 15. August d. J. in seinem an der hiesigen Kochstraße gelegenen Geschäftslocal (Hebe war vom Schlosser zum Uhrmacher umgesattelt) ausgebrochenes Feuer angelegt zu haben, um in den Besitz der Versicherungssumme, die dem thatsächlich vorhandenen Waaren nicht im Entferntesten entsprach, zu gelangen, und bei dieser Gelegenheit ist Max Hebe nach der Anklage seinem Bruder behilflich gewesen. Otto Hebe leugnet die That und will auch seinen Auftrag dazu ertheilt haben, Max Hebe dagegen erklärt, sein Bruder habe

die ganze Geschichte so angebracht, daß er, Max Hebe, in Verdacht komme.

Es ist eine große Zahl von Fragen zur Verhandlung geladen.

* Die vierte Strafkammer des königl. Landgerichts verurtheilte heute den Zigarrenarbeiter Johannes Gurolt aus Probstheida wegen Diebstahls zu 1 Jahr Gefängniß, den Bremsarbeiter Karl August Theodor Weißler aus Eilenburg wegen Verbrechens gegen § 176,3 und 174,1 des R.-Str.-G.-B. zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Verlust der Ehrenrechte.

Königliches Landgericht.

III. Strafkammer.

Leipzig, 18. November. Die Plätterin Anna Marie Röhberg aus Cassel zog im September nach Leipzig, weil sie glaubte, hier lohnenderen Verdienst zu finden. Sie miethete sich bei einer Frau G. in der Thalstraße ein und erwarb sich das Vertrauen derselben insbesondere dadurch, daß sie ihr in der Wirthschaft mit an die Hand ging. Dieses Verhältniß setzte sich auch fort, als die Röhberg ausgezogen war, und häufig besuchte die letztere Frau G. in ihrer Wohnung. Um die Mitte des October befand sich die Röhberg einmal allein in dem Wohnzimmer der Frau G. Sie wußte, daß diese ihre Ersparnisse in einer Briefmappe aufbewahrte, welche in dem Secretair lag. An jenem Tage war Jemand der Secretair offen und die Röhberg entnahm ihm die Briefmappe. Allein diese war verschlossen, doch das Schloß war in einem derartig schadhaften Zustande, daß beim Schütteln ein Brief herausfiel, in welchem Geld enthalten war. Sie entnahm demselben 30 M., steckte dann den Brief wieder in die Briefmappe und legte diese an ihren alten Platz im Secretair. Bei einem späteren Besuch kam die Röhberg zufällig in das Zimmer eines Studenten L., der seine Ferien bei Frau G. zubrachte. L. hatte eben für einen Augenblick das Zimmer verlassen, und diese Gelegenheit benutzte die Röhberg, aus seinem auf dem Bette liegenden Portemonnaie drei Zehnmarkstücke zu stehlen. L. kam aber bald zurück und vermißte das Geld. Er suchte mit den beiden Frauen eifrigst danach, bis die Röhberg schließlich erklärte, sie habe es gefunden. Man sagte ihr den Diebstahl auf den Kopf zu, allein sie ließ sich anfangs nur auf das Zugeständniß ein, daß sie die Goldstücke nur entwendet habe, um einen Scherz zu machen. Schließlich bequemte sie sich aber doch zu einem vollen Geständniß ihrer diebischen Absicht. Bei ihrer Durchsuchung fanden sich 77 M., die von dem ersten Diebstahl herrührten und die natürlich der Frau G. zurückgegeben wurden. Unter Annahme mildernder Umstände wurde die Röhberg wegen Rückfallsdiebstahls zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Sieber (Präsid.), Landgerichts-Räthen Sachße, Barth, Bernhardt II. und Assessor Hoffmann. Als Vertreter der königl. Staatsanwaltschaft fungirte Herr Staatsanwalt Dr. Lange.

II. Strafkammer.

Am Morgen des 14. September wurde die Händlersfrau B. auf dem Marktplatze von ihrer Nachbarin darauf aufmerksam gemacht, daß soeben eine Frau eine Henne heimlich von ihrem Stande weggenommen und in ihren Korb gesteckt hätte. Die B. eilte der Bezeichneten nach, die, als sie bemerkte, daß sie verfolgt wurde, ein schnelleres Tempo einschlug, und erwischte sie glücklich in der dritten Budenreihe. Sie öffnete den Korb der Frau und fand dann auch in demselben die gestohlene Henne. Die Diebin behauptete anfangs in entrüstetem Tone, sie hätte die Henne bezahlt, auf dem Wege zum Naschmarkt aber gab sie in dem Durchgang durchs Rathhaus der B. gute Worte, sie nicht unglücklich zu machen, sie wolle ihr auch für die Henne 1,50 M. geben. Auf der Polizeiwache stellte sie sich zuerst als unschuldig hin und sagte, sie hätte die Henne bezahlt; nachdem man aber ihren Namen erfahren — es war die am 11. Januar 1838 geborene Wäscherin Louise Marie Lehmann aus Gohlis — und aus den Polizeiacten ersehen, daß sie bereits wiederholt wegen Diebstahls, darunter mit Zuchthaus bestraft worden sei, räumte sie schließlich den Diebstahl ein. In der Hauptverhandlung gab sie an, ihre Mutter sei zu jener Zeit krank gewesen und sie habe ihr eine Henne kaufen wollen. Sie sei schon am 13. September am Stande der Frau B. gewesen, der geforderte Preis hätte aber ihre Mittel überstiegen. Am 14. sei sie nun abermals zur B. gegangen und habe schließlich eine kleinere Henne kaufen wollen. Es sei jedoch eine Dame an den Stand gekommen, der die B. Aepfel zugezählt habe, und da sie nicht habe führen wollen, hätte sie bis zur Abwickelung des Geschäftes gewartet. Sie habe inzwischen die Henne in ihren Korb gelegt und sei nur auf einen Augenblick an den nächsten Stand getreten, da wäre schon die B. gekommen, hätte ihr den Korb aufgerissen und die Henne herausgenommen. Die Lehmann bestritt entschieden, die Absicht gehegt zu haben, die Henne zu stehlen. Nach der eidlichen Aussage der Geschädigten ist diese Sachdarstellung durchaus falsch und hat sich der Vorfall, wie oben geschildert, zugetragen. Weil die letzte der Lehmann zuerkannte Strafe bis ins Jahr 1880 zurückreicht und das Object des Diebstahls ein Genußmittel gewesen, ließ der Gerichtshof Milde walten und erkannte auf 6 Monate Gefängniß.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirector Barth (Präsid.), Landgerichtsräthen Weiß, von Sterneck, Dr. Franz und Professor Dr. Binding. Die Anklage führte Herr Staatsanwaltschaftsassessor Dr. Dörbig.

Gewinne

5. Classe 116. königl. sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen in Leipzig den 18. November 1889.

(Nachdruck verboten.)

Ohne Gewähr. Nr.	Mark.		Collection.
50554	15 000	bei Herrn	Hugo Nitzsche, Döbeln.
81797	15 000	" "	Gustav Gericke, Dresden.
92665	15 000	" "	C. H. Reinhardt, Bautzen.
40514	5 000	" "	Richard Lamprecht, Plauen.
46289	5 000	" "	Bruno Ulbrich, Leipzig.
83041	5 000	" "	George Meyer, Leipzig.

Gewinne zu 3000 Mark.

Nr. 1030 2584 8067 8643 9472 12448 14312 16149 20670 26360 28404 29806 32442 35685 40379 41143 41481 48616 51791 56250 58650 61494 63682 64108 65061 68755 72006 73945 75475 82758 83691 85578 87536 89090 90817 92095 92153 94440 98076.

Gewinne zu 1000 Mark.

Nr. 9852 10803 10367 10973 11512 13292 14854 32782 33825 33968 34339 35225 41154 49576 51737 51948 59161 59904 62379 65622 68710 69532 70087 70421 78016 78457 81282 83641 85184 86892 91635 91930 92783 92830 94810 94874 96609 96665 97838 98562 99468.

Gewinne zu 500 Mark.

Nr. 1662 1938 2017 2044 5181 6077 7966 9817 15822 18723 18960 20934 21963 23451 25638 26946 27517 33530 33940 35019 39107 42004 43110 43823 45537 50058 53198 53807 54804 55603 63005 63120 63479 74003 75397 79878 80179 81469 82034 85624 86314 89004 89655 91087 91290 98411 93768 94666 95149 97436 98973.

Gewinne zu 300 Mark.

Nr. 243 1437 2411 3647 4513 4610 5569 6969 7624 8217 8280 9865 10136 11464 11806 12039 12113 12220 12225 14012 14958 15639 15542 16431 18042 20180 21492 21698 21817 22208 24670 27676 29211 29481 31350 31522 31610 33156 33436 34891 34936 35238 36155 36810 36816 37131 38417 38861 40761 40832 41241 41466 42008 43216 46212 46663 46419 46563 46751 46780 46915 47704 48536 48884 49297 50551 50622 51978 52112 53149 55066 56408 56645 57012 57288 57627 59123 60826 63133 63145 63633 65086 66420 67109 67176 67268 67980 68481 69038 69114 69085 70540 70676 71444 71579 71898 73498 73899 75952 76232 76570 76866 78110 80390 80606 80699 81435 81939 83757 83144 84551 85018 86154 86197 86707 86799 87109 87466 88513 88592 89061 89701 90104 90410 91070 91850 91881 92506 93638 93121 95675 96298 96804 98157 98229 99552.

Gewinne zu 200 Mark.

Nr. 11 84 96 133 83 323 430 503 9 61 62 72 86 632 64 99 702 34 80 93 811 921. — 1010 170 89 248 93 351 65 407 94 575 75 81 692. — 2025 69 85 99 130 56 82 370 428 36 70 686 75 961. — 3004 187 803 410 26 60 93 505 9 646 90 765 78 800 828 99. — 4001 12 26 47 141 74 91 402 60 74 563 77 602 41 82 87 94 707 22 24 806 68 95 965 71 75. — 5179 99 232 69 73 417 508 12 17 43 55 946 52 90. — 6012 144 56 370 92 408 15 22 504 26 84 625 727 65 901 20 25. — 7042 61 139 314 491 640 98 867. — 8051 153 200 374 407 77 503 4 66 674 704 34 42 87 913 97. — 9045 75 100 113 252 99 390 558 70 612 857 60 909. — 10077 102 269 78 328 41 54 410 68 505 89 615 64 763 99 841 89 905 63 89. — 11026 53 127 28 79 207 305 6 73 91 445 500 681 703 73 76 886 915 36. — 12143 217 60 93 347 66 87 483 580 81 605 32 40 75 704 67 916 36. — 13053 185 329 37 53 76 92 448 586 622 744 59 894 62 87 966. — 14004 156 99 222 84 335 428 28 506 19 71 624 732 66 869 70 72 916 40. — 15062 408 76 796 80 839 55 58 218 46. — 16013 100 185 213 479 549 67 74 87 694 66 860 63 905 94. — 17000 221 72 333 435 36 95 609 709 10 30 543 77 978. — 18068 146 226 217 67 489 60 85 545 54 626 43 59 854 94 977. — 19045 74 91 115 29 41 306 313 86 406 41 88 606 73 83 88 714 64 816 39 47 51 72 77 964 66 85. — 20030 87 125 29 33 251 436 47 91 504 15 22 25 84 85 663 721 34 67 879 945 97. — 21081 82 44 156 202 31 63 530 21 94 661 771 818 23 58 96 995. — 22010 85 91 144 58 214 575 613 44 71 783 888 56 941 42 68. — 23123 25 224 60 311 41 80 430 560 645 77 79 754 807 13 951. — 24098 127 277 451 537 77 96 617 57 91 704 33 83 91 88 829 92. — 25083 130 56 249 311 407 69 529 90 93 714 52 885 906 38. — 26030 39 123 31 298 428 64 509 15 34 612 90 712 49 916 31 39 48. — 27075 224 31 92 583 645 708 812 956 74 87. — 28072 85 130 88 202 344 71 474 92 513 22 46 617 834 36 45 93 906. — 29038 46 207 304 42 83 412 85 579 618 21 49 54 711 24 41 807 32 83 951. — 30004 91 202 36 326 406 16 36 54 529 640 54 776 76 875 937 56 69. — 31028 39 129 205 41 55 92 96 326 28 55 60 67 68 70 405 12 760 800 904 92. — 32092 24 28 218 37 38 511 60 72 491 531 55 65 663 76 776 95 842 66 908 77 83. — 33134 94 208 26 61 97 310 27 460 591 607 15 63 81 729 73 864. — 34004 150 92 97 99 613 347 464 583 616 56 804 903. — 35008 112 218 33 82 340 69 476 630 27 53 57 75 765 809 60 75 902 30 36 76. — 36029 76 108 94 286 88 471 578 603 738 79 830 90 909. — 37057 167 252 307 468 83 86 577 98 648 42 881 979 83 94. — 38064 92 95 223 408 61 569 89 612 44 74 81 718 67 877. — 39063 100 142 230 56 96 358 434 63 69 76 656 701 9 18 90 963 76 90. — 40113 66 76 342 499 510 13 44 50 784 940 63 88. — 41010 109 16 233 43 87 96 800 577 694 55 775 87 886 914. — 42068 88 107 88 97 810 81 99 450 97 596 98 99 600 783 97 814 917 77. — 43009 123 55 73 84 87 298 323 34 84 86 828 81 830 834. — 44002 48 59 99 136 47 52 202 48 327 37 91 447 59 519 793 898 234 91. — 45090 126 38 74 229 81 38 327 447 500 517 25 78 645 758 88. — 46099 101 9 36 71 338 91 493 501 11 87 692 741 940 67 99. — 47014 53 87 99 183 87 224 78 303 450 74 521 73 93 681 34 75 87 706 42 863 940 55. — 48022 70 102 6 8 67 403 24 545 86 621 794 947. — 49009 14 136 91 200 283 310 38 47 74 419 51 557 712 48 811 97 42 900 959 82. — 50055 39 147 58 98 210 28 58 69 97 451 54 90 98 536 657 78 701 13 37 72 841 68 914 30 56. — 51018 39 62 123 43 80 272 80 300 309 63 76 93 421 83 96 508 11 37 68 867 796. — 52094 84 96 162 90 224 72 406 80 484 61 631 64 710 14 28 55 44 55 65 96 841 97 918. — 53120 54 235 42 68 321 35 444 568 808 44 62 719 53 76 884 91 946. — 54012 151 65 71 281 341 75 480 568 621 787 65 84 842 979. — 55065 363 97 431 61 540 83 639 60 675 79 88 904 79. — 56030 36 96 97 111 38 233 60 447 93 508 96 668 80 754 74 85 88 97 808 900 933 97. — 57063 109 59 88 286 65 306 414 80 547 684 760 810 12 36 46 50 55. — 58006 48 57 125 38 75 84 256 316 466 88 528 66 84 603 91 782 849 98 93 976 98. — 59004 132 58 242 84 347 434 67 97 613 54 767. — 60108 33 301 481 566 715 77 801 16 49 916 39 63. — 61019 38 82 131 58 327 46 50 465 579 82 628 720 53 859 903 60 85. — 62001 54 256 86 334 39 95 435 74 80 94 504 19 29 640 44 727 45 61 842 82 90 963 79. — 63008 24 169 80 251 65 457 97 519 31 705 21 802 10 901 46 47 50 97. — 64008 146 69 78 219 45 97 359 487 45 68 70 72 87 508 58 764 922 65000. — 65032 42 117 47 87 278 307 61 418 34 642 829 920. — 66023 95 136 44 272 313 82 419 56 69 567 677 730 76 79 849 51. — 67032 183 872 451 501 19 64 80 627 87 711 49 854 88 922 29. — 68015 53 99 170 243 309 35 77 91 477 534 666 694 940 51. — 69094 96 100 26 214 27 64 66 91 317 69 430 53 78 504 15 49 50 684 93 750 851 949 70000. — 70014 58 68 84 94 175 390 436 508 40 45 69 646 751 808 21 919 38 49 78. — 71129 63 67 74 81 215 16 43 319 97 98 447 84 504 57 728 92 949 931 61 97. — 72027 74 135 52 55 205 47 301 7 41 483 511 27 43 47 99 789 966. — 73132 34 265 336 461 63 67 70 85 518 96 600 674 90 745 69 852 920 28 98. — 74013 26 52 86 268 388 459 86 95 669 71 88 886. — 75122 56 322 96 61 581 87 88 606 27 69 716 47 61 889 900 924. — 76016 112 25 48 67 278 365 69 82 465 580 609 40 57 791 835 43 82 913 72. — 77007 21 42 73 154 61 251 319 863 711 82 64 908. — 78109 219 30 61 334 479 515 618 62 78 95 768 69 871 79. — 79035 138 70 71 206 308 63 71 404 33 37 50 509 46 619 52 56 751 809 55 903 52 84. — 80029 269 304 26 31 426 61 86 511 46 806 84 835 936 57. — 81030 162 214 42 49 274 426 28 81 508 99 640 66 78 78 83 738 809 917 34. — 82010 13 187 91 266 83 308 10 493 533 73 660 706 811. — 83026 63 155 59 72 360 74 472 93 574 641 75 717 82 64 802 914 99. — 84010 35 116 32 347 357 369 87 694 739 87 98 939. — 85160 229 304 19 62 69 74 82 450 65 95 541 623 92 745 62 86 907 27 32 34 932 39 65 97 99. — 86068 254 70 76 439 74 502 12 64 70 85 638 56 99 743 900 970. — 87033 162 88 238 346 50 411 534 65 70 76 81 83 99 610 85 741 833 937 79 95. — 88010 19 156 260 353 472 519 42 726 828 79 912. — 89023 25 145 82 241 75 97 332 448 543 47 50 91 936 67 85. — 90043 369 408 40 61 508 47 65 635 35 41 53 61 89 745 80 901. — 91066 98 143 49 293 322 33 68 95 448 572 92 627 91 771 84 809 80. — 92032 121 204 32 50 83 292 492 561 604 718 52 56 72 964 97. — 93014 40 82 163 78 213 347 407 43 99 542 46 697 726 58 804 963. — 94170 210 17 42 49 64 319 617 93 703 30 73 804. — 95003 26 49 168 236 387 476 96 549 58 65 96 695 763 845 77 79. — 96011 19 229 418 43 575 641 772 855 904 97. — 97048 114 333 71 494 530 95 611 81 758 883. — 98081 126 33 317 46 443 58 93 516 39 803 5 29 44 67 917 23 68. — 99064 161 213 20 317 73 89 475 79 93 95 516 41 615 66 759 866.

Nachtrag.

* Leipzig, 18. November. Nach dem Haushaltplan für 1890 sind für den Zeitraum d. J. innerhalb der Stadtflur an größeren Neuherstellungen und Umgestaltungen der Straßen, Wege und Trottoirs folgende in Aussicht genommen: 100 495 M. für Asphaltirung der Elsterstraße von der Albertstraße bis zur Grenze des ehemaligen Holz- und Kohlenbahnhofes, 33 250 M. für Regulirung der Kohlgarten- und Langen Straße, 33 083 M. für Pflasterung des Neukirchhofes mit Schlackenpflastersteinen, 57 483 M. für Asphaltirung der Pfaffendorfer Straße bis zur Brücke, 45 569 M. für Asphaltirung der Pfaffendorfer Straße von der Brücke längs des Staatsgymnasiums bis zur Parkstraße, gelegentlich des Baues der Pferdebahngleise, 65 355 M. für Asphaltirung der Ritterstraße, 50 036 M. für Erneuerung der Fußwege im Brühl, 34 899 M. für Erneuerung der Fußwege in der Dufourstraße, 32 269 M. für Regulirung der Fußwege in der Elisenstraße, 4183 M. desgl. an der östlichen Fahrstraße des Fleischplatzes von der Hohen bis zur Sidonienstraße, 3780 M. für Erneuerung der Fußwege im Gewandgäßchen, 7461 M. für Regulirung der Fußwege an der südlichen Fahrstraße des Johannisplatzes, 3123 M. für Erneuerung der Fußwege im Kupfergäßchen, 5544 M. desgl. in der Magazingasse, 2830 M. für Regulirung der Fußwege in der Moritzstraße, 1061 M. für Herstellung eines Plattenfußweges von der Fahrstraße vor dem Museum bis zur Ersten Bürgerschule, 9257 M. für Regulirung der Fußwege des Neukirchhofes, 24 679 M. desgl. in der Nordstraße, 3165 M. für Herstellung eines Mosaikfußweges in der äußeren Pfaffendorfer Straße längs des Gutes Pfaffendorf, 3485 M. für übrige Regulirung der Fußwege auf der äußeren Pfaffendorfer Straße, 2590 M. für Herstellung eines Schlackensteinfußweges vom vormal. Reichsbankgebäude nach der Fahrstraße zum Ranstädter Steinweg längs der Ostseite des Schulplatzes, 2191 M. zur Herstellung von Cementwegen im Rosenthal vom Thorhaus bis zur Zöllnerbrücke und vom gepflasterten Fußübergang bis zum Cementweg, welcher zu Bonorand führt, 8316 M. zur Regulirung der Fußwege im vorderen Theil des Täubchenweges bei dessen Verbreiterung, 1653 M. zur Herstellung eines Fußweges auf der nördlichen Seite der Fahrstraße vom Brühl bis zur sogenannten Ringstraße längs der Anlagen, 7907 M. für Regulirung der Fußwege der Zöllnerstraße, 1339 M. für Regulirung der Fußwege an der nördlichen Fahrstraße des Blücherplatzes, östlich der Gerberstraße. Im Anschluß hieran sind für 1891 in Aussicht genommen die Asphaltirung des Brühls, der östlichen Fahrstraße des Fleischplatzes von der Sidonien- bis zur Hohen Straße, des Gewandgäßchens, der südlichen Fahrstraße des Johannisplatzes, der Magazingasse, ferner die Pflasterung der nördlichen Fahrstraße des Blücherplatzes, östlich der Gerberstraße, mit Schlackensteinen, desgleichen die Dufourstraße, das Kupfergäßchen, die Moritzstraße, der Täubchenweg.

* Leipzig, 18. November. Nach der dem städtischen Haushaltplan für 1890 beigefügten Uebersicht betrug am letzten Zählungstag, den 15. Mai 1889, in sämmtlichen städtischen Schulen Leipzigs die Schülerzahl 34 310, wovon 3643 auf die höheren Schulen, 3141 auf die Fortbildungsschulen, 12 872 auf die Bürgerschulen und 14 654 auf die Bezirksschulen entfielen. Hiesige Schüler gab es 33 462, auswärtige 848. Die Gesammtschülerzahl von 34 310 vertheilte sich mit 19 492 auf Schüler männlichen Geschlechtes und mit 14 818 auf Schülerinnen.

* Leipzig, 18. November. Aus Fachkreisen geht uns eine Mittheilung zu, der wir im öffentlichen Interesse gern Raum geben. Dieselbe betrifft das neuerdings häufigere Vorkommen von Scharlach in hiesiger Stadt. Während früher mehr verstreute Scharlachfälle vorkamen, scheint diese Krankheit jetzt besonders häufig unter Schulkindern aufzutreten. Da es Vorschrift ist, daß kein Kind, welches Scharlach gehabt hat, unter 6 Wochen nach Beginn seiner Erkrankung die Schule wieder besuchen darf, so scheint es auf den ersten Blick unmöglich, daß eine Ansteckung in den Schulen vorkomme. Daß trotzdem eine Reihe Schulkinder erkrankt sind, läßt sich kaum anders erklären, als dadurch, daß die vorschriftsmäßigen 6 Wochen nicht immer eingehalten werden. Die jetzt vorkommenden Scharlachfälle sind zumeist leicht, es wird den Eltern schwer und will ihnen nicht in den Kopf, daß sie die sehr bald ganz munteren Patienten so lange von der Schule fern halten sollen, ja manche Fälle sind so leicht, daß sie nur aus einer unbedeutenden Halsentzündung und einem leichten, oft nicht deutlichen Hautausschlag bestehen, und die Herbeiziehung eines Arztes unnöthig erscheinen lassen. Wollten doch ja die Eltern und Erzieher bedenken, daß auch eine anscheinend unbedeutende Erkrankung an Scharlach nachträglich schwere Folgen haben kann und daß insbesondere an einem leichten Falle sich eine ganze Reihe recht schwerer anstecken kann. Jeder, der selbst seine Kinder lieb hat, sollte, was an ihm ist, thun, um nicht anderer Familien Kinder einer oft verhängnißvollen Ansteckung auszusetzen. Darum beruhige man sich nicht mit dem unschuldigen Worte „Friesel“ und gebrauche in zweifelhaften Fällen lieber zu viel als zu wenig Vorsicht.

* Leipzig, 18. November. Wir werden von geschätzter Seite im Betreff der Pferdebahn Plagwitz-Kleinzschocher noch um Aufnahme der nachstehenden Zuschrift ersucht: „Den geschätzten Mittheilungen des Herrn Justizrath Richter in der Sonnabendnummer d. Bl. sei es gestattet, das Folgende ergänzend hinzuzufügen. In dem Bebauungsplane über das zwischen Plagwitz und Kleinzschocher liegende Areal ist die Verbreiterung der fiscalischen Straße auf 21 m vorgesehen und es würde daher in dieser Beziehung ein Hinderniß zur Ertheilung der Concession an eine Pferdebahngesellschaft nicht eintreten. Es ist ferner zweifellos, daß der Pferdebahngesellschaft ein hinreichendes Areal zum Bau eines Depots zur Verfügung gestellt werden wird, wie auch zu hoffen ist, daß ein Beitrag schenkungsweise — à fonds perdu — aufgebracht wird. Wenn seitens der Gemeindeverwaltung von Kleinzschocher in der letzten Zeit die Verhandlungen mit Herrn Justizrath Richter direct noch nicht wieder aufgenommen wurden, so geschah es, weil man glaubte, daß der von demselben erwähnte Großindustrielle ein ihm angenehmer Vermittler sei. Nunmehr aber werden, gutem Vernehmen nach, die directen Verhandlungen eingeleitet werden, welche hoffentlich bei den bekannten wohlwollenden, nachbarlichen Gesinnungen des Herrn Justizrath Richter im Hinblick auf die sicher zu erwartenden guten Erfolge der Bahn bald zu einem günstigen Resultate führen werden. Zuzugeben ist noch, daß die früheren Mittheilungen über diese Angelegenheit nicht immer von gut unterrichteter Seite ausgegangen sind.“

— Im Verlage der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung hier erschien soeben: „Predigt am Reformationsfest 1889 in der Thomaskirche zu Leipzig gehalten von Dr. theol. O. Pank, Superintendent und Pfarrer zu St. Thomä.“

— Ueber das Repertoire der „Meininger“ bis zum Schluß ihres hiesigen Gastspieles können wir das Folgende mittheilen: Am Dienstag, den 19., und am Mittwoch, den 20. d. M., geht „Julius Cäsar“ in Scene. Am Donnerstag, den 21. d. M., wird „Iphigenie auf Tauris“ gegeben. Am Freitag bleibt des Bußtages wegen die Bühne geschlossen. Am Sonnabend, den 23. November, gehen Ibsen's „Gespenster“ in Scene. Am Sonntag, den 24., und Montag, den 25., folgen dann Aufführungen des „Kaufmanns von Venedig“. Am Dienstag, den 26. November, erscheint „Esther“, Fragment von Grillparzer; an demselben Abende wird Molière's Lustspiel „Der eingebildete Kranke“ gegeben. Am Mittwoch und Donnerstag (27. und 28. November) kommen Björnstjerne's „Zwischen den Schlachten“ und diesem folgend „Die bezähmte Widerspänstige“ zur Aufführung. Am Freitag, den 29. November, findet endlich als letzte Gastspiel- und Abschiedsvorstellung die Aufführung der „Bluthochzeit“ statt.

— Der Präsident und Vorsitzende des Vereins „Freie Bühne“ zu Leipzig sieht sich veranlaßt, Folgendes an die Freunde der „Freien Bühne“ mitzutheilen: „Der Leipziger Verein steht keineswegs mit dem Verein in Berlin in Verbindung, auch sind die Satzungen des letzteren Vereins dem hiesigen Verein bis jetzt noch völlig unbekannt. Die Mitglieder der Leipziger „Freien Bühne“ sind Damen und Herren aus allen Ständen und erfreut sich der Verein nach wie vor eines großen Zuwachses.“

— Wie wir noch nachträglich erfahren, rühren die Entwürfe zu der gesammten im Mauricianum befindlichen Schaukasten-Einrichtung des Bellach'schen photographischen Ateliers von dem hiesigen Architekten Herrn P. Gründling her.

— Im Weltpanorama, Petersstraße 10, 1 Treppe, gelangen in dieser Woche Bilder von der Pariser Weltausstellung 1889 zur Ansicht.

— Der Theatersaal des Krystallpalastes war am Sonntag Abend gefüllt von Denen, welche der Einladung des Vereins „Knasterkasten“ Folge gegeben, um an dem fünften Stiftungsfeste des genannten Vereins dort theilzunehmen. Das Vergnügen war sehr hübsch arrangirt und an angenehmer Unterhaltung hat es den Theilnehmern nicht gefehlt. Das Programm das von Mitgliedern der Capelle des 10. Infanterie-Regiments Nr. 134 unter Herrn Concertmeister Friedemann's Leitung aufgeführten Concerts enthielt größtentheils Compositionen heiterer Färbung, die, ganz vorzüglich zu Gehör gebracht, allgemeine Anerkennung fanden. Die humoristischen Vorträge gelangen auch ganz vorzüglich und trugen nicht nur den Darstellern Beifall ein, sondern trugen auch zu wesentlicher Erhöhung der das Fest beherrschenden heiteren Stimmung bei. Ein Ball beschloß das Fest.

— Am heutigen Dienstag, den 19. November, veranstaltet der Kreuztisch Nr. 159 in Schubert's Ballhaus (Dufourstraße) zum Zwecke der Weihnachtsbescheerung armer Kinder des Südviertels eine humoristische Abendunterhaltung mit Ball. Wie bereits bei früheren Gelegenheiten hat der genannte Kreuztisch auch diesmal wieder sich angelegen sein lassen, den Besuchern an Unterhaltung und heiteren Ueberraschungen das Möglichste zu bieten. Die Abendunterhaltungen des Kreuztisches Nr. 159 haben stets ihre Anziehungskraft, insbesondere auch auf Familienkreise, zur Geltung gebracht, und so darf erwartet werden, daß die von Ernst und Fröhlichkeit beherrschten genußreichen Stunden auch heute zahlreiche Theilnehmer herbeiführen werden.

) Leipzig, 18. November. In einem hiesigen Gasthofe logirte sich am vorgestrigen Abend ein junger Mann als Fremder hier ein. Er begab sich nach seinem Zimmer, verließ aber dasselbe nicht wieder und ließ überhaupt bis gestern Nachmittag nichts wieder von sich sehen und hören. Da schöpfte man Verdacht und ließ schließlich, in Befürchtung eines Unglücks, da auf wiederholtes Pochen das fragliche Zimmer nicht geöffnet wurde, dasselbe aufmachen. Man fand den jungen Mann darin auf dem Sopha sitzend, aber todt vor, denn er hatte sich mittelst eines Revolverschusses entleibt. Seine Persönlichkeit wurde als ein 21 Jahre alter, hier wohnhafter Schriftsteller aus Ebenbüttel ermittelt, dagegen konnte noch nicht festgestellt werden, was den Unglücklichen zu dem unseligen Entschlusse veranlaßt haben mag. — In einer Wirthschaft der Ulrichsgasse bot am vorigen Sonnabend ein unbekannter Mann einen Ueberzieher zum Verkauf aus, welcher weder dem Verkäufer zu passen, noch überhaupt ihm eigenthümlich zu gehören schien. Der verdächtige Ueberzieherbesitzer wurde deshalb angehalten und durch einen Schutzmann nach dem Naschmarkt gebracht. Dort mußte sich der Arrestat, ein fremder hier zugereister Buchbinder, in der That über den redlichen Erwerb des Kleidungsstückes nicht auszuweisen und es wurde alsbald ermittelt, daß er dasselbe am selben Nachmittage gestohlen, und zwar in einem Rauchwaarengeschäft im Brühl, woselbst sich ihm beim Betteln die Gelegenheit dazu geboten hatte.

* Reudnitz, 18. November. Am vorigen Sonnabend Abend bereiteten die Herren Knape & Würk ihrem Personal aus Anlaß der Uebersiedelung in die neue Fabrik eine Festlichkeit in den „Drei Lilien“, welche durch eine Ansprache von Seiten des Herrn Knape eröffnet wurde. Eine reich besetzte Festtafel vereinigte eine zahlreiche Theilnehmerschaft und die verschiedenen Toaste galten den Principalen, dem Baumeister des Neubaues, dem Geschäfts- und Arbeitspersonal 2c. Ein fröhlicher Tanz hielt die Festversammlung bis in die Morgenstunden beisammen.

r. Oschatz, 17. November. Am 16. d. M. wurde in dem benachbarten Zschöllau die in diesem Jahre neuerbaute Schule eingeweiht. Diese Weihe war für den Ort ein Ereigniß, da derselbe bisher keine Schule besaß, vielmehr infolge eines im Jahre 1836 abgeschlossenen Vertrags nach Schmorkau eingeschult war. — Der Platz für die neue Schule ist so gewählt und der Bau so ausgeführt worden, daß, wenn nöthig, ein billiger und zweckentsprechender Anbau gesichert ist.

† Dresden, 18. November. Auf Wunsch des Herrn Präsidenten der Oberrechnungskammer v. Schönberg bringt das amtliche „Dresdner Journal“ zur Kenntniß, daß die von einigen hiesigen Blättern über seine Ernennung zum Generaldirector der königl. musikalischen Capelle und des Hoftheaters gebrachte Nachricht jeder thatsächlichen Begründung entbehrt.

Literatur.

Die Erklärungsarten des Goethe'schen Faust. Von Kuno Fischer. Heidelberg, Karl Winter. 1889. — Das Thema dieser Schrift ist der Gegenstand eines Vortrags, den Kuno Fischer seiner Zeit in der Karlsruher Museums-Gesellschaft gehalten hat, den er schon früher veröffentlichen wollte. Da jedoch gleichzeitig die Auffindung der von Fräulein v. Göchhausen genommenen Abschrift der ältesten Faust-Dichtung Goethe's bekannt wurde, so wurde die Herausgabe verzögert. Trotz der nun nöthig gewordenen Erweiterungen ist die Form des Vortrags beibehalten worden. Was den Inhalt der Schrift betrifft, so wird zunächst das Zeitalter des Gedichtes besprochen, dann die bisherige philologische und die richtiger einzuschlagende historische Erklärungsart beleuchtet, sowie die Irrwege beider erörtert. Hierauf wendet sich der Verfasser dem Ur-Faust und der Urgestalt des Monologs zu, sodann der eigentlichen Gretchen-Tragödie und speciell zu einer Ausführung des Stimmungsbildes der kleinen Stadt, in welcher Gretchen wohnt. Im Schlusse glaubt der Verfasser nachweisen zu können, daß die Faust-Dichtung eine religiöse Dichtung sei. W.

* * *

Deutschlands Einigungskriege 1864—1871. Von Wilh. Müller, Professor. Kreuznach und Leipzig. Wilh. Voigtländer. Lief. 3—5. — Die vorliegenden Lieferungen bringen zunächst den Abschluß des deutsch-dänischen Krieges und wenden sich sodann zum Uebergang des schleswig-holsteinischen Krieges zur deutschen Frage, kommen sodann zu dem mit der Besetzung Kurhessens und Hannovers beginnenden preußisch-österreichischen Kriege von 1866, den sie bis zur Schlacht von Königgrätz, für welche eine treffliche Karte beigegeben ist, verfolgen. Die Schilderung ist knapp, correct und fließend. W.

* * *

Europäische Wanderbilder (Nr. 167—169). Nach und durch Ungarn. III. Bändchen. Von Wien, Oderberg und Budapest in die hohe Tatra. Von Karl Siegmeth. Verlag von Orell, Füßli & Co. in Zürich. — Es ist noch nicht lange her, daß der Besuch der Karpathen und der hohen Tatra als ein gewagtes Unternehmen galt. Heute findet der Reisende dort überall allen sogenannten Comfort, freundliche Aufnahme, bequeme Wagen, sichere Pferde. Es ist dies ein Werk des ungarischen Karpathenvereins. Nachdem also diese durch Natur und Volksthum so hochinteressanten Gegenden Jedem erschlossen sind, kommt ein Führer, wie der vorliegende, der überall mit Wort und Bild Auskunft, Erläuterung und Wegweisung bietet, gewiß zur rechten Zeit. Es schließt sich das Buch den vorhergegangenen Bändchen der Wanderbilder ebenbürtig an. W.

* * *

Sommerland. Epische Dichtungen von Willy Alexander Kastner. Barmen. Adolf Thiele. 1889. — Kastner ist ein wirklicher Dichter. Das müssen schon die drei den ersten Theil bildenden „Künstlerroman-Zen“ in gebundener Rede: „Carina Buona“, „Kypris-Madonna“ und „Sühling“ beweisen. Es ist da nichts von nachhinkender Scheffelei und „Trompeter“-Nachsingerei zu merken, denn auf den „Trompeter von Säckingen“ sind ja seit dessen Erscheinen so gut wie ausnahmelos alle erscheinenden Versnovellen gemacht. Alle drei sind sie tiefernst und behandeln erschütternd in das Seelenleben eingreifende Herzensprobleme. Von den darauf folgenden „Mythen“ ist die erste „Vor der Morgenröthe“ ebenfalls ein erschütterndes Seelengemälde, die Erlösung eines erstarrten Herzens durch den Opfertod eines liebenden Schülers. Die zweite ergießt in ergreifenden Versen Buddha's Abschied von Weib und Kind. Die dritte endlich bereichert die Theaterrealisationen in wirklich hochpoetischer Weise. Das letzte Stück „Ixylion“ bildet den lieblich lächelnden Abschluß des Ganzen. W.

* * *

Offenes Sendschreiben an den Kaiserl. deutschen Contre-Admiral a. D. B. von Werner von Otto Lütken, Kgl. dänischer Fregattencapitain a. D. (Kopenhagen, Verlag von Andr. Fred. Höst & Sön.)

Frauenberuf. Zeitschrift für die Interessen der gebildeten Frauenwelt. Organ des „Deutschen Frauenvereins Reform“. Herausgegeben von Frau J. Kettler. Jahrgang III, Heft 7 und 8. (Weimar, Frauenberuf-Verlag.)

Nordböhmische Touristen-Zeitung. Blätter für Touristik und Heimathskunde. Centralorgan für die Gebirgs-, Ausflugs- und Verschönerungs-Vereine in Deutschböhmen, sowie Vereinsorgan der Erzgebirgs-Vereine. Herausgegeben von F. W. Kronberg. Verantwortlich für die Schriftleitung Josef Frieser. 4. Jahrg. Heft 10 und 11. (Aussig, Verlag von F. W. Kronberg.)

Splitter. 1. Jahrgang, Nr. 3. Verleger und verantwortlicher Herausgeber Dr. jur. Bernhard Lebel in Berlin.

Vaterlandsgesänge von Heinrich Vierordt. (Heidelberg, Carl Winter's Universitätsbuchhandlung.)

Kunstberichte über den Verlag der Photographischen Gesellschaft in Berlin. II. Jahrgang, Nr. 2.

Katalog einer werthvollen Autographen-Sammlung, welche durch die Buchhandlung von J. A. Stargardt in Berlin S.W. Dessauer Straße 2. part. Dienstag den 3. December 1889 Vormittags 10 Uhr gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden soll. (Berlin. J. A. Stargardt.)

Münchner Kunst. Illustrirte Wochen-Rundschau über das gesammte Kunstleben Münchens, Theater, Musik, Literatur und Bildende Künste. Herausgeber: Julius Schaumberger in München. Commissions-Verlag: J. Lindauer'sche Buchhandlung (Schöpping). 1. Jahrg. Nr. 1.

Frauen-Asyle für gebildete Stände. Auf dem Frauentage zu Erfurt am 30. September 1889 besprochen von Emilie Bulse. (Erfurt, Verlag der Körner'schen Buch- und Musikalienhandlung [O. Weißermann].)

Aus dem Leben einer Pfarrfrau. Gedichte von Marie Dechent. (Frankfurt a. M., Verlag der Evangelischen Buchhandlung Ellissen und Lange.)

Das Transpiel der deutschen Schaubühne. Von Dr. Georg Köberle, ehemaligem artistischen Director und Vorstand der Großherzoglichen General-Direction des Karlsruher Hoftheaters. (Dresden und Leipzig. Verlag von Arno Engelhardt.)

Einiger Aufsatz. Von Wilhelm Kaschnahl (Frankfurt a. M. und Lahr, Druck und Verlag von Moritz Schauenburg.)

Reichstag.

(Specialbericht des „Leipziger Tageblattes".)

17. Sitzung vom 18. November 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Boetticher, Frhr. v. Marschall u. A.

Die zweite Berathung des Etats für das Reichsamt des Innern wird fortgesetzt.

Bei dem Titel „Zur Unterhaltung deutscher Postdampfer-Verbindungen 4 400 000 ℳ" bemerkt Abg. Richter (deutschfr.), daß diese Forderung allerdings auf einem Gesetz beruhe, welches für 15 Jahre bewilligt sei. Die Summe könne aber innerhalb der 15 Jahre mit Zustimmung der Gesellschaft „Norddeutscher Lloyd" abgeändert werden, und er möchte die Frage anregen, ob es nicht an der Zeit sei, die Zweiglinie nach Tonga und den Samoa-Inseln aufzugeben. Er glaube, daß die Gesellschaft sehr gern dazu bereit sein würde, denn die Linie sei so wenig rentabel, daß z. B. jährlich kaum so viele Briefe dorthin gesendet würden, als ein Berliner Briefträger in einer Morgenstunde auszutragen im Stande sei. Es würde sich durch die Aufhebung eine erhebliche Summe ersparen lassen. Als diese Linie bewilligt wurde, herrschte ein gewisses Colonial-Gründungsfieber, heute sei eine große Ernüchterung eingetreten und es erscheine daher weder commerziell, noch finanziell gerechtfertigt, irgend welche Aufwendung für diese Linie noch aus dem Säckel der Steuerzahler zu machen.

Abg. Brömel (deutschfreis.) hebt hervor, daß der Staatssecretair früher eine Uebersicht über die Reiseberichte der Postdampfer sehr scharf abgelehnt habe, während gegenwärtig eine solche über die Ausfuhr von Bremen mit der größten Ausführlichkeit aufgestellt sei, woraus sich ergebe, daß Waaren fremder Nationen nach den Samoa-Inseln übergeführt würden, deren Transport früher als Landesverkauf angesehen worden sei. Es ergebe sich hieraus, in welchem Mißverhältniß die Subvention in der That zu dem deutschen Verkehr stehe. Bei dem gegenwärtigen Umfange des Verkehrs bildet die Subvention nicht eine solche, die im wirthschaftlichen Interesse des Reiches liege.

Staatssecretair v. Bötticher: Ich glaube nicht, daß der Reichstag Veranlassung hat, von der Bewilligung der geforderten Summe abzusehen. Die Zahlen, die er vorgeführt hat, kann ich nicht bestreiten, ich habe Zahlen, welche etwas anders lauten, als die seinigen und aus denen eine erfreuliche Zunahme des Verkehrs sich ergiebt. Die Ausfuhr ist seit zwei Jahren von einigen Tausend auf 30 Millionen Mark gestiegen und dabei ist nicht zu übersehen, daß die Subvention auf 15 Jahre bewilligt ist und daß bis zum Ablauf der Subventionsperiode der Verkehr sich noch sehr erheblich vermehren wird. Es sind bereits verschiedene Anträge an die Regierung zur Vermehrung der Transportmittel ergangen, weil die gegenwärtigen der Bedürfnisse der Industrie nicht mehr genügen. Es ist wenn wir am Ende der Subventionsperiode angelangt sind werden wir ein Urtheil über die Prosperität der Linie abgeben können und hoffe ich, daß der Abg. Brömel alsdann zu einem anderen Urtheil kommen wird. Was die Statistik anlangt, so hat sich jetzt das Bedürfniß dazu herausgestellt. Dem Abg. Richter gebe ich zu, daß die Zweig-Samoalinie keine große handelspolitische Bedeutung hat, die Linie hängt aber zusammen mit den politischen Interessen, welche wir in der Südsee haben, und das Auswärtige Amt legt großen Werth auf die Aufrechterhaltung dieser Linie.

Abg. Dr. Bamberger (deutschfr.) warnt vor voreiligen Schlüssen aus statistischen Zahlen. Der Herr Staatssecretair habe bei den von ihm angegebenen Ausfuhrzahlen vergessen, daß letztere über Bremen gehe, während sie früher über Hamburg ging. Wahrscheinlich werde der Ausfuhr während der 15 Jahre noch zunehmen, ob aber auf Grund der Dampferlinien oder in Folge des allgemeinen Aufschwungs bleibe dahingestellt.

Staatssecretair v. Bötticher: Auf das Anlaufen eines koreanischen Hafens sei vorläufig verzichtet worden, weil zur Zeit eine Prosperität nicht zu erwarten sei. Hamburg sei in seiner Ausfuhrziffer nicht zurückgegangen.

Abg. Gebhard (nat.-lib.) weist darauf hin, daß grade die australische Linie, welche s. Z. von den Gegnern der Subvention von allen Linien am meisten bekämpft wurde, die größten Ertragnisse geliefert habe. Dieselben würden überdies noch fortwährend steigen.

Abg. Richter: Er finde die Anforderungen, welche der Vorredner an ein gutes Geschäft stelle, für sehr bescheiden, denn trotz der Subvention habe die australische Linie im ersten Jahre einen Verlust von 2 Millionen und im zweiten Jahre noch einen Verlust von über einer Million ergeben. Jeder Cubikmeter Waare, welcher nach Australien auf den subventionirten Dampfer exportirt wird, kostet 130 ℳ Subvention. Daß Korea keine erhebliche Bedeutung hat, ist zuzugeben, es wird sich dann aber auch fragen, ob der Generalconsul für Korea noch erforderlich ist, der zur Zeit einer Begeisterung bewilligt wurde, die man für Alles hegte, was möglichst weit von Deutschland liegt. In der Politik hat man sich früher für Samoa, Malietoa u. s. w. ereifert, der Reichskanzler hat dann aber kläglich den Rückzug angetreten. Bei uns sind die Minister nicht mit dem Reichskanzler in der nöthigen collegialischen Verbindung, daher können sie über die auswärtigen Fragen hier nicht antworten. Dies Moment wird auch zu beachten sein, wenn das Project der Ernennung eines verantwortlichen Reichsfinanzministers zur Verhandlung kommt. (Heiterkeit.)

Staatssecretair v. Bötticher erwidert, daß er nur gesagt habe, es hätte die Zweiglinie nach Samoa eine große handelspolitische Bedeutung nicht, daß diese Linie aber zusammenhänge mit den politischen Interessen.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Gebhard und v. Hellldorff (cons.) beantragt Abg. Richter: den Reichskanzler zu ersuchen, mit der Lloyd-Gesellschaft wegen Aufhebung der Linie Samoa und Herabsetzung der Dampfersubvention in Verbindung zu treten.

Abg. Dr. Windthorst (Centr.) ist sachlich mit dem Antrage Richter einverstanden, hält aber eine commissarische Berathung desselben für nothwendig.

Abg. Richter erklärt sich mit der Verweisung seines Antrages an die Budgetcommission einverstanden.

Der Titel wird bewilligt, der Antrag Richter wird an die Budgetcommission gewiesen.

Bei dem Capitel „Reichs-Commissariate" spricht Abg. Dr. Lingens (Ctr.) den Wunsch nach Erlaß eines Gesetzes zur Regelung des Auswanderungswesens aus.

Abg. Dr. Hammacher (nat.-lib.) ist im Wesentlichen damit einverstanden, glaubt aber, daß jetzt noch nicht die Zeit dazu sei. Dagegen halte er die Erhebung einer Berufsstatistik über die Auswanderung für dringend nothwendig.

Das Capitel wird bewilligt.

Bei dem Capitel „Statistisches Amt" bemängelt Abg. Brömel die statistischen Angaben über die Ein- und Ausfuhr, besonders hinsichtlich der Preise, die außerordentlich schwankend seien. Neben ist im Zusammenhang auf der Journalistentribüne nicht verständlich. Die Bevölkerung habe an einer zuverlässigen Handelsstatistik großes Interesse.

Staatssecretair v. Bötticher: Auf die vom Vorredner vorgetragenen einzelnen Fälle könne er hier nicht eingehen, es frage sich nach dem gehörten Vortrage nur: soll das jetzige Schätzungsverfahren beibehalten werden oder nicht? Handel und Volkswirthschaft habe ein Interesse an einer möglichst richtigen Statistik. Um diese herbeizuführen, sei eine Mehrforderung von 5700 ℳ in den Etat eingestellt. Die Verwaltung werde auf dem eingeschlagenen Wege verharren, die hervorgetretenen Mängel dagegen zu beseitigen suchen.

Abg. Brömel ist mit dieser Erklärung zufrieden, wünscht aber, daß die Ergebnisse der Statistik in angemessener Form publicirt werden.

Abg. Dr. Baumbach (deutsch-freis.) wirft bei dieser Gelegenheit die Frage auf, ob die Zahl der Hilfsarbeiter beim statistischen Amt in richtigem Verhältniß steht zu der Zahl der angestellten Beamten. Er glaubt, daß die Verwaltung sehr wohl thun würde, sich mit dieser Frage zu beschäftigen und namentlich mit Rücksicht auf die fortwährende Steigerung aller Waarenpreise, eine Aufbesserung der Gehälter der unteren Beamten eintreten zu lassen.

Staatssecretair v. Bötticher: Nichts habe ihm so viel Freude gemacht, als diese Anregung des Vorredners und er sei ihm dankbar dafür. Bei in dieser Beziehung noch nichts geschehen. Es läge dies in dem eigenthümlichen Verhältniß der Hilfsarbeiter, unter denen sich viele Pensionaire befinden, welche bei einer Umwandlung ihrer Hilfsarbeiterstellung in eine definitive Anstellung den Verlust ihrer Pension befürchten müßten. Er werde aber seine Aufmerksamkeit auf eine mögliche Vermehrung der etatsmäßigen Stellen beim statistischen Amt richten, hoffe aber, daß sein Herr Finanz-College und der Reichstag die event. Forderungen bewilligen werden.

Abg. Kiemm-Sachsen (cons.) ist mit dieser Anregung ebenfalls einverstanden, glaubt aber darauf aufmerksam machen zu müssen, daß die sächsische Thronrede, auf welche der Abg. Baumbach sich bezogen, über die Ursachen der Steigerung der Waarenpreise nichts enthalte.

Abg. Schrader (frs.) erwidert, daß die Steigerung aller Preise eine Frage unserer Zollpolitik sei.

Das Capitel wird bewilligt.

Beim Capitel „Reichs-Gesundheitsamt" liegt der Antrag Dr. Barth und Gen. (frs.) vor: den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, die Aufhebung des Schweine-Einfuhrverbotes an der dänischen Grenze zu veranlassen".

Abg. Dr. Virchow (frs.) bedauert zunächst, daß man dem Statistik über die Schweine-Einfuhr habe und tritt dann der allgemein verbreiteten Annahme entgegen, als werde die Maul- und Klauenseuche immer nur von Rußland verschleppt. Nichts sei schlimmer als solche Voreingenommenheit zu einem Staatsdogma zu machen. Früher war es Staatsdogma, daß die Lungenseuche nur aus Holland komme und jetzt haben wir einen starken Herd in Sachsen, von dem aus wir die Nachbarn bedrohen. Ueber den Rothlauf haben in den maßgebenden Instanzen eingehende Erörterungen stattgefunden, es sind Maßregeln vorgeschlagen, die Sache ist aber plötzlich liegen geblieben und hat man in betheiligten Kreisen die Ansicht, daß eine gewisse Härtlichkeit der Regierung für die Agrarier daran schuld sei. Das Schweine-Einfuhrverbot habe die Preise außerordentlich vertheuert.

Staatssecretair v. Bötticher bittet dringend, den Antrag des Abg. Dr. Barth abzulehnen. Dem Antrage liege nicht agrarische Zärtlichkeit, sondern Rücksichten zu Grunde, welche die Regierung pflichtmäßig auf die Erhaltung und den Schutz des inländischen Viehmarktes zu nehmen habe. Ueber die Gründe des Einfuhrverbots habe er sich bei der ersten Lesung des Etats näher ausgesprochen und könne er sich nur darauf berufen. Das aber müsse er erklären, daß die Gefahr der Einschleppung der Klauenseuche in diesem Moment um nichts geringer sei, als im Juli d. J. Im Juli c. waren in Oesterreich 414 Gemeinden, im October 1890 Gemeinden verseucht. In Ungarn war es ebenso. Nun handelt der Antrag nicht von diesen Landestheilen, sondern er verlange die Aufhebung des Einfuhrverbots von Dänemark, woselbst nicht die Klauenseuche, sondern eine Art Schweine-Cholera Veranlassung zu demselben gegeben habe. Die Gefahr, welche das Verbot hervorgerufen, sei noch nicht beseitigt und deshalb sei die Aufhebung des Verbots unmöglich, denn diese Seuche erfordere colossale Opfer, es würde sich also von der Freigebung der Einfuhr eine ganz erhebliche Schädigung des Nationalwohlstandes befürchten lassen. Was die Steigerung der Preise des Schweinefleisches anlange, so sei dieselbe keineswegs in Deutschland allein hervorgetreten, sondern ebenso in Amerika, England, Frankreich und den Niederlanden (der Minister giebt die Preissteigerungen näher an). Daraus ergebe sich, daß keineswegs das Schweine-Einfuhrverbot der ausschließliche Grund für die Preiserhöhung sei, sondern daß es andere Ursachen seien, welche die Erhöhung herbeigeführt haben. Diese Preiserhöhungen seien so lange nicht von erheblicher Bedeutung, als die Erwerbsverhältnisse sich so gestalten, daß diese Preise gezahlt werden können. Das Verbot habe also seinen Grund in dem nothwendigen Schutze des Viehstandes und bitte er den Reichstag, die Regierung in diesem ihren Bestreben zu unterstützen. (Beifall.)

* Ein Telegramm über den Schluß der Sitzung lautet: Abg. Grad (Elsässer) ist gegen den Antrag Barth, weil die Aufhebung des Einfuhrverbots keine Preisherabziehung für Schweinefleisch herbeiführen, aber die Gefahr der Seuchenverbreitung vergrößern würde. Abg. Kröber (Volkspartei) meint, eine Vermehrung der Veterinärpolizei würde mehr nützen als das Einfuhrverbot, während dieses den Schmuggel befördere. Abg. Webskl (nat.-lib.) beantragt, den Reichskanzler zu ersuchen, die Einfuhr von Schweinen nach Schlachthöfen des deutschen Reichs in möglichst ausgedehnter Weise zu gewähren. Abg. Graf Mirbach ist gegen den Antrag Barth. Für das Verbot seien nicht nur die Landwirthschaft, sondern alle Kreise der Regierung zu Dank verpflichtet. Fortsetzung der Debatte wird darauf bis Dienstag vertagt.

Vermischtes.

+ Altenburg, 18. November. Da die Gerüchte über den unserer Stadt bevorstehenden Besuch Sr. Majestät des deutschen Kaisers hier allgemein verbreitet sind und bereits in der bestimmtesten Form auftreten, auch in auswärtigen Zeitungen der 16. December als Tag des Kaiserbesuches genannt wird, wandten wir uns in dieser Angelegenheit an die competenteste Stelle und erhielten daselbst folgende Auskunft: Die in den auswärtigen Zeitungen enthaltenen Mittheilungen über den Besuch des Kaisers am hiesigen Hofe beruhen auf bloßen Gerüchten. Thatsache ist, daß Se. Hoheit der Herzog weder eine Einladung an Se. Majestät den deutschen Kaiser hat ergehen lassen, noch daß der Kaiser dem hiesigen Hofe seinen Besuch angemeldet hat. Die Vorbereitungen hätten allerdings getroffen werden müssen, da der Besuch über kurz oder lang stattfinden kann; ein Tag hierzu sei aber noch niemals bestimmt worden.

+ Halle, 17. November. Die Salzwirker-Brüderschaft in Thale (gleich unseren Halloren) rüstet sich, um das in Aussicht stehende kaiserliche Geschenk, ein Pferd, aus dem kaiserlichen Marstall und eine weißseidene Fahne mit dem Namenszug Sr. Majestät und dem fliegenden preußischen Adler im Mittelfelde, in Empfang zu nehmen. Das hiesige königl. Oberbergamt, welches in dieser Angelegenheit vermittelt, wird s. Z. das kaiserliche Geschenk an die Brüderschaft bezw. den Salzgrafen in feierlichster Weise vollziehen. Damit die Brüderschaft auch ein Andenken an weiland Kaiser Friedrich III. aufweisen kann, so wird ihr ein schwerer silberner Trinkbecher, wie sie schon eine ganze Anzahl derselben besitzt, verehrt werden. Das betreffende Pferd wird nach dem Gebrauch (Umritt um die Brunnen in der „Halle") verkauft und der Erlös der Brüderschaftscasse überwiesen, aus welcher die Kosten der sich anschließenden Festlichkeiten bestritten werden. Das betreffende Pferd reitet der älteste Hallore, ein Mann von über 80 Jahren.

— Jagdergebnisse aus der Provinz Sachsen: Gröningen (Reinhardt'sche Jagd auf Cheihof-Terrain) 37 Jäger 878 Hasen und 10 Rebhühner; Kroppenstedt: 44 Schützen 429 Hasen und 5 Hühner.

— Lindau, 16. November. Bei der vorgestrigen Treibjagd in Berchauer und Babewitzer Flur wurden ca. 100 Hasen und 2 Hühner erlegt.

— Bernburg, 17. November. Bei der von den Herren Gebr. Reichenheim aus Berlin veranstalteten Jagd, an der auch Staatssecretair von Stephan, Professor Begas, Reichstagsabgeordneter von Benda u. A. Theil nahmen, wurden am Freitag in 4 Treiben 424, gestern in 5 Treiben 370 Hasen zur Strecke gebracht. Auch wurden 2 Rehe, einige Fasanen, Rebhühner und Kaninchen erlegt.

— Halle, 16. November. Die von Herrn Rittergutsbesitzer Herring in Wolfstedter Flur abgehaltene Jagd lieferte 649 Hasen.

— Cassel, 17. November. Die sämmtlichen Arbeiter der Faßfabrik von M. B. Bodenheim haben nach vorhergegangener Kündigung die Arbeit niedergelegt. Die Firma hat erklärt, die Mehrforderungen der Arbeiter nicht bewilligen zu können. Die Küfer sind meistens Böhmen. — Der königliche Hofschauspieler a. D. Hesse hierselbst feierte heute in voller geistiger und körperlicher Frische seinen achtzigsten Geburtstag. Seitens der hiesigen Bewohnerschaft wurden demselben viele Ehrenbezeigungen erwiesen.

— München, 16. November. Gestern Abend fand im Rathsstübchen die Schlußsitzung des Hauptausschusses für das 7. deutsche Turnfest statt, in welcher einige Entschädigungsforderungen und der Rechnungsabschluß zur Berathung kamen. Das Gesammtdeficit des Festes wird 36 000 ℳ betragen, wovon 25 000 ℳ durch die Stadtgemeinde gedeckt werden. Für den verbleibenden Rest von 11 000 ℳ müßten 6 Proc. von den Garantiezeichnern eingehoben werden, jedoch will man vorerst hiervon absehen und durch freiwillige Spenden die genannte Summe zu decken suchen. Wie schon gemeldet, hat hauptsächlich der Redactionsausschuß sein Budget bedeutend überschritten, wie man hört, um 6000 ℳ. Ueberschüsse an Einnahmen soll insbesondere der Festausschuß und der Hauptausschuß aufzuweisen haben. Es sind etwa 19 900 Festkarten verkauft worden. Auch der Bauausschuß soll trotz der ihm gestellten hohen Anforderungen sich so ziemlich an die Ziffern seines Etats gehalten haben.

— Auch den Carnevalverein von St. Paul in Minnesota haben die Lorbeeren des Herrn Eiffel nicht schlafen lassen. Der Verein gedenkt nämlich, einen Riesenthurm aus Eis im kommenden Winter aufzuführen. Derselbe soll an der Grundfläche 150 Fuß im Durchmesser haben und eine Höhe von 250 Fuß erhalten. Rings herum soll sich spiralförmig eine Rutschbahn hinziehen. Ein elektrisch getriebener Fahrstuhl wird die Besucher hinaufbringen und von einer Höhe von 100 Fuß soll Feuerwerk abgebrannt werden.

(Eingesandt.)

In Ihrem geschätzten Blatte las ich vor einigen Tagen ein „Eingesandt", in welchem der Verfasser ersucht: „alle Hüter möchten aus Kirche, Theater und Concert wegbleiben." Betreffs des Theaters und der Concerte gebe ich dem Herrn Verfasser zum Theil vollkommen Recht, doch verstehe ich nicht, wie derselbe den Wunsch aussprechen kann, daß alle Hüter auch aus der Kirche wegbleiben sollen. Wie viele von unseren Mitmenschen sind durch Krankheit gezwungen, von Zeit zu Zeit zu husten und gerade diese armen, von unheilbarer Krankheit befallenen Leute, die am nöthigsten Gottes Wort bedürfen, muß es sehr schmerzlich berühren, wenn ihnen das Ansinnen gestellt wird, die Kirche nicht mehr zu besuchen.

(Eingesandt.)

Ihr geschätztes Blatt brachte in zwei „Eingesandt" Klagen über Concert-Störungen, welche von dem allergrößten Theil Ihrer Leser als ebenso richtig wie zeitgemäß anerkannt werden müssen. Gestatten Sie mir fortzufahren und eine Unart zur Sprache zu bringen, die im Concertsaal und im Theater als eine der beliebtesten erscheint; es ist der Mißbrauch mit dem Damenfächer. Der Hochgenuß, welchen eine Oper wie „Fidelio" bietet, ist mir jüngst durch eine sehr junge Dame gründlich dadurch verdorben worden, daß sie gleich beim Beginn der Ouvertüre mit einem allerdings sehr schönen neuen Fächer sich und mich anwedelnd, trotz Capellmeister Baur, aber natürlich viel richtiger, häßlich zwischen den Tact hinein, mit ihrem schönen neuen Fächer dirigirte und damit jeden halbweg musikalischen Menschen zur Verzweiflung zu bringen unablässig bemüht war. Wer in solcher Situation nicht nervös werden soll, der hätte vor Jahrhunderten zur Welt kommen müssen. Muß ein Nachbar das Luftwedeln und Tactschlagen von einer Nachbarin sich gefallen lassen oder darf er sich's höflich verbitten? Das nächste Mal wage ich letzteres und fordere Alle, die meine Ansicht theilen, auf, dasselbe zu thun, um nach Möglichkeit auch diese Unart den Betreffenden zum Bewußtsein zu bringen und derselben zu steuern. —s.

Neueste Nachrichten.

* Adelsberg, 18. November. Anläßlich des gestrigen Besuches der deutschen Gäste war die Grotte festlich beleuchtet. Der Eingang war mit deutschen und österreichischen Flaggen und mit dem deutschen Reichswappen geschmückt. Im großen Tanzsaale der Grotte, in welcher der Namenszug des deutschen Kaisers unter einer Krone erglänzte, brachte Viceadmiral von Wüpplinger ein dreifaches Hoch auf Seine Majestät den Kaiser Wilhelm aus, welches begeistert aufgenommen wurde; eine Musikcapelle intonirte die Nationalhymne. Im Grottenraume „Belvedere" waren die Initialen des österreichischen Kaisers mit der Krone von bengalischem Feuer beleuchtet. Hier brachte Capitain zur See von Reiche ein dreifaches Hurrah auf Kaiser Franz Josef aus, welches ebenfalls herzlich erwidert wurde, während die Musikcapelle die österreichische Hymne spielte.

* London, 18. November. Nach einer Meldung aus Odessa reisten die Großfürsten Michael und Sergius jüngst nach Petersburg, als zwischen Sebastopol und Lozowo der Bahnzug plötzlich halten mußte, weil entdeckt worden war, daß die Schienen gelockert worden. Die Untersuchung ist eingeleitet. Man glaubt, es handle sich um ein Complot gegen das Leben des Großfürsten. (W. Z.)

* London, 18. November. Von den Bäckermeistern haben so viele die Forderungen der Arbeiter bewilligt, daß der vorgestern ausgebrochene Streik nur geringen Umfang annahm. Bis jetzt ist die Zahl der Streikenden noch nicht zu übersehen. — Der unter Kutschern und Conducteuren der Omnibus-Gesellschaft „Road Car" bevorstehende Streikausbruch ist wegen Einleitung von Verhandlungen auf acht Tage hinausgeschoben worden.

* Lissabon, 17. November. Die portugiesische Corvette „Bartolomeo Diaz" hat Befehl erhalten, nach Brasilien in See zu gehen.

* Petersburg, 18. November. Das „Journal de St. Pétersbourg" bedauert den Umsturz des Thrones Dom Pedro's von Brasilien und sagt, der Kaiser habe sich während seines wiederholten längeren Aufenthaltes in Europa Achtung und allgemeine Sympathie durch seine hervorragenden Eigenschaften erworben; allerseits werde das Geschick, welches ihm die Undankbarkeit eines Theiles seiner Unterthanen soeben bereitet habe, lebhaft beklagt werden. Was Brasilien anbetreffe, so sei zu befürchten, daß das Land für lange Zeit Ordnung und Sicherheit verloren haben werde.

* Bukarest, 17. November. Helban hat das ihm angebotene Portefeuille des Unterrichtsministeriums aus rein persönlichen Gründen abgelehnt; der Justizminister Rosetti übernimmt deshalb auch interimistisch das Unterrichtsministerium.

* Rio de Janeiro, 17. November. Der Kaiser hat heute Vormittag die Reise nach Europa angetreten.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Berlin, 18. November. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bezeichnet die Mittheilungen der „Kölnischen Zeitung" aus Privatbriefen über die Lage des Hauptmanns François als mit den amtlichen Berichten nicht im Einklange stehend. Sie sagt: Unzutreffend ist vor Allem die Auffassung, daß zur Herstellung geordneter Zustände die Hereros den Deutschen nicht feindlich gesinnt wären. Die Schuld an den gegenwärtigen Verhältnissen tragen die fremden Agitatoren, welche die Eingeborenen durch Branntweinspenden und Waffenlieferungen zu gewinnen wissen und den erlangten Einfluß zu Hetzereien gegen die deutschen Händler, die deutschen Beamten und die deutsche Schutzherrschaft verwenden.

* München, 18. November. Das Landgericht verurtheilte die wegen dem Bahnunglück bei Röhrmoos am 7. Juli Angeklagten, Wechselwärter Seidl zu einjährigem, Stationstaglöhner Müller zu 15 Monat, und Bahnadjunct Tiefenbacher zu 6 Monat Gefängniß.

* Wien, 18. November. Aus besonderer Quelle wird aus Rio de Janeiro gemeldet: Die proclamirte föderative Republik werde den Namen „Vereinigte Staaten von Brasilien" tragen. Die Umwälzung ist unblutig verlaufen. Das Kaiserpaar befindet sich physisch wohl.

* Wien, 18. November. Der niederösterreichische Landtag beschloß debattenlos auf den Antrag Fürnkranz', auf eine Zollvereinigung Oesterreich-Ungarns mit Deutschland nicht einzugehen.

* Lemberg, 18. November. Der Landtag beschloß nach längerer Debatte, worin einmüthig ausgeführt wurde, daß die Carl Ludwigsbahn durch die Tarifpolitik die ökonomischen Interessen Galiziens und des Staates empfindlich geschädigt habe, die Anträge des Verwaltungsausschusses, die Regierung aufzufordern, die Carl Ludwigsbahn ungesäumt zur Einführung der Tarife der Staatsbahnen anzuhalten, im Weigerungsfalle sämmtliche Linien oder wenigstens die Linien Lemberg-Podwoloczyska und Krasne-Brody in Staatsbetrieb zu übernehmen. Der Landesausschuß wurde beauftragt, mit der Regierung Verhandlungen einzuleiten.

* Paris, 18. November. Nachrichten aus Rio zufolge gab der Finanzminister der provisorischen Regierung dem Präsidenten der Nationalbank die Versicherung, daß die provisorische Regierung alle von der früheren Regierung eingegangenen Verpflichtungen einhalten werde. Die provisorische Regierung in Rio läßt verlautbaren, daß die Ordnung mit allen Mitteln aufrecht erhalten werde. Angeblich ist ein telegraphisches Circular an die auswärtigen Regierungen in Vorbereitung. Nachrichten aus brasilianischen Provinzen zufolge wäre man dort dem neuen Stande der Dinge günstig gesinnt. Auch Bahia habe sich der Republik angeschlossen.

* Paris, 18. November. Die Deputirtenkammer bestätigte etwa 20 Wahlmandate, darunter dasjenige Constans', und wählte, wie gewöhnlich, von acht Secretairen zwei von der Rechten. Morgen Nachmittag 2 Uhr tritt die Kammer zusammen, um die Regierungserklärung entgegen zu nehmen. Der Herzog von Nemours bestätigte der englischen Königin telegraphisch, daß sich die brasilianische Kaiserfamilie ohne Belästigung nach Europa eingeschifft habe.

* Brüssel, 18. November. Zwischen der Schweiz und dem Congostaate wurde am 16. November der Handels- und Niederlassungsvertrag unterzeichnet. Der Generaladministrator des Congostaates erstattete König Leopold einen langen Bericht, worin alle Maßregeln aufgezählt werden, die im Congostaat ergriffen wurden, um den Sclavenhandel zu unterdrücken.

* Brüssel, 18. November. Die Conferenz zur Berathung von Maßregeln zur Unterdrückung des Negerhandels trat heute Nachmittag 2 Uhr im Ministerium des Aeußeren unter dem Vorsitze des Ministers des Aeußeren zusammen. Derselbe bewillkommnete die fremden Bevollmächtigten im Namen des Königs und der Regierung. Baron Lambermont werde zum Präsidenten, der Delegirte Belgiens, Generaldirector Arendt zum Vorsteher und Secretair gewählt. Morgen Nachmittag zweite Sitzung.

* Kairo, 18. November. Das egyptische Budget weist bei einem 100 000 egyptische Pfund Steuernachlaß für die ärmsten Volksclassen einen Ueberschuß von 150 000 Pfund auf.

* Aden, 18. November. Ein aus Antolo eingetroffenes Schreiben vom 12. October bestätigt, daß die Krönung Menelik's am 8. November stattfinden sollte. Derselben sollten beiwohnen der König von Godscham, Ras Michael, der Hullgallas und alle Generäle der gesammten Armee. Nach der Krönung wollte Menelik zur Besetzung Tigres aufbrechen. Menelik wird noch vor Ende December in Adowais eintreffen.

* Zanzibar, 18. November. Reichscommissar Wißmann vollendete nach seiner Rückkehr aus dem Innern die Pacificirung der Landschaft Usegua. Von vielen Seiten sind Gesuche um Abschluß des Friedens eingelaufen.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig vom 10. November bis 16. November 1889.

Tag	Stunde	Barometer in Millimeter, reducirt auf 0°	Thermometer nach Celsius	Relative Feuchtigkeit in Procenten	Windrichtung	und Stärke	Beschaffenheit des Himmels
10.	8	756.4	+ 8.9	100	SW	1	bewölkt
	2	755.5	+ 6.1	88	WSW	1	trübe
	8	756.1	+ 4.6	89	NNW	1	trübe[1])
11.	8	761.6	+ 1.1	98	NW	1	trübe
	2	762.5	+ 2.3	85	NW	2	bewölkt
	8	763.6	+ 0.5	89	O	1	trübe[2])
12.	8	765.1	— 0.3	94	SSO	1	klar
	2	764.0	+ 2.9	74	SO	1	klar
	8	764.4	— 0.5	90	SSO	1	klar[3])
13.	8	765.0	— 2.9	94	S	1	trübe
	2	764.2	+ 2.1	87	SW	0	klar
	8	764.0	— 1.0	90	SW	1	klar[4])
14.	8	763.7	— 2.7	96	SSO	1	klar
	2	763.5	+ 4.2	62	SW	1	fast klar
	8	764.2	— 0.8	93	SSO	1	klar[5])
15.	8	765.0	— 1.0	90	S	1	klar
	2	764.5	+ 4.8	77	S	1	heiter
	8	764.6	+ 1.9	91	SSW	1	klar[6])
16.	8	765.4	+ 0.4	90	SSW	1	trübe
	2	764.9	+ 2.9	94	SSW	2	trübe
	8	765.5	+ 3.3	93	SSW	2	trübe[7])

[1]) Nachmittags anhaltend Regen bis 6 Uhr. [2]) Früh Nebel. [3]) Früh und Abends Reif. [4]) Früh Nebel, Rauchfrost; Abends Reif. [5]) Früh Reif. [6]) Früh Reif. [7]) Früh Nebel, Reif; Vormittags Nebel.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke		Himmels-Ansicht.
17. Nov. Nm. 2 Uhr	767,1	+ 7,3	79	WSW	2	heiter
- Abends 8 -	768,4	+ 3,8	92	WSW	1	klar
18. Nov. Morg. 8 -	769,3	+ 3,5	92	S	1	trübe[1])
- Nachm. 2 -	769,3	+ 5,3	71	NW	1	trübe

Maximum der Temperatur = + 7°,3. Minimum = + 2°,0.

[1]) Nebel.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom 18. November 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	759	WSW mässig	bedeckt	+ 7
Haparanda	756	W leicht	bedeckt	+ 3
Skudesnäs	776	still	bedeckt	+ 6
Stockholm	770	WSW leicht	heiter	+ 1
Kopenhagen	777	WNW leicht	Dunst	+ 6
Memel	774	N leicht	halb bedeckt	+ 3
Swinemünde	778	WNW schwach	bedeckt	+ 6
Skagen	773	WNW steif	bedeckt	+ 7
Sylt	778	WNW schwach	bedeckt	+ 7
Hamburg	780	W leicht	bedeckt	+ 6
Helder	780	OSO leicht	Nebel	+ 7
Cherburg	—	—	—	—
Brest	—	—	—	—
Münster	780	still	wolkenlos	— 2
Berlin	779	NW leicht	bedeckt	+ 5
Kaiserslautern	779	O leicht	bedeckt	+ 5
Bamberg	780	still	bedeckt	+ 2
Altkirch	780	SO leicht	bedeckt	+ 5
München	779	O leicht	Nebel	+ 1
Chemnitz	781	WNW leicht	bedeckt	+ 2
Wien	778	NW schwach	heiter	+ 3
Prag	780	SW leicht	Nebel	0
Krakau	776	WNW leicht	bedeckt	+ 3
Lemberg	770	N mässig	bedeckt	+ 3
Petersburg	769	S leicht	Nebel	— 2
Hermannstadt	770	W leicht	bedeckt	+ 1
Triest	775	O leicht	wolkenlos	+ 9
Clermont	778	W leicht	Nebel	0
Cork	775	SSO leicht	bedeckt	+ 11
Aberdeen	775	W leicht	wolkig	+ 2

Uebersicht der Witterung.

Am 17. November ist ein starker Wirbel durch Westrussland gezogen, welcher bis gegen Mittag die dampfreichen Luftmassen der Nordsee bis nach Sachsen trieb und dort nebliges und nässendes Wetter bedingte. Der Nachmittag verlief bei allmäliger Aufklärung im grössten Theile des Landes trocken. In der Nacht vom 16. zum 17. November war ganz Sachsen frostfrei, die Tagesmittel der Wärme vom 17. November stellten sich auf ca. 5° C. im Niederlande und 1,4° C. im Gebirge. — Ein Gebiet hohen Druckes mit Centren von über 780 mm breitet sich am 18. November über Deutschland aus. Das Wetter in Sachsen ist dabei meist trocken, aber neblig. Bei den fortdauernden hohen Drucke werden starke Nebelbildungen den Charakter der nächsten Tage bestimmen.

Aus dem Witterungsbericht

von der Seewarte zu Hamburg, am 17. November 1889, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	775	S mässig	wolkig	+ 9
Christiansund	770	WSW Sturm	Regen	+ 8
Moskau	759	WSW leiser Zug	Regen	+ 9
Neufahrwasser	769	N mässig	bedeckt	+ 7
Karlsruhe	779	still	Nebel	+ 5
Wiesbaden	779	still	Nebel	+ 5
Breslau	774	W mässig	Regen	+ 5
Nizza	776	O mässig	wolkenlos	+ 7

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Uhle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 323. Dienstag den 19. November 1889. 83. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Die für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Haase in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

WTB. Berlin, 18. November. Die mittelst des Reichs-Postdampfers „Baller" beförderte Post aus Australien (Abgang aus Sydney am 14. October), ist in Brindisi eingetroffen und gelangt für Berlin voraussichtlich am 20. November Vormittags zur Ausgabe.

WTB. Bern, 18. November. Die heutige Volksabstimmung über das Bundesgesetz, betreffend die Schuldbetreibung und das Concursverfahren, hat, soweit bis jetzt bekannt ist, 236 000 Ja und 217 000 Nein ergeben.

Einheitliche Ortszeit — Weltzeit.

Nach Verhandlungen im sächsischen Ingenieur- und Architekten-Verein.

Im Jahre 1879 wurde von Amerika aus zuerst angeregt, für die Zeitbestimmung die Erde in 24, je 15 Aequatorgrade umfassende, von Meridianen gebildete Abschnitte zu theilen und für dieselben eine Normalzeit einheitlich einzuführen, sodaß in diesen Abschnitten Minuten und Secunden übereinstimmen und nur die Stunden abweichen würden; natürlich sollte man bei Abgrenzung der Abschnitte die politischen Grenzen möglichst berücksichtigen, so daß etwa England, Frankreich und Spanien einerseits, Schweden, Deutschland, Oesterreich und Italien andererseits gemeinsame Zeiten erhielten in der Annahme, daß man den Zeitbeginn nach dem Meridian von Greenwich aus bestimme.

Ein zweiter Antrag, welcher in Prof. Oppolzer in Wien einen eifrigen Fürsprecher gefunden hat, ging dahin, daß man den Meridian 180° von Greenwich (durch die Behringsstraße etc.) als Anfangspunkt annehme und eine allgemein übereinstimmende, eine Weltzeit einführe, welcher Vorschlag für wissenschaftliche Zwecke ja große Vortheile, für die bürgerliche Lebensweise aber unleugbare Schwierigkeiten bieten würde um so mehr, da natürlich die Zeit für Tag und Nacht zusammen nach 24 Stunden gezählt werden müßte. Der zuerst genannte Vermittelungsvorschlag auf Einführung von 24 Ortszeiten fand die Zustimmung der Versammlung für Bestimmung der internationalen [illegible], welche 1880 in Brüssel tagte, indeß die Einführung einer Weltzeit besonders mit Rücksicht auf den Werth für die Astronomie von der Commission für die internationale Gradmessung in der 1883 zu Rom abgehaltenen Conferenz lebhaft befürwortet wurde. Der Zeitcongreß, welcher 1884 in Washington tagte, erachtete wiederum den Vorschlag auf die Einführung verschiedener Ortszeiten als das zunächst Erreichbare und konnte sich auf die günstigen Erfahrungen berufen, welche die nordamerikanischen Bahnverwaltungen dabei gemacht hatten, daß sie für ihre Bahncomplexe 5 Ortszeiten eingeführt hatten und so 5 der in Einführung zu bringenden Zonen von je 1 Stunde Zeitunterschied bereits gebildet haben.

Auch in Deutschland kam schon 1884 diese Angelegenheit zur Berathung, da in dem Vereine für Eisenbahnkunde Herr Geh. Oberregierungsrath Streckert die Einführung einer einheitlichen Zeit anregte, damals noch ohne Erfolg, da merkwürdigerweise gerade von Astronomen Bedenken gegen diese Einführung erhoben wurden. Als Gründe gegen Einführung der einheitlichen Zeit für Deutschland sind hervorgehoben worden: der Nachtheil, daß die bürgerlichen Lebensgewohnheiten durch Zeitverschiebungen gestört werden würden. Dem ist gegenüberzuhalten, daß der 60 Zeitminuten östlich von Greenwich verlaufende Meridian durch Stargard und Görlitz geht und eine Zeitabweichung gegen den äußersten Osten Deutschlands von 31 Minuten, gegen den äußersten Westen von 36 Minuten besitzt; man muß jedoch auch berücksichtigen, daß die mittlere Sonnenzeit von der wahren Sonnenzeit im Maximum 14—16 Minuten abweicht allerdings ebensowohl positiv als negativ, so daß im höchsten Falle wohl Zeitdifferenzen von 52 Minuten für die äußersten Orte eintreten würden, daß aber zumeist gegen die wahre Sonnenzeit nur geringere Differenzen sich ergeben werden und darauf hinzuweisen ist, daß unsere Lebensgewohnheiten größere Verschiebungen erfahren im Sommer gegenüber den Zeiten für dieselben im Winter, bei verschiedenen Lebensberufen, und wesentlich beeinflußt worden sind durch die neueren Beleuchtungsarten, so daß die Vortheile, welche die einheitliche Zeit für das Verkehrsleben und nicht zum mindesten für das Telegraphenwesen bieten würde, die (mehr wohl eingebildeten) Nachtheile aufwiegen dürften.

Die Frage nach einer einheitlichen Zeitbestimmung hat in Deutschland einige Zeit geruht und ist wieder angeregt worden durch Einführung des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands vom 11. Februar 1888, demgemäß die zu veröffentlichenden Fahrpläne nach Ortszeit oder einer Normalzeit aufzustellen sind, indeß früher bestimmt war, daß dies nur nach mittlerer Ortszeit zu erfolgen habe.

Der Betriebstelegraphen-Oberinspector der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen Herr Dr. Ulbricht, welcher im Jahre 1881 bereits in Dresden über einheitliche Zeit einen Vortrag gehalten hatte, hat 1886 bereits beantragt, daß die sächsischen Staatseisenbahnen eine Normalzeit erhalten sollten, doch konnte damals diesem Antrag noch nicht entsprochen werden, in neuerer Zeit aber ist von 2 Seiten diese Angelegenheit gefördert und neu angeregt worden, nämlich durch die Oberbau-Conferenz der österreichischen Eisenbahnen, welche sich dafür ausgesprochen haben, daß die sogenannte Stargarder Zeit (Greenwicher Zeit mit Unterschied von 1 Stunde) für sämmtliche Bahnen im Reiche angenommen werden möchte, welcher Antrag von dem österreichischen Handelsminister genehmigt worden ist, mit dem Auftrage, denselben bei dem Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen zu vertreten sowie durch den Verein für Eisenbahnkunde in Berlin, welcher bei neuerlicher Berathung sich dahin ausgesprochen hat, daß die Annahme der einheitlichen Stargarder Zeit sich ohne Schädigung und Störung der Verhältnisse und Gewohnheiten des bürgerlichen Lebens werde durchführen lassen. Da nun dieser Antrag von der preußischen Regierung angenommen und den Bundesregierungen zur Berathung vorgelegt ist, so hat sich jetzt auch die sächsische Regierung mit dieser Frage zu beschäftigen.

Herr Dr. Ulbricht glaubt nun, daß es Pflicht aller größeren Corporationen des Landes, daher insbesondere des sächsischen Ingenieur- und Architekten-Vereins sei, Stellung zu dieser Frage zu nehmen und die Entscheidung der Regierung zu erleichtern, da es sich auch in diesem Falle um Anwendung eines Zwanges handeln müsse; er verkennt nicht, daß vorübergehend die große Anzahl der Kriegsfahrpläne eine Schwierigkeit bereiten würde, da dieselben für zweierlei Zeit aufzustellen sein müßten, gelangt aber nach dem Gesagten zu dem Antrag, daß die Versammlung des Vereins, welcher am 17. November in Leipzig seine 125. Hauptversammlung abgehalten hat, folgende Resolution annehme:

„Der Verein schließt sich den Bestrebungen für Einführung einer einheitlichen (allgemeinen Orts-) Zeit in Deutschland an und empfiehlt als Ausgang den 15 Grad von Greenwich laufenden Meridian anzunehmen. Der Verein ist der Ueberzeugung, daß eine derartige Einrichtung für das Verkehrswesen in hohem Grade nutzbringend, für das öffentliche Leben überhaupt vortheilhaft und für die bürgerliche Zeitrechnung ohne irgend welchen Nachtheil sein wird."

Der Antrag ging ferner dahin, diese Resolution an die sächsischen Ministerien des Innern und der Finanzen zur Kenntnißnahme zu überweisen, gleichzeitig aber diese Angelegenheit an den Verband zu bringen, damit derselbe sie zu einer Verbandsangelegenheit erhebe.

Der Vorsitzende des Vereins, Herr Finanzrath Strick, macht darauf aufmerksam, daß die ungarischen Eisenbahnen nach Osten zu weit in das Gebiet des nächsten, Petersburger, Zeitmeridians hineinreichen und gegen den Stargarder Meridian eine Differenz von 45 bis 48 Minuten aufweisen würden, trotzdem aber die ungarische Direction diesen Antrag eingebracht habe, somit daraus entnommen werden könne, welcher Werth auch dort auf Einführung einheitlicher Zeit gelegt werde. Herr Obermaschinenmeister Hoffmann würde es lieber sehen, wenn bereits jetzt die allgemeine Weltzeit eingeführt würde, und hält den Vorschlag nur für eine Abschlagszahlung auf Einführung dieser; er kann darin kein Bedenken sehen, daß die Lebensgewohnheiten zu anderen als den bisher bezeichneten Zeiten ausgeführt würden und statt um 12 Uhr man etwa um 17½ Uhr zu Mittag speise, wenn man nur Alles lasse, wie die Stundeneintheilung es bisher gezeigt. Er ist der Ansicht, daß der deutschen Einheitszeit bald eine europäische Continentalzeit und später auch eine allgemeine Weltzeit folgen werde, und spricht den Wunsch aus, daß keine großen Umbildungen außer deutscher Reichsgrenzen treten möge durch Einführung einer allgemeinen Weltzeit.

Die oben erwähnte Resolution fand einstimmige Annahme durch die Versammlung.

Die wirthschaftlichen Aufgaben Deutschlands in Chile.

Santiago, 10. September. Unter allen Ländern des südamerikanischen Festlandes hat sich der Freistaat Chile durch eine kräftige und einsichtsvolle Regierung, befestigte Rechtszustände und eine freisinnige Handelspolitik von je her vortheilhaft ausgezeichnet, und auf diesen Grundlagen seine reichen wirthschaftlichen Hilfsquellen entwickeln können. Wie allen parlamentarischen Ländern, haften auch dem chilenischen Staatsorganismus manche Gebrechen an, die berechtigten Anlaß zur Kritik geben. Auf allen Gebieten des Staatslebens ist Chile aus dem Zustande des Versuchs noch nicht herausgekommen; es ist daher begreiflich, wenn namentlich seine wirthschaftlichen Gesetze nicht gleich auf den ersten Wurf aus den Händen der Gesetzgeber in einer Vollkommenheit hervorgehen wie die Minerva aus dem Haupte Jupiters. Die wirthschaftliche Entwickelungskraft Chiles kennzeichnet sehr anschaulich die schnelle Entwickelung seines auswärtigen Handels und der aus ihm fließenden Zolleinnahmen. Während die letzteren bis zum Jahre 1831 unter 1 Million Pesos betrugen, stiegen sie bis 1867 auf 5 Millionen und bis 1888 auf 27 742 733 $, wogegen die gesammten Staatseinkünfte in demselben Jahre die erstaunliche Höhe von 50 182 614 $ erreichten. In Berücksichtigung der nach der letzten Zählung ermittelten Bevölkerungsziffer von 2 527 320 Einwohnern berechnet sich also auf den Kopf eine mittlere Steuerkraft von 19,85 $. Die Staatsausgaben im Jahre 1888 beliefen sich auf 46 116 329 $, der Ueberschuß zu Gunsten des Staatsbudgets auf 4 066 284 $, der letztere zuzüglich der Ueberschüsse aus den Vorjahren auf 32 398 671 $. Die Staatsschuldenlast betrug nach dem neuesten Status vom 2. September 1889 insgesammt 289 583 614 ℳ bezw. 114,50 ℳ auf den Kopf der Bevölkerung, eine Ziffer, die im Vergleich zu europäischen Staaten mit im Betrage von über 300 Millionen Nationalen bezw. über 100 Nationales (gleich 405 ℳ) auf den Kopf der Bevölkerung, sehr niedrig erscheint. Die Metallrücklage der umlaufenden Papiergeldmenge betrug am 1. Januar d. J. 1 264 485 $ Silber gleich 2 620 067 $ Papier, der Banknotenumlauf am 1. September d. J. 18 514 477 $ Papier, die Metallrücklage der letzteren 2 028 591 $ Silber gleich 2 715 900 $ Papier.

Angesichts einer so glänzenden Haushaltslage ist von jeher der europäische und insbesondere der englische Geldmarkt in Chile stark betheiligt gewesen und bis Kurzem hat auch der deutsche Geldmarkt Chile gegenüber eine entgegenkommende Haltung beobachtet. Aber auch der deutsche Handel und die deutsche Industrie haben sich nicht ohne Erfolg an dem Wettbewerb internationaler Unternehmer betheiligt. Abgesehen von der Eisenbahn-Anleihe hat die deutsche Industrie, Dank der zwischen Deutschland und Chile eifrig gepflegten Wirthschaftspolitik gegenüber dem englischen und französischen Wettbewerb, zwei entscheidende Siege zu verzeichnen. Allen nur denkbaren Künsten zum Trotz hat die chilenische Regierung sich in der Wahl zwischen der Artillerie von Bange, Armstrong und Krupp für letztere entschieden und mit dem Essener Hause einen Vertrag auf Lieferung von etwa 20 großkalibrigen Festungsgeschützen abgeschlossen und einem Ruhrorter Werke und andern rheinisch-westfälischen Hütten werden die Lieferung des gesammten Bedarfs an Stahlschienen für die im Bau befindlichen Eisenbahnen, einer deutschen Firma in Belgien die Lieferung von 100 000 Gewehren (Mauser-Modell), einer Firma in Berlin die Lieferung auf Lebensgeschirr für die Artillerie, sowie auf Militär-Uniformen übertragen. Hiermit sind die Regierungsaufträge im Auslande noch lange nicht erschöpft. Der Bau weiterer Kriegsschiffe, die Vermehrung der Eisenbahnbetriebsgeräthe (Locomotiven und Eisenbahnwagen), die Aufstellung von 80 Leuchtthürmen längs der chilenischen Küste, die Erneuerung der Feldartillerie, die Kabelverbindung mit Buenos Aires, der Betrieb an einen großen Passagierdampfern für die in der Bildung begriffene chilenische Dampferlinie nach Europa und andere Pläne halten den großen weltlichen Wettkampf zwischen Deutschland, England und Frankreich aufrecht.

Jedoch bestätigen die Erfahrungen bis in die neueste Zeit, daß die deutsche Industrie nicht in dem Maße erfolgreich an diesem Wettkampf Antheil genommen hat, wie im Hinblick auf ihre Leistungsfähigkeit und die denkbar günstigste Beschaffenheit der politischen Beziehungen zwischen Chile und Deutschland zu wünschen gewesen wäre. Im Vergleich zu den kraftvollen und dadurch mit gesicherten Erfolge gekrönten Anstrengungen der englischen und französischen Nebenbuhler, die für die Befestigung und Erweiterung ihres hiesigen Absatzgebietes, für die entschiedene Vertretung ihrer Interessen durch Heranziehung sprachlich und technisch gebildeter, mit entsprechender Vollmacht versehener Vertreter keine Opfer scheuten, hat sich das deutsche Großgewerbe um die Pflege derselben Interessen weniger Sorge, weniger Mühe und weniger Arbeit gemacht. Das deutsche Maschinengewerbe beherrscht das chilenische Absatzgebiet nur mit Nähmaschinen, deren Einfuhr im Jahre 1887 sich auf 128 742 $ bezifferte, wobei Deutschland mit 110 031 $ betheiligt war. So erfolgreich sich das landwirthschaftliche Maschinengewerbe Deutschlands in den La Plata-Staaten und Brasilien eingeführt hat, so wenig gewinnt dasselbe auf dem chilenischen Maschinenmarkte gegenüber England und den Vereinigten Staaten Boden. Auch an Maschinen und Werkzeugen für Gewerbeeinrichtungen, deren Einfuhr sich auf 146 096 $ bezifferte, ist Deutschland nur mit 9104 $ betheiligt. Ebenso unbedeutend ist die deutsche Betheiligung bei der Einfuhr von Maschinen und Geräthen für Eisenbahnbedarf, an deren Einfuhrwerth von 1 086 067 $ England den Löwenantheil mit 960 810 $, Nordamerika 98 391 $, Deutschland nur einen Antheil von 26 527 $ in Anspruch nahm. An dem Einfuhrwerth für Eisenbahnschienen von 175 901 $ erscheint Deutschland im Jahre 1887 nur mit 5926 $ gegenüber England mit 169 036 $ betheiligt. Wie im Nähmaschinengeschäft wird sich auch die Einfuhrziffer für Eisenbahnschienen in der noch nicht veröffentlichten Handelsstatistik für 1888 und noch mehr für 1889 überwiegend zu Gunsten Deutschlands verschieben.

Aber auch in allen übrigen Branchen des hiesigen Maschinenmarktes, der um so mehr an Bedeutung gewinnt, als die chilenische Regierung der vernunftgemäßen Entwickelung der inländischen Industrie mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu Hilfe kommt, sollte das deutsche Ausfuhrgewerbe alle Kräfte einsetzen, den Vorsprung anderer Industriestaaten abzugewinnen, wenn es auch nur geschieht, um für die Zukunft den Ausfall zu decken, den allmälig die Steigerung der inländischen Hervorbringung dem europäischen Ausfuhrhandel mit Manufacturwaaren nach Chile bereiten muß. Und gerade der Augenblick begünstigt einen solchen Anlauf, da ein neues, kürzlich von beiden Kammern angenommenes Gesetz vom 1. Januar 1890 ab die zollfreie Einfuhr von Maschinen und Geräthschaften für den Bedarf der Landwirthschaft, des Bergbau's, des Kunstgewerbes und der Industrie u., ferner von Röhren aus galvanisirtem Metall, Kupfer, Bronze, galvanisirtem oder nicht galvanisirtem Eisen, die Ketten, Waffen, T-Stücke und sonstige ergänzenden Zubehörstücke, galvanisirten oder nicht galvanisirten Eisen- und Stahldraht bis einschließlich Nr. 14 und der von Kupfer oder isolirter Zusammensetzung zur Fortleitung elektrischer Ströme, Telephon- und Telegraphengeräthe, Isolatoren, offene oder Glasflaschen und sonstige elektrische Geräthe für Telegraphen und Fernsprecher, Eisen- oder Stahlmaterial für Bahnen mit Dampf- und Thierbetrieb und für tragbare Bahnen, die Räder, Achsen und Radlager von Stahl und von Eisen für Bahnen, sowie die Wagen für tragbare Bahnen und endlich Eisenplatten gestattet. Diese Zollentlastung bedeutet eine Erwerbsgelegenheit, deren Tragweite nicht zu unterschätzen ist.

Insbesondere aber ergeht die Mahnung an das deutsche Capital und die deutsche Industrie, dem Beispiel Englands und Frankreichs folgend, gemeinsam ihr ernstliches Augenmerk auf den [illegible] Erwerb und die Ausnutzung dauernder Anlagen in Chile zu richten, denn nur im Verhältniß zur Erzeugungskraft des in zahlreichen Unternehmungen des Eisenbahn-, Straßenbahn-, Telegraphen-, Wasser-, Hafen- und Canalisationsbaues, industriellen Unternehmungen u. s. w. dauernd und sicher angelegten Capitals kann sich der von den zuträglichsten Geschäftsgestaltungen abhängige Außenhandel Deutschlands mit Chile auf gesunder Grundlage weiter entwickeln. So hat Deutschland beispielsweise auf bauwerblichem Gebiete eine Reihe gerade für das erdbebenreiche Chile hochwichtiger Erfindungen gemacht — wir erinnern nur an Rabitz' Verputz, Monier'sche Wände, [illegible], Korkstein, Papierstuck u. s. w. — [illegible] sind, von ganz geringen Ausnahmen abgesehen, diese werthvollen Bau-Erfindungen hier kaum dem Namen nach bekannt geworden, wiewohl gerade Chile für die Verwerthung dieser Erfindungsapparate als ein ohne Zweifel sehr vortheilhaftes Absatzgebiet ins Auge zu fassen wäre. Nach dieser Richtung hin hat man bislang wenig deutsches Geld, desto mehr aber deutsche Tüchtigkeit im Dienste fremden Capitals auf den chilenischen Markt gebracht. (Köln. Ztg.)

Vermischtes.

Leipzig, 18. November. Der Bundesrath hat beschlossen, daß die Schlußnoten zur Entrichtung nach der Tarifnummer 4 des Reichsstempelgesetzes (Amtsbl. 1885, S. 99) in deutscher Sprache und sofern es sich nicht um Geschäfte über ausländische Werthe handelt, in Reichswährung auszustellen sind.

Nach neueren Bestimmungen ist der Branntweinbrenner verpflichtet, nur den Gewichts-Thermo-Alkoholometer von 67 bis 100 Gewichtsprocenten nebst Standglas (geschliffenes Glas), sowie die Tafeln zur Ermittelung des Alkoholgehaltes, herausgegeben von der kaiserl. Normal-Aichungs-Commission im Verlag von Julius Springer-Berlin, bei Branntweinbrennereien zu beschaffen. Gewichts-Thermo-Alkoholometer von 10—67 Gewichtsprocenten und [illegible] kommen somit in Wegfall.

In Tarifentscheidung. Amerikanische Wallnüsse, schwarze [illegible] (Juglans nigra L.) sind als Waldholzsamen nach Tarifnummer 9k zu behandeln. Xylolith-Platten für Tischlerei und Bauzwecke und [illegible] mit einem Zusatz von 24 Proc. grober Sägespäne sind der Tarifposition 13 d zuzuweisen.

* Leipzig, 18. November. Die hiesige Bankfirma Meyer & Co. hat mit dem heutigen Tage ihre seit 44 Jahren in der Hainstraße innegehabten Geschäftsräume verlassen und ihren Einzug in die Parterreräume des Hauses Schillerstraße Nr. 6 gehalten, welche einen ebenso eleganten Eindruck machen, wie sich solche auch gerade für ein Bankgeschäft als höchst praktisch erweisen. Sehenswerth ist der von der berühmten Firma Carl Kästner hergestellte Tresor, welcher alle nur möglichen Sicherheiten bietet. Wir verfehlen nicht, der Firma Meyer & Co. unsere besten Wünsche abzustatten.

*— 3½proc. Leipziger Stadtanleihe. Wie bei dem Charakter dieses Papieres erwartet werden konnte, hat sich bei der am 18. d. M. bei den bekannten hiesigen Stellen stattgefundenen Zeichnung eine recht befriedigende Betheiligung kundgegeben.

*— Deutsche Reichsbank. Der heute vorliegende Ausweis der deutschen Reichsbank kann im Allgemeinen als befriedigend gelten. Es muß namentlich bei den augenblicklich vorherrschenden Geldverhältnissen als ein gutes Zeichen angesehen werden, daß der Metallbestand eine Zunahme um 6 743 000 ℳ erfahren hat und daß die Giroverbindlichkeiten um 33 052 000 ℳ gewachsen sind. Gleichzeitig erhöhten sich die Bestände an Reichscassenscheinen um 656 000 ℳ und von Noten anderer Banken um 2 013 000 ℳ. Das Wechselportefeuille hat um 18 223 000 ℳ zugenommen; da Privat-Disconten kaum noch anders zu placiren sind, erhöhten sich die Wechselerwerbungen bei der Bank. Dagegen sind die Lombardforderungen um 14 879 000 ℳ zurückgegangen. Die Effecten erhöhten sich um 466 000 ℳ und ebenso vermehrten sich die sonstigen Activen um 1 951 000 ℳ. Der Betrag der im Umlauf befindlichen Noten verminderte sich um 18 736 000 ℳ. Die steuerfreie Notenreserve, welche vor acht Tagen 40,31 Millionen Mark betrug, erhöhte sich auf 68,46 Millionen Mark gegen 201,20 Millionen Mark am 15. November des Vorjahres.

*— Silbercours. Der Cours, zu welchem in Silber zahlbare Coupons sowie ausgeloste Stücke österreichisch-ungarischer Werthpapiere eingelöst werden, ist von 80⅝ % auf 80⅞ % heraufgesetzt worden. Es werden somit für 100 fl. bezahlt 171 ℳ. (Wiederholt, weil in der gestrigen Mittheilung ein Druckfehler enthalten ist.)

*— Von der Börse. Kräftig, gewissenhaft, vorsichtiger schreitet die Speculation einher, die noch vor Kurzem sich durch kein wie immer geartetes Hinderniß auf ihrem Wege aufhalten ließ, sondern alle Schwierigkeiten leichtherzig, fast spielend überwand. Sorgsam prüfend setzt sie den Fuß bei jedem Schritt vorwärts, ob der Boden noch ganz fest ist, dem er das Schwergewicht des Körpers anvertraut. Die Geldfrage ist zum Barometer für die Coursbewegung geworden. Der jüngste Ausweis der Bank von England zeigt zwar eine Kräftigung der Position durch wesentliche Verminderung der Anlagen, doch hat diese einen abermaligen Rückgang des Metallvorrathes nicht aufzuhalten vermocht. Gar frühzeitig hat sich in dem laufenden Monate in Berlin die Sorge um die Geldbeschaffung für die Ultimoregulirung eingestellt. Wenn aber dies im November, dem Monate mit dem sonst flüssigen Geldstande möglich ist, was sollte erst zur Zeit der Jahresliquidation geschehen, bei deren Durchführung auch große Rücksichten auf die Bilanzen beobachtet werden müssen? Es hat übrigens den Anschein, als ob das letztere Moment schon jetzt in den Calcul gezogen würde, was angesichts der Unmöglichkeit, alle Positionen im Monate December zu verringern, gewiß nur als ein Act gebotener Vorsicht aufgefaßt werden kann. Die Bilanzen müssen sich repräsentabel gestalten, weil sonst die schönste Dividende compromittirt werden könnte, und Dinge, welche möglicherweise einen störenden Eindruck hervorbringen würden, werden daher schon jetzt beseitigt. Aus diesen Bestrebungen entspringen für die Speculation augenblicklich gewisse Angelegenheiten, welche namentlich in den erwähnten [illegible], sowie in den [illegible] Prolongationsschwierigkeiten zu Tag treten. Unter den Verhältnissen erscheint es begreiflich, daß man allenthalben eine gewisse Zurückhaltung zur Schau trägt. — Schon seit fast zwei Jahren kann man in einem gewissen Theil der Presse lesen, daß die Berliner Börse einem Pulverfasse gleiche, welches nur der Berührung einer Lunte bedürfe, um in die Luft zu fliegen. Die deutsche Speculation, so wird erzählt, operire auf einem Vulcan, die Gefahr einer großen Krise sei eine eminente und der leiseste Anstoß könne das papierene Häusergebäude zertrümmern. Auf der anderen Seite sieht man dagegen die unverwüstlichen Optimisten, welche jedes, wenn auch in discreter Form geäußerte Bedenken für Unsinn („Baisse" im Börsenjargon) oder gar für Böswilligkeit erklären. Hört man diese Leute, so war der bisherige Verlauf ein durchaus natürlicher, eine Ueberspeculation existire ganz und gar nicht. Das Publicum sei sehr reich geworden und kaufe fast alle Papiere für Baargeld, und das Schlimmste, was passiren könne, wäre, daß die Papiere einmal weniger gut rentiren. Angesichts dieser sich schroff gegenüberstehenden Meinungen empfiehlt es sich entschieden, die Wahrheit auch hier in der Mitte zu suchen. Die Schwarzseher können sich allerdings darauf berufen, daß sie den Erfolg bisher auf ihrer Seite hatten. Wer ihren freundlichen Schilderungen Glauben schenkte und danach handelte, hat sich nicht zu beklagen. Im Gegentheil. Zu bitteren Vorwürfen haben nur Jene Anlaß, welche sich durch das unheilverkündende Rabengekrächze abschrecken und sich bestimmen ließen, mit verschränkten Armen die prophezeite Sündfluth zu erwarten. Einmal werden ja natürlich die Schwarzseher Recht behalten, aber mittlerweile steckt sich eine große Spanne ab und werden hunderte Millionen Vermögen producirt. Was schließlich wieder davon verloren geht, kann Niemand voraussagen. Wer ist aber besser daran, der von hundert gewonnenen Mark dreißig oder fünfzig wieder verliert, oder der, welcher überhaupt nichts gewonnen hat? [illegible] Pflicht, wenn man den Börsen unablässig zuruft: Maßhalten! — Unsere Börse legte in der abgelaufenen Woche nur ein Schwanken an den Tag. Täglich wiederholte sich dasselbe monotone Bild der Geschäftsunlust und demzufolge der Verkehrslosigkeit. Die frühere große Anzahl der vielgenannten Papiere ist auf ein kleines Häuflein zusammengeschrumpft, der frische Zug ist der Börse ganz abhanden gekommen und der Verlauf des täglichen Verkehrs erinnert nicht an die Wintermonate, sondern an die sauren Monate. Wir haben in unseren täglichen Börsenberichten zur Genüge den augenblicklich herrschenden Zustand geschildert, wir können daher an dieser Stelle auf eine weitere Darlegung wohl verzichten.

*— Betriebsergebnisse der Leipziger Pferde-Eisenbahn in der Woche vom 11. bis 17. November: 202 873 Personen 29 926,25 ℳ, Mehr: 6297 Personen 3194,35 ℳ; Mehr seit 1. Juli: 1 021 782 Personen 63 451,20 ℳ.

*— Sächsische Kammgarnspinnerei zu Harthau. In der heute (18. November) abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung wurde die seitens der Gesellschaftsorgane beantragte Erhöhung des Actiencapitals um zwei Millionen Mark in Gestalt von Vorzugsactien einstimmig zum Beschluß erhoben.

†† Dresden, 18. November. Erste Kulmbacher Actien-Exportbier-Brauerei zu Kulmbach und Dresden. Das 17. Betriebsjahr der vorgenannten Actien-Gesellschaft, den Zeitraum vom 1. October 1888 bis 30. September 1889 umfassend, reihte sich den vorhergehenden bezüglich Erhöhung der Production und des Absatzes an und lieferte aufs Neue den Beweis von der fortwährend sich steigernden Beliebtheit der Biere der Brauerei im In- und Auslande, ungeachtet der von Tag zu Tag dringender hervortretenden Concurrenz. Die Production betrug 140 118 hl und überstieg die des Vorjahres um 10 096 hl, während der Absatz sich auf 138 860 hl, d. i. um 9840 hl höher stellte als im Vorjahre. Nur durch diesen größeren Umsatz und sonstige günstige Geschäftsoperationen war es der Brauerei bei den erheblich höheren Rohmaterialienpreisen und der geringeren Ausgiebigkeit der Gerste möglich, einen gleich hohen Bruttogewinn wie im Vorjahre zu erzielen und beträgt derselbe 590 209 ℳ gegen 590 819 ℳ im Vorjahre. Von diesem Bruttogewinn sollen 145 051 ℳ zu Abschreibungen verwendet, 31 768 ℳ dem Specialreservefonds überwiesen und von dem hiernach verbleibenden Reingewinn 28⅓ Proc. Dividende (= 85 ℳ für jede Actie), gegen 25 Proc. im Vorjahre, zur Vertheilung gebracht werden. — Auf der diesjährigen internationalen Fachausstellung zu Köln a. Rh. wurden die Biere der Brauerei mit dem höchsten und einzigen Preise für Biere, dem „Ehrendiplom mit goldenem Stern," dann aber auch mit einem weiteren „Ehrendiplom mit goldenem Stern", ebenfalls höchster Preis, seitens der Jury der internationalen Ausstellung für Hausbedarf und Nahrungsmittel in Köln a. Rh. ausgezeichnet worden. — Bilanz: 2 507 920 ℳ.

Camburg, 15. November. Der hiesige Gemeinderath hat gestern beschlossen, zu dem Bau der Eisenbahn Zeitz-Camburg als Beitrag der Stadt Camburg 15 000 ℳ zu bewilligen. Wie jetzt erst bekannt geworden ist, verlangt der Kgl. Minister der öffentlichen Arbeiten von den betheiligten Interessenten nicht, wie man anfänglich annahm, 5000 ℳ per Kilometer und unentgeltliche Hergabe des Grundes und Bodens, sondern 10 000 ℳ per Kilometer. Es würden also seitens der Gesellschaft 180 000 ℳ in baar zu leisten und eine ebensolche für den Grunderwerb aufzubringen sein. Auf die betheiligten 13 Gemeinden würden, nachdem die Zuckerfabrik für den meiningischen Antheil 55 000 ℳ bewilligt hat, noch rund 80 000 ℳ entfallen. Da aber die bisher gezeichneten Beiträge diese Höhe keineswegs erreichen, hat der herzogliche Landrath von Saalfeld die Vertreter der Gemeinden für heute nach Ranis berufen, um dieselben ebenfalls zur Leistung höherer Beiträge zu bestimmen. Ebenso beabsichtigen morgen hier [illegible], Bürgermeister [illegible] Camburg, [illegible] nach Weimar zu reisen und dahin beim Staatsministerium vorstellig zu werden, daß in den [illegible] aufzustellenden Etat anstatt 65 000 ℳ vielmehr 125—130 000 ℳ für den Eisenbahnbau aufgenommen und dem am 23. d. M. zusammentretenden Landtag zur Bewilligung vorgelegt werden möchten.

—n. Greiz, 17. November. Erfreulicher Weise können wir berichten, daß sich unsere Maschinenschlossereien immer mehr und mehr mit Herstellung von mechanischen Webstühlen, theils auch Jacquardmaschinen, deren hier in Folge der größeren Neubauten eine große Anzahl gebraucht werden, beschäftigen. So hat jetzt die Maschinenschlosserei und Zeugschmiederei von Carl Weck, welche ihr neues Fabrikgebäude in Dölau bezogen hat, den tausendsten Webstuhl hergestellt. Aus Anlaß dieses Ereignisses veranstaltet die Firma ihren Arbeitern eine Festfeier. — Dagegen hört man von unseren Wollwaarenhändlern Klagen über den flauen Geschäftsgang. Die Ursache wird in der schönen warmen Witterung zu suchen sein, da die Käufer zurückhaltend sind.

§ Berlin, 17. November. Am 20. April 1890 wird in Buenos-Ayres, der Hauptstadt der argentinischen Republik, eine internationale landwirthschaftliche Ausstellung (landwirthschaftliche Maschinen, Ackerbaugeräthe und Zuchtthiere aller Classen) eröffnet. Im Hinblick auf die Wichtigkeit des Absatzgebietes dürfte die Beschickung dieser Ausstellung für leistungsfähige deutsche Maschinen-Exporteure und Züchter von höchstem Interesse sein. — Die Anmeldung muß bis zum 1. Januar k. J. geschehen sein, und stellt das amtliche „Informations-Bureau der argentinischen Republik in Berlin", Lützowstraße 81, II., den Interessenten Programme und Zulassungsformulare bereitwilligst zur Verfügung.

*— Prioritäten verstaatlichter Eisenbahnen. Der „Frkf. Ztg." entnehmen wir Folgendes: Berliner Telegramme bringen die überraschende Nachricht, daß der preußische Finanzminister schon jetzt mit weiterer Convertirung von 4proc. Prioritäten verstaatlichter Eisenbahnen in 3½proc. preußische Consols vorgeht. Das kommt unerwartet gerade jetzt, in einem Zeitpunkte, welcher den Geldwerth für den Augenblick und voraussichtlich auch noch für die nächste Zukunft empfindlich erhöht hat, so daß die besten 3½proc. Anlagewerthe augenblicklich [illegible] sind und dementsprechend ihre Course erniedrigt haben. Die Besitzer der aufgerufenen Prioritäten werden unter diesen Umständen sich diesmal wohl nicht so beeilen, den angebotenen Umtausch zu acceptiren, zumal ihnen dafür Zeit bis zum 20. December bleibt; aber wenn bis dahin die Verhältnisse sich nicht noch wesentlich ungünstiger gestalten als jetzt, wo die von früher abgestempelten 4proc. Prioritäten immer noch zu etwa 101½ Proc. angeboten sind, so werden sie schließlich doch die Alternative der ihnen andernfalls drohenden Heimzahlung vorziehen müssen. Nichtsdestoweniger kann nicht [illegible] sein, daß ein zu so ungünstiger Zeit stattfindendes Vorgehen dieser Art einen schwereren Verlust [illegible] als die bisher vorgekommenen leicht zur Folge haben kann. Wir verweisen auf das, was [illegible] an dieser Stelle bezüglich der [illegible] Conversion von [illegible] Millionen Mark 4proc. sächsischen Staatsobligationen in 3½proc. dargelegt wurde. Das Aufrufen verstaatlichter Prioritäten bezieht sich auf eine ganze Anzahl verschiedener Kategorien, welche zusammen einen sehr bedeutenden Betrag ausmachen. Wir stellen dieselben, soweit darüber bis zur Stunde Meldungen vorliegen, nachstehend zusammen:

Emissionen	Ursprünglicher Betrag ℳ	Noch umlaufend ℳ
Magdeburg-Halberstadt von 1873	90 Mill.	84,15 Mill.
Magdeburg-Leipziger Lit. B.	47½ „	46,25 „
Köln-Mindener IV. Em. Lit. A v. 1855	60 „	86,43 „
do. IV. Em. Lit. B v. 1861	19½ „	
do. IV. Em. Lit. D v. 1872	21 „	
do. VII. Em. von 1873	46½ „	43,80 „
Bergisch-Märkische VII. Serie	60 „	54,29 „
do. VIII. Serie	90 „	85,15 „
	434½ Mill.	400,18 Mill.

Das zweite und zwar im August d. J. erfolgte Aufrufen von Prioritäten verstaatlichter Eisenbahnen hatte sich damals auf circa 358 Millionen Mark bezogen.

*— Eisenbahn-Verstaatlichungen. Wir lesen im „Nat. [illegible]": In den letzten der Staatsregierung [illegible] gemachten Offerten zur Uebernahme von [illegible] in die Verwaltung und das Eigenthum des Staates ist bekanntlich [illegible] 3½proc. [illegible] als Abfindung die Rede, während [illegible] 3½proc. Staatsschuldverschreibungen der consolidirten Anleihe (Consols) angeboten worden. Es ist daraus gefolgert, daß [illegible] einen höheren Cours haben. Auf Grund dieser Informationen können wir [illegible] erklären, daß jene Folgerung der Begründung entbehrt. Die angebotene Abfindung der Actionäre der gegenwärtig zur Verstaatlichung in Aussicht genommenen Privatbahnen [illegible] sich in Consols, nicht in [illegible] Staatsschuldscheinen.

*— Anläßlich der Reisen, die Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. in den letzten Zeiten nach fremden Ländern unternommen hat, ist gelegentlich auch auf die befruchtende Wirkung hingewiesen worden, die diese Reisen für die handelswirthschaftlichen Wechselbeziehungen der [illegible] Länder und Deutschlands gehabt haben. Wir [illegible], daß die Förderung der wirthschaftlichen Interessen durch die Kaiserreisen eine bei Weitem größere ist, als man in Deutschland ange-

SLUB
Wir führen Wissen.

erhalten bleiben. Es handelt es sich in der ausländischen Presse gebräuchlich und, daß anderer wegen ihrer großen wirthschaftlichen Thätigkeit vielfach mit scheelen Augen angesehenen Deutschlands, bewahre in der Fremde ein freundlicheres Entgegenkommen auch bei der Anknüpfung geschäftlicher Beziehungen finden, seitdem die Krone die Macht Deutschlands den fremden Völkern auch unmittelbar zum Bewußtsein gebracht hat. Wir haben alle Ursache, diese Erscheinung als eine glückverheißende zu preisen.

‡‡ **Berliner Maschinenbau-Gesellschaft, Schwartzkopff.** Die letzte General-Versammlung, über deren Ergebnisse wir bereits berichteten, brachte eine höchst beachtenswerthe Discussion über die Ausgabe neuer Actien, so daß wir darauf zurückkommen. Zunächst wurde nämlich von mehreren Actionairen das Bedürfniß zu solcher Emission bestritten, indem sie darauf hinwiesen, daß zwar große Aufträge für die Fabrik vorlägen, daß dieselbe jedoch in früheren Jahren in Berlin allein ein gleiches Quantum mit den damaligen, um Vieles geringeren Geldmitteln überwältigt habe. Die gegenwärtige Fülle von Bestellungen sei erfahrungsmäßig ein schnell vorübergehender Ausnahme-Zustand, und daher wirthschaftlich falsch, deretwegen neue dauernde Veränderungen im Actiencapitale zu schaffen. Auch ohne Ausgabe neuer Actien und selbst bei Fortdauer der jetzigen großen Aufträge beschaffe die Gesellschaft sich die erforderlichen Geldmittel durch die Abschreibungen, die ihr in diesem Jahre 176 000 ℳ, in anderen noch mehr gebracht hätten. Mit diesem Wege habe man sich begnügen, da er sich in den vergangenen 19 Jahren als bequem und erfolgreich bewiesen habe. Sollte aber ausnahmsweise Geld nöthig sein, so möge man es durch Hypothek oder Ausgabe von Obligationen beschaffen, da die werthvollen Grundstücke schuldenfrei sind, werde man es sehr billig zu 4 Proc. bekommen. Die vorgeschlagene Ausgabe neuer Actien zu dem fabelhaften Preise von 200 Proc., schädige erheblich die kleinen Actionaire, da erst auf 10 alte eine neue Actie falle. Diese Kleinen müßten daher ihr Bezugsrecht verkaufen, führen dadurch den Bankiers in die Hände und bekommen nur den halben Werth. Aber auch die großen Actionaire haben keinen Nutzen, da der Cours zu hoch und die alten Actien genau um so viel verlieren, als die neuen bringen. Gewinne ziehen nur die Handels-Gesellschaft und Gebrüder Schickler, also die beiden Bankiers der Gesellschaft, welche eine Brutto-Provision von 4 Proc., netto 3 Proc. aber 36 000 ℳ in erster Linie beziehen, außerdem alle diejenigen neuen Actien, welche von den Actionairen nicht übernommen werden, zu dem Preise von 200 Proc. erhalten, während solche ca. 270 werth sind. Dieser Gewinn sei wahrscheinlich viel größer, und man begehe ein Verbrechen gegen die Actionaire, wenn man die Emission in vorgeschlagener Weise acceptire. Ein Cours von 150 Proc. genüge vollständig. Hiergegen wandten sich besonders die Direction und der Vertreter der Berliner Handels-Gesellschaft. Es sei nicht im Interesse der Actionaire, ihren Besitz mit Hypotheken zu belasten und dadurch Gläubigern Vorrechte vor den Actionairen selbst einzuräumen. Dieser Weg sei durchaus verwerflich, weil die Gründerjahre nach 1870 gelehrt haben, daß alle Gesellschaften, die mit Schulden gegründet wurden, zu Grunde gingen, während die schuldenfreien ihren Actionairen Nutzen brachten. Die Provision der Handels-Gesellschaft von 3 Proc. sei so gering, daß kein anderer Bankier dafür das Geschäft besorge, nur weil der Inhaber der Handels-Gesellschaft im Aufsichtsrathe von Schwartzkopff sitze, habe er so billige Bedingungen gestellt. Ob Actien unbezogen bleiben und wie viele, sei unbestimmt, der Nutzen daraus jedenfalls unbedeutend. — Bei der großen Stimmenzahl, welche der Aufsichtsrath vertrat, war die Annahme seines Antrages zwar gesichert, immerhin bleibt diese energische Opposition der Actionaire gegen die jetzt so beliebten neuen Emissionen zu höchsten Preisen recht beachtenswerth.

+ **Brauerei Pfefferberg in Berlin.** Die General-Versammlung genehmigte ohne jede Discussion den Geschäftsbericht und die Bilanz und wäre lang- und klanglos verlaufen, wenn nicht noch im letzten Augenblick ein Actionair seinen Wünschen nach höherer Dividende Ausdruck geben mußte. Derselbe behauptete, daß einzelne Einnahmen zu niedrig angesetzt seien, und nannte namentlich den Ertrag des 1887/88 für 176 434 ℳ angekauften Grundstücks, Christinenstraße 20, als solchen. Im Vorjahre brachte dies 4038 ℳ Einnahme und im letzten nur 318 ℳ. Er bemängelte ferner die Abschreibungen als zu hoch, da beispielsweise von der jetzt zum ersten Male erscheinenden, neuen Kühlanlage sofort 15 Proc. abgeschrieben wurden. Daher beantrage er, nicht wie vorgeschlagen 7 Proc., sondern 7½ Proc. Dividende zu vertheilen. Der Vorsitzende antwortete, der Ertrag von Christinenstraße 20 sei richtig angegeben, aber zurückgegangen, weil Director und Braumeister dort unentgeltliche Dienstwohnungen bekommen, eine dritte leer gestanden hätte. Die starken Abschreibungen seien erforderlich, um die junge Gesellschaft finanziell zu kräftigen, und die Vertheilung gleichmäßiger Dividenden zu ermöglichen. Die trüben Aussichten für das neu begonnene Jahr mit seinen sehr theueren Gersten- und Kohlen- rc. Preisen und höheren Löhnen veranlassen jetzt mehr denn je zu solcher Vorsicht. Der Actionair ließ sich indessen nicht belehren, zog auch trotz mehrfacher Aufforderung seinen Antrag nicht zurück, obwohl er aufmerksam gemacht war, daß von den 891 erschienenen Stimmen 800 dem Aufsichtsrath gehörten, folglich gegen dessen Willen nichts durchzusetzen sei. Die Abstimmung ergab selbstverständlich eine große Majorität für 7 Procent Dividende. Bei der Wahl des Revisors wünschte derselbe Actionair, daß wenn man schon den gerichtlichen Bücher-Revisor, welcher Kosten verursache, beibehalten wolle, man doch wenigstens einen Actionair anziehen möge, der voraussichtlich unentgeltlich arbeiten werde, er seinerseits sei wenigstens dazu bereit. Der Aufsichtsrath lehnte indessen dies als überflüssig ab, und wählte den gerichtlichen Bücher-Revisor abermals wieder. Damit schloß die General-Versammlung. Der Aufsichtsrath hat einen doppelten Sieg errungen, indessen nur, weil der Actionair eine merkwürdige Unerfahrenheit in Benutzung der ihm zur Verfügung stehenden Waffen bekundete, und weder Statut noch Bilanz mit Aufmerksamkeit studirt hatte. Der §. 36 des Statuts bestimmt nämlich, daß der nach Abzug der Rücklage in Reservefonds und der Tantièmen verbleibende Reingewinn als Dividende auf die Actien vertheilt wird. Dies hat der Aufsichtsrath nicht erfüllt, sondern 16 074 ℳ als Vortrag für das nächste Jahr übertragen. Zu ½ Proc. Dividende sind nur 14 000 ℳ erforderlich, und wenn jener Actionair auf sein ihm statutenmäßig zustehendes ½ Proc. Dividende nicht freiwillig verzichtete, konnte ihm keine Majorität dies nehmen. Ebenso deutlich bestimmt das Statut eine Revisions-Commission, sowie daß Revisoren (aber nicht „der Revisor“) die Bilanz zu prüfen haben. Abgesehen hiervon ist der Wunsch, auch einen Actionair zur Revision zuzuziehen, ein sehr berechtigter, dem kein Aufsichtsrath sich widersetzen sollte.

*— **Berliner Handelsgesellschaft.** In der heute (18. November) in Berlin abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung der Berliner Handelsgesellschaft, in welcher 1544 Commandit-Antheile vertreten waren, wurde die seitens der Verwaltungsorgane beantragte Erhöhung des Grundcapitals um 10 Millionen Mark, also von 40 Millionen Mark auf 50 Millionen Mark, angenommen und der Minimalcours, zu welchem die neuen Commandit-Antheile zur Ausgabe gelangen sollen, auf 150 Procent festgesetzt. Es sollen hiervon 8 Millionen Mark derart zum Bezuge angeboten werden, daß auf je 5000 ℳ alter Commandit-Antheile ein neuer Antheilschein von 1000 ℳ zu 150 Procent erhoben werden kann. An dem aus der Realisirung der restlichen 2 Millionen Mark Nominal über den Uebernahmepreis von 150 Procent zu erzielenden Gewinne wird die Berliner Handelsgesellschaft betheiligt sein und wird dieser Gewinn-Antheil sowie das Agio von 50 Procent dem gesetzlichen Reservefonds zugeführt.

Frankfurt a. M., 16. November. Die hiesige „Börs.- u. Hdls.-Ztg.“ meldet: Bei der heute stattgehabten General-Versammlung des süddeutschen Walzwerkverbandes wurde der Preis für Stabeisen auf 170 ℳ fixirt und die Ueberpreise für Bandeisen um 5 ℳ per Tonne erhöht; der Verband der deutschen Formeisenwerke erhöhte den Grundpreis für Träger auf 143 ℳ.

* **Jod und Jodpräparate.** Bis zum Ende dieses Jahres bleibt die Convention der Rohjodfabrikanten in Kraft, so daß sich die Preise dieses Productes halten konnten. Der letzte Kammerbericht der Handelskammer zu Frankfurt a. M. knüpft an die Constatirung dieser Thatsache noch folgende allgemein interessirende Bemerkung: „Bei der natürlichen Höhe der Preise dieses Productes könnte möglicherweise nach Verlauf der genannten Zeit ein jäher Abfall erfolgen, zumal die Fabrikanten in Chile nur zu einem geringen Procentsatze ihrer wirklichen Productionsfähigkeit beschäftigt sind. — Der Absatz der Jodpräparate war ein sehr wechselnder, jedoch war der Nutzen ein so minimaler, daß sich die Fabrikanten derselben ebenfalls veranlaßt sahen, Ende vergangenen Jahres zu einer Vereinigung zusammenzutreten und gleichfalls die Preise zu erhöhen.“

T. **Bergbau in Kurhessen.** Das seit über 40 Jahre nicht mehr betriebene Kupferbergwerk in dem zwei Stunden von Eschwege entfernten Höllenthal soll wieder angebaut werden. Dasselbe ist von einer Hamburger Gesellschaft angekauft. Es soll angeblich auch Silber und Nickel dort gewonnen werden. In den betreffenden Kreisen des Bezirks legt man große Hoffnungen auf das Project der Hamburger Gesellschaft.

Düsseldorf, 16. November. Die heutige Hauptversammlung der Düsseldorfer Eisenbahnbedarfsgesellschaft genehmigte die Anträge des Aufsichtsraths. Danach gelangen 12 Proc. des Actiencapitals pro 1888/89 (gegen 5 Proc. in 1887/88 und 0 Proc. in 1886/87) an die Actionaire zur Vertheilung. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden als günstig bezeichnet.

Dortmund, 16. November. Die General-Versammlung der Zeche Tremonia beschloß die Aufnahme einer Anleihe von einer Million Mark.

*— **Harkort'sche Bergwerke und chemische Fabriken.** Unserer gestrigen Mittheilung über die am 16. dss. stattgefundene General-Versammlung fügen wir noch hinzu: Nachdem Herr Director Buben Wahl im Allgemeinen auf die günstige weitere Entwickelung der Gold-Bergwerke in Siebenbürgen und auf einen sehr vortheilhaften Vertrag hingewiesen hatte, den die Gesellschaft mit den Eigenthümern eines neuen Schlich-Extractionsverfahrens abgeschlossen hat, berichtete der Sachverständige des Aufsichtsraths, Geheimrath Wunsch, über den gegenwärtigen Stand des Ruderer Goldbergbaues in specielleren Ausführungen. Derselbe hält eine weitere Steigerung der Erträgnisse für gesichert, betonte, daß gegenwärtig, nachdem die Verwaltung in Ruda eine dauernde und gute Organisation erfahren hat und die Bauperiode als beendet angesehen sei, an die Lösung kleinerer, aber immerhin wichtiger Betriebsfragen geschritten werden könne. Derartige Fragen sind die Verarbeitung der noch goldhaltigen Abgänge aus den Pochereien und die Verbesserung des Amalgamations-Verfahrens in der Aufbereitung. In ersterer Beziehung ist es gelungen, mit einer besonderen Firma, welche sich mit der Ausnutzung des Mac-Arthur'schen Gold-Extractionsverfahrens befaßt, einen sehr günstigen Vertrag auf 24 Jahre abzuschließen, und nach letzterer Richtung hin wird ein entsprechender, verhältnißmäßig nur geringe Kosten verursachender Umbau der Amalgamations-Einrichtungen durchgeführt, der das Ausbringen von Pochgold nicht unerheblich steigern wird. Beide Maßnahmen sichern der Gesellschaft einen Mehrgewinn von annähernd 150 000—200 000 ℳ, der indessen in Folge der vorgerückten Zeit dem laufenden Betriebsjahre nur zum Theil zufallen wird.

§ **Hamburger Kaffeeterminmarkt.** Man schreibt uns aus Hamburg vom 17. November: „Die hinter uns liegende Woche ist für unseren Kaffeeterminmarkt eine recht bewegte gewesen, und zumal war es der December-Monat, welcher unter der Befürchtung einer in Aussicht stehenden Einzwängung in die Höhe ging. Die Notirung für den erwähnten Monat eröffnete die Woche mit 80½ ₰ für Santos good average, stieg aber bis zum Schlusse auf 84½ ₰ und in Fällen sehr drängender Deckungsbedürfnisse sind sogar bis 85 ₰ per Pfund bezahlt worden. Daß unter diesen Umständen die übrigen Termine gleichfalls in die Höhe gingen und eine wenn auch nicht völlig so bedeutende Avance aufzuweisen haben, erscheint ebenso naturgemäß, wie daß das Geschäft in effectiver Waare im Hinblick auf die Vorräthe am Terminmarkte nahezu lahmgelegt war, da Inhaber sich zu Forderungen veranlaßt fühlten, welche Käufer nur in Fällen ganz außerordentlich drängenden Bedarfes zu bewilligen geneigt waren. In den außerhalb des Marktes stehenden Kreisen hatte man übrigens erwartet, daß die aus Rio de Janeiro gekommenen Nachrichten über die Proclamirung der Republik in Brasilien den Preis noch weiter in die Höhe treiben würden. Diese Erwartung blieb jedoch unerfüllt, denn der Kaffeemarkt sagte sich sehr richtig, daß die Agitation sich unter keinen Umständen gegen die Persönlichkeit des im ganzen Lande beliebten Kaisers Dom Pedro, sondern nur gegen die Regierungsform richte und daß durch den Systemwechsel die wirthschaftliche Lage des Marktes nicht beeinflußt werde, so daß die Versorgung der europäischen Märkte mit Brasilwaare durch die Ereignisse jenseits des Oceans keine Beeinträchtigung erfahre. So speciell also die Vorkommnisse in Brasiliens Hauptstadt am europäischen Kaffeemarkte vorübergehen werden, so sehr bleibt es gerathen, die Abwickelung des December-Termins im Auge zu behalten, da derselbe Manchem große Ueberraschungen bereiten wird.“

§ **In Frankfurt a. O.** ist eine abermalige Verkürzung der Messen um 8 Tage im Werke. 142 Geschäftsfirmen haben dieselbe mit dem Hinweis darauf beantragt, daß ein nennenswerther Engrosverkehr nur noch in einzelnen Artikeln stattfindet und sich auf wenige Tage beschränkt. Sie behaupten, daß nur Schleuderer und Zwischenhändler das geringe Standgeld benutzen, um die Frankfurter Geschäftsleute zu schädigen.

*— **Katzbachbahn.** Aus Goldberg wird der „Schles. Ztg.“ berichtet, daß die Stadtverordneten daselbst in ihrer Sitzung vom 15. d. M. einstimmig zu den Kosten des Grunderwerbs für die auf einer Strecke von etwa 2 km den Kreis Goldberg-Haynau berührende Eisenbahn Goldberg-Schönau-Merzdorf (mit Anschluß an die Gebirgsbahn) 25 000 ℳ bewilligt haben. Diese Summe soll aus der städtischen Sparcasse zu Goldberg gegen 3½ Proc. Verzinsung und 1 Proc. Amortisation entnommen werden, wobei die Provinzialbeihilfe in entsprechender Weise zur Anrechnung gelangen wird.

§ **Das Cartelwesen** macht unter den oberschlesischen Brauern Fortschritte. In einer zu Kattowitz dieser Tage abgehaltenen Versammlung von Brauern und Bierverlegern wurden Engros- und Detailpreise der Flaschenbiere vereinbart und allvierteljährlich neue Vereinbarungen über die Preise in Aussicht genommen.

⊙ **Aus Bayern, 17. November.** Die 22 bayerischen Transportversicherungsgesellschaften haben im Jahre 1887 für Waaren- und Valorenversicherung nur eine Gesammtprämie von 294 633 ℳ eingenommen, während der Schadenbetrag sich auf 271 558 ℳ belief. Der verbleibende Ueberschuß der Einnahme reicht natürlich nicht hin zur Deckung des Verwaltungsaufwandes, und man kann kühn behaupten, daß dieses Resultat eigentlich ein Deficit bedeutet. Wo sollen aber die Gesellschaften, zumal wenn sie Seeversicherungen eingehen, die Capitalien hernehmen, wenn es sich um hohe Entschädigungen handelt? Jedenfalls bedürfen diese Anstalten einer gründlichen Reform. — Bezüglich des Entwurfs eines neuen Malzaufschlagsgesetzes hat der Referent in der Reichsrathskammer, Herr Graf Ortenburg, eingehend nachgewiesen, wie ungerecht es sei, den Großbrauereien, die doch meist ihr Bier nach auswärts verkaufen, eine höhere Steuer zumuthen zu wollen als den Kleinbrauereien. Viele der letztgenannten Art machen sehr gute Geschäfte, wogegen viele Großbrauereien nothleidend sind. Er hat vor dem Satze: „Die Großbetriebe können eine höhere Steuer vertragen“, entschieden gewarnt und darum diese Belastung als nicht annehmbar bezeichnet; doch ist er für Entlastung der kleineren Betriebe.

Nürnberg, 16. November. Der Aufsichtsrath des „Brauhaus Nürnberg“ schlägt nach erheblichen Abschreibungen und statutenmäßiger Dotirung des Reservefonds eine 8proc. Dividende pro rata temporis vor. Der Gewinnvortrag auf neue Rechnung beträgt über 16 000 ℳ.

+ Daß das Heil des Versicherungswesens nicht von dessen Verstaatlichung abhängig ist, das beweist auch heuer wieder die „Bayerische Staatsanstalt für Hagelversicherung“. Bei einer Versicherungssumme von rund 50 Millionen erhebt sie einen Durchschnittsbeitrag von 124 ₰ auf 100 ℳ versichertes Capital. Hierzu kommt noch der „hinkende Bote“, daß bei ihr nur ⅓ der zu fordernden Entschädigungssumme zur Auszahlung kommen. Gewiß werden sich die bayerischen Landwirthe für derartige „Vortheile“ der Anstalt nicht zum Danke verpflichtet halten.

*— Der im Juni 1854, also vor 35 Jahren, in Wirksamkeit getretenen, auf Gegenseitigkeit beruhenden Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart sind in diesem Zeitraum 103 280 Anträge über 505 Millionen Mark zugegangen und auf Grund dieser Einreichungen wurden 78 260 Personen mit einem Capital von 412 347 700 ℳ versichert. In Kraft sind zur Zeit Versicherungen für 52 293 Personen über 305 277 000 ℳ. An Prämien und Zinsen hat die Bank 154 658 100 ℳ vereinnahmt, dagegen bis jetzt für fällig gewordene Versicherungen 46 331 653 ℳ ausbezahlt und als Dividende 22 096 400 ℳ an die Versicherten zurückvergütet. Weitere 12 002 300 ℳ ruhen behufs Vertheilung in den Jahren 1880/94, sowie 1 800 000 ℳ als Extrareserve bereit im Gewinnreservefonds. Für Verwaltung wurden nur 5,4 Procent der Einnahme aufgewendet. Der Bankfonds betrug Ende 1888 72 153 900 ℳ und stieg bis zur Zeit auf ca. 77 Millionen Mark. Im laufenden Jahre stellt sich der Zugang auf 4397 Anträge mit 27 208 000 ℳ, die Aufnahmen von 3732 Personen mit 22 396 300 ℳ und als reiner Zuwachs ergeben sich 15 600 000 ℳ. Die Sterblichkeit hat bis jetzt einen sehr günstigen Verlauf genommen; die dadurch fällig gewordene Summe erreicht per Ende October 1889 nur 2 675 227 ℳ, während solche im Vorjahre zu gleicher Zeit 3 073 122 ℳ, also nahezu 400 000 ℳ mehr, betrug.

✕ **Von der böhmischen Grenze, 17. November.** In Betreff des Frachtverkehrs mit Zucker auf der Elbe wird von den böhmischen Zuckerfabriken darüber geklagt, daß die mit Zucker beladenen Schiffe in Riesa und Dresden zu lange auf Löschung warten müssen und daß daher Mangel an geeigneten Schiffen vorhanden sei. Daß diese Klage nicht unbegründet ist, begreift man leicht, wenn man hört, daß in Dresden für Entladung der Schiffe die Verhältnisse fast noch ebenso sind wie vor 20 Jahren, daß nur ein kleiner Quai unterhalb der Marienbrücke neu angelegt ist. — Die Schiffbarmachung der böhmischen Flüsse bildete den Gegenstand einer Interpellation im böhmischen Landtage. Wir entnehmen aus der Antwort des Regierungsvertreters, daß die Kette, die jetzt schon bis Melnik gelegt ist, im nächsten Jahre in der Moldau bis Karolinenthal-Prag zu liegen kommt, daß man von dem Plane eines Donau-Elbecanals abgekommen ist, daß man aber durch Regulirung der oberen Oder und der March wohl auf die Anlage eines Donau-Odercanals, dessen Bau um 30 Proc. billiger ist als der Donau-Elbecanal, zukommen werde. Immerhin wird die Moldauregulirung nicht ausbleiben können, und früher oder später wird die Wasserstraße von diesem Flusse bis zur Donau geleitet werden müssen.

*— **Vom böhmischen Braunkohlenmarkt.** Der Mangel an Wagen, welcher gegen die erste Hälfte des Monats October um 1600 Wagen abgenommen hat, darf überhaupt nicht so ernst genommen werden, als dies nach den angegebenen Zahlen etwa vorausgesetzt werden könnte, denn es ist eine im ganzen Grubenrevier bekannte Thatsache, daß der Eintritt eines, wenn auch nur unerheblichen Abganges an Wagen die Bestellungen sofort um eine entsprechende Zahl von Wagen erhöht werden und sonach dem wirklichen Bedarfe nicht mehr entsprechen. Durch eine solche leicht zu verzeihende Täuschung glaubt jedes Werk sich die Effectuirung seines eigenen Bedarfes sichern zu können. Leider ist eine derartige Gepflogenheit auch geeignet, Verwirrungen anzurichten und erschwert zum wenigsten die richtige Vertheilung der vorhandenen Wagen. Auf einen Arbeitstag der zweiten Hälfte des October entfallen durchschnittlich 3270 beladene Wagen, demnach 66 Wagen durchschnittlich an einem Arbeitstage in der ersten Hälfte des October geladen worden sind. Ein großer Theil der im Monate October geförderten Kohle nahm seinen Weg wegen des anhaltend günstigen Wasserstandes zur Elbe; andere Absatzgebiete wurden dafür vernachlässigt, wie den Klagen, welche aus mehreren Gegenden, so namentlich aus dem Erzgebirge, laut werden, zu entnehmen ist. In dieser Richtung ist jedoch eine baldige Abhilfe zu erwarten, weil nach der in kürzester Frist eintretenden Einstellung der Elbeschifffahrt wieder mehr Kohle nach anderen Richtungen geliefert werden kann.

§ Im Wiener „Handelsmuseum“ wird darauf hingewiesen, daß der Antrag auf Tarifermäßigungen für den Transport ausländischer Kohle auf deutschen Bahnen für die Kohlenindustrie und Kohlenbahnen Böhmens die allergrößte Tragweite besitzt. Ihm zufolge unterliegt es nämlich keinem Zweifel, daß bei der Stellung jenes Antrages, welcher durch die Berichte aus Westfalen illustrirt wird, wonach die dortigen Kohlenwerke absolut nicht in der Lage sind, dem sich fortwährend steigernden Bedarfe der Industrie zu genügen, speciell der Kohlenimport aus Böhmen ins Auge gefaßt ist, denn auch Frankreich und Belgien befinden sich in derselben Lage wie Deutschland, indem sie ihren eigenen Bedürfnissen nicht mehr zu entsprechen vermögen, und dasselbe ist bei England der Fall, dessen Kohle kaum mehr nach den Ostseehäfen geht. Es bleibt also nur Böhmen übrig, das schon heute, trotz der hohen Frachtsätze, nicht blos Braunkohle, sondern in jüngster Zeit auch Steinkohle nach Deutschland expedirt. Es liegt auf der Hand, daß dieser Export in hohem Grade sich noch steigern muß, wenn derselbe durch die Tarifermäßigungen für ausländische Kohle auf den deutschen Bahnen unterstützt wird.

*— **Süd-norddeutsche Verbindungsbahn.** Die Frage der Prioritäten-Conversion ist schon seit langer Zeit in Schwebe. Die Regierung wünscht die Durchführung der Conversion, aber sie nimmt den aus dieser Operation zu erwartenden Gewinn ganz für sich in Anspruch, ohne daß die Actionaire daran participiren. Die Verwaltung und die Großactionaire der Süd-norddeutschen Verbindungsbahn lehnen es ab, eine solche Conversion ohne jeden Gewinn für die Gesellschaft vorzunehmen. Diese Divergenz war nicht auszugleichen, und in Folge dessen ruht die Frage der Prioritäten-Conversion derzeit gänzlich. Ein relativ großer Actienbesitz befindet sich in den Händen der „Oesterreichischen Bodencredit-Anstalt“ und deren Clientel. Der Frage der Verstaatlichung ist die Regierung bisher nicht näher getreten. Das Einlösungsrecht des Staates gegenüber der Süd-norddeutschen Verbindungsbahn hat am 15. Juni 1886 begonnen. (N. Fr. Pr.)

*— **Oesterreichisch-ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft.** In Bukarest hat sich bekanntlich ein Cabinetswechsel vollzogen. Welche Stellung die neue Regierung in wirthschaftlicher Hinsicht einnehmen wird, darüber können jetzt nicht einmal Vermuthungen angestellt werden, nur die Börsenspeculation oder wenigstens jener Theil derselben, welcher die Coursstreiberei in Staatsbahnactien sich zur Aufgabe gemacht hat, befindet sich über diese wichtige Frage bereits im Reinen. An der Sonnabendbörse wurde eine, wenn auch in ihrem Erfolge bescheidene Hausse in Staatsbahnactien inscenirt, lediglich weil „man“ von dem neuen rumänischen Cabinet größeres Entgegenkommen in handelspolitischen Angelegenheiten erwartet! Man sieht, wie die Speculation jedes Ereigniß nach ihrem Sinne auszubeuten sucht, ohne auf die Nation auch nur die geringste Rücksicht zu nehmen.

A. Wer die Bewegungen auf volkswirthschaftlichem Gebiete in Frankreich aufmerksam verfolgt, der wird bemerkt haben, daß man dort allgemein dahin drängt, den Handelsverkehr mit Deutschland dadurch herabzudrücken, daß Artikel 11 des Frankfurter Friedens unwirksam gemacht werde. Die Gültigkeitsdauer dieses Artikels ist aber unbegrenzt, und wenn Frankreich anderen Staaten irgendwelche Vergünstigungen gewährt, so kann es dieselben dem deutschen Reich niemals vorenthalten. Nun bezweckt eine Partei, daß die Wirkung des Artikels 11 einfach dadurch aufgehoben werden könnte, daß man nach Ablauf der jetzigen Handelsverträge (1891 und 1892) solche einfach nicht wieder abschließe und somit auch Deutschland keine Handhabe bietet, auf Aehnliches einen solchen zu bringen. Das würde sich hauptsächlich auf England, Belgien, die Niederlande, die Schweiz, Oesterreich und Rußland beziehen. Wird aber Frankreich es wagen können, mit diesen Staaten, mit denen es einen jährlichen Waarenaustausch im Werthe von 1 Milliarde Francs, das sind 40 Procent seines gesammten Handels, unterhält, zu brechen? Wir bezweifeln es sehr, und so bleibt für Frankreich dieser Artikel 11 ein Stein des Anstoßes, für uns Deutsche aber ein Hoffnungsanker, daß wir im Verkehr mit Frankreich nach wie vor aller Vergünstigungen theilhaftig werden, die andere Länder genießen. Unser Verkehr mit Frankreich ist noch lebhaft; denn er beträgt in der Einfuhr deutscher Waaren dorthin 356 Millionen und in der Ausfuhr französischer Artikel nach Deutschland 310 Millionen Francs. Diese Differenz zum Nachtheile Frankreichs ist aber begreiflicherweise den Franzosen ein Dorn im Auge.

*— **10 000 Gulden eine Actie.** Die Actien der Pester Vaterländischen Sparcasse sind an der letzten Börse in Pest, wie das „N. P. Journ.“ berichtet, bis auf 10 000 (9600 Geld, 10 000 Waare) gestiegen. Das Institut wurde im Jahre 1840 gegründet, indem eine Anzahl Pester angesehener Bürger auf die 1200 neuen Antheilscheine je 60 fl. C.-M. einzahlte. Mancher mag dies mit dem Gedanken gethan haben, daß sein Antheil möglicherweise verloren sei. Es giebt manche Familien in Pest, die die ersten Actien mit der Einzahlung von 60 fl., respective die dafür eingetauschten Actien noch besitzt. Das Institut gedieh und erlangte, getragen von dem Vertrauen des Landes, eine immer größere Ausdehnung. Die Einlagen wuchsen immer mehr an, die Reserven wurden verstärkt und die alten Actien konnten seinerzeit aus den Reservefonds auf den Nominalwerth von 1000 fl. completirt werden; es wurden außerdem 1200 neue Actien zu 1000 fl. emittirt und damit das Actiencapital auf 2 400 000 fl. erhöht. Bei der nächstjährigen General-Versammlung soll ein Antrag der Direction verhandelt werden, womit 1200 neue Actien emittirt und dadurch das Actiencapital auf vier Millionen Gulden erhöht wird. Den jetzigen Actionairen wird für jede alte Actie eine halbe neue gegen eine Einzahlung von 100 fl. ausgefolgt werden. Wenn man dieses Bezugsrecht mitberücksichtigt, stellt sich der heutige Cours von 10 000 auf ca. 7000 fl., da für zwei Actien zu 20 000 fl. eine Actie für 1000 fl. ausgefolgt wird, so daß der Actionair dann drei Actien zum Preise von 21 000 fl. besitzen wird.

*— **Der auswärtige Handel Frankreichs** betrug im:

Monat October	1889	1888
Einfuhr . .	324 923 000 Frcs.	343 287 000 Frcs.
Ausfuhr . .	317 163 000 „	309 974 000 „
und in den ersten 10 Monaten:		
Einfuhr . .	3 407 282 000 „	3 384 815 000 „
Ausfuhr . .	2 880 101 000 „	2 637 378 000 „

*— **Lateinische Münzunion.** Zu der belgischen Meldung, daß Frankreich nur unter der Bedingung des Rückzugs eines Theils der belgischen und italienischen Fünffrankenstücke für den Fortbestand der lateinischen Münzunion sich ausgesprochen habe, wird der „N. Z. Z.“ aus Bern berichtet, es sei hierüber im eidgenössischen Finanzdepartement nichts bekannt; auch halte dasselbe diese Angabe, als den thatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechend, für unbegründet und unbekannt.

P. **Deutscher Mühlenbau in Schweden.** In Stockholm vereinigten sich vor etwa 4 bis 5 Monaten eine Anzahl bedeutender schwedischer Mühlenbesitzer behufs Gründung einer großen Walzenmühle mit Actiencapital. Die Bildung der Actiengesellschaft ist nunmehr vollzogen und die Ausführung des Baues einer Walzenmühle mit täglicher Leistungsfähigkeit von 2000 Ctr. der Maschinenfabrik, Mühlenbau-Anstalt und Eisengießerei, vorm. Gebr. Seck in Darmstadt übertragen worden; desgleichen die Silo-Anlage mit Schiffselevator und den sonst erforderlichen Maschinen behufs zeitgemäßer Aufspeicherung und Entladung des Getreides. — Die Mühle wird als reine Weizenmühle zur abwechselnden Vermahlung von Weizen und Roggen ausgeführt und kommt unmittelbar an das Meeresufer zu stehen. — Es ist dies ein neuer Beweis, daß der deutsche Mühlenbau im Auslande hochgeschätzt wird, denn außer deutschen Firmen bewarben sich die hervorragendsten Mühlenbaufirmen Englands um den Bau, deren Preise und Vorschläge jedoch hinter denen der obigen Firma blieben.

● **Baumwollenanbau im Süden Rußlands.** In wiederholten Malen sind Versuche gemacht worden, die Baumwolle in Rußland anzubauen, so bereits zur Zeit des Zaren Alexei Michailowitsch, dann sind solche zu Ende des vorigen und zu Anfang dieses Jahrhunderts wiederholt worden, und zwar mit mehr oder weniger Erfolg. Einer der größten Versuche war, Baumwolle zu gehen, in einem Gebiet am Don, vierzig Werst von Taganrog entfernt, darf, wie die „Russische Revue“ berichtet, als gelungen gelten. Das Ergebniß aller bisher gemachten Anbauversuche von Baumwolle war die Ueberzeugung, daß man dieselbe in Rußland mit Nutzen cultiviren könne. Das Reich verarbeitet jährlich ungefähr sieben Millionen Pud amerikanischer Baumwolle in einem Werthe von ca. 75 Millionen Rubeln; — wie nützlich muß daher ihr Anbau im Lande sein und wie leicht erklärlich ist das lebhafte Interesse, welches das Domainenministerium dieser volkswirthschaftlich so hochwichtigen Angelegenheit seit längerer Zeit widmet. Nicht allein in Mittelasien, wo in Folge der enormen Ausdehnung der russische Baumwollenanbau bereits festen Fuß gefaßt hat, und ganz besonders Dank der regen Unternehmungslust russischer Kaufleute, sondern auch in den Gouvernements Kiew, Cherson und Taurien, sowie im Don-, Kuban- und Terekgebiete ergriff das Ministerium der Landwirthschaft die Initiative. So sind an verschiedenen Orten des südlichen Rußlands Baumwollenanpflanzungen im vorigen Jahre angelegt worden, die als wohlgelungen bezeichnet werden müssen. In dieser Beziehung werden angeführt: die Farm der landwirthschaftlichen Schule im Gouvernement Cherson, ferner das Dorf Malwejew-Kurgan im Donlande, weiter Ländereien bei Anapa im Kubangebiete und im Kisljarschen Bezirke des Terekgebiets. Obgleich der Sommer 1888 für die Baumwollencultur überaus ungünstig war und der Samen fast an allen Orten sehr spät gesäet werden konnte, so lieferte dennoch die Pflanze in Cherson und am Terek ein Product, welches auf der neuen Baumwollenspinnerei in Petersburg als für die Verhältnisse befriedigend anerkannt wird. In diesem Sommer nun sind diese so günstig ausgefallenen Anbauversuche an bedeutend mehr Orten fortgesetzt worden und man kann die Hoffnung haben, daß die Frage der Baumwollencultur im südlichen Rußland endgültig und im günstigsten Sinne gelöst werden wird. Im Gouvernement Eriwan in Armenien und an anderen Orten des Kaukasus bauen zahlreiche Moskauer Kaufleute bereits jetzt in größerem Umfange Baumwolle von recht guter Qualität. — Allbekannt ist, wie ungemein sich der Anbau amerikanischer Baumwolle in Mittelasien ausgebreitet hat; bereits 47 000 Dessjatinen — 1 Dessjatine = 1,09250 Hektar — sollen 1888 mit gutem Erfolg bebaut gewesen sein, und in diesem Jahre ist der so lohnende Culturzweig über noch größere Flächen verbreitet worden. Zur bevorstehenden Ernte werden bereits 17 Baumwollenreinigungsmaschinen in Thätigkeit sein, während bis zum Jahre 1886 nur eine einzige vorhanden war; überhaupt wurde in russisch Mittelasien erst im Jahre 1883 die erste amerikanische Baumwolle gesäet. Diese so rasch fortschreitende Entwicklung der Baumwollproduction in Mittelasien concentrirt sich vorzugsweise im Ferghanathale im russischen Generalgouvernement Turkestan und wird regierungsseitig in jeder Beziehung gefördert. Rußland wird in absehbarer Zeit die ihm nöthige Baumwolle selbst erzeugen und damit wieder einen großen Bedarfsartikel aus seiner Importliste streichen, wodurch es sich nicht weniger als 75 Millionen Rubel erhalten wird, die es jetzt an Amerika für von dort für seinen Bedarf bezogene Baumwolle zahlt.

P. C. **Serbische Staatsfinanzen.** Eine uns aus Belgrad von competenter Seite zugehende Meldung bezeichnet die Nachrichten, welchen zufolge die serbische Regierung mit der Oesterreichischen Länderbank eine Anleihe im Betrage von 25 Millionen Francs abgeschlossen hätte oder abzuschließen beabsichtige, als unbegründet. Die serbische Regierung plane gegenwärtig überhaupt keine andere Anleihe, als diejenige, deren Ertrag zur Befriedigung der Ansprüche der Betriebsgesellschaft der serbischen Bahnen zu dienen bestimmt ist und über welche die Verhandlungen aber ausschließlich mit dieser Gesellschaft selbst gepflogen werden.

*— **Vom englischen Geldmarkte.** Ungeachtet die Bank von England, um den Goldbegehr Deutschlands abzuwehren, ihren Verkaufspreis für deutsches Gold am Freitag von 77⅛ auf 77⅜ s per Unze erhöht hat, sind ihr doch bereits 52 000 £ für Deutschland entnommen worden, abgesehen von 25 000 £, die nach Südamerika flossen. Der Goldbegehr des Auslandes ist es, den die Bank von England gegenwärtig am meisten fürchtet. Der Inlandsbegehr ist im Augenblicke noch lebhaft, aber zu Beginn des December pflegt sich bereits Rückfluß zu ergeben. Der ausländische Goldbegehr dagegen bricht nicht blos von Deutschland, sondern auch von New-York. Daneben haben Brasilien und Argentinien noch Goldforderungen, die fortgesetzt über dem Markte hängen. Von der angekündigten Herbeiführung weiteren Goldes aus Rußland durch erst Wechselkäufer verspricht sich der „Econ.“ wenig Erfolg, weil dies doch nur in sehr begrenzten Beträgen geschehen werde; dagegen vertraut das Blatt nach wie vor darauf, daß die Goldnachfrage auf die Bank von Frankreich abgelenkt werden könne, welche wahrscheinlich lieber Gold hergeben werde, als daß sie den englischen Markt weiter hinaufstreibe und dadurch eine Rückwirkung auf Frankreich herbeiführe. Die Wahrscheinlichkeit ist daher, daß eine weitere mäßige Steigerung des Geldwerthes in London eintreten werde, um den Goldbegehr an die Bank von Frankreich zu verweisen. Wahrscheinlich genügt hierfür schon das Ansteigen der Marktrate bis an den Banksatz. Einstweilen ist der Privatsatz nur 4¼ Proc., aber ½ Proc. unter dem Bankfuße.

*— **Falsche halbe Kronen in England.** Der „Engineer“ bringt die folgende einigermaßen seltsam klingende Mittheilung: „Es besteht guter Grund zu der Annahme, daß eine beträchtliche Menge falscher halber Kronen (2½ s) gegenwärtig in Großbritannien im Umlauf ist, welche wir dem deutschen Unternehmungsgeist (?) zu verdanken haben. Diese Münzen haben nichts gemein mit den gewöhnlichen Erzeugnissen der Falschmünzer. Im Gegentheil stehen sie an Qualität nicht den besten halben Kronen, die aus der Münze Ihrer Majestät hervorgegangen sind, nach. Sie sind nicht gegossen, sondern mit vorzüglichen Prägestempeln mit Zuhilfenahme der besten Maschinen hergestellt. Ebenso sind sie vollwichtig. Der einzige Unterschied besteht darin, daß die deutsche Münze ein ganz winziges Theil mehr im Durchmesser mißt und ein ganz klein wenig dünner ist. Man möchte glauben, daß sich die Ausfuhr solcher Münzen nach England nicht lohnen würde. Im Gegentheil aber wird ein beträchtlicher Nutzen erzielt. Die englischen Schillinge und halbe Kronenstücke sind nämlich 925 Tausendstel fein. Zu 75 Tausendstel bestehen sie aus Kupfer. Das Kupfer kostet gegenwärtig nicht mehr als 3 s 6 d die Unze. Eine neue halbe Krone wiegt genau eine halbe Unze. Der wirkliche Metallwerth des darin steckenden Kupfers beträgt deshalb 1 s 9 d. Wenn man auf die Kosten des Münzens jedes Stückes 3 d rechnet, so bleibt immerhin noch ein Nutzen von 6 d für jede nachgemachte halbe Krone. Das Schlimmste an der Sache ist, daß der Einfuhr kaum gesteuert werden kann. Die Nachahmung ist so täuschend, daß selbst die Goldschmiedegilde falsche halbe Kronen für echte erklärt hat“.

WTB. **New-York, 16. November.** Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 8 973 897 $, davon für Stoffe 2 649 268 $, der Werth der Einfuhr in der Vorwoche betrug 8 814 319 $, davon für Stoffe 1 553 753 $.

*— **Ein amerikanisches Städtewunder.** Aus New-York wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: „Im Herzen der Cumberland-Berge in Tennessee befindet sich ein Hochthal, welches unter dem Namen „Cumberland Gap“ bekannt ist. Zur Stunde ist diese Stelle noch mit Urwald bedeckt und meilenweit von tiefer Wildniß umgeben, die nur der Fuß des Jägers durchkreuzt; aber schon im nächsten Sommer wird sich auf demselben Platze eine geschäftige Stadt erhoben haben, fix und fertig, wie aus dem Erdboden gestampft: eine große Stadt mit Fabriken, Bahnhöfen, Banken, Schulen, Kirchen und dem ganzen lärmenden Treiben modernen amerikanischen Lebens; diese Stadt wird buchstäblich aus England importirt werden. Das Geld zur Ausführung eines so gewaltigen Unternehmens (etwa 20 Mill. Doll.), die zu errichtenden Fabriken, die Namen der Straßen und Plätze — Alles ist englischen Ursprungs, zum Theil selbst die Bevölkerung. Der Name der Stadt, die von einem englischen Syndicat hervorgezaubert werden soll, ist Middlesborough. Nicht weniger als sechs Eisenbahnlinien haben, die hervorragende Bedeutung der Zukunftsstadt erkennend, bereits begonnen, Zweiglinien nach dem Cumberland-Gap zu bauen. Die Straßen und Plätze der Stadt, die Bezirke für die großen Fabriken und öffentlichen Gebäude sind auf dem Terrain bereits abgesteckt und mehrere Tausend Arbeiter haben begonnen, das Thal abzuholzen. Mittlerweile erhebt sich eine Fabrikstadt hin, genauer gesagt, eine Minenstadt, denn die Gegend besitzt einen unschätzbaren Reichthum an Kohlen und Metallen verschiedenster Gattung. Gleichzeitig mit dem Bau der Privathäuser beginnt die Errichtung eines mächtigen Gaswerkes, mehrerer Etablissements zur Erzeugung elektrischen Lichtes, der Bau von mehr als 50 Fabriksgebäuden, sieben Kirchen, acht Schulen, zwei Gerichtspalästen, einem Capitol! Hotels nach europäischem Muster, ein Ausstellungsgebäude, eine Bibliothek, ein Centralbahnhof, Theater, Concertpaläste und Krankenhäuser sind geplant. In der Nähe der Stadt wird ein umfangreicher See angelegt. Die ersten Verkäufe von Bauplätzen in der neuen Stadt haben bereits stattgefunden, und zwar sind die meisten in die Hände englischer Käufer gelangt, welche die Stadt nach ihrer Eröffnung bewohnen werden.“

*— **Finanzielles aus Australien.** Aus Sydney, 9. October, wird der „Frkf. Ztg.“ geschrieben: „Die Melbourner Stock Exchange wurde in den letzten Tagen in eine noch nicht dagewesene Erregung versetzt durch die fabelhafte Cours-Steigerung der Actien der Round Hill Silberminen-Gesellschaft. Mit 11 £ einsetzend, stiegen dieselben schon nach einer Stunde auf 20 £, dann auf 25 £. Wenige Minuten später stand ihr Cours auf 50 £, dann auf 100 £ und in den Abendstunden, als gegen 7 Uhr eine äußerst aufgeregte Menge sich vor dem Börsengebäude angesammelt hatte, waren an-

die Actien nur noch um 150 ℳ zu haben. Was eigentlich die Ursache dieses urplötzlichen Hauſſefiebers gewesen ist, wußte kein Mensch zu sagen; nur soviel war sicher, daß das wilde Treiben in den bisherigen Erträgnissen der Mine keine Erklärung fand. Ebenso rasch übrigens wie die Courssteigerung vollzog sich auch der Rückschlag, und heute, wenige Tage nach der Hauſſe, steht der Cours wieder 9,12 ℳ. Aufsehen erregt das Verschwinden des in dem Papier am meisten beschäftigten Maklers. — Wie ich höre, beabsichtigt Neu-Süd-Wales demnächst die Emission einer weiteren Anleihe von 1 bis 1½ Mill. Lstrl., deren Erlös für umfangreiche Neuanschaffungen von rollendem Material für die Staatsbahnen dienen soll. — Ein Deutscher, Namens Winkler, hat dieser Tage den ersten an den Ufern des Hawkesbury-Flusses in Neu-Süd-Wales gebauten Tabak nach Ellenborough gebracht. Man hofft in Folge dessen, daß die Tabakcultur sich nun auch dort mit Erfolg wird acclimatisiren lassen. — Die in den einzelnen Queensländer Häfen auf Verschiffung wartende Wolle hat in Folge unausgesetzter Zufuhren sich in einem solchen Umfange angehäuft, daß selbst die Dampfer der British India Company eingestellten Extradampfer zur Bewältigung derselben nicht mehr genügen, sondern eine Anzahl Segelschiffe gechartert werden mußte."

Druckfehler.

Wir haben heute — leider — wieder einen argen Druckfehler zu berichtigen, der sich in unsere gestrige Nummer eingeschlichen hat. Trotz ganz deutlich geschriebenem Manuscripte ist dem Setzer in dem Artikel „Gewerbliches" im ersten Satz in der Ueberschrift anstatt Mahnung zur Buchführung gesetzt worden: Mahnung zur Ausführung — und der Corrector hat diesen Sinn entstellenden Druckfehler auch stehen gelassen.

Landwirthschaftliches.

☐ Lüftung der Bienenstöcke im Winter. Versuche und Beobachtungen haben ergeben, daß bei zweckmäßiger Lüftung ohne Wärmeabfluß nur sehr wenig Bienen sterben. Man nimmt anstatt der gewöhnlichen Decke in den Lagerstöcken eine gutschließende, nicht zu fest gewebte Strohdecke. Auch bei Ständerstöcken kann man nach Hinwegnahme einiger Deckbrettchen eine Strohdecke in den Honigraum einschieben. Dieselbe giebt genug Verbindung mit der Außenluft, zur Entweichung schädlicher Gase, läßt aber keine Wärme durch. Dr. Dzierzon schreibt in der „Leipziger Bienenzeitung": „Strohstöcke sind bekanntlich vortreffliche Ueberwinterungsstöcke, weil das Stroh warm hält, besonders aber, weil es die Luft durchläßt, sodaß sich diese fortwährend erneuert und zum Athmen stets tauglich bleibt."

☐ Carbolsäure auf dem Bienenstande. Prof. Dr. Billroth in Wien warnte jüngst in Blättern vor unvorsichtigem Gebrauch der Carbolsäure. Es seien ihm innerhalb einiger Monate 4 Fälle vorgekommen, in welchen Finger mit ganz unbedeutenden Verletzungen durch unsinnige Anwendung von Carbolsäure brandig geworden. Diese Warnung dürften auch die Bienenzüchter zu beachten haben, welche innwendige Stöcke mit Carbolsäure zu heilen suchen.

*— Wie hoch die Milcherträge der Kühe in dem verschiedenen Alter sind, erhält aus einer von der Provinzial-Ackerbauschule zu Ebstorf während des vergangenen Jahres gemachten Aufzeichnung. Die in der Wirthschaft der genannten Ackerbauschule gehaltenen 7 Angler Kühe lieferten im Jahre 1888 folgende Milcherträge: Nr. 1: 2½ Jahr alt (am 12. April 1888 zum ersten Mal gekalbt), 1915 l Milch oder pro Milchtag 6,22 l. Nr. 2: 2½ Jahre alt (am 28. März zum ersten Male gekalbt) 2130 l Milch oder pro Milchtag 7,7 l. Nr. 3: 4 Jahre alt, 3175 l Milch oder pro Milchtag 8,7 l. Nr. 4: 6 Jahre alt, 3305 l Milch oder pro Milchtag 9,0 l. Nr. 5: 6 Jahre alt, 4180 l Milch oder pro Milchtag 11,45 l. Nr. 6: 10 Jahre alt, 4380 l Milch oder pro Milchtag 12,0 l. Nr. 7: 12 Jahre alt, 3258 l Milch oder pro Milchtag 8,9 l. Zusammen also 22 343 l Milch oder pro Stück durchschnittlich 3192 l Milch, pro Tag also 8,73 l Milch. Dieselbe enthielt durchschnittlich 3,8 Proc. Fett. — Die Höhe des Ertrages ist um so bemerkenswerther, als durchschnittlich nur 6 Pfd. Kraftfutter verabreicht wurden.

*— Die Pferdezucht Frankreichs. In den 22 französischen Nationalgestüten befinden sich gegenwärtig 2514 Zuchthengste (186 englisches Vollblut, 129 arabisches Vollblut, 124 arabisch-englisches Vollblut, 1785 Halbblut, 302 Train), denen jährlich 118 000 Stuten zugeführt werden. Die nach Syrien zum Ankauf von Pferden gesandte Commission brachte 6 Hengste und 15 Stuten zurück. Alle Ausgaben mit inbegriffen kosten pro Stück die ersteren 5324, die letzteren 6000 Frcs. Die zur Förderung der Pferdezucht, sowie die zur Bewerbung der Wettrennen verwandten Prämien und Schenkungen betrugen im Jahre 8 Millionen Frcs. (Prämien 1 180 000, Schenkungen für die Wettrennen 7 Millionen, von denen 5 Mill. aber von den Gesellschaften gemacht werden. Im Jahre 1888 führte Frankreich 11 212 Pferde ein, dagegen verkaufte es an das Ausland 24 558 Stück.

Post- und Telegraphenwesen.

Die Betriebsmittel der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung stellen eine ansehnliche Macht dar, wie solche aber auch zur Bewältigung des riesigen Verkehrs erforderlich ist. Am Ende des Jahres 1888 gab es im Reichs-Postgebiete (also Deutschland ohne Bayern und Württemberg) 18 508 Postanstalten an 17 893 verschiedenen Orten; das sind 1161 Postanstalten und 1141 Orte mehr, wie im Anfange des Jahres. Es entfällt demnach auf 24,1 qkm und auf 2132 Einwohner eine Postanstalt. Den Verkauf von Postwerthzeichen vermitteln außer den Postanstalten noch 13 524 amtliche Verkaufsstellen. Gelegenheit zur bequemen Briefaufgabe gewähren 66 860 Postbriefkasten. Hiervon befinden sich 26 880 an Orten ohne Postanstalt. Den Telegrammverkehr vermitteln 10 016 Telegraphenanstalten, 616 mehr wie am Ende des Jahres 1887. Je eine Telegraphenanstalt entfällt auf 32,1 qkm und auf 2840 Einwohner. Die Telegraphenanstalten sind unter einander und mit dem Auslande durch 283 130 km Drahtleitung verbunden; davon sind 38 019 km unterirdisch und 218 km unterseeisch geführt. In den oberirdischen Leitungen stehen 1 174 035 Stück Telegraphenstangen. Auch das jüngste Glied unserer Verkehrsanstalten, der Fernsprecher, weist in seinen Anlagen bereits ansehnliche Betriebsmittel auf. Die Ende 1888 vorhandenen 174 Stadtfernsprecheinrichtungen umfaßten 50 648 km Drahtleitung. Mit diesen Betriebsmitteln arbeiten Tag für Tag, ja ohne Ruhe Tag und Nacht sogar, 92 288 Personen zur Bewältigung des stetig steigenden Verkehrs. Zum Transport der Sendungen sind 10 452 Pferde (darunter 1923 für Landbriefträger), 11 998 Postwagen und Schlitten für Landstraßen und 1948 Eisenbahnpostwagen und Wagenabtheilungen vorhanden. Die letztgenannten Wagen fahren täglich in 1973 Eisenbahnzügen 32 426 Kilometer. Dagegen betrug auf Landstraßen die Gesammtlänge der Postcurse 87 943 km. Die Zahl der Extraposten ist wiederum erheblich geringer geworden. Während im Jahre 1886 immer noch 3456 Extraposten gestellt wurden, ist deren Zahl im Jahre 1888 auf 1874 gesunken.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

Ed. Meyer in Chemnitz. Inh. Herr E. F. E. Meyer das. — Hermann Seidel in Eppendorf. Inh. Herr F. H. Seidel das. — Robert Kunz in Gräfenhain. Inh. Herr H. R. Kunz das. — A. Uhlig in Werdau. Inh. Frau A. verehel. Uhlig das. — Auer Zeitungsdruckerei, Buch- und Kunst-Druckerei, Verlag der „Auerthal-Zeitung" und „Deutschen Wäsche-Zeitung" G. Emil Hegemeister in Aue. Inh. Herr G. E. Hegemeister das. — Claus & Fischer in Fichtigsthal. Inh. Herren F. G. Claus und K. R. Fischer das.

Erloschen die Firmen:

Weger & Oehme in Grünhainichen. — J. Breme in Dresden. — Jacob, Bergner & Co. in Werdau.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist	Erste Gläub.-Versammlung	Prüfungs-Termin
L. Wallroth, Kaufm., in Firma A. L. Buchholz Nachfolger	Berlin	Berlin	15.11	1.2	5.12	27.2
Gustav Lehmann, Hökler- und Victualienhändler	Eilenburg	Eilenburg	13.11	0.12	11.12	11.12
Franz Louis Richter, Clotheneisen-Waffenfabrikant	Herrmannsdorf	Burgstädt	15.11	20.12	11.12	28.12
Bertha Weber, Putzmacherin	Erfurt	Erfurt	16.11	24.12	4.12	4.1
Ernst Kaschel, Kaufmann	Bettingen	Bettingen	13.11	21.12	14.12	10.1
Oskar Friedrich Vogl, Kaufmann	Hohenstein	Hohenstein-Ernstthal	14.11	20.12	5.12	4.1
Franz Böhm, Kaufm. u. Schneidermeister	Freiburg i. Schl.	Freiburg i. Schl.	15.11	31.12	9.11	7.1
Johann Hauf, früher Gutspächter	[illegible]	Naumburg	11.11	1.2	10.12	11.2
W. Hermann, Schuhwaarenhändler	Naumburg	Naumburg (Saale)	14.11	6.12	17.12	12.12
Ferdinand Eyrl, Kaufmann	Rheydt	Rheydt	14.11	31.12	18.12	24.12
Josef Wiesel, Händlermeister	Mittelwalde	Mittelwalde				
		Neu-Ruppin	14.11	18.12	20.11	24.12
Gustav Schröder, Tischlermeister	Neuhaldensleben	Neuhaldensleben	14.11	21.12	9.12	30.12
[illegible] Jacher, Kaufmann	Pößneck	Sondershausen	14.11	20.1	2.12	21.1
August Wilhelm Hand, Bäcker	Schwerin	Zerbst	15.11	31.12	4.12	30.12
Bernhard Köhler, Holzhändler	Schwarzenberg	Marienberg	15.11	20.12	17.12	27.12

*— § Gera, 17. November. In dem Concurse über das Privatvermögen der Inhaber der Firma Gebr. Trömel, Rudolf Trömel und Oskar Trömel, sollen die Schlußvertheilungen erfolgen. Im ersteren Sache sind 2813,78 ℳ, in letzterer 2880,19 ℳ baar disponibel. Nach Befriedigung je eines kleinen Betrages bevorzugter Forderungen gelangen in ersterer Sache 0,96, in letzterer 0,96 Proc. auf 294 886 ℳ resp. 294,967 ℳ nicht bevorzugter Forderungen zur Vertheilung. Diese Beträge stellen im Wesentlichen die Ueberschüsse über die Hypotheken aus dem Grundbesitz dar. Der Concurs der Firma Gebr. Trömel wird dadurch nicht berührt.

*— Die Manufacturfirma Jacob Glückmann in Wien ist mit 100 000 fl. Schulden zahlungsunfähig.

Technisches.

*— Ein schwedischer Ingenieur Namens Lilljeqvist hat eine unterirdische Sundbrücke zur Verbindung von Schweden und Dänemark projectirt, über welche das Berliner Patentbureau Gerson & Sachse Folgendes zu berichten in der Lage ist. Ein entsprechend weites doppelwandiges Rohr, welches die Eisenbahngeleise aufnimmt, wird auf Pfeiler von je 30 m Abstand gelegt, und zwar genügend tief unter den Meeresspiegel, um die Schifffahrt nicht zu stören. Der Zwischenraum zwischen den beiden Rohrwandungen wird in dem Maße mit Beton gefüllt, daß das Rohr fast schwimmt und nur mit geringem Drucke auf den Pfeilern ruht. Letztere werden aus ebenfalls mit Beton gefüllten eisernen Kasten gebildet. Die Kosten der Ausführung dieses Projectes sollen bei der geringen in Betracht kommenden Länge von 4 km, ohne die Eisenbahnanschlüsse auf dänischer und schwedischer Seite, 12 Millionen Mark nicht übersteigen.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben um die Ertheilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 6277. „Vorrichtung zur Herstellung von mit bestickten Stoff überzogenen Knöpfen". — Hermann Weber in Annaberg. Cl. 44.

Nr. 639. „Schreibende Puppe". — Chr. C. J. Ullrich in Leipzig. Cl. 77.

Nr. 5016. „Webemaschinenstuhl zur Herstellung von Hängematten und Netzen". — Robert Semmler sen. in Siegmar bei Chemnitz. Cl. 25.

Nr. 2284. „Beckenhalter für große Trommeln". — Louis Erland in Leipzig-Neudnitz. Cl. 51.

Nr. 5427. „Mechanismus für Dreh-Claviere". — Actiengesellschaft „Fabrik Leipziger Musikwerke vormals Paul Ehrlich & Co." in Gohlis bei Leipzig. Cl. 51.

Tarifwesen.

*— Sächsisch-Oesterreichischer Verbands-Verkehr. Am 1. December d. J. treten für die Beförderung von leer zurückgehenden Bierfässern bei Verladung in anderen als in den zu Biertransporten eingerichteten Wagen bei Aufgabe von mindestens 5000 kg für jeden Wagen und Frachtbrief oder bei Zahlung der Fracht für diese Menge für jeden Wagen von Dresden und Zittau nach Bilin (A. T. B.) directe Frachtsätze in Kraft, welche bei diesen Stationen zu erfahren sind.

*— Sächsisch-Westösterreichisch-Ungarischer Verbands-Verkehr. Am 1. December 1889 tritt der Nachtrag VIII. zu Heft 1 des Sächsisch-Westösterreichisch-Ungarischen Verbands-Tarifs mit neuen Frachtsätzen der Ausnahme-Tarife 6a und b (zurückgehende Holz), 11 (Kohle), 15 (Erze), 26 (leer zurückgehende Bierfässer) und 28 (lebende Fische mit Eisgut), sowie abgeänderten Frachtsätzen für Ofen (Pest d. r.) und Stuhlweißenburg (Székesfehérvár) der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft und für Prag (K. F. J. B.) transit der k. k. österreichischen Staatsbahnen in Kraft. Die Frachtsätze für Ofen und Stuhlweißenburg sind jedoch wegen eintretender, geringer Erhöhungen erst vom 1. Januar 1890 ab anzuwenden. Von gleichem Tage ab gilt auch die neue Fassung des Ausnahme-Tarifs 3 (für Wolle), wodurch Kammzug von der directen Abfertigung ausgeschlossen wird. — Der Nachtrag ist bei den Verbandsstationen zu erhalten.

Einnahme-Ausweise.

*— Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn. October 73 380 ℳ (+ 550 ℳ), bis October + 30 050 ℳ.

*— Marienburg-Mlawkaer. October 88 021 Rbl. (— 13 715 Rbl.) bis October 793 728 Rbl. (+ 4490 Rbl.)

*— Warschau-Wiener Eisenbahn. October 874 216 Rbl. (— 7352 Rbl.) bis October 7 545 039 Rbl. (+ 336 167 Rbl.)

*— The Tramways Company of Germany Limited vereinnahmte in letzter Woche in Dresden 32 798 ℳ (+ 3974 ℳ), in Hannover 10 569 ℳ (+ 664 ℳ), zusammen 43 368 ℳ (+ 4638 ℳ); seit 1. Januar in Dresden 1 969 129 ℳ (+ 161 620 ℳ), in Hannover 599 461 ℳ (+ 39 726 ℳ), zusammen 2 268 590 ℳ (+ 201 346 ℳ).

Literatur.

Ludwig Schönberger's Börsen- und Handelsbericht. Oesterreichisch-ungarisches Organ für finanzielle und volkswirthschaftliche Interessen. Die in Wien am 17. November erschienene Nr. 46 enthält: Die Warrants-Hauſſe in Glasgow. — Die Wiener Eisernen-Frage. — Wiener Börsenwoche. — Briefe aus Ungarn. — Die Pariser Ausstellung. — Die amerikanische Eisenbahn. — Internationale Weltausstellung in New-York. — Die Perlmutter-Industrie. — Ein amerikanisches Städtewunder. — Notizen.

Verloosungen.

Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahn-Anlehen. Bei der am 15. d. M. stattgehabten 66. Serienziehung wurden folgende 64 Serien gezogen: Serie 17 60 341 427 493 591 626 646 652 670 992 1058 1069 1085 1177 1194 1195 1217 1412 1413 1502 1511 1575 1672 1803 1876 1892 1911 2033 2083 2174 2177 2182 2259 2387 2547 2773 2354 2938 2944 2965 3172 3185 3266 3451 3585 3637 3692 3898 3909 4023 4057 4073 4139 4286 4330 4339 4419 4444 4633 4690 4743 4821 und 4875.

Finnländische 10-Thaler-Loose vom Jahre 1868. Bei der am 1. November stattgehabten Prämienziehung sind folgende Gewinne gezogen worden: Serie 6400 Nr. 4 mit 10 000 Thlr., Serie 3746 Nr. 8 mit 1500 Thlr., Serie 1015 Nr. 8, Nr. 12, Serie 2353 Nr. 14, Serie 3089 Nr. 16, Serie 5805 Nr. 3, Serie 1845 Nr. 5, Serie 5847 Nr. 15, Serie 6262 Nr. 1, Serie 7069 Nr. 2, Serie 7337 Nr. 1, Serie 7913 Nr. 7, Serie 8062 Nr. 19, Serie 8512 Nr. 10, Serie 9304 Nr. 14, Serie 10667 Nr. 10, Serie 11738 Nr. 15 mit 200 Thlr.; Serie 801 Nr. 19, Serie 1104 Nr. 1, Serie 2192 Nr. 2, Serie 2749 Nr. 6, Serie 3773 Nr. 13, Serie 6355 Nr. 7, Serie 6488 Nr. 9, Serie 6710 Nr. 8, Serie 7454 Nr. 11, Serie 9243 Nr. 18, Serie 9451 Nr. 1, Serie 10603 Nr. 8, Serie 10762 Nr. 19, Serie 11772 Nr. 9 mit 150 Thalern; Serie 801 Nr. 3, Serie 1006 Nr. 4, Serie 1397 Nr. 17, Serie 1432 Nr. 17, Serie 2290 Nr. 10, Nr. 18, Serie 2708 Nr. 2, Serie 2832 Nr. 8, Serie 4336 Nr. 16, Serie 4639 Nr. 2, Serie 4916 Nr. 5, Serie 7069 Nr. 20, Serie 7177 Nr. 12, Serie 9451 Nr. 20, Serie 11034 Nr. 16, Serie 11203 Nr. 11, Serie 11564 Nr. 3, Serie 11619 Nr. 20 mit 100 Thlr. Alle übrigen Nummern der gezogenen Serien gewinnen je 12 Thaler.

Madrider Loose vom Jahre 1865. (Ziehung vom 1. Juli, nachgeholt am 11. November.) Nr. 24062 200 000 Pes., Nr. 136718 184325 je 1000 Pes., Nr. 222607 393849 290119 269088 16925 68265 je 500 Pes., Nr. 247539 87887 19088 142979 338575 117714 130825 162445 425815 418998 je 300 Pes., Nr. 85572 345700 1676 389095 279810 409612 191185 321781 346699 106436 166436 377326 44661 178093 301821 864799 36472 232131 397963 215864 180143 je 200 Pes.; außerdem 2960 Obligationen je 100 Pes.

Leipziger Börse am 18. November.

Nach den übereinstimmenden Berliner Berichten hat die Spannung auf dem dortigen Geldmarkte nachgelassen. — Der Privatdiscont ist um ein ganzes Achtel zurückgegangen. Es wird dies natürlich als ein gutes Vorzeichen für die Nominirung davon um so mehr angesehen, als der heute publicirte Ausweis der Reichsbank als ein befriedigender angesehen werden kann. Die Befürchtungen wegen der ferneren Gestaltung der Geldverhältnisse sind jedoch keineswegs ganz geschwunden; es geht dies daraus hervor, daß die Speculation weder am Berliner noch an einem anderen Platze eine lebhaftere Action entwickelt. In Folge dessen hat auch die haussirende Bewegung noch nicht weiter aufgenommen werden können, andererseits hat jedoch eine gegentheilige Strömung ebenso wenig Terrain gewonnen, weil hierzu eine genügende Veranlassung nicht vorliegt und die Contremine auch nicht den Muth gefunden hat, energischer vorzugehen. Nichtsdestoweniger ist der augenblicklich an den Börsen herrschende Zustand ein nichts weniger als angenehmer. Es war dies auch an unserem heutigen Fondsmarkte recht deutlich zu sehen; denn derselbe eröffnete abermals in so geschäftsunlustiger Stimmung, daß dem Verkehre gleich von vornherein enge Grenzen gezogen waren, und man derselbe in seinem ferneren Verlaufe nicht herausbringen konnte. Umsätze erwähnenswerther Art fanden nur in einigen wenigen Werthpapieren statt und zwar zeichneten sich in dieser Beziehung deutsche Staatsfonds besonders aus. Bei der Geringfügigkeit des Verkehrs ließ sich heute eine eigentliche Haltung der Börse absolut nicht präcisiren, dieselbe war weder fest noch warm, weder fest noch matt — sie war eben charakterlos.

Deutsche Staatsfonds ziemlich belebt, namentlich beide Reichsanleihen, 4proc. Sachsen (— 0,25) und Sächsische Rente. Consols wenig belebt, dagegen wurden 3½ proc. Leipziger Stadtanleihe mehrfach gehandelt, 4proc. dergleichen verloren 0,70, wogegen 4½ proc. zu letzter Notiz auch etwas umgingen. Gothaer III übriger offerirt, Altenburger Landesbank-Obligationen verkehrten in kleinen Beträgen zu 0,10 höherem Course. Dresdner Bodenbank 1 Proc. billiger angeboten, aber ohne Nehmer. Weimarische 3½ proc. Landescredit gingen zu altem Course mehrfach aus dem Markte.

Auf dem Eisenbahnactien-Markte blieb man heute sternoser Auswahl, die Tendenz kennzeichnete sich im Allgemeinen als schwach. In erwähnenswerthen Beträgen verkehrten Buschtiehrader A und B (— 1,25, resp. — 0,35); ferner wurden gehandelt: Lacalbahn (— 0,50) und Lombarden (+ 0,25); Altenburg-Zeitzer Stammactien schloß n 1 Procent über Sonnabendnotirung Geld, während Süddeutsche Nordbahn 0,75 billiger angeboten blieben. Niedriger stellten sich ferner: Gothaer (— 0,75), Dux-Bodenbacher (— 1), Mecklenburger (— 1), Ostpreußische Südbahn (— 1), fest waren Saalbahn-Prioritätsactien und Elbethalbahn.

Das Geschäft in den Bankactien ließ viel zu wünschen übrig. Es sind umgegangen Leipziger Credit zu letzter und Credit- und Sparbank zu um 1 Proc. erhöhter Notiz, ferner verkehrten Handelsgesellschaft 0,25 unter vorgestrigem Course, sowie Dresdner Bank, welche 0,40 profitirten, auch in Cassenvereins fanden Umsätze statt. Reichsbank blieben 0,45 besser verlangt.

Auch in den Industriewerthen war der Verkehr heute sehr beschränkt und vermochten sich die Course auf ihrem gestrigen Niveau nicht überall zu behaupten. Einen Preisaufschwung von 200 ℳ nahmen Feuerversicherungsactien, dagegen mußten sich folgende Werthe Coursreduction gefallen lassen: Hartmann (— 3,25), Saxonia (— 5), Laurahütte (— 2,50), Bochumer Gußstahl (— 1), Wiede (— 0,50), Deutsche Werkzeug (— 0,25), Zimmermann (— 0,15), Riebeck (— 0,75), Kritz (— 0,50), Bernsdorfer Glasfabrik (— 0,25) und Immobilien (— 0,50). Sächsische Lederindustrie sind zur letzten Notiz aufgenommen worden.

Von den Bergwerkspapieren waren Erzgebirgische 2 ℳ höher zu lassen, ebenso bedungen Brückenberg IV 1 ℳ mehr. Mansfelder Kuxe 8 ℳ niedriger bleibt. Schalker fest, Gelsenkirchen haussirten um 3,75 Proc. und wurden auch umgesetzt.

In den Eisenbahn-Prioritäten war heute ungemein wenig zu thun; die Course sind zumeist unverändert geblieben.

Ausländische Staatsfonds kamen gleichfalls nur wenig in Betracht; etwas Geschäft entwickelte sich in österreichischer und ungarischer Goldrente, sowie in Rumänen. Im Verkehr traten ferner Italienische Rente.

Wechsel in mäßigem Umsatz. Einiges wurde gehandelt in kurzem Holland zu unveränderter Notiz, kurzem Paris (— 5 ₰), kurzem London (— 1 ₰), langem London (+ 1 ₰). Wien fest und angeboten, aber ohne Abgeber.

Von Sorten waren österreichische Noten 20 ₰ billiger in angenehmem Berichte, Rubelnoten gaben 50 ₰ nach, ohne daß sich ein belebtes Geschäft entwickelte.

Börsen- und Handelsberichte.

Bank-Ausweis. Berlin, 18. November. Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. November.

Activa.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	81 761 000	Zun.	6 749 000
2) Bestand an Reichskassenscheinen	16 509 000	Zun.	456 000
3) do. an Noten anderer Banken	11 288 000	Zun.	2 042 000
4) do. an Wechseln	575 000 000	Zun.	19 429 000
5) do. an Lombardforderungen	74 513 000	Abn.	24 879 000
6) do. an Effecten	5 095 000	Zun.	491 000
7) do. an sonstigen Activen	83 989 000	Zun.	1 351 000

Passiva.

8) das Grundcapital	120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	24 405 000	unverändert	
10) der Betrag der umlaufenden Noten	1 003 898 000	Abn.	19 736 000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	369 315 000	Zun.	49 062 000
12) die sonstigen Passiva	392 000	Abn.	231 000

Fremde Wechsel-Notirungen auf London.

Bombay, 15. Novbr. 4 M. 1 s 4⅞ d. Hongkong, 14. November 4 M. 3 s 0⅝ d. Kalkutta, 15. Novbr. 4 M. 1 s 4⅞ d. Singapore, 31. October 6 M. — d. Shanghai, 15. November, 6 M. 4 s 0½ d. Manila, 11. November 3 s 1¾ d. Valparaiso, 14. November, 25⅛ d. Rio Janeiro, 19 November, 27⅞ d. Havana, 22. October, — d.

Wollberichte.

—n. Leipzig, 18. November. Wolle. (Nachdruck nur mit Angabe der Quelle gestattet.) Das Geschäft in Kammzug war ein unverändert festes, besonders für bessere Buenos-Ayres-Qualitäten, die nach der Antwerpener Auction, welche gegen September eine Hausse von 10 Procent brachte, bei anziehenden Preisen sehr begehrt blieben. — Kämmlinge, besonders Buenos-Ayres und feine Australier Qualitäten zeigten sich bei festeren Preisen ziemlich gesucht.

* Antwerpen, 18. November. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Terminquotirungen. La Plata Contract A November 5,67½ Frcs., do. do. B November 6,10 Frcs., do. do. B. December 6,10 Frcs., do. do. B. März 5,95 Frcs. Umsatz: Contract B 445 000 kg. Tendenz: Steigend.

* Tourcoing-Roubaix, 18. November. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Umsatz 5000 kg. December 6,95, Februar 6,87½, März 6,95. Entfernte Monate 5 Cent. höher. Dann Käufer.

Zürich, 16. November. Seide. (Wochenbericht.) Obwohl die Ruhe im Geschäft andauert, macht sich kein stärkeres Angebot seitens der Producenten fühlbar und sind Preise unverändert fest gehalten. Die asiatischen Märkte sind von ihren höchsten Notirungen etwas zurückgegangen, da solche aber viel höher als die hiesigen Preise waren, so sind letztere dadurch nicht beeinflusst worden. — Die hiesige Seidentrocknungsanstalt registrirte vom 9. bis und mit dem 15. November: Nr. 307 10 960 kg gegen gleiche Epoche 1888 Nr. 234 16 855 kg, daher Verminderung 4905 kg.

Zürich, 16. November. Seidenwaaren. (Wochenbericht.) Unser Markt war von einigen Amerikanern besucht, welche in verschiedenen Artikeln, besonders Fancies, kauften und bestellten, sonst war diese Woche still. — In Amerika scheinen die goldenen Zeiten für die Arbeiter, welche man ihnen bei der letztjährigen Präsidentenwahl versprach, wenn sie republikanisch respective als tarifisch wählten, nicht eingetroffen zu sein. In den Staatenwahlen, welche vor einigen Tagen stattfanden, siegten die Demokraten sogar in zwei Staaten, welche immer republikanisch wählten. Die sogenannten Trusts, welche sich überall unter den Fabriken bilden, um ihre Producte zu steigern, öffnen Manchem die Augen, dass die Zölle nur zum Vortheil von Wenigen und zum Nachtheil der ganzen übrigen Bevölkerung bestehen.

Lyon, 14. November. Bänder und Sammete. Das Bändergeschäft behielt während der Woche einen befriedigenden Gang. Glatte und gestreifte Bänder wurden in beinahe allen Genres gesucht; auch in carrirter Waare fanden einige nennenswerthe Transactionen statt. Façonnirte Bänder erfuhren weniger Nachfrage, während Sammetbänder noch immer gut verlangt wurden. — In Sammeten concentrirte sich die Nachfrage meistens auf die ganz seidenen Qualitäten; in couleurter sowohl als schwarzer Waare kamen verhältnissmässig bedeutende Operationen zu Stand. Billige carrirte mehrfarbige Sammete wurden für Garniturzwecke gefragt. In Peluches ließ das Geschäft etwas zu wünschen übrig. Façonnirte Sammete gingen nur schlank ab. In Crêpes de Chine wurden neue Contracte von Bedeutung abgeschlossen, hauptsächlich in den mittleren Marken, trotz den erhöhten von den Fabrikanten verlangten Preisen. (N. Z. Z.)

Mailand, 15. November. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 109 B. europäische, 56 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 16 750 kg. 8 Balen stationair.

Lyon, 15. November. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 43 B. Organzin, 29 B. Tramen, 105 B. Gregen und hat 145 B. gewogen im Gesammtgewicht von 25 292 kg. Markt fest.

Shanghai, 15. November. Rohseide. Markt ruhig. Tsatlees Nr. 4 fest 450 Taels, Nr. 5 Ordinair 365 Taels. Verkäufe seit Saisonbeginn 42 760 Ballen und ausgeführt nach Europa 33 750 Ballen. Unverkauft lagern 11 000 Ballen. Wechselpreis 4 s 6 d.

New-York, 9. November. Manufacturwaaren. Die hinter uns liegende Woche ist in ruhiger, ereignissloser Weise verlaufen. Theilweise ungünstiges Wetter, wie auch der Wahltag, haben viele Käufer vom Markte zurückgehalten, doch haben brieflich hereingekommene Aufträge eine Abnahme nicht gezeigt. Im Uebrigen sind die hohen Preise, wie wir schon so oft erwähnten, einer freien Entwickelung des Geschäfts sehr hinderlich, und es ist daher kein Wunder, wenn unsere grossen Importeure so mehr als je in ihrem Interesse finden, das Geschäft in einheimischen Manufacturwaaren zu fördern, zumal diese letzteren bei weniger Risico sich schlanker verkaufen lassen. — Die einzelnen Artikel haben sich seit unserem letzten Berichte wenig verändert. Von Seiden behaupteten Faille Française und billige Surahs ihre alte Beliebtheit, wogegen Brocaden schwächeren Absatz als in voriger Woche fanden. Abendfarben in China und Japan erfreuten sich einiger Beachtung; schwarze sowohl in den einfachen wie in den Phantasie-Geweben ruhig. Bänder haben wiederum ein recht hübsches Geschäft aufzuweisen, das sich auf alle Sorten erstreckte. Die Vorräthe sind schwach. Ebenso begegneten Sammete in allen Graden und Farben wiederum reger Nachfrage, während Plüsche ruhig und unverändert blieben. In Kleiderstoffen hat sich das Geschäft auf mässige Nachbestellungen beschränkt. Einfache Mohairs und Cachemires haben sich am besten verkauft; die Kauflust für Henriettas war jedoch eine unregelmässige. Wollenwaaren und Kammgarne. Hierin ist sehr wenig gethan worden, und nur in Wideways und Diagonals wurden einige Aufträge von Bedeutung aufgenommen. In Leinen wendete sich die Hauptaufmerksamkeit auf die Neuheiten in Taschentüchern und auf feine Tafel-Damaste; die Stapelartikel standen in mässiger Nachfrage. Der Burlapmarkt ist fest à 5⅞ C. für schwere Waare. In Strumpfwaaren war das Geschäft zufriedenstellend; die Lager sind schon sehr eingeschrumpft. Dasselbe ist bei Glacé-Handschuhen der Fall, und Importeure haben grosse Schwierigkeit, die zahlreich einlaufenden Aufträge auszuführen. Preise, wie dies unter den Umständen natürlich, überaus fest. (N.-Y. H.-Z.)

New-York, 16. November. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New-York ruhig, aber stetig, in New-Orleans, Mobile und Wilmington stetig, in Galveston willig, in Savannah ruhig, an den übrigen Plätzen fest. Der Markt auf Lieferung in New-York eröffnete sich auf Liverpooler Nachrichten und schloss stetig zu einer Erhöhung von 4 bis 6 Points. Der Markt auf Lieferung in New-Orleans schloss ruhig zu einer Erhöhung von 4 bis 8 Points. — Heute in New-York für Lieferungscontracte certificirt 400 Ballen. — Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 45 000 Ballen geschätzt.

Kalkutta, 15. November. (Kabel-Telegramm von Siegl & Comp.) Häute. Markt fester. Zufuhren klein. Für erste Marken Verpackungskosten von 1 Rupie 2 Annas auf 2 Rupien erhöht.

Berlin, 18. November. Butter. (Wochenbericht von Gebr. Lehmann & Co., NW. 6, Luisenstrasse 43/44.) Das in der Woche vorher Versandte ist in dieser Berichtswoche um so kräftiger nachgeholt worden, indem die Notirung für feine Butter um 5 ℳ erhöht wurde. Landbutter ruhig. Im Nachstehenden bringen wir von jetzt ab die hiesigen Verkaufspreise (Alles für 50 kg): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia 128 bis 132 ℳ, IIa 114—117 ℳ, IIIa 105—112 ℳ. Geringere zu irregulären Preisen, extrafeine über Notiz. Landbutter: pommersche 95—98 ℳ, Netzbrücher 95—99 ℳ, schlesische 95—98 ℳ, ost- und westpreussische 95 bis 98 ℳ, Tilsiter 95—98 ℳ, Elbinger 95—98 ℳ, bayerische 95—98 ℳ, polnische 95—98 ℳ, galizische 75—77—80 ℳ.

Bremen, 15. November. Butter. Auch in dieser Woche war das Geschäft still, obgleich Preise für alle besseren und frischen Qualitäten sich ziemlich gut behauptet haben. Von amerikanischer Butter sind verschiedene Partien vom Lager für den Versandt, Schiffsbedarf und auch theilweise in Auction begeben, so dass sich das Lager in erster Hand auf circa 150 Kübel reducirt. Neue Zufuhren resp. Abladungen sind nicht gemeldet. Notirungen sind für erste Sorte Holsteiner Butter 100—105 ℳ, do. ostfriesische 95—105 ℳ. Hiesige Bauernbutter (sog. Schlagen) 85—90 ℳ incl. Consumtion hier ausgeliefert. Westfriesische Butter 85—92 ℳ, holländische Butter 65—72 ℳ, amerikanische Butter 60 und 70—75 ℳ. Letztere Sorten incl. Zoll. (W.-Z.)

* Hamburg, 18. November, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. December 80,50, März 80,25, Mai 79,75. Behauptet. Zufuhren 300 000, Santos 28 000.

Hamburg, 18. November, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. November 80,00, December 87,00, Januar 84,75, Februar 82,75, März 81,25, April 80,00, Mai 81,25, Juni 80,50, Juli 80,00, August 79,50, September 79,50, October 79,50. Fest.

* Havre, 18. November, 10 Uhr 30 Min. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. in Hamburg. December 104,00, März 103,50, Mai 101,00. Fest.

* Magdeburg, 18. November. (Privat-Telegramm des „Leipz. Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 25,50—25,75. Ruhig. 92 proc. Kornzucker 16,80—16,90, 88 proc. do. 16,10—16,30. Ruhig.

Magdeburg, 18. November. I. Preise für greifbare Waare A. Mit Verbrauchssteuer: Gem. Raffinade II. 27,50—28,25 ℳ, Gem. Melis I. 25,50—25,75 ℳ. Tendenz: Ruhig. Brode ohne Angebot, daher ohne Notiz. — B. Ohne Verbrauchssteuer: Sproc. Kornzucker Rendement 16,80—16,90 ℳ, Sproc. Kornzucker Rendement 16,20 bis 16,30 ℳ, Tsproc. Nachprod. Rendement 11,00—13,60 ℳ. Tendenz: Ruhig. — II. Terminpreise für Rohzucker I. Product stetig. Steuervergütung. a. Frei auf Speicher Magdeburg Notizen. — b. Frei an Bord Hamburg. November 11,90 ℳ bez. u. Br., 11,87½ ℳ G., December 11,87½ ℳ bez., 11,70 ℳ Br., 11,65 G., Januar-März 12,10 ℳ G., 12,05 ℳ Br., Februar 12,02½ ℳ bez., März 12,15 ℳ bez., 12,10 ℳ G., 12,20 ℳ Br., Mai 12,50 ℳ Br. 12,40 ℳ G. Tendenz: Still.

*— Liquidationspreise am 18. November, Mittags 12½ Uhr.

	Frei auf Speicher Magdeburg	Frei an Bord Hamburg
November	11,87½	11,87½
December	11,70	11,70
Januar	11,85	11,85
Februar	11,72½	12,02½
März	11,80	12,10
April	11,95	12,25
Mai	12,10	12,40
Juni	12,25	12,55

WTB. Hamburg, 18. November, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Product Basis 88 Proc. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 11,80½, per December 11,67½, per März 12,07½, per Mai 12,37½. Ruhig.

* Prag, 16. November. Zuckermarkt. Die ausländischen Märkte, mit Ausnahme Paris, schlossen heute den Contravisen, die Tendenz ist jedoch eher schwächer. Hier dagegen bleibt der Markt stetig und ist bei den spärlichen Angeboten die Nachfrage überwiegend, so dass sich der Preis von 14,25 fl. für prompten Erstproduct recht gut behaupten konnte. In Raffinade ist das Geschäft schwächer bei 33,25—33,50 fl.

* Triest, 16. November. Pile-Markt auf Sicht geschäftslos, prompt, unverändert.

Mauritius, 15. November. (Kabel-Telegramm von Pipon Adam & Comp.) Zucker. Nr. 10 Syrupzucker notirt 12 s 6 d per Cwt. Kost und Fracht. Dampfer für Bombay gut gefragt, Frachtsätze steigend. Bankwechselraten 47 Proc. Prämie.

Valparaiso, 15. November. Salpeter. 95procent 9 s 2½ d per Cwt. Frachtsatz 22 s 6 d. Verfügbare Räume für 21 000 Tonnen. Wechselpreis 25⅛ d.

Magdeburg, 18. November. Kartoffel-Spiritus fester. Loco ohne Fass unversteuert bei 50 ℳ Verbrauchsabgabe 54,20—53,90 ℳ gesucht, bei 70 ℳ Verbrauchsabgabe 32,80 ℳ. Ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde fehlt.

Bremen, 18. November. (Telegramm.) Petroleum. Fester. 7,30

London, 18. November, Abend. (Telegramm der Herren M. H. Levene & Co. hier.) Zinn: Straits 95⅞, Austral 96⅞.

Glasgow, 18. November. Roheisen. Mixed numbers warrants 64 s 10 d.

Stettin, 17. November. Heringe. Der Import von schottischen Heringen betrug in dieser Woche 11 889⅛ t, mithin stellt sich die Total-Zufuhr davon bis heute auf 295 455 t, gegen 257 477 t in 1888, 263 332 t in 1887, 341 655 t in 1886, 364 965 t in 1885, 364 941 t in 1884, 292 290 t in 1883, 266 991 t in 1882, 233 028 t in 1881 und 335 930 t in 1880 bis zur gleichen Zeit. In Schottischen Heringen haben diese Woche bei gutem Bedarfsfrage recht befriedigende Umsätze vom Bord sowohl wie vom Lager stattgefunden. Die Stimmung ist fester, Preise höher. Crownfulls Nordische Brände 33 ℳ, Fuls 35 ℳ, ungestempelte Vollheringe 27 bis 29 ℳ, Medium Fulls 21—25 ℳ, Crownmatties 18—20,50 ℳ, ungestempelte Matties 15—16 ℳ, Crownspihlen und Crowned wenig gefragt, bez. 17—18 ℳ, und 14—17 ℳ, alles per Tonne unversteuert. Die Zufuhr von Fettheringen betrug 1998 t, feine Waare blieb lebhaft gefragt; die eintreffenden Partien fanden meistens schlanke Abnahme zu unveränderten Preisen. KKKK und KKK 30—35 ℳ, kleinfallender KKK 28—26 ℳ, KK 22—23 ℳ, K 16—18 ℳ, MK 12—14 ℳ, alles per Tonne unversteuert. Mit den Eisenbahnen wurden vom 6. bis zum 12. November 8921 t Heringe versandt, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 12. November 175 661 t gegen 159 424 t in 1888, 167 477 t in 1887 und 185 791 t in 1886 bis zur gleichen Zeit. — Sardellen fest, 1887 er 100 ℳ per Anker gef., 1886 er 19 ℳ per Anker gef.

Kohlen-Versandt

ab Oelsnitz b. L. in der Zeit vom 10. bis mit 16. November 1889. (in Ladungen à 10 000 kg):

via Lugau	via St. Egidien	Bahnhof Oelsnitz b. L.
1682 Ladungen.	1412 Ladungen.	— Ladungen.

In Summa: 3124 Ladungen.

London, 18. November. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 9. November bis zum 15. November: Englischer Weizen 2880, fremder 32 088, englische Gerste 2403, fremde 12 094, englische Malzgerste 16 748, englischer Hafer 690, fremder 41 889 Qrts. Englisches Mehl 21 096, fremdes 56 990 Sack und 200 Fass.

Officieller Bericht über den Schlachtviehmarkt
auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 18. November 1889.

Zum Verkauf standen:	I. Qualität Lebend-Gewicht	I. Qualität Schlacht-Gewicht	II. Qualität Lebend-Gewicht	II. Qualität Schlacht-Gewicht	III. Qualität Lebend-Gewicht	III. Qualität Schlacht-Gewicht	Es wurden verkauft	Es blieben unverkauft
259 Rinder, davon¹	—	—	—	—	—	—	200	59
148 Ochsen	—	70	—	66	—	60	129	27
11 Kalben	—	65	—	60	—	57	9	2
61 Kühe	—	62	—	58	—	50	53	8
40 Bullen	—	64	—	57	—	52	39	1
165 Kälber²	48	—	42	—	37	—	165	—
502 Schafvieh³	33	—	30	—	27	—	462	40
568 Schweine, davon⁴ (bei 20 kg Tara)	—	—	—	—	—	—	528	40
568 Landschweine	60	—	65	—	62	—	528	40
— Bakonier	—	—	—	—	—	—	—	—

1539 Stück Schlachtvieh.

Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgnieren berechnet.

Geschäftsgang: ¹ Gut. ² Flott. ³ Mittelmäßig. ⁴ Langsam.

Telegraphische Coursberichte.

Frankfurt a. M., 18. November. (Schluss-Course.)

London kurzes Sicht	20,36	Oesterr. Staatsbahn	203⅞
Paris do.	80,60	Oesterr. Südbahn	110⅞
Wien do.	171,10	Graz-Köflacher	217⅞
Ungar. 4% Goldrente	86,—	Prag-Duxer St. A.	121
Böhmische Nordbahn	159⅞	Mainzer	124,90
Buschtiehrad. Lit. B	226⅞	Oesterr. Credit	261
Galizische Carl-Ludwig	180⅞	Berliner Disconto-Command.	233,50

Tendenz: Schwach.

London, 18. November. 11 Uhr 5 Min. 2¾ % Consols 97⅞, 4proc. cons. Russen 1889 93⅞.

Paris, 18. November, 1 Uhr. 3proc. Rente 87,25. *)

Petersburg, 18. November. Wechsel auf London 94,25, russ. II. Orientanleihe 99⅞, do. III. Orientanleihe 99, 4% Anleihe von 1884 —, do. Bank für auswärtigen Handel 284. Petersburger Disconto Bank 607, Warschauer Disconto Bank —, Petersburger internation. Bank 503, Russ. 4½ proc. Bodencreditpfandbriefe 147⅞, Grosse Russ. Eisenbahn 199⅞, Kursk-Kiew-Actien 297.

Berlin, 18. November. Eröffnungs-Course. 12 Uhr 15 Min.

Oesterr. Credit-Actien	165,90	Russische Anleihe von 1880	92,25
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	102,40	4% russ. Anl. v. 1889 cons. I.	92,40
Oesterr. Südb. (Lomb.)	56,—	Russische Banknoten	214,25
Galiz. Carl-Ludw. Eisen-Act.	90,50	II. Orient-Anleihe	69,50
Disconto-Comm.-Anth.	239,25	Dortmunder Union St.-Prior.	131,25
Deutsche Bank	170,75	Königs- und Laurahütte	159,75
4% ungarische Goldrente	86,—	Italiener	—,—

Tendenz: Reservirt.

Berlin, 18. November. 12 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit-Actien	166,10	Ital.-Boden. K.-H.-A.	237,75
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	102,25	Disconto-Commandit	239,10
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	56,—	Russ. Bank f. ausw. Handel	64,00
Dortmund-Enschede	74,50	Deutsche Bank	170,75
Dortmunder Union	131,25	Berliner Handelsgesellschaft	194,50
Bochumer Gussstahl	239,25	Königs- und Laurah.	160,—
Meckl. Friedrich-Franz	162,75	4% Russen von 1889 cons. I.	92,40
Mainz-Ludwigsh. E.-A.	124,50	Dresdner Bank	171,50
Gotthardbahn	179,25	Gelsenkirchen	209,—
Marienburg-Mlawka	64,50	Nordd. Lloyd	177,00
Ostpreuss. Südbahn E.-A.	98,10	Hibernia	251,10
Elbethalbahn	103,10	Mittelmeer	118,60
Buschtiehrader E.-A. Lit. B	236,75	3% ital. Rente	93,10

Tendenz: Reservirt.

Berlin, 18. November, 1 Uhr 45 Min.

Oesterr. Credit-Actien	165,75	Berliner Disconto-Ges.	238,50
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	102,25	Berliner Handelsgesellschaft	193,90
Oesterr. Südbahn-Lombarden	56,00	Darmstädter Bank	172,25
Buschtiehrader B	236,75	Deutsche Bank	170,50
Galiz. Carl-Ludwig E.-A.	90,50	Dortmunder Union St.-Pr.	130,90
Marienburg-Mlawka E.-A.	64,50	Russen von 1889 cons. I.	92,40
Mainz-Ludwigshafen	124,50	Russische Noten	214,—
Mecklenburg	162,75	II. Orient	69,50

Tendenz: Lustlos.

Leipziger Börsen-Course am 18. November 1889.

Berlin, 18. November. (Schluss-Course.)

Inländische Fonds. — Ausländische Fonds. — Eisenbahn-Stamm-Actien. — Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien. — Bank-Actien. — Industrie-Actien. — Wechsel. — Sorten.

[illegible]

Grusonwerke [illegible], Schwartzkopff [illegible], Eschweiler [illegible], Harpener [illegible], Türken-Loose [illegible].

Tendenz: Die Verstimmung der westlichen Börsen über die Vorgänge in Brasilien wirkte auf die internationalen Werthe zurück. Renten schwach. Kohlenactien steigend. — Privatdiscont [illegible] Procent.

Nachbörse:

Oesterr. Credit	[illegible]	Mecklenburger	[illegible]
Oesterr. Staatsbahn	[illegible]	Ostpreussen	[illegible]
Lombarden	[illegible]	Galizier	[illegible]
Berliner Handelsgesellschaft	[illegible]	Buschtiehrader B	[illegible]
Deutsche Bank	[illegible]	4% Russen, cons. 1880, I.	[illegible]
Mainzer	[illegible]	Ungar. Goldrente	[illegible]
Disconto-Comm.	[illegible]	Dresdner Bank	[illegible]
Bochumer Gussstahl	[illegible]	Lübeck-Büchener	[illegible]
Laurahütte	[illegible]	Egypter	[illegible]
Dortmunder Union St.-Pr.	[illegible]	Gotthard	[illegible]
Russische Noten	[illegible]	Dux-Bodenbacher	[illegible]
Neueste Russen von 1884	[illegible]	Mittelmeerbahn	[illegible]

Edison 214,50. Darmstädter Bank [illegible].

Dresden, 18. November.

Sächsische Staatspapiere etc.

[illegible]

Bank- u. Credit-Actien. — Eisenbahn-Prioritäten. — Industrie-Actien. — Berghau-Actien.

[illegible]

Wien, 18. November, 12 Uhr 21 Min.

Ungar. Creditactien	[illegible]	Oesterr. Goldrente	[illegible]
Oesterr. Creditactien	[illegible]	Ungar. 5% Papierrente	[illegible]
Franzosen	[illegible]	Ungar. 4% Goldrente	[illegible]
Lombarden	[illegible]	Marknoten	[illegible]
Galizier	[illegible]	Napoleons	[illegible]
Nordwestbahn	[illegible]	Bankverein	[illegible]
Elbethalbahn	[illegible]	Länderbank	[illegible]
Oesterr. Papierrente	[illegible]	Tabakactien	[illegible]

Tendenz: Reservirt.

Wien, 18. November. (Schluss-Course.)

Goldrente	[illegible]	Galizier	[illegible]
Ungar. Goldrente	[illegible]	Elbethalbahn	[illegible]
Lombarden	[illegible]	London	[illegible]
Credit-Actien	[illegible]	Napoleonsd'or	[illegible]
Staatsbahn	[illegible]	Deutsche Reichsbanknoten	[illegible]

Tendenz: Reservirt. [illegible]

Berliner Productenbörse, 18. November. Weizen loco [illegible], per November-December [illegible] M., per April-Mai [illegible] M., per Mai-Juni [illegible] M. — Roggen loco [illegible] M., per November-December [illegible] M., per April-Mai [illegible] M., per Mai-Juni [illegible] M. Kündigung: [illegible]. Tendenz: Matt. — Spiritus. 70er loco [illegible] M., per November [illegible] M., per November-December [illegible] M., per April-Mai [illegible] M. Kündigung: [illegible]. 50er loco [illegible] M., per November [illegible] M. Kündigung: [illegible]. Tendenz: Besser. — Rüböl loco [illegible] M., per November [illegible] M., per April-Mai [illegible] M. Tendenz: Matter. — Hafer per November [illegible] M., per April-Mai [illegible] M.

WTB. Liverpool, 18 November. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmassl. Umsatz [illegible] B. Tendenz: Stetig. Import [illegible] B.

WTB. Liverpool, 18 November. (Zweit. Telegramm.) Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export [illegible] Ballen verkauft. Stetig.

Schifffahrt.

Wasserstände am 18. November.

Dresden: — 0,90. Magdeburg + 1,50. Meißen + 1,18. Calbe (Unterpegel) + 0,68. Leitha + 1,82.

Eingetroffen: in Philadelphia (15/11) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Scandia" von Hamburg; in Triest (17/11) der öfterr. Lloyddampfer „Achille" von Konstantinopel; in Lissabon (16/11) „Duchas" auf der Ausreise, in Southampton (17/11) „Argona" auf der Heimreise, beide Unionsdampfer; in Lissabon (16/11) der Royal Mail-Dampfer „Trent" von La Plata.

Abgegangen: von den Canarischen Inseln (16/11) der Unionsdampfer „Nubian" auf der Heimreise.

Passirt: Lizard (17/11) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Rhaetia" von New-York.

Deutsche Fonds.

Staats-Anleihen. — Deutsche Präm.-Anl. und Loose. — Stadt-Anleihen. — Pfandbriefe. — Diverse Obligationen.

[illegible]

Wechsel.

Amsterdam pr. 100 fl. h.	[illegible]
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	[illegible]
* Ital. Plätze pr. 100 Lire	[illegible]
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	[illegible]
London pr. 1 Pfd. Sterl.	[illegible]
Madrid u. Barcelona per 100 Pesetas	[illegible]
Paris pr. 100 Francs	[illegible]
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	[illegible]
Warschau pr. 100 Silber-Rubel	[illegible]
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	[illegible]

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

[illegible]

Industrie-Actien und Prior.-Actien.

Hüttenwerke u. Maschinenb.-Ges. — Spinn. und Web. — Bierbrauer. etc. — Mühlen. — Zuckerfabriken. — Papierfabriken. — Transport-Ges. — Versch. Gesellsch.

[illegible]

Sorten.

	Mark
Kaiserl. Oesterr. Ducaten per Stck.	9,67 G.
Zerschnittene Ducaten per 500 Gramm brutto	—
20 Francs-Stücke per Stck.	16,18 G.
do. per 500 Gramm	—
Oesterr.-Ungar. 8 fl. Gold-Gulden-Stücke per Stck.	—
R. Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rubel per Stck.	—
Gold per 500 Gramm fein	—
Silber per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl. per 100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc. per 100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- und Staatsnoten per 100 fl. Oe. W.	171,80 G.
Russische Banknoten per 100 Ro.	[illegible]

Bank-Discont.

Reichsbank, do. Lombard, Amsterdam, Brüssel, Italienische Plätze, Schweizer Plätze, London, Madrid, Paris, Petersburg, Wien: [illegible]

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3.—
1 Mark Banko = M. 1,50
7 Gulden südd. W. = M. 12.—
1 Gulden österr. W. = M. 2.—
100 Gulden holländ. W. = M. 170.—
100 Kronen schwed. W. = M. 112,50
1 Dollar = M. 4,25
100 Rubel = M. 320.—
100 Francs = M. 80.—
100 Lire = M. 80.—
100 Pesetas = M. 80.—
1 Pfund Sterling = M. 20.—

Bank-Actien.

[illegible]

Ausländische Fonds.

[illegible]

Inländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

[illegible]

Ausländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

[illegible]

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

[illegible]

Kohlen- u. Bergwerks-Act., Kuxe u. -Prior.

Braunkohlen-Actien. — Steinkohlen-Actien. — Bergw.-Act. u. Kuxe.

[illegible]

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Frank's Avenacia

auf der Internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel etc.

mit der **goldenen Medaille** prämiirt als

das vorzüglichste und gesundheitlichste Nährmittel der Gegenwart,

zum Genusse für Jung und Alt in gesunden und kranken Tagen

— ärztlich empfohlen. —

Hergestellt in der Nährmittel-Fabrik Frank & Cie., Bockenheim-Frankfurt a. M.

I. Die hohe Bedeutung der Ernährung im Allgemeinen.

„Die nützlichste und ehrenwertheste Wissenschaft für eine Frau ist die der Haushaltung und einer **geeigneten Ernährung**" sagt Kühner im Buch der Gesundheit; erstere begründet den Wohlstand und letztere bietet uns der Güter höchstes: die Gesundheit. Und in der That! Die richtige Ernährung des Körpers ist nicht nur die Grundlage der Gesundheit, sie ist das Wesentlichste und in vielen Fällen das allein wirksame Mittel, um die verlorene Gesundheit wieder zu gewinnen, sie zu kräftigen, zu befestigen. Es genügt nun aber nicht, daß eine Nahrung die verschiedenen nöthigen Nahrungsstoffe hat, die man von einem Nährmittel überhaupt verlangt, sondern die einzelnen Bestandtheile der Nahrung müssen darin auch *in einer Form enthalten sein, in welcher sie im Verdauungsapparat von den Verdauungssäften gelöst und von dem Darme aufgesaugt oder resorbirt, d. h. in Blutbestandtheile umgewandelt werden können.* Die Nahrungsmittel dürfen daher namentlich nicht von unlöslichen oder undurchdringlichen Hüllen umgeben sein, dürfen nicht in größerer Menge schwerverdauliche Stoffe wie z. B. Stärkemehl, Cellulose ꝛc., überhaupt nicht Bestandtheile enthalten, die vom Darme schlecht verwerthet werden oder leicht in saure Gährung gerathen. Es wird daher wohl einleuchten, daß *nicht jede Speise eine Nahrung und nicht jede Nahrung ein wirkliches Nährmittel ist.*

Die rationelle Ernährung soll die Ausgaben des Körpers durch angemessene Einnahme ersetzen, sie soll Abfuhr und Zufuhr ausgleichen, nur solche Stoffe reichen, die in günstigem Nährstoffverhältniß zu einander stehen, d. h. das Verhältniß der eiweißhaltigen, blutbildenden muß genau dem der stärkemehlhaltigen, wärmebildenden Stoffe entsprechen. Ferner verlangt die rationelle Ernährung nicht allein Stoffe von großer Nährkraft, sondern fordert auch und zwar als vornehmstes Bedingniß, deren

Leichtverdaulichkeit.

Die Speisen bilden das kostbarste Lebenselement, das **Blut**; die feinen Blutgefäße führen die in das Blut übergegangenen Nährstoffe durch den ganzen Körper zu Nerven und Gehirn, zu Knochen und Muskeln, zu Haut und Drüsen ꝛc. und es resultirt daraus, wie **von höchster Bedeutung die Speise auf das ganze Geistes- und Ernährungsleben des Körpers ist. Ein Mißgriff in der Nahrung ist eine Störung im Stoffwechsel.**

Ausschließliche **Fleischkost**, die zu viel Eiweiß- und zu wenig Kohlenstoffe enthält, ist ein **Luxusverbrauch**, der nur zu leicht zum übermäßigen Gebrauch gewisser Genußmittel führt und durch diesen gefördert wird. Die hierbei oft mit Sicherheit vorherzusagenden Erkrankungen: Gicht, Herz- und Nierenkrankheiten sind selbst der großen Menge als Erzeugnisse des Luxus bekannt. Auch wird eine Neigung zur Entstehung krankhafter Gebilde unter diesen Umständen von den Aerzten allgemein anerkannt. Ebenso ist ausschließliche **Pflanzenkost** eine einseitige und fehlerhafte Ernährung, bei welcher der Körper eine ungenügende Menge von Eiweiß, aber einen großen Ueberschuß an Kohlenstoffen erhält. Eine derartige Ernährungsweise hat auch noch den großen Uebelstand, daß, soll sie von Nutzen sein, die Aufnahme zu großer Quantitäten der Nahrung erfordert, es entwickelt sich dadurch nicht nur eine bleibende ***Erweiterung des Magens und des ganzen Darmkanals,*** sondern auch eine ***Neigung zu verschiedenen Erkrankungen der Verdauungsorgane.***

Das Aussehen der Bewohner von Gebirgsgegenden, bei denen der Getreidebau erschwert ist und wo deswegen die Kartoffel das Hauptnahrungsmittel bildet, liefert uns ein belehrendes Bild von unzweckmäßiger, unzureichender Ernährung. Bei schwammigem Aeußern ist an eine Widerstandskraft beim Ausbruche von Krankheiten gar nicht zu denken und die ***Entwickelung gewisser aus fehlerhafter Blutmischung entstandener Zustände wie Scrophulose und zehrende Krankheiten*** steht im innigen Zusammenhang mit der unpraktischen Ernährung.

Deswegen beschäftigt sich die Wissenschaft in der Neuzeit mehr wie je mit der Lösung der **Ernährungsfrage** und legt jetzt um so größeren Nachdruck darauf, je mehr sie die hohe Bedeutung und die Wichtigkeit der Ernährung in Bezug auf das Wohl und Wehe der Menschen anerkennt.

Die rationelle Ernährung in gesunden wie in kranken Tagen ist das vornehmste und wichtigste Bedingniss unserer heutigen Gesundheitspflege, ist der wichtigste Hebel ärztlicher Technik, soll unsere höchste Beachtung und die pünktlichste Ausübung aller Derer herausfordern, denen die verantwortliche Pflicht erwachsen, für ihr Wohl wie das der Ihrigen zu sorgen und zu wachen. So das Urtheil der Wissenschaft über unsere Ernährung!

II. Avenacia, ihren Werth und Verwendung.

Ein Nährmittel für Jung und Alt zu gewinnen, das vorgedachten Anforderungen ganz entspricht, war die Aufgabe der Wissenschaft. Nun ist ja bekannt, daß wir unter den Vegetabilien Nahrungsmittel besitzen, welche an sich nicht nur das Fleisch an **Nährstoffgehalt übertreffen**, sondern auch die Nährstoffe in dem zur rationellen Ernährung **erforderlichen Mischungsverhältniss** enthalten, Nahrungsmittel, deren ***Ausnützung*** durch geeignete Zubereitung des Rohmaterials ***ebenso gross als beim Fleisch*** ist. Auf Grundlage dieser

Thatsache entstand nach längeren Versuchen, Beobachtungen und Anleitung berühmter Professoren und medizinischer Capacitäten

Frank's Avenacia,

jenes wohlschmeckende, ebenso nährkräftig wie leichtverdauliche, dextrinirte Mehl, das sich zur Herstellung von Gerichten, wie Suppen, Breien ꝛc. trefflich eignet und im wahren Sinne des Wortes für die Gesunden und Kranken eine

hygieinische Kost von hohem Werthe

präsentirt.

Avenacia wird stofflich aus unserm deutschen Hafer, dessen Vorzüge in Bezug auf Nährwerth und Kraft, auf seine fleisch- und blutbildenden Substanzen so allgemein bekannt und anerkannt sind, daß es hierüber keiner empfehlenden Erläuterung mehr bedarf, mit Zuhülfenahme der neuesten Technik gewonnen und einer Reihe chemischer Processe unterzogen.

Durch diese Behandlung werden die vegetabilischen Zellen des Hafers zerstört, die unverdauliche Cellulose möglichst abgeschieden, die schwerverdauliche Stärke in leichtlösliches Dextrin umgewandelt, sowie andere die Verdauung ungünstig beeinflussende Substanzen entfernt und schließlich nach mehrmaligem Verdacken und Trocknen erlangt der Zellinhalt der Frucht **in Form einer feinen Mehlsorte einen derartigen Grad von Löslichkeit, wie er bei anderen Producten noch nicht erreicht worden ist und auch nicht erreicht werden kann.**

Das mit ungeheurem Dampfdruck erschlossene physikalisch und chemisch umgeformte Product hat den Vortheil, daß es während des Herstellungsprocesses nur von Maschinen und nicht mit Menschenhand verarbeitet wird. Es bietet also außer seinen Vorzügen auch in dieser Hinsicht einen unschätzbaren Vortheil: **absolute Reinheit.**

Was nun die **Leichtverdaulichkeit** der **Avenacia** anbetrifft, so ist unstreitig dieselbe darin allen anderen Nährwerthen des In- und Auslandes vorzuziehen. Durch die eigenartige Methode des Dextrinirens ist es nämlich möglich gemacht, daß laut der chemischen Analyse des Herrn Dr. Stutzer in Bonn

von 100 Theilen der gesammten Menge der eiweissartigen Stoffe 93% verdaulich und leicht löslich sind, sodass Avenacia auch von Jenen leicht und gut verdaut wird, an deren Verdauungsfähigkeit nur geringe Anforderungen gestellt werden können.

Durch ihre Leichtverdaulichkeit und die hieraus hervorgehende **grosse Ausnutzung übertrifft Avenacia an Nährwerth** sehr erheblich die **Hülsenfrüchte** im natürlichen Zustand sowie die durch physikalische und chemische Vorgänge umgeformten **Leguminosen.**

Daß unter diesen Umständen *Frank's Avenacia* in der medicinischen Welt großes Aufsehen erregte, bekunden die uneingeschränkte Anerkennung, Empfehlung, Prüfung und Gutachten hervorragender Professoren und Mediziner wie der Herren

Prof. Dr. **Kussmaul**, Heidelberg,
Prof. Dr. **Ewald**, Berlin,
Prof. Dr. Freiherr **von Dusch**, Director der medicinischen Klinik, Heidelberg,
Prof. Dr. **Inman. Klopsch**, Breslau,
Geheimer Sanitäts-Rath Dr. **Abegg**, Director der Hebammen-Lehranstalt, Danzig,
Geheimer Med.-Rath Dr. **Wolff**, Berlin,
der Dr. Dr. **S. Steinthal, Schubert, Hofmann** u. s. a.,

und gleichsam als öffentliche Documentirung des hohen Werthes und unübertroffenen Güte von **Frank's Avenacia** entschied sich die sachkundige Preis-Jury der Internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel ꝛc. ꝛc. (Köln 1889) **Frank's Avenacia** als unerreicht in seiner Art auszuzeichnen und mit der

Goldenen Medaille

zu prämiiren.

Um über den großen Nährwerth verbunden mit dem Vortheil der Billigkeit **Frank's Avenacia** ein recht klares Bild zu geben, sei ein Vergleich mit anderen Nährwerthen gestattet. Nehmen wir beispielsweise das Fleisch, das bekannteste und geschätzteste unserer Nahrungsmittel. Der Marktpreis des Fleisches ist im Allgemeinen ein hoher, — von den wenig besseren Sorten sei hier nicht einmal die Rede — erhöhe sich aber noch wesentlich, wenn man berechnet wie wenig Nährwerth man damit erreiche. Auf 2 Pfund Fleisch entfällt abgerundet

1½ Pfund Wasser und ½ Pfund Nährwerth.

Daß auf dieses Totalgewicht noch eine reichliche Zuthat an Knochen und werthlosen Beilagen entfällt, daß gerade die an Qualität minderwerthige Sorte, das *Kochfleisch*, durch diese Zugaben am theuersten bezahlt wird, weiß jede Hausfrau, und zieht man den Wassergehalt im Vergleiche zum Nährwerth in Betracht, so ist das Fleisch gegenwärtig eines der **theuersten käuflichen Nahrungsmittel.**

Frank's Avenacia bietet das beste Ersatzmittel für das theuere Fleisch, wie anderseits die vortheilhafteste Ergänzung für die schwerverdauliche, ganz einseitige Brod- und Kartoffelnahrung, indem es ein Präparat liefert, das in wenigen Minuten die Herstellung einer **wohlfeilen, wohlschmeckenden, leichtverdaulichen, gut bekömmlichen, haltbaren, nahrhaften Kost** ermöglicht.

Das Fleisch (wir meinen hier nicht die minderwerthige Kochsorte) hat fast gleichen Preis mit **Avenacia**, man erhält also für eine Mark beinahe gleichviel **Avenacia** wie Fleisch, aber die für eine Mark gekaufte Quantität **Avenacia** hat mit Rücksicht auf ihren großen Gehalt an Eiweiß und Fett bei der verschwindend kleinen Beigabe an Wasser einen

viermal so großen Nährwerth als Fleisch,

denn während Fleisch 50 bis 75% Wasser enthält, hat **Frank's Avenacia nur 7½%**, während bei Fleisch 19% unverdaulicher Ballast sind, ist es bei **Avenacia nur ½%**. Für dasselbe Geld, welches für geringwerthige Nährmittel von der großen Menge in falschem Glauben aufgewendet wird, kann sich dieselbe in Form der **Avenacia** jetzt in der That werthvolle Ersatz- und Nährstoffe verschaffen. Daher finden wir auch **Frank's Avenacia** als Gericht auf dem Küchenzettel der sparsamen und einsichtigen Hausfrau ebenso gut, wie auf dem Menu großer Restaurants und Hotels und nicht minder auf dem Tische der Vegetarianer. Denn soviel steht fest: **man kann jetzt mit Hülfe der Avenacia gesundheitsgemäss, billiger und besser vegetarianisch leben, als vordem.** Der große Nutzen der **Avenacia** nach dieser Richtung leuchtet ein. Die massenhaften Quantitäten, die man genießen müßte, um aus Brod, Reis, Kartoffeln, Gemüsen und Früchten die zu einer vollkommenen Ernährung erforderlichen Mengen an Nährstoffen dem Körper zu liefern, die Gefahren durch gewohnte Aufnahme solcher Quantitäten die Gesundheit zu schädigen, kommen jetzt in Wegfall. Eine kleine Quantität der **Avenacia** genügt zur vollkommenen Ernährung, dabei ist der Zusatz voluminöser Nahrungsmittel zur gewohnten mechanischen Raumfüllung des Magens durch Brod, Gemüse, Kartoffel u. s. w. jederzeit erlaubt.

Die Vegetarianer reden in ihren Vereinen und Zeitschriften vielfach der amerikanischen und schottischen Hafergrütze das Wort. Es ist traurig zu sehen, daß das Publikum sich in dieser Beziehung immer noch durch hochklingende ausländische Benennungen täuschen läßt, anstatt den inländischen Producten den Vorzug zu geben vor den an Güte und Reinheit stets zweifelhaften fremdländischen Erzeugnissen. **Frank's Avenacia** bildet unter allen derartigen Nährmitteln das *billigste* und *am rationellsten zusammengesetzte* Fabrikat, und darin, daß zu **Frank's Avenacia** nur das beste, allen Anforderungen genügende Material verwandt, und die Rohstoffe vor ihrer Verwendung auf Güte und Reinheit in einem in der Fabrik befindlichen vorzüglich ausgestatteten Laboratorium von einem Sachverständigen untersucht und von diesem die **gleichmäßige Zusammensetzung** des Präparates überwacht wird, liegt eben eine Bürgschaft, eine Garantie, die nirgendwo anders geboten wird.

Stellen wir nun die Vorzüge der Avenacia als Nährmehl für Erwachsene an der Hand der von Dr. Stutzer in Bonn, Vorsteher der chemischen Versuchsstation in Rheinpreußen, vorgenommenen Analyse zusammen, so enthalten 100 Gramm:

Fett	7,13
Protein	14,56
Stickstoffreie Stoffe (Dextrin u. dergl.)	65,23
Cellulose	1,58
Feuchtigkeit	7,39
Salze	3,16

Frank's Avenacia zeichnet sich demnach vor allen anderen präparirten Hafermehlen und ähnlichen Fabrikaten, welche ebenfalls als Nährmittel verwendet werden, durch folgende Vorzüge aus:

1) ***Grosser Gehalt an Fett und Eiweissstoff,*** bei angenehmem und anregendem Geschmacke;
2) Außerordentlich günstiges Nährstoffverhältniß: **Avenacia** übertrifft im Nährstoffverhältniß das ***Fleisch, Brod*** ꝛc. und in der Leichtlöslichkeit die ***Hülsenfrüchte*** sowie die ***Leguminosen;***
3) ***Grosse Verdaulichkeit, leichte Löslichkeit. Schwerverdauliches, rohes Stärkemehl*** ist gar ***nicht vorhanden,*** sondern in leichtlösliches Dextrin übergeführt, folglich vom schwächsten Magen leicht zu verdauen;
4) Die bacteriologische Prüfung lautet auf ***absolute Reinheit von Krankheiterzeugenden Bacterien und Schimmelpilzen;***
5) ***Billigkeit, bequeme*** und ***einfache*** Anwendbarkeit; in wenigen Minuten wird die Herstellung einer flüssigen Speise ermöglicht;
6) Der niedrige Feuchtigkeitsgrad sichert Avenacia unbegrenzte Haltbarkeit und bewahrt sie vor ***Säuerung und Zersetzung in heisser Jahreszeit.***

Diese Vorzüge finden wir bei keinem anderen in- oder ausländischen Genußmittel in gleicher Höhe, in gleicher Vereinigung, und diese Vorzüge stempeln Avenacia auch

zum vorzüglichsten und rationellsten Nährmittel der Neuzeit.

Was Fleischextract in der thierischen Nahrung, das ist vollwerthig Frank's Avenacia in der Pflanzenkost.

III. Avenacia als Speise in den Tagen der Erkrankung.

Bildet nach diesen Ausführungen Avenacia ein **unschätzbares Volksnahrungsmittel,** einen **bedeutsamen Ersatz** für verschiedene andere Nährmittel, so ist sein Gebrauch nicht minder wichtig bei

Kranken und Reconvalescenten.

Bei gesunden Menschen kann eine vollkommene Ernährung mit Hülfe der verschiedenartigsten Nahrungsmittel bewerkstelligt werden, da die Verdauungsorgane sowohl in Bezug auf Quantität als Qualität der Nahrung einen großen Spielraum gestatten und leichte Verstöße gegen eine rationelle Ernährung sich oft rasch ausgleichen. Ganz anders verhält es sich bei zahlreichen **Krankheitszuständen, bei welchen** die Thätigkeit der Verdauungsorgane mehr oder weniger darniederliegt, so daß der Einverleibung von Nahrungsmitteln eine enge Schranke gezogen ist. Gerade hierin wird schwer gefehlt, denn vielfach werden mangels besseren Wissens dem Erkrankten und Reconvalescenten Nahrungsmittel verabreicht, die zwar an sich kräftig und gut, dem Kranken aber ob seiner reducirten Verdauungsfähigkeit geradezu schädlich werden. Ob die Speise leichtverdaulich oder nicht, das scheint den Meisten eine untergeordnete Sache und man pflegt auch zu übersehen, daß der Grund des ***langsamen Fortschrittes der Heilung, der Genesung, der Kräftigung*** in der irrationellen Ernährung zu finden ist. Leichtverdaulichkeit ist das vornehmste Bedingniß der Nahrung für Kranke und mit peinlichster Sorgfalt soll diese ausgesucht werden, wenn die Thätigkeit der organischen Functionen vermehrt werden muß, wenn die Verdauungsfähigkeit des Magens eine äußerst geringe ist. **Frank's Avenacia,** das auch von dem schwächsten Magen noch gut und leicht verdaut wird, wird deshalb ärztlicherseits **ganz besonders** empfohlen bei

Magenleiden, Darmerkrankungen und Ruhrkrankheiten.

Eben in der Leichtverdaulichkeit, in der Stärkung der Verdauungsorgane, in der Regelung der Function bei Darmcatarrhen mit anhaltendem Durchfalle, in der Förderung des Appetites, in der Anregung und Belebung der afficirten Organe leistet **Avenacia** Unübertreffliches. Beachte man doch folgende Zuschriften:

P. P.

Ich kann nicht unterlassen Ihnen für das mir gelieferte Avenacia meinen verbindlichsten Dank abzustatten. Meine Frau litt an einem schweren, hartnäckigen Magencatarrh und nachdem keine Nahrung, weder Milch, Zwieback, Haferschleim noch andere als leicht verdaulich bekannte Nahrungsmittel aufschlagen wollten, griff ich nach Ihrer Avenacia, um auch dieses zu versuchen. Der Versuch wurde mit bestem Erfolge gekrönt. Ihre Avenacia war während des schwersten Stadiums des Catarrhs das einzige Nahrungsmittel, welches meine Frau genießen konnte. Ich werde nicht verfehlen, das vortreffliche Nährmittel vorkommenden Falles wärmstens zu empfehlen. Senden Sie mir, bitte, noch 6 Büchsen, der Catarrh ist zwar gehoben, ich will aber, das Gute mit dem Nützlichen verbindend, Ihr wohlschmeckendes Präparat als vorzügliches Suppensurrogat in meiner Küche einbürgern lassen.

Hanau a. M., den 20. Juni 1889. Mit vorzüglicher Hochachtung

Albert Broechtel.

Schicken Sie mir gefl. umgehend per Post wieder 12 Büchsen Avenacia — Ihre Avenacia bekommt mir ganz vortrefflich und kann ich nicht umhin, Ihnen meine volle Zufriedenheit hiermit auszudrücken. Das Mehl ist eben so wohlschmeckend wie leichtverdaulich und nahrhaft, ich verwende dasselbe in meiner Familie täglich. Während mir sonst mein sehr empfindlicher Magen oft Störungen verursachte, übt Ihre Avenacia auf denselben den wohlthuendsten Einfluß. Ich gebotte Ihnen im Interesse anderer Magenleidenden gerne die Veröffentlichung dieser Zuschrift. Mit Hochachtung

Jul. Ed. Kahn,
Villa Hattstein, Falkenstein.

Avenacia ist auch von dem wohlthuendsten Einflusse auf die

Nervenleidenden.

Leider ist die Nervosität das allgemeine Erbe unserer schnellfüßigen Zeit und ruft bei den schweren Consequenzen, die diese Krankheit im Gefolge hat, unsere vollste Aufmerksamkeit wach. Daß die Nahrung auf die Nervenleidenden einen ganz besonderen Hochdruck übt, ist eine anerkannte Thatsache und unsere medizinischen Capacitäten können in diesen Fällen nicht dringend genug **Avenacia** als das

vortheilhafteste Mahl für Nervenleidende

empfehlen. Es übt eine große Beruhigung aus, vermindert die Aufgeregtheit, schwächt die Reizbarkeit und stärkt die Nerven.

An Nährstoff sehr reich, Blut, Fleisch und Muskel bildend, ist nach ärztlichem Urtheile die Anwendung von **Frank's Avenacia** von dem ersprießlichsten Nutzen für

Alle, die einer besseren Ernährung und Kraftentfaltung bedürfen,

wie z. B. bei an **Körperschwäche, Blutarmuth, Scrophulose** etc. **Leidenden, nach Operationen und Kuren,** überhaupt überall wo **es sich um die raschere Herstellung des früheren Kräftezustandes des Körpers handelt,** wo es gilt, **die Blutbildung zu beschleunigen und zu verbessern, die Energie des Stoffwechsels zu steigern** wie namentlich bei

schlechtgenährten, geschwächten oder abgemagerten Individuen,

sei es nun, daß dieser Zustand die Folge starker und aufreibender Fieber ist, oder aus schweren chronischen Leiden, wie Abzehrung, Durchfällen, Eiterungen innerer oder äußerer Körpertheile entspringt, die den Organismus langsam aufzehren.

Die Vortrefflichkeit der **Avenacia als Nährmittel** läßt sich aus folgenden, auf Grund genauer Prüfung festgestellten Resultaten ersehen:

Ein 42 Jahre alter Mann, dessen reducirtes Körpergewicht vor dem Gebrauch der Avenacia 124 Pfund betrug, erzielte nach **Gemüthlichem, Ruhigem Genuss** desselben eine **Gewichtszunahme von 8½ Pfund.**

Bei einer Frau von 36 Jahren, welche vorher nur 94 Pfund wog, wurde eine **Gewichtszunahme von 11 Pfund** in einem halben Jahre constatirt. (Diese Kranke begab sich als Reconvalescentin auf 4 Wochen nach Rigga, wobei sie während dieser Zeit den Gebrauch der Avenacia unterließ. In Folge der Unterlassung reducirte sich das Körpergewicht wieder um 1 Pfund pro Woche.

Ein 18jähriges Mädchen, welches durch Bleichsucht und daraus erfolgter Hysterie vollständig heruntergekommen war, erholte sich durch **Frank's Avenacia** derart, daß in der Zeit von 4 Monaten eine ganz bedeutende Kräftezunahme constatirt werden konnte und das Körpergewicht sich im Durchschnitt um 2½ Pfund pro Monat erhöhte.

Schließlich erwähnen wir noch der **Avenacia** als eines Nährmittels von allerersten Werthe für

Wöchnerinnen,

das von hervorragenden medizinischen Autoritäten auf Grund eigener Beobachtungen denselben als die vorzüglichste und geeignetste Nahrung angelegentlichst empfohlen wird. Denn außer ihrer Leichtverdaulichkeit muß namentlich auch ihr hoher Nährwerth, ihr überaus günstiger Einfluß auf die Blutbildung, auf die Fähigkeit des raschen Ersatzes verlorener Kräfte, und Wiedergewinnung früherer Körperfülle hervorgehoben werden. Die zweckmäßige Ernährung vor und nach der Geburtsperiode ist von so weittragender Wichtigkeit, daß keine Mutter verfehlen sollte, **Avenacia** während dieser Zeit täglich zu ihrer Speise zu wählen.

Es gilt also in Wahrheit Avenacia, — ohne ein Heilmittel zu sein, — unstreitbar als die rationellste Nahrung für Gesunde und die vortheilhafteste für Kranke und Schwache, unerreicht in ihrem Werthe, unübertroffen in ihrer Wirkung.

Fassen wir nun vorstehende Ausführungen nochmals in gedrängter Kürze zusammen, so finden wir als Resumé in **Franks Avenacia** folgende werthvolle Vorzüge:

Frank's Avenacia ist unstreitig das vornehmste und rationellste Ernährungsmittel der Gegenwart;

Frank's Avenacia bietet nicht allein in den Tagen der Gesundheit ein treffliches Mahl, sondern ist auch im Erkrankungsfalle, in Genesungsperioden ꝛc. die geeignetste, zuträglichste und wohlbekömmlichste Speise;

Frank's Avenacia wird von berühmten Medizinern bei **Magen- und Darmerkrankungen** als ausschließliche Nahrung empfohlen. Leichtverdaulich übt es den günstigsten Einfluß auf die Verdauungsorgane, nährt und stärkt;

Frank's Avenacia ist von überraschendem Erfolge überall da, wo die Blutbildung beschleunigt und verbessert werden soll, überhaupt bei geschwächten, schlecht genährten oder abgemagerten Personen, sei es, daß diese Zustände die Folge fieberhafter oder chronischer Leiden oder aus Abscreßbildung, Eiterung oder Durchfall entsprungen:

Frank's Avenacia bildet für **Nervenleidende, Blutarme, Skrophulöse** und **Bleichsüchtige** die zuträglichste und zweckentsprechendste Kost; mild und reizlos, kräftigend und anregend;

Frank's Avenacia ist chemisch untersucht, bacteriologisch geprüft, hat die ungetheilte Anerkennung und Würdigung medizinischer Koryphäen und wurde seiner Güte und Vorzüge wegen mit der goldenen Medaille prämiirt und

Frank's Avenacia ist billig, leicht und schnell als Gericht zuzubereiten, von angenehmem Geschmack, und dem Einfluß heißerer Witterung nicht unterworfen.

Gebrauchsanweisung.

Zur Herstellung eines Tellers Suppe

genügt ein gehäufter Eßlöffel „AVENACIA", in warmer Fleischbrühe, Milch oder Wasser angerührt. Durch ein Haarsieb getrieben, läßt man dasselbe dann ca. 10 Minuten gehörig kochen, wodurch eine schmackhafte Schleimsuppe gewonnen wird, welcher man, je nach Belieben, etwas Fleischextract, ein Citronenscheibchen, etwas Zucker oder Salz beifügen darf. Beim Kochen der Suppe ist ein ständiges Rühren zu beachten.

Zur Herstellung eines Tellers Brei

nehme man 2 Löffel „AVENACIA" auf ¼ Liter warme Milch, Fleischbrühe oder Wasser, und lasse es bei ständigem Umrühren 10 Minuten gehörig durchkochen. Je nach Bedürfniß und Geschmack füge man etwas Salz oder Zucker zu. Der aus Avenacia zubereitete Brei ist von köstlichem Geschmacke und großem Nährwerth.

In besonderen Fällen, z. B. bei **Magen- und Darmerkrankungen** empfiehlt es sich jedoch, das Mehl nur mit Wasser ½ Stunde kochen zu lassen.

Für **Kinder, Greise, Nervenleidende, Reconvalescenten,** denen eine milde, reizlose, leicht verdauliche und dabei sehr ernährende Kost Bedürfniß ist, eignet sich vorzüglich Suppe oder Brei von **Avenacia** in Fleischbrühe oder Milch gekocht, und mit Ei oder Rahm vor dem Genusse abgerührt.

Rührt man **Avenacia** mit etwas Butter, kocht es mit Wasser auf und fügt etwas Bratensauce, Fleischextract oder Peptonbouillon hinzu, erhält man für den täglichen Tisch in der Familie eine ganz vorzügliche und nahrhafte Suppe, die je nach dem Geschmack der Hausfrau recht **verschiedenfach** gehalten werden kann.

Preis Mk. 1.20 pro Büchse (ca. 500 Gramm). Zu beziehen in:

Bautzen
Otto Engert.

Chemnitz
F. B. Beyreuther, Holzmarkt 10
C. H. Grimm, Annabergerstrasse 28
Arthur Lehmann, Zwickauerstrasse
R. Zimmermann, Langestrasse.

Dresden
Max Helbig, Bautznerstrasse, Neustadt
Franz Hesse, Amalienstrasse 4, Altstadt
Herm. Roch, Altmarkt, Altstadt
Schmidt & Gresse, Hauptstrasse, Neustadt
Emil Tänzler, Christianstrasse 26, Altstadt
Weigel & Zesch, Marienstrasse Altstadt

Freiberg i. S.
Carl Korb, hinterm Rathhaus
Julius Müller, innere Bahnhofstrasse.

Leipzig
Aumann & Co., Neumarkt 12
Bartels & Sohn, Katharinenstrasse 24
Th. Canz & Co., Brühl 1
Rudolf Hilgenberg, Gerberstrasse
Gebr. Kretzschmar Nachfl., Südpl. 11
M. D. Schwanicke Wwe., Salzgäßchen 1
Carl Stock Nachfl., am Justizgebäude.

Meissen
Bernh. Knauth
h. E. Näther, Neugasse 433.

Pirna
Oskar Fuchs.

Plauen i. Voigtl.
Otto Kölbel, Altmarkt
Rud. Pflug, Drogerie „Merkur."

Wurzen
P. G. Leonhardt.

Zittau
Paul Rüffer, Webergasse 20
Horst Süsse.

Druck von A. Hartenstein, Reichsstr. 4, 2.